

Jahres- finanz

1	BTV Konzern Geschäftsbericht 2017
168	BTV AG Jahresabschluss 2017

Konzern

4	Vorwort des Vorstandes	10	Akzente 2017
6	Leiter der BTV Zentrale und Märkte	16	Geschichte, Strategie und Marke

Lagebericht

22	Wirtschaftliches Umfeld	33	Berichterstattung IKS Rechnungslegungsprozess
23	Geschäftsentwicklung	35	Aktien und Aktionärsstruktur
31	Compliance und Geldwäscheprävention	37	Ausblick
32	Nichtfinanzieller Bericht		

Konzernabschluss

39	Konzernabschluss 2017	158	Erklärung gesetzlicher Vertreter gem. Börsesges.
42	Bilanz	159	Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer
43	Gesamtergebnisrechnung	165	Bericht des Aufsichtsrates
44	Eigenkapital-Veränderungsrechnung		
45	Kapitalflussrechnung	167	Impressum
46	Anhang BTV Konzern 2017		
46	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze		

Termine für BTV Aktionäre

Ordentliche Hauptversammlung	08.05.2018, 10.00 Uhr, Stadtforum 1, Innsbruck Die Dividende wird am Tag nach der Hauptversammlung auf der BTV Homepage sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.
Ex-Dividendentag	16.05.2018
Dividendenzahltag	18.05.2018
Zwischenbericht zum 31.03.2018	Veröffentlichung am 25.05.2018 (www.btv.at)
Halbjahresfinanzbericht zum 30.06.2018	Veröffentlichung am 24.08.2018 (www.btv.at)
Zwischenbericht zum 30.09.2018	Veröffentlichung am 30.11.2018 (www.btv.at)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein erfolgreiches Geschäftsjahr liegt hinter uns. Als Kundenbank freuen wir uns, wenn wir mit unseren Kunden mitwachsen können – und erfreulicherweise gewann die BTV 2017 weitere Marktanteile hinzu. Die gute Kapitalausstattung erlaubt es uns, ein starker Partner für die heimische Wirtschaft und gleichzeitig ein sicherer Ort für die Vermögensanlage zu sein. In allen wichtigen Bilanzpositionen wie Kredite an Kunden, betreute Kundengelder oder Bilanzsumme weisen die Geschäftsvolumina die höchsten Stände in der 113-jährigen Bankgeschichte auf.

Die BTV lebt das Bankgeschäft so, wie es erfunden wurde: Wir nehmen Einlagen aus der Region in die Bankbilanz und stellen diese für Kredite und regionale Projekte zur Verfügung. Unser Marktgebiet erstreckt sich dabei von Tirol, Vorarlberg und Wien über Bayern und Baden-Württemberg bis in die deutschsprachige Schweiz und zu unseren Südtiroler Kundinnen und Kunden, die von Österreich aus betreut werden. Es ist ein besonders attraktiver Wirtschaftsraum, in dem sensationelle Unternehmerinnen und Unternehmer tätig sind. Die Gespräche mit unseren Kundinnen und Kunden sind äußerst vielfältig. Es ist ein Privileg, bei der Verwirklichung so vieler Ideen unterstützend dabei zu sein!

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2017 waren insgesamt gesehen durch das robuste Wirtschaftswachstum erfreulich, dementsprechend entwickelten sich

auch die Börsenkurse sehr gut. Für eine gewisse Unsicherheit sorgten diverse Staatschefs mit sicherheits- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen sowie die EU-Austrittsverhandlungen mit Großbritannien.

Aus der Fülle an operativen Meilensteinen des abgelaufenen Geschäftsjahres sticht die im Mai 2017 erfolgreich platzierte Kapitalerhöhung hervor, mit der die BTV den Grundstein für weiteres Wachstum durch die Stärkung der Kapitalstruktur legte. In Vorarlberg wurde nach zweijähriger Bauzeit die neu gebaute BTV Dornbirn von den Mitarbeitern bezogen. Mit der eröffneten BTV Niederlassung in Mannheim wurde der Eintritt in den badischen Raum vollzogen.

Top ausgebildete Mitarbeiter sichern die Qualität unserer Leistungen. Unsere Mitarbeiter haben dafür über 3.000 Ausbildungstage absolviert. Unsere Verlässlichkeit als Ansprechpartner und unsere fachliche Kompetenz haben 2017 zu einer äußerst erfreulichen Weiterempfehlungsrate geführt. Der erneut an die BTV (als einziger Tiroler Bank) verliehene Recommender Award belegt dies.

Wir bedanken uns bei unseren Kundinnen und Kunden, bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen, die diesen Erfolg ermöglicht haben. Wir freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg mit spannenden Gesprächen und Begegnungen!

Ihre



Michael Perger
Mitglied des Vorstandes



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes



Vorstand Michael Perger, Vorstandsvorsitzender Gerhard Burtscher und Vorstand Mario Pabst (v. l. n. r.).

BTV Zentrale Stadtforum

Privatkunden

Dr. Jürgen Brockhoff

- Filialgeschäft
Norbert Peer
- Vermögensanlage
Mag. Martin Mausser
- Vermögensmanagement
Dr. Robert Wiesner
- Wohnbau
Mario Scherl

Firmenkunden

Thomas Gapp

- Zahlungsverkehr und Support
Rudolf Oberleiter
- Strukturierte Finanzierungen und Förderungen
Mag. Robert Platter
- Außenhandel und Märkte Deutschland, Schweiz

Institutionelle Kunden und Banken

Mag. Rainer Gschnitzer

- Institutionelle Kunden
Silvia Vicente

Dienstleistungszentrum

Mag. Paul Jäger

- Wertpaperservice
Sabine Dadak-Nedl
- Zahlung und Handel
Christine Schurl

Finanzen und Controlling

Mag. (FH) Manuela Bauer

- Risikomanager im Sinne des § 39 Abs. 5 BWG
- Meldewesen und Bilanzierung
Mag. Hanna Meraner
- Risikocontrolling
- Strategie- und Vertriebscontrolling
Mag. Hannes Gruber

Konzernrevision

Richard Altstätter

Kreditmanagement

Mag. Robert Walcher

- Privatkunden
Mag. Martin Schwabl
- Firmenkunden Österreich und Südtirol
Thomas Zipprich, MA
- Firmenkunden Deutschland und Schweiz
Christoph Meister

Marketing, Kommunikation, Vorstandsangelegenheiten

MMag. Daniel Stöckl-Leitner

- Marke und Veranstaltungen
Mag. Markus Wieser

Personalmanagement

Mag. Ursula Randolf

- Personalbetreuung
Friedrich Braito

Recht und Beteiligungen

Dr. Stefan Heidinger

Compliance und Geldwäscheprävention

Mag. Martin Rohner
Manfred Unterwurzacher

Effektivität und Effizienz

Michael Draschl

Obmann Zentralbetriebsrat

Harald Gapp

BTV Leasing

Gerd Schwab
Johannes Wukowitsch

3 Banken Versicherungsmakler

Walter Schwinghammer

BTV regionale Geschäftsbereiche

Tirol Privat

Mag. Stefan Nardin

- Innsbruck Stadtforum
Marc Schönberger, BSc
- Innsbruck
Mag. (FH) Eva-Maria Ringler
- Hall - Schwaz
Kurt Moser
- Unterinntal und Zillertal
Thomas Naschberger
- St. Johann i. T.
Markus Lanzinger
- Seefeld/Garmisch-Partenkirchen
Stefan Glas
- Telfs
Florian Neuwirt
- Tiroler Oberland
Wilfried Gabl

- Außerfern
Urs Schmid
- Vermögensanlage und Stiftungen
Karl Eder
- Vermögensanlage und Freie Berufe
Innsbruck
Edi Plattner
- Co-Betreuung Innsbruck Privat
Mag. Kerstin Schuchter
- Vermögensanlage Italien

- OSTTIROL
– Osttirol Privat
Manfred Steurer

Vorarlberg Privat

Christof Kogler

- Alpenregion Bludenz
Dipl. (FH) Markus Amann, MBA
- Bodensee
Dominik Schuchter
- Rheintal
Stephan Kirchmann, MBA
- Montfort
Hubert Kotz

Innsbruck und Südtirol Firmen

Mag. Christoph Wenzl

- Großkunden und Spezialfinanzierungen
- Immobilien, Tourismus und Südtirol
Mag. (FH) Karl Silly
- Klein- und Mittelbetriebe
Dr. Norbert Erhart

Tiroler Oberland und Außerfern Firmen

Michael Falkner

- Firmenkunden Imst
- Firmenkunden Reutte
Andreas Wilhelm

Tiroler Unterland Firmen

Bernd Scheidweiler

- Co-Betreuung
Mag. Günter Mader

Vorarlberg Firmen

Mag. Michael Gebhard

- Großkunden und Spezialfinanzierungen
Mag. Philipp Schöfflinger
- Mittelstand und Tourismus
Mag. Benno Wagner
- Co-Betreuung
Evelin Stöckler

Wien Privat

Josef Sebesta

- Vermögensanlage und Stiftungen Wien
- Vermögensanlage und Freie Berufe Wien
Jürgen Jungmayer

Wien Firmen

Mag. Martina Pagitz

- Großkunden und Spezialfinanzierungen
- Immobilien und Projektfinanzierungen
Marion Nikodem
- Mittelstand und Tourismus

Bayern Kitzbühel Privat

Mag. Peter Kofler

- Kitzbühel
- Vermögensanlage und Stiftungen
München
Christian Baumanns
- Vermögensanlage und Stiftungen
Nürnberg
Rolf Maul

Bayern/Baden-Württemberg Firmen

Dr. Hansjörg Müller

- Firmenkunden München
Dipl.-BBW Mile Savic
- Firmenkunden Memmingen
Tobias Bott
- Firmenkunden Nürnberg
Dkfm. Marc Ludescher
- Firmenkunden Stuttgart
Dipl.-Bw. (BA) Thomas Weber
- Firmenkunden Ravensburg
Bw. (VWA) Andreas Kleiner
- Firmenkunden Mannheim
Dipl.-Vw. Stefan Fischer
- Firmenkunden Immobilien
Michael Hildebrand, M.A.

Deutschland

- Compliance
Bianca Zaspel

Baden-Württemberg Privat

Mag. Jürgen Hofer

- Vermögensanlage und Stiftungen
Stuttgart

Schweiz Privat

Martin Anker

Schweiz Firmen

Mag. Markus Scherer

- Firmenkunden Staad
Ing. Bruno Kaufmann
- Firmenkunden Winterthur
- Co-Betreuung
Mag. (FH) Markus Hämmerle

Schweiz

- Risk Management Compliance
Johannes Hämmerle, Dipl. BW HF



Adressen

Vorarlberg

Tiroler Oberland und Außerfern

Tiroler Unterland und Zillertal

Innsbruck Stadt

Innsbruck Land

Osttirol

Bludenz
Werdenbergerstraße 39
6700 Bludenz
T +43 505 333 – 0
E bludenz@btv.at

Bregenz
Kaiserstraße 33
6900 Bregenz
T +43 505 333 – 0
E bregenz@btv.at

Bregenz Vorkloster
Mariahilfstraße 45 a
6900 Bregenz
T +43 505 333 – 0
E vorkloster@btv.at

Dornbirn
Bahnhofstraße 13
6850 Dornbirn
T +43 505 333 – 0
E dornbirn@btv.at

Feldkirch
Bahnhofstraße 8
6800 Feldkirch
T +43 505 333 – 0
E feldkirch@btv.at

Wolfurt
Unterlinden 23
6922 Wolfurt
T +43 505 333 – 0
E wolfurt@btv.at

Imst
Dr.-Pfeiffenberger-Str. 18
6460 Imst
T +43 505 333 – 0
E imst@btv.at

Landeck
Malsers Straße 34
6500 Landeck
T +43 505 333 – 0
E landeck@btv.at

Reutte
Untermarkt 23
6600 Reutte
T +43 505 333 – 0
E reutte@btv.at

Sölden
Dorfstraße 31
6450 Sölden
T +43 505 333 – 0
E soelden@btv.at

Telfs
Anton-Auer-Straße 2
6410 Telfs
T +43 505 333 – 0
E telfs@btv.at

Kirchbichl
Firmenkunden
E3 Wirtschaftspark
EuropasträÙe 8
6322 Kirchbichl
T +43 505 333 – 0
E kirchbichl@btv.at

Kitzbühel
Vorderstadt Nr. 9
6370 Kitzbühel
T +43 505 333 – 0
E kitzb@btv.at

Kufstein
Oberer Stadtplatz 4
6330 Kufstein
T +43 505 333 – 0
E kufstein@btv.at

Mayrhofen
Hauptstraße 440
6290 Mayrhofen
T +43 505 333 – 0
E mayrhofen@btv.at

Schwaz
Innsbrucker Straße 5
6130 Schwaz
T +43 505 333 – 0
E schwaz@btv.at

St. Johann in Tirol
Dechant-Wieshofer-Str. 7
6380 St. Johann in Tirol
T +43 505 333 – 0
E st.johann@btv.at

Wörgl
Bahnhofstraße 18
6300 Wörgl
T +43 505 333 – 0
E woergl@btv.at

Innsbruck-DEZ
Amraser-See-StraÙe 56 a
6020 Innsbruck
T +43 505 333 – 0
E dez@btv.at

Innsbruck-Hötting*
Schneeberggasse 7
6020 Innsbruck

Innsbruck-Mitterweg
Mitterweg 9
6020 Innsbruck
T +43 505 333 – 0
E mitterweg@btv.at

Innsbruck-Olympisches Dorf
Schützenstraße 49
6020 Innsbruck
T +43 505 333 – 0
E olympischesdorf@btv.at

Innsbruck-Sonnpark
Amraser Straße 54
6020 Innsbruck
T +43 505 333 – 0
E sonnpark@btv.at

Innsbruck-Stadtforum
Stadtforum 1
6020 Innsbruck
T +43 505 333 – 0
E filiale.stadtforum@btv.at

Innsbruck-Wilten*
Leopoldstraße 31 a
6020 Innsbruck

Seefeld
Klosterstraße 397
6100 Seefeld
T +43 505 333 – 0
E seefeld@btv.at

Hall in Tirol
Stadtgraben 19
6060 Hall in Tirol
T +43 505 333 – 0
E hall@btv.at

Lienz
Südtiroler Platz 2
9900 Lienz
T +43 505 333 – 0
E lienz@btv.at

* Nur BTV Service-Bereich

BTV Zentrale

Zentrale Innsbruck
Stadtforum 1
6020 Innsbruck
T +43 505 333 – 0
E info@btv.at
www.btv.at

Geschäftsbereich
Privatkunden
T +43 505 333 – 1110
E privatkunden@btv.at

Geschäftsbereich
Firmenkunden
T +43 505 333 – 1300
E firmenkunden@btv.at

Geschäftsbereich
Institutionelle Kunden
und Banken
T +43 505 333 – 1204
E treasury@btv.at

Dienstleistungszentrum
T +43 505 333 – 2100
E dienstleistungszentrum@
btv.at

Finanzen und Controlling
T +43 505 333 – 1420
E finanzwesen@btv.at

Konzernrevision
T +43 505 333 – 1530
E revision@btv.at

Kreditmanagement
T +43 505 333 – 1360
E kreditmanagement@btv.at

Marketing, Kommunikation,
Vorstandsangelegenheiten
T +43 505 333 – 1400
E kommunikation@btv.at

Personalmanagement
T +43 505 333 – 1480
E personalmanagement@btv.at

Recht und Beteiligungen
T +43 505 333 – 1500
E recht@btv.at

Wien

Albertinaplatz
Tegetthoffstraße 7
1010 Wien
T +43 505 333 – 0
E firmen.wien@btv.at
E privat.wien@btv.at

Deutschland

Garmisch-Partenkirchen
Mohrenplatz 6
82467 Garmisch-Partenkirchen
T +49 8821 75 26 85 – 0
E garmisch-partenkirchen@
btv-bank.de

Mannheim
Q7, 23
68161 Mannheim
T +49 621 150469 – 0
E mannheim@btv-bank.de

Memmingen
Hopfenstraße 35
87700 Memmingen
T +49 8331 92 77 – 8
E memmingen@btv-bank.de

München
Neuhauser Straße 5
80331 München
T +49 89 255 44 730 – 8
E muenchen@btv-bank.de

Nürnberg
Gleißbühlstraße 2
90402 Nürnberg
T +49 911 23 42 08 – 0
E nuernberg@btv-bank.de

Ravensburg/Weingarten
Franz-Beer-Straße 111
88250 Weingarten
T +49 751 56 116 – 0
E ravensburg@btv-bank.de

Stuttgart
Marktstraße 6
70173 Stuttgart
T +49 711 787 803 – 8
E stuttgart@btv-bank.de

Schweiz

Staad
Hauptstrasse 19
9422 Staad
T +41 71 85 810 – 10
E btv.staad@btv-bank.ch

Winterthur
Zürcherstrasse 14
8400 Winterthur
T +41 52 20 819 – 10
E btv.winterthur@
btv-bank.ch

BTV Leasing

BTV Stadtforum
Stadtforum 1
6020 Innsbruck
T +43 505 333 – 2028
E info@btv-leasing.com

Bregenz
Kaiserstraße 33
6900 Bregenz
T +43 505 333 – 6006
E info@btv-leasing.com

Wien-Albertinaplatz
Tegetthoffstraße 7
1010 Wien
T +43 505 333 – 8818
E info@btv-leasing.com

BTV Leasing Schweiz AG
Staad
Hauptstrasse 19
9422 Staad
T +41 71 85 810 – 74
E info.ch@btv-leasing.com

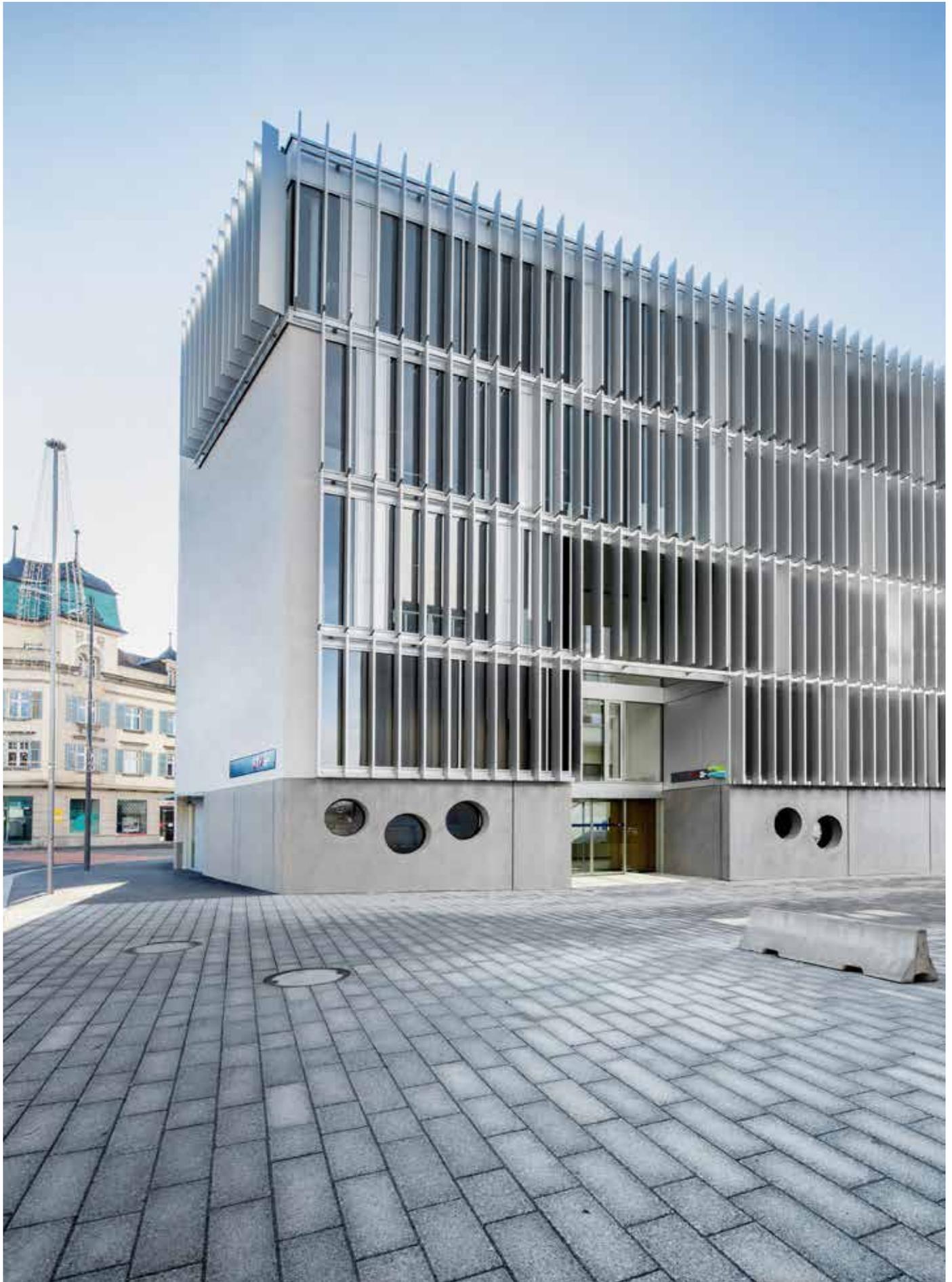
Winterthur
Zürcherstrasse 46
8400 Winterthur
T +41 52 20 40 450
E info.ch@btv-leasing.com

BTV Leasing
Deutschland GmbH
Geschäftsstelle München
Neuhauser Straße 5
80331 München
T +49 89 255 44 730 – 7542
E info.de@btv-leasing.com

Nürnberg
Gleißbühlstraße 2
90402 Nürnberg
T +49 911 23 42 08 – 7650
E info.de@btv-leasing.com

Ravensburg/Weingarten
Franz-Beer-Straße 111
88250 Weingarten
T +49 751 56 116 – 7231
E info.de@btv-leasing.com

Stuttgart
Marktstraße 6
70173 Stuttgart
T +49 711 78 78 03 – 7450
E info.de@btv-leasing.com



Die neuen Räumlichkeiten der BTV Dornbirn bieten zahlreiche Möglichkeiten für eine zuvorkommende Kundenbetreuung und sorgen für ein modernes, ansprechendes Arbeitsumfeld. Das Gebäudeensemble samt Vorplatz ist ein Ort der Begegnung, der zu Kommunikation und Interaktion einlädt.



Das Buch *Alpentourismus der Zukunft* entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IAO und zeigt wichtige Trends im alpinen Tourismus auf.

Firmenkunden

- **Marktanteile gewonnen:** Kredite und Bankgarantien werden 2017 stark nachgefragt. Das gesamte Forderungsvolumen wird um +445 Mio. Euro auf 5,5 Mrd. Euro gesteigert.
- **524 Neukunden** werden im Firmenkundengeschäft gewonnen.
- **Währungsrisiken im Außenhandel absichern:** Politische und wirtschaftliche Unsicherheiten sorgen für volatile Währungsmärkte. Immer mehr Kunden schätzen das Leistungsangebot und die unkomplizierte Abwicklung der BTV im Devisen-Bereich.
- **Gut vorgesorgt:** Gemeinsam mit der 3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H. ermitteln BTV Experten maßgeschneiderte Vorsorgelösungen für Unternehmen, Eigentümer und Mitarbeiter. Auch im Sachversicherungsbereich profitieren die BTV Kunden von der Industriekompetenz der 3BVM.
- **Exportfinanzierung deutlich gesteigert:** Das Exportfinanzierungsvolumen kann 2017 um mehr als 21 % gesteigert werden. Durch Neugeschäft und Aufstockungen wird ein Zuwachs in Höhe von +55 Mio. Euro erzielt.
- **Erfreuliches Plus bei österreichischen Förderungen:** Im Jahr 2017 werden im Rahmen der neuen AWS-Förderaktion „Investitionszuwachsprämie“ wichtige Impulse gesetzt. Auch beim ERP-Fonds, den ÖHT-Finanzierungen und den AWS-Garantieprogrammen gibt es zahlreiche unternehmensfreundliche Neuerungen. Die BTV Förderexperten informieren die Kunden in persönlichen Gesprächen, Informationskampagnen und über die Online-Broschüre „BTV Fördermatrix“. Aufgrund dieser Maßnahmen reichen die BTV Förderexperten im Jahr 2017 über 120 Investitionsprojekte für Kunden bei Förderstellen ein – das entspricht einem Zuwachs von rund 50 %.
- **Weiterer Ausbau der Förderkredite in Deutschland:** In Zusammenarbeit mit der KfW, der LfA und der L-Bank kann das Volumen an neuen Förderdarlehen für Investitionen in den Mittelstand neuerlich ausgebaut werden – um +25 % gegenüber dem Vorjahr. Neu zugesagte Förderdarlehen betragen im Jahr 2017 rund 121 Mio. Euro.
- **Zahlungsverkehr im Zeichen neuer Banking-Applikationen:** In der Schweiz starten wir mit einem neuen E-Banking, in Deutschland werden die Weichen für das Update auf das neue MultiCash 4.0 gestellt, in Österreich steht die neue BTV Business App für ELBA in den Startlöchern. Darüber hinaus steigert sich im Jahr 2017 die Anzahl der Transaktionen unserer Kunden erneut um rund 10 % gegenüber dem Vorjahr. Das bewegte Volumen beläuft sich auf etwa 63 Milliarden Euro.
- **Alpentourismus der Zukunft:** Trends, Ideen und Chancen für das Jahr 2030 werden im neuen BTV Buch veröffentlicht und über 450 interessierten Touristikern präsentiert. Basis sind die Ergebnisse aus dem alpenübergreifenden Forschungsprojekt „Alpen FutureHotel Y“ mit dem Fraunhofer IAO, an dem die BTV federführend beteiligt war.
- **Qualität in der Beratung:** Aufgrund der fundierten Ausbildung und der reichen Erfahrung ist es den BTV Betreuern möglich, Entwicklungen und Branchentrends frühzeitig zu erkennen und auf Augenhöhe über Geschäfts- und zukünftige Marktentwicklungen zu diskutieren. Neben der Beratung zu klassischen Finanzierungs- und Veranlagungsinstrumenten stehen sie für Fragen rund um Investitionsfördermöglichkeiten, Außenhandelsgeschäfte, Unternehmensnachfolge, betriebliche Altersvorsorge, grenzüberschreitende Betriebsansiedelungen, individuelle Strukturierungen von Finanzierungs- und Veranlagungsgeschäften, Zins- und Währungsabsicherungen sowie Cash Management und Leasing mit Rat und Tat zur Seite.
- **Zahlungsverkehrsconsulting:** BTV Betreuer informieren und beraten Kunden zu Themen wie Cash Management, Debitoren- und Kreditorenmanagement, zu Bezahlmöglichkeiten der Zukunft, E-Commerce oder auch zu Möglichkeiten der Bargeldlogistik. 2017 werden im gesamten Marktgebiet der BTV mehr als 21 Millionen Transaktionen abgewickelt, dies entspricht einer Steigerung um weit über 50 % seit dem Jahr 2000.

Privatkunden

- **2.766 Neukunden:** Die BTV kann 2017 im Privatkundengeschäft zahlreiche Neukunden dazugewinnen und ihre Marktanteile ausbauen.
- **BTV Vermögensmanagement:** 2017 ist für das BTV Vermögensmanagement erneut ein erfolgreiches Jahr. Dies spiegelt sich in der positiven Entwicklung des verwalteten Vermögens und der Anzahl der Neumandate wider.
- **Ausgezeichnet:** Beim Österreichischen Dachfonds Award wird die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft erneut für ihre Vermögensverwaltung ausgezeichnet.*
- **Kunden sorgen vor:** Im Zuge bedarfsorientierter Beratungen kann das Ergebnis im Kapitalversicherungsbereich abermals gesteigert werden.
- **Gut versichert:** Unser Partner Generali bietet lebensbegleitende Vorsorgelösungen mit hoher Flexibilität.
- **BTV Depotanalyse:** BTV Depots oder sonstige Depots unserer Kunden werden mit Unterstützung der BTV Experten in Innsbruck professionell analysiert und der bewährten BTV Anlagestrategie gegenübergestellt.
- **Veranstaltungsreihe „Vermögen weitergeben“:** Im Rahmen der Kundenveranstaltungen haben die Regionalleiter der BTV Notare (unsere Netzwerkpartner) zu den Themen Erben, Vererben bzw. Vermögensweitergabe interviewt.
- **BTV Beratungsmandat:** Kunden mit komplexen und anspruchsvollen Veranlagungsinteressen auf der Wertpapierseite bietet die BTV seit 2017 das BTV Beratungsmandat an. Hier soll bei entsprechendem Veranlagungsvolumen ab 1 Mio. Euro ein Höchstmaß an Individualität, gekoppelt mit professionellster Unterstützung durch die BTV Experten, für die Kunden spürbar werden.
- **Anlagethema im Fokus der BTV:** Es gibt Themen, die vor allem aufgrund sehr aktueller Geschehnisse von größerem Interesse sind. Gleichzeitig gibt es aber auch immer solche, die zeitlos attraktiv zur Beimischung in einem gut diversifizierten Portfolio positioniert werden können. „Auf der Suche nach den Perlen für das Depot“ versucht die BTV somit regelmäßig verschiedene Investmentideen professionell auf den Punkt zu bringen und mit mehreren unabhängigen Investmentlösungen abzubilden.
- **Aktien im Fokus:** Auf Basis der BTV Empfehlungsliste wird im Rahmen von „Aktien im Fokus“ regelmäßig eine überschaubare Auswahl an Aktientiteln zur Verfügung gestellt.

Die Liste wird mit der BTV Marktmeinung hinsichtlich der Asset-Allokation im Vermögensmanagement bestmöglich abgestimmt.

- **BTV Fondspalette:** Die BTV Fondspalette zeichnet sich durch ein breites Spektrum an Renten-, Aktien- und Mischfonds, die verschiedenste Regionen, Branchen und Themen abdecken, aus. Die Auswahl der Fonds erfolgt nach dem Best-in-Class-Ansatz. Das Ziel ist es, anhand einer qualitativen und quantitativen Prüfung jene Fonds zu finden, die über mehrere Jahre eine konstant gute Wertentwicklung sowie ein stabiles Management vorweisen können. Der beste Fonds wird in die BTV Empfehlungsliste aufgenommen, die regelmäßig evaluiert wird.
- **Ausgezeichnet:** Das BTV Vermögensmanagement wird von „firstfive“ für das Jahr 2017 mit 5 Sternen (herausragende Ergebnisse) in der Risikoklasse „ausgewogen“ in den Kategorien Sharpe-Ratio (36 und 60 Monate) und Top-Rendite (60 Monate) ausgezeichnet.*
- **BTV Vermögensanlage mit Strategie:** Die BTV Anlagestrategie richtet sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kunden und bietet diesen von flexiblen Sparprodukten über Wertpapierdepots bis zum Vermögensmanagement vielfältige Veranlagungsformen. Dabei sichert die laufende aktive Betreuung den Erfolg.
- **Wohnbaufinanzierungen:** 2017 kann die BTV das Neugeschäft an Wohnbaufinanzierungen erneut steigern. Die Kunden schätzen die maßgeschneiderten Finanzierungskonzepte der BTV.
- **BTV ANLAGEKOMPASS:** Diese Publikation informiert regelmäßig über Marktentwicklungen und die Trends im BTV Vermögensmanagement. Sie erscheint elf Mal pro Jahr, davon einmal pro Quartal auch in gedruckter Form.
- **Moderne Postzustellung:** Die BTV forciert eine moderne Postzustellung über E-Box-Lösungen. Damit ersparen wir den Kunden Kosten und schonen die Umwelt.
- **ZOIN:** Mit dem Service ZOIN und der BTV Wallet können Kunden einfach und sicher Geld über ihr Smartphone auf ein anderes Smartphone senden.



Die BTV eröffnete im Jahr 2017 in Mannheim ihren nördlichsten Standort und bietet damit jetzt auch im badischen Raum optimale Betreuungsmöglichkeiten durch BTV Mitarbeiter.

BTV Leasing

- Mannheim: Mit dem neuen Standort in Mannheim ist die BTV Leasing erstmals auch im badischen Raum vertreten.
- Gute Geschäftsentwicklung: Insgesamt erzielt die BTV Leasing im Jahr 2017 eine Steigerung im Mobilienbestand von über 17 % und belegt damit im Österreich-Ranking den 4. Platz.
- Kundenvolumen: Das Kundenvolumen der BTV Leasing überschreitet erstmals die 900-Mio.-Euro-Marke.

Institutionelle Kunden und Banken

- Nachhaltige Kundenbetreuung: Die aktive und persönliche Pflege von Beziehungen schafft die Voraussetzung für eine nachhaltige Kundenbindung in diesem anspruchsvollen Segment. Auch 2017 können wieder namhafte Neukunden gewonnen werden – teilweise auch über Empfehlung von langjährigen Kunden.
- Bankpartner vernetzen: Zum wiederholten Mal bringt die BTV Partnerbanken im Rahmen einer Informations- und Netzwerkveranstaltung in der BTV Wien zusammen. Die

Verbindung von Geschäftlichem und Kulturellem bewährt sich dabei bestens.

- Grenzüberschreitende Kompetenz: Die persönliche Kontaktpflege v. a. mit den deutschen und den Schweizer Bankpartnern stellt weiterhin einen Schwerpunkt in der Bankenbetreuung dar, um die Reputation der BTV im Ausland zu stärken und die guten Geschäftsbeziehungen weiter auszubauen.
- Dispositive Liquiditätssteuerung: Aufgrund des anspruchsvollen Marktumfelds sind die intensiven Kontakte zu Geldhandelspartnern die Basis für ein solides Liquiditätsmanagement. Die Betreuung von Institutionellen Kunden und Banken bildet dabei das Fundament für die Aktivitäten des Geschäftsbereichs.
- Regulatorische Vorgaben: Die Komplexität und Dichte der regulatorischen Themen wird zunehmend zur Herausforderung. Den hohen Anforderungen aus den regulatorischen Vorgaben wird durch die koordinierte bereichsübergreifende Bearbeitung der Themen Rechnung getragen.



Das FO.KU.S zeigt 2017 ein breites Spektrum von Kunst- bis zu dokumentarischer Fotografie.

Kunst und Kultur

- **BTV Dreikönigskonzerte in Innsbruck und Bregenz:** Mit dem jungen Geigenvirtuosen Emmanuel Tjeknavorian erstrahlt ein „Rising Star“ am 6. Jänner in der Ton Halle im Innsbrucker Stadtforum und am 8. Jänner im Seestudio des Bregenzer Festspielhauses.
- **toninton: 2017** steht die Konzertreihe in der Ton Halle ganz im Zeichen von Gipsy-Jazz, Samba, Tango, Flamenco, Groove, Rock und Klassik.
- **FO.KU.S:** Bruno Barbey – Passages: In der Frühjahrsausstellung (2. März – 6. Mai) zeigt das FO.KU.S Arbeiten des französischen Magnum-Fotografen Bruno Barbey, der mit seinem einfühlsamen Stil die Weltereignisse der vergangenen Jahrzehnte dokumentiert. Seine Bilder sind Zeugen der Schönheit und Fragilität unserer Welt.
- **BTV Konzert in Wien:** Mit RESOUND Beethoven veranstaltet die BTV am 5. Mai erstmals ein Konzert in Wien.
- **Pour le Piano:** Junge Nachwuchspianisten und Meister-schüler des Tiroler Landeskonservatoriums präsentieren am 6. Mai in der Ton Halle klassische Werke und Urauf-führungen renommierter Tiroler Komponisten. Den Abschluss des Abends bildet das extravagante Finale mit virtuoson Stücken für vier bis acht Hände an einem und zwei Steinway-Flügeln.
- **FO.KU.S:** Donata Wenders – Im Licht der Zeit: Die Ausstellung vom 18. Mai bis zum 29. Juli präsentiert schwerpunkt-mäßig Porträtarbeiten der Berliner Fotokünstlerin Donata Wenders. Ihre ausdrucksstarken, vorwiegend in Schwarz-Weiß gehaltenen Fotografien erzählen Geschichten, eingefangen in der Poesie des flüchtigen Moments.
- **FO.KU.S:** Viviane Sassen – Lexicon: Eine der aufregendsten und eigenwilligsten jungen Fotografinnen Europas präsentiert das FO.KU.S in seiner Herbstausstellung (7. September – 4. November). Mit ihren performativen und stark stilisier-ten, teilweise auch surrealen Arbeiten zeigt die Niederlän-derin Viviane Sassen ein archaisches und gleichzeitig doch modernes Bild von Afrika fernab von Klischees.
- **BTV Jugend-Jazzpreis:** Am 10. Oktober 2017 werden in der Ton Halle wieder der BTV Jugend-Jazzpreis und der Jazzpreis der Stadt Innsbruck für außergewöhnliche musikalische



In der Ton Halle werden vielfältige musikalische Akzente gesetzt.

Leistungen und reges Wirken in der regionalen Jazzszene verliehen. Die diesjährigen Preisträger sind der Tubist Tobias Ennemoser (BTV Jugend-Jazzpreis), der Musiker und Komponist Manu Delago (Jazzpreis der Stadt Innsbruck) und die Hip-Hop-Formation „Von Seiten der Gemeinde“ (TonArtTirol-Sonderpreis).

- **FO.KU.S:** Gregor Sailer – The Potemkin Village: Vom 16. November 2017 bis zum 20. Jänner 2018 widmet sich das FO.KU.S dem Tiroler Künstler Gregor Sailer, der sich in seinem Fotoprojekt „The Potemkin Village“ in aufwendiger und kritischer Weise mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzt. Seine zumeist menschenleeren Fotografien eröffnen dem Betrachter Zugang zur Welt der Fakes, Kopien und Kulissen.
- **BTV Herbstkonzert:** Fantasievoll, virtuos, mitreißend – in nur wenigen Jahren hat der junge serbische Geiger Nemanja Radulović mit seinem außergewöhnlichen Spiel und spannenden Konzertprogrammen die klassische Musikwelt im Sturm erobert. Genauso wie das Publikum beim Herbstkonzert am 24. November in der Ton Halle.

„Geld ist wie eine schöne Frau: Wenn man es nicht richtig behandelt, läuft es einem weg.“ (Paul Getty)

WER GENAU HINSEHT, FINDET ÜBERALL CHANCEN. ICH BIN BEREIT.

der Vorteil einer guten Bank **BTV**
Bank für Tirol und Vorarlberg

WER GENAU HINSEHT, FINDET ÜBERALL CHANCEN. ICH BIN BEREIT.

BTV Exportservice SIND SIE BEREIT? **BTV** Banken Gruppe

Unternehmer sein bedeutet Verantwortung wahrnehmen.

BTV VIER LÄNDER BANK

DIE BANK FÜR UNTERNEHMER
In Chancen denken, verantwortungsvoll handeln.

Warum können wir uns in Sie hineinversetzen? Weil auch wir Unternehmer sind und wie Sie agieren: als Strategie und Macher, als Entscheider und Fachmann, als Bewahrer und Innovator.

Ein exzellenter Ruf, Klarheit ohne Umwege und ein Betreuungsteam, das Ihr Geschäftsmodell versteht. Das macht uns zur idealen Hausbank für eigentümergeführte, exportorientierte Mittelstandsbetriebe. Ihrem Erfolg verpflichtet. Unserem Weg verbunden. Seit 113 Jahren.

btv.at/firmenkunden

Anzeigen im Wandel der Zeit.

Bank für Tirol und Vorarlberg. Und Süddeutschland. Und Wien. Und die Schweiz. Und Norditalien. In 113 Jahren entwickelte sich die BTV von der Regionalbank zur BTV VIER LÄNDER BANK.

Die Geschichte der Bank für Tirol und Vorarlberg AG begann am 8. April des Jahres 1904. An diesem Tag erhielt die k. k. privilegierte Allgemeine Verkehrsbank in Wien vom österreichischen Innenministerium die Genehmigung zur Gründung einer Aktiengesellschaft. Die Bank kaufte die beiden Bankhäuser „Payr & Sonvico“ in Innsbruck und „Ludwig Brettauer sel. Erben“ in Bregenz. Die ersten Direktoren der neuen Gesellschaft waren die bisherigen Firmenchefs Hans Sonvico und Ferdinand Brettauer. Der Eintrag in das Handelsregister am 18. August 1904 war dann nur noch Formsache – die Bank für Tirol und Vorarlberg war geboren. Die BTV erlebte in den Anfangsjahren eine kräftige Geschäftsausweitung. Sichtbares Zeichen des Wachstums waren zahlreiche Filialeröffnungen in Nord- und Südtirol sowie in Vorarlberg. Das Ansehen der BTV in der Bevölkerung und in Wirtschaftskreisen wuchs von Jahr zu Jahr – die BTV hatte sich rasch ihren festen Platz erkämpft.

Das Wunder vom Inn

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges wurden die europäischen Grenzen neu gezogen und Südtirol Italien zugesprochen: Die BTV musste daraufhin 1922 ihre Südtiroler Filialen schließen. Österreich litt wie Deutschland unter einer galoppierenden Inflation, die für die Tiroler und Vorarlberger Wirtschaft fatale Auswirkungen hatte. Die Bevölkerung stürmte die Banken, um ihre Spareinlagen zu beheben. Anders als die meisten ihrer Mitbewerber konnte die BTV ihren Kunden die Spareinlagen sofort auszahlen und in diesen schwierigen Zeiten bestehen. Die bis heute gültige Firmenphilosophie der BTV – keine riskanten Spekulationen an den Finanzmärkten zu tätigen – hatte sich bewährt. Durch die zurückhaltende Geschäftspolitik überlebte die BTV als einzige regionale Aktienbank die Wirtschaftskrise und ging durch die gezielte Übernahme heimischer Banken sogar gestärkt aus den 20er-Jahren hervor. Die österreichische Presse bejubelte deshalb die BTV als „Wunder vom Inn“.



Jubel bei den Gewinnern der BTV Marketing Trophy 2017.

Wirtschaftsaufschwung

Nach dem Zweiten Weltkrieg schuf die allmähliche Wirtschaftsstabilisierung die finanziellen Grundlagen für den Wiederaufbau. Durch die Vergabe von Krediten an regionale Unternehmen kurbelte die BTV gezielt die heimische Wirtschaft an, die nun „goldene“ Jahrzehnte erlebte. 1952 traten mit der Bank für Oberösterreich und Salzburg und der Bank für Kärnten und Steiermark neue Gesellschafter in die BTV ein. Heute bilden die Oberbank, die BKS Bank und die BTV gemeinsam die 3 Banken Gruppe. Sie steht für einen freiwilligen, nach demokratischen Prinzipien ausgerichteten Verbund, der mehr denn je als wichtiger Partner der heimischen Wirtschaft gilt. Für alle drei Banken ist diese Zusammenarbeit ein zentraler Baustein ihrer Eigenständigkeit und Unabhängigkeit. Die 3 Banken Gruppe deckt das gesamte österreichische Bundesgebiet sowie die grenznahen Zonen ab.

Gelebte Kundennähe

Das Filialnetz der BTV wurde unter den beiden Vorständen Dr. Gerhard Moser und Dr. Otto Kaspar in den 70er- und 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts kräftig ausgeweitet. Mit diesem Schritt setzte die BTV ihr Bestreben, „nahe am Kunden zu sein“ und „in die Regionen zu gehen“, erfolgreich in die Tat um. Die persönliche Beziehung zwischen Kunden und Mitarbeitern

war und ist für die BTV ein zentraler Erfolgsfaktor. Seit dem Jahr 1986 notiert die BTV als einzige regionale Bank Westösterreichs an der Wiener Börse – „ein großer Sprung für die Äpler“ in den Augen des Tiroler Künstlers Paul Flora, der dieses bedeutende Ereignis der BTV in seinen Bildern festhielt. Die BTV ist in ihren Kernmärkten Tirol und Vorarlberg Marktführer im Firmen- und Privatkundengeschäft. Als eine der ertragsstärksten Banken Österreichs nützt die BTV aber auch die Chancen des heutigen Europas. 1989 expandiert das Unternehmen nach Wien, 2004 – im 100. Bestandsjahr – folgt die erste Auslandszweigniederlassung in St. Gallen am Bodensee in der Schweiz. 2006 erfolgt der Markteintritt in Bayern, Baden-Württemberg und Südtirol. Mit dem 2011 eingeführten neuen Markennamen BTV VIER LÄNDER BANK legt die BTV ein Bekenntnis ab: nämlich dafür, dass ihr Engagement in allen vier Ländern nachhaltig und profitabel ist. So schlägt das Herz der BTV heute nicht nur in Tirol und Vorarlberg, sondern ebenso leidenschaftlich in Wien, Bayern, Baden-Württemberg, der Schweiz und Norditalien (von Innsbruck aus betreut).

Im Fokus: die BTV Kunden

In der Strategie der BTV stehen die Kunden im Mittelpunkt. Aufbauend auf ihren Wünschen und Bedürfnissen werden permanent kundenfreundliche Innovationen entwickelt.



Bereit für Auslandserfahrungen, die Gewinner der Talente Privatstiftung 2017.

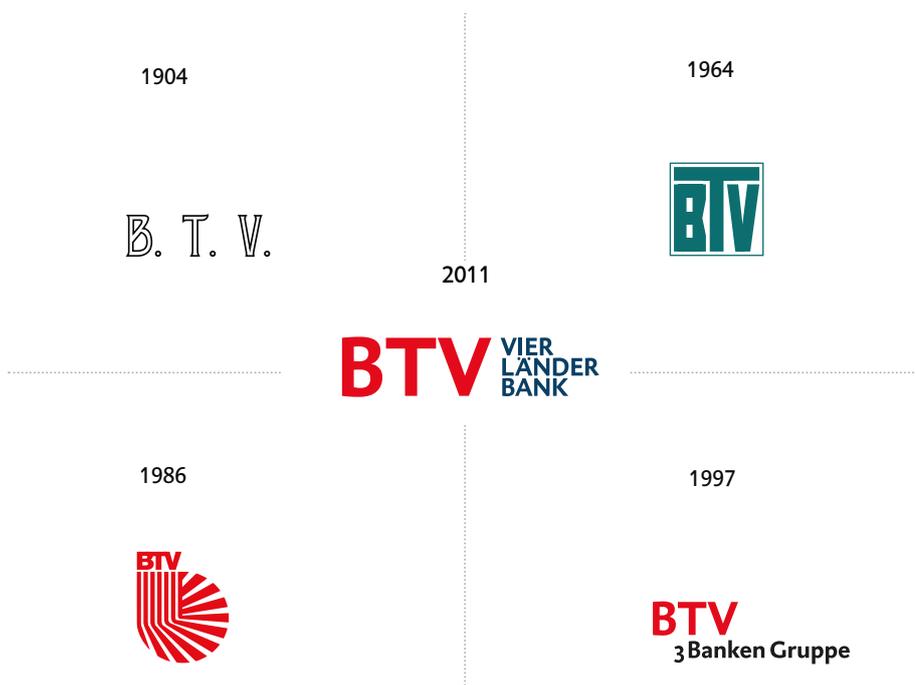
Die BTV setzt mit unternehmerischem Geist auf überdurchschnittliche Leistungen – und sichert damit langfristig ihre Eigenständigkeit. Gerade durch die Fusionen im Bankensektor in den vergangenen Jahren wurde diese Eigenständigkeit zu einem außergewöhnlichen und immer seltener werdenden Vorteil. Zu deren Stärkung und für den weiteren Ausbau einer guten Eigenmittelbasis erzielt die BTV Gewinne, hat die Kosten im Griff und beherrscht die Technik.

Maßgeschneiderte Lösungen bieten

Ob Anlage, Finanzierung oder sonstige Finanzdienstleistungen – die BTV überzeugt ihre Kunden mit Leistung und überdurchschnittlichem Engagement. BTV Kunden schätzen maßgeschneiderte Lösungen und kompetente Beratung. Neben den vielen Bankprodukten bietet die BTV über Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Kooperationen auch entsprechende banknahe Leistungen wie Leasing oder Versicherungen an. Für internationale Transaktionen stehen der BTV viele Bankpartner zur Verfügung. Zudem ist die BTV die offizielle Repräsentanz der Deutschen Handelskammer und der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein in Tirol und Vorarlberg – eine Serviceleistung, die von exportorientierten Firmenkunden sehr geschätzt wird.

Auf Kunden zugehen und zuhören

Die BTV ist ein regionaler Dienstleister, der auf den Umgang mit Geld spezialisiert ist. Das zeigt sich an individuell auf den Kunden zugeschnittenen Lösungen und vor allem an den hoch qualifizierten Mitarbeitern, die mit ihrem Spezial-Know-how das wichtigste Gut der BTV darstellen. Die Kundenstruktur setzt sich primär aus mittelständischen Betrieben, die in Familienbesitz stehen, sowie anspruchsvollen Privatkunden zusammen. Ihre Bedürfnisse und Wünsche bestmöglich zu erfüllen – das liegt der BTV am Herzen. Die Mitarbeiter der BTV gehen deswegen aktiv auf die Kunden zu, nicht nur um sie zu informieren, sondern auch um deren Bedürfnisse auszuloten. Die BTV möchte im Geschäft bleiben, nicht Geschäfte machen. Nicht den Gewinn zu maximieren, sondern die Eigenständigkeit der BTV zu sichern ist unsere Aufgabe, die wir umsichtig und nachhaltig verfolgen. Die BTV Kunden profitieren davon. Gerade in Zeiten wie diesen.



Ein Logo kann sich ändern, die Persönlichkeit einer starken Marke und eines Unternehmens bleiben jedoch unverändert. So ist die BTV ihrem Geschäftsmodell stets treu geblieben und auch dem Leitgedanken „Erfrischend konservativ“. Eine Bank für heute und morgen.

Die Marke BTV im Wandel der Zeit

Ebenso wie sich die BTV in den Jahren seit ihrer Gründung gewandelt hat, hat sich auch das Logo verändert. 1964 ist es noch in einem dunklen Grün gehalten. Das über das B und das V gezogene T symbolisiert ein Dach, welches veranschaulichen soll, dass sich die BTV auf die Bundesländer Tirol und Vorarlberg konzentriert. Mit dem Börsengang 1986 ist es an der Zeit, das Logo anzupassen. Die Eigentümerstruktur wird geöffnet und mit ihr das Logo. Die BTV verfolgt weiter zielstrebig ihren eigenen Weg. Seit Generationen. Für Generationen. 1997 folgt der Zusammenschluss zur 3 Banken Gruppe, die fortan im Logo erwähnt wird. 2011 weitet die BTV ihr Marktgebiet aus und begleitet Kunden in die Länder Schweiz, Deutschland und Italien. Dieser Entwicklung wird auch im neuen BTV Logo mit dem Zusatz VIER LÄNDER BANK Rechnung getragen. Die BTV betont damit, dass ihr „Herz heute nicht nur in Tirol und Vorarlberg, sondern genauso in Wien, Süddeutschland, der Schweiz und Norditalien schlägt“. Eine Bank für vier Länder.

Eine andere Besonderheit ist, dass heute wie damals die Zentrale, das Stadtforum, am selben Platz vorzufinden ist. 2006 wurde das Stadtforum neu eröffnet und ist seitdem ein Ort der Begegnung über das Bankgeschäft hinaus. Dazu tragen sowohl die Veranstaltungen in der Ton Halle und die Ausstellungen im FO.KU.S als auch die kulinarischen Gaumenfreuden des Haubenrestaurants Sitzwohl bei. So wird insbesondere im Stadtforum die BTV mit mehreren Sinnen erlebbar.

Geschäftsentwicklung
Compliance und Geldwäscheprävention
Nichtfinanzieller Bericht
Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems
Aktien und Aktionärsstruktur
Ausblick

Wirtschaftliches Umfeld

Ein turbulentes Jahr liegt hinter uns: Das Spektrum reichte von wichtigen Wahlen in der Eurozone über weitere Brexit-Verhandlungen bis hin zu Konflikten mit Nordkorea. Umso überraschender ist die Tatsache, dass die Finanzmärkte relativ gelassen auf den Ereignisreichtum reagiert haben und sich die globale Konjunkturlage sogar weiter verbessern konnte. Der Wirtschaftsaufschwung in der Eurozone schritt kontinuierlich voran und auch die konjunkturell schwächeren Mitgliedsstaaten konnten eine positive Entwicklung verzeichnen. Im Gesamtjahr 2017 wuchs die Eurozone real um 2,4 %, somit nahm die Wachstumsdynamik im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte zu. Vor allem der höhere Binnenkonsum kurbelte das Wirtschaftswachstum an, auch die Produktionsleistung steigerte sich. Dies schlug sich auch auf dem Arbeitsmarkt nieder, die Arbeitslosenquote ging im Jahresverlauf langsam, aber konstant von 9,6 % auf 8,7 % zurück. Die US-Wirtschaft konnte im Gesamtjahr 2017 mit einem Plus von real 2,3 % ebenfalls ordentlich zulegen. Auch in den USA erwies sich der starke private Konsum als tragende Säule für das Wirtschaftswachstum. Zusätzlich konnten die Erwartungen hinsichtlich der US-Steuerreform und letztlich auch deren Umsetzung zum Jahresende die Konjunkturzahlen verbessern. Von der guten Entwicklung der großen Industrieregionen profitierten auch die Schwellenländer, weshalb man für 2017 von einem Konjunkturaufschwung auf breiter Front sprechen kann.

Zinsen

Im vergangenen Jahr hob die US-Notenbank Fed das Zielband für den Leitzins drei Mal um jeweils 25 Basispunkte auf 1,25 % bis 1,50 % an. Dies führte dazu, dass besonders die kurzlaufenden US-Zinsen anstiegen und sich die Zinskurve somit weiter abflachte. In der Eurozone ließen sich hingegen Zinsanstiege über alle Laufzeiten hinweg beobachten, verursacht vor allem durch die besseren Wirtschaftsaussichten und die damit einhergehenden Erwartungen einer früheren Beendigung des bestehenden Anleiheankaufprogramms. Das Umfeld für Investitionen im Anleihesegment präsentierte sich daher herausfordernd. Die erfreulichen Performancebeiträge der vergangenen Jahre, ausgelöst durch fallende Zinsen, konnte der Anleiheinvestor 2017 nicht mehr erzielen. Zur Perfor-

mancegenerierung galt es somit, sich in riskantere Segmente zu wagen. Unternehmens- sowie Hochzins- und Schwellenländeranleihen wurden 2017 vermehrt nachgefragt und profitierten außerdem über sinkende Kreditaufschläge von der guten globalen Konjunkturentwicklung. Das Motto lautete 2017 demnach „Kreditrisiko vor Zinsrisiko“.

Im Jahresvergleich sind die langlaufenden Euro-Zinssätze gestiegen (+23 Basispunkte auf 0,89 % beim 10-Jahres-Euro-Swap). Die Geldmarktzinsen (3-Monats-Euribor) zeigten sich sehr stabil und reduzierten sich im Vergleich zum 31.12.2016 lediglich um –1 Basispunkt auf –0,33 %.

Devisenmärkte

Im Jahr 2017 zeigte sich der Euro von seiner starken Seite, keine der anderen Leitwährungen konnte gegen ihn bestehen. Besonders deutlich war das Jahresplus hier gegenüber dem US-Dollar (+14,1 %) und dem japanischen Yen (+10,0 %). Gegenüber dem Schweizer Franken legte der Euro um 9,2 % zu. Den ersten Schub erhielt die Gemeinschaftswährung Ende April/Anfang Mai durch den Wahlsieg Emmanuel Macrons bei den französischen Präsidentschaftswahlen, der die Sorge vor einem spürbaren Rechtsruck in Europa vorerst bannte. Von diesem Zeitpunkt an schien es für den Euro nur noch bergauf zu gehen, da ihm die guten Konjunkturdaten zusätzliche Stärke verliehen. Im September musste der Euro allerdings gegenüber dem US-Dollar einen leichten Rücksetzer hinnehmen, da die Abspaltungstendenzen Kataloniens und die mühsamen Koalitionsverhandlungen in Deutschland die Gemeinschaftswährung belasteten, während der US-Dollar von den höheren US-Leitzinserwartungen und der geplanten Steuerreform profitierte. Die zwischenzeitliche Euro-Schwäche sollte allerdings nur kurze Zeit anhalten, denn gegen Ende des Jahres setzte der Euro wieder zu einem Höhenflug an. Sehr gute Konjunkturdaten in Kombination mit Erwartungen einer weniger expansiven EZB-Geldpolitik verliehen dem Euro Stärke. Selbst die stetig steigende Zinsdifferenz zwischen den USA und der Eurozone konnte den Euro nicht von seinem Aufwertungsstrend abbringen. Zum Jahresende kratzte der EUR/USD-Wechselkurs an 1,20, das EUR/CHF-Währungspaar notierte über 1,17.

Aktienmärkte

In Lokalwährung entwickelten sich sämtliche wichtige Aktienmärkte sehr stark und wie so oft in einem dynamischen Konjunkturmilieu lagen die Schwellenländer vorn. Besonders der asiatische Raum – mit China als Zugpferd – profitierte von der anziehenden Weltkonjunktur. Hierbei sorgte vor allem ein starker Technologiesektor für zusätzlichen Schub. Eine selten gesehene Aufholjagd startete der japanische Nikkei 225. Als einer der schwächsten Indizes per September konnte er bis Jahresende viele Aktienmärkte hinter sich lassen. Unter den größten und wichtigsten Aktienregionen entwickelte sich der nordamerikanische Markt stärker und stabiler als der europäische, der ebenfalls von einer sehr guten Konjunktur profitierte. In beiden Regionen wirkten politische Turbulenzen nur kurzfristig hemmend. Der starke Euro belastete, wie erwartet, exportorientierte europäische Unternehmen. Den nordamerikanischen Märkten wurde ab September wieder so richtig Leben eingehaucht. Grund hierfür war der erste große Wurf von US-Präsident Trump – seine Steuerreform. Inwieweit die Entlastungen tatsächlich bei den Unternehmen und Bürgern ankommen, werden die kommenden Jahre zeigen. Die Aktienindizes reagierten jedenfalls mit Euphorie.

Der breite europäische Aktienindex STOXX 600 machte auf Jahressicht ein Plus von 7,7 %. Im Euroraum entwickelte sich der österreichische ATX mit einem Jahresplus von 30,6 % am besten, aber auch der italienische FTSE MIB konnte mit einem Plus von 13,6 % stark zulegen. Außerhalb der Eurozone entwickelte sich auch der Schweizer SMI mit einem Zuwachs von 14,1 % sehr gut. Der US-amerikanische S&P 500 verzeichnete ein Plus von 19,4 % und der japanische Nikkei 225 konnte um 19,1 % zulegen, wobei die Zahlen der Indexentwicklung in Lokalwährung entsprechen. Für den Euro-Investor reduzierte sich die Performance der außereuropäischen Aktieninvestitionen aufgrund der Euro-Stärke.

Geschäftsentwicklung

IFRS-Konzernabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war. Eine Übersicht über die Standards sowie die Bilanzierungsgrundsätze bietet der Anhang ab Seite 46.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement sowie Beschreibungen der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, befinden sich im Risikobericht ab Seite 88.

Analyse des Geschäftsverlaufs

Im Folgenden wird die Geschäftstätigkeit des BTV Konzerns unter Einbeziehung der für die Geschäftstätigkeit wichtigsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren analysiert:

Erfolgsentwicklung

Auch 2017 ist, wie schon das Vorjahr, geprägt durch die anhaltenden Niedrigzinsen. Das etablierte Geschäftsmodell von Banken wird weiterhin auf eine harte Probe gestellt und vielfach werden Adaptionen oder Alternativen zu diesem entwickelt. Für Unternehmen wiederum bedeutet diese Zinslandschaft weiterhin niedrige Finanzierungskosten. Doch ist die Kreditnachfrage, auch wenn ein leichter Anstieg verzeichnet werden kann, in Summe verhalten. Hier kann die BTV sich jedoch erfreulicherweise deutlich von diesem Markttrend abheben. Im Bereich der Vermögensanlage sind insbesondere klassische Sparformen mit einem Realverlust konfrontiert. Alternative Anlageformen, vor allem im Wertpapierbereich, werden dadurch deutlich interessanter.

Mit einem Zuwachs von +17,7 Mio. € auf 91,2 Mio. € konnte der Jahresüberschuss vor Steuern 2017 deutlich gesteigert

werden. Verantwortlich hierfür war vor allem der um +21,0 Mio. € höhere Zinsüberschuss. Die Risikovorsorgen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um +5,0 Mio. €, das Kreditrisiko der BTV blieb damit weiter erfreulich gering. Ebenfalls ausgeweitet, um +3,4 Mio. €, wurde das Provisionsergebnis. Der Verwaltungsaufwand erfuhr mit +2,6 % ein moderates Wachstum. Der Sonstige betriebliche Erfolg konnte einen Zuwachs von +7,6 Mio. € ausweisen und lag im Berichtsjahr damit bei 71,1 Mio. €. Einen deutlichen Rückgang um –5,4 Mio. € wies dagegen das Handelsergebnis der BTV aus.

Zinsüberschuss

Das niedrige Zinsniveau bleibt weiterhin eine Herausforderung für Kreditinstitute. Die BTV konnte den Zinsüberschuss ohne At-equity-Erträge um +12,4 Mio. € auf 119,6 Mio. € steigern. Ausschlaggebend hierfür waren das erfolgreiche Kreditwachstum sowie in Summe geringere Zinsaufwände. Der Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen erhöhte sich um + 8,6 Mio. € auf 46,2 Mio. €, was einer Steigerung von +22,9 % entspricht.

Risikovorsorgen

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorgen einschließlich

Komponenten Ergebnisveränderung 2017	in Tsd. €
Zinsüberschuss	+21.040
Risikovorsorge	–4.967
Provisionsüberschuss	+3.393
Handelsergebnis	–5.427
Verwaltungsaufwand	–4.317
Sonstiger betrieblicher Erfolg	+7.623
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	+377
Jahresüberschuss vor Steuern	+17.722
Konzernjahresüberschuss	+12.185

der Direktabschreibungen auf Forderungen und Eingängen aus bereits abgeschriebenen Forderungen, erhöhten sich im Berichtsjahr um +5,0 Mio. € auf 21,1 Mio. € und liegen damit unter dem langjährigen Trend der BTV. Dies lässt sich auch an der geringeren NPL-Ratio (Non-Performing-Loans-Ratio) ablesen. Diese beschreibt den Anteil der notleidenden Kundenforderungen an den Gesamtkundenforderungen und liegt mit 2,5 % zum Jahresultimo 2017 deutlich unter dem Wert zum 31.12.2016. Auch die NPE-Ratio (Non-Performing-Exposure-Ratio), die das notleidende Kreditrisikovolumen ins Verhältnis zum Gesamtkreditrisikovolumen setzt, verringerte sich von 2,6 % im Vorjahr auf 2,0 %.

Provisionsüberschuss

Das anhaltend niedrige Zinsumfeld erhöht den Fokus auf das Provisionsgeschäft, dessen Bedeutung für das Gesamtbankergebnis weiterhin zunimmt. Eine Schlüsselrolle kommt hierbei dem Wertpapiergeschäft zu. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten in dieser Produktparte 25,5 Mio. € erwirtschaftet werden, was gut 50 % des gesamten Provisionsergebnisses entspricht. Die Steigerung von +2,3 Mio. € oder +9,7 % ist Ausdruck des Vertrauens der Kunden in die BTV und deren Wertpapierexpertise. Überdurchschnittlich war das Wachstum im Kreditgeschäft, das um +1,5 Mio. € oder +22,6 % auf 8,2 Mio. € ausgeweitet werden konnte. Die Steigerung des Ergebnisses im Zahlungsverkehr um +1,2 Mio. € auf 13,3 Mio. € ist zu einem Gutteil auf eine Verschiebung aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen, das im Gegenzug um –1,0 Mio. € zurückging. Das Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft musste nach zwei sehr erfolgreichen Jahren einen leichten Rückgang hinnehmen, der jedoch deutlich geringer ausfiel als erwartet. Das Ergebnis von 3,5 Mio. € bedeutet ein Minus von –0,6 Mio. € gegenüber 2016. In Summe stieg das Provisionsergebnis damit um +3,4 Mio. € oder +7,1 % auf 50,9 Mio. € an.

Entwicklung Provisionsüberschuss 2015–2017



Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ging gegenüber dem Vorjahr um –5,4 Mio. € auf –2,2 Mio. € zurück. Der Erfolg aus Devisen- und Valutengeschäften sank um –2,9 Mio. €, die Bewertungsergebnisse aus derivativen Sicherungsgeschäften verminderten sich um –2,4 Mio. €. Der Erfolg aus Wertpapiergeschäften blieb mit 0,5 Mio. € leicht unter dem Vorjahr.

Verwaltungsaufwand

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Verwaltungsaufwand um +2,6 % auf 173,5 Mio. €. Verantwortlich dafür war der Personalaufwand, der von 91,8 Mio. € um +5,6 Mio. € auf 97,4 Mio. € anstieg. Die Positionen „Sachaufwand“ und „Abschreibungen“ werden maßgeblich von den Entwicklungen bei den vollkonsolidierten Bergbahnen bestimmt, wodurch sich deren für eine Bank hohes Niveau erklärt. Im Jahresvergleich konnte der Sachaufwand um –1,1 Mio. € reduziert werden. Die Abschreibungen lagen mit 27,1 Mio. € geringfügig um –0,1 Mio. € unter dem Vorjahr.

Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb mit der Schließung der Filiale Völs und der Eröffnung des Standortes in Mannheim gegenüber 2016 unverändert bei 36. Bezüglich der Details zu den bestehenden Zweigniederlassungen der BTV verweisen wir auf die hintere Umschlagseite dieses Geschäftsberichtes.

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen, und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, wurden wie schon im Vorjahr keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 (3) Z 3 UGB durchgeführt.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der Sonstige betriebliche Erfolg erhöhte sich 2017 um +12,0 % auf 71,1 Mio. €. Zu berücksichtigen ist hierbei, neben dem Erfolg der vollkonsolidierten Bergbahnen, der in dieser Position ausgewiesen wird, dass im Jahr 2016 die Stabilitätsabgabe als Einmalzahlung verbucht worden war, was das Vorjahresergebnis entsprechend belastet hatte.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten verbesserte sich um +0,4 Mio. € auf 0,3 Mio. €.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die unter der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesenen Beträge betreffen neben der laufenden Belastung durch die Körperschaftsteuer vor allem die gemäß IFRS vorzunehmenden aktiven und passiven Abgrenzungen latenter Steuern. Der Steueraufwand stieg, bedingt durch das höhere Ergebnis, mit 15,2 Mio. € um +5,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an.

Jahresüberschuss vor Steuern und Konzernjahresüberschuss

Die BTV kann auch 2017 wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem der Jahresüberschuss vor Steuern um +17,7 Mio. € auf 91,2 Mio. € gesteigert werden konnte. Nach Steuern wurde ein Ergebnis von 76,0 Mio. € erwirtschaftet.

Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie stieg von 2,25 € im Vorjahr auf 2,49 €.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird der Vorstand in der Hauptversammlung eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 0,30 € je Aktie vorschlagen.

Bilanzentwicklung

Das Jahr 2017 war geprägt von zum Teil sehr positiv gestimmten Aktienmärkten und einer kaum veränderten Zinslandschaft. Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnte die BTV ihren Kunden bei deren Anlage- und Finanzierungsentscheidungen auch im Berichtsjahr erfolgreich zur Seite stehen, was sich in einer erneut sehr erfreulichen Bilanzentwicklung niederschlug.

Entwicklung der Aktiva

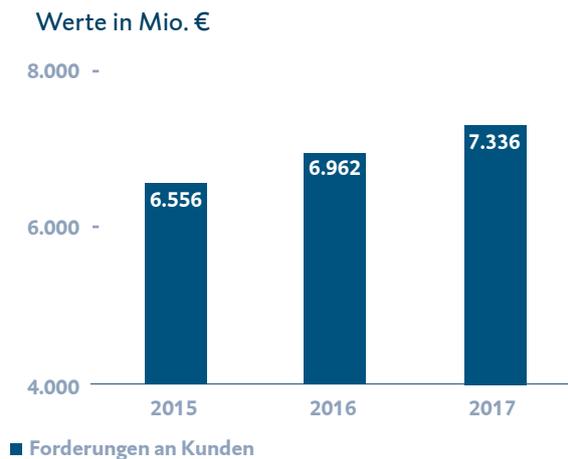
Das Wachstum der BTV setzte sich auch im Jahr 2017 fort. Die Bilanzsumme stieg so um +449 Mio. € oder +4,5 % auf 10.463 Mio. € an.

Wesentlich dazu beigetragen haben die Forderungen an Kunden. Eine Ausweitung des Kreditgeschäfts ist für die BTV unerlässlich, um in dem bestehenden Niedrigzinsumfeld weiterhin eine positive Entwicklung des Zinsergebnisses zu sichern. Hier konnte ein Zuwachs um +374 Mio. € oder +5,4 % auf 7.336 Mio. € erzielt werden. Unter Berücksichtigung der im Allgemeinen noch immer recht verhaltenen Kreditnachfrage ist dies ein überaus erfreuliches Ergebnis. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten waren mit 288 Mio. € um –30 Mio. € geringer als im Vorjahr. Ebenfalls rückläufig, von 208 Mio. € auf 194 Mio. €, war der Bestand an Risikovor-sorgen.

Bezüglich der Risikomanagementziele, -methoden sowie Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfall- und Marktrisiken wird auf den detaillierten Risikobericht ab Seite 88 verwiesen.

Die Position „Finanzielle Vermögenswerte und Beteiligungen inkl. Handelsaktiva“ erhöhte sich 2017 um +69 Mio. € auf 2.190 Mio. €.

Entwicklung Forderungen an Kunden 2015–2017



Veränderung wesentlicher Bilanzpositionen 2017

	in Mio. €
Bilanzsumme	+449
Forderungen an Kreditinstitute	–30
Forderungen an Kunden	+374
Finanzielle Vermögenswerte inkl. Beteiligungen	+69
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	+18
Primäreinlagen inkl. Ergänzungskapital	+282
Eigenkapital	+148

Entwicklung der Passiva

Gemäß dem Grundsatz, Kredite zur Gänze durch Primärmit-
telwachstum zu refinanzieren, steht in der BTV das Kundenge-
schäft im Mittelpunkt des Handelns. Zum 31.12.2017 konnten
Primärmittel in Höhe von 7.606 Mio. € ausgewiesen werden,
was einer Steigerung um +282 Mio. € oder +3,9 % im Vergleich
zum Vorjahr entspricht. Der Zuwachs konnte vor allem in den
sonstigen Einlagen, d. h. Kontoeinlagen, verbucht werden, die
um +339 Mio. € stiegen. Auch die Spareinlagen konnten mit
einem Anstieg von +17 Mio. € etwas zulegen. Rückläufig
entwickelten sich die BTV Emissionen, diese gingen um
–75 Mio. € zurück. Die Loan-Deposit-Ratio, das Verhältnis aus
Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln,
betrug zum Jahresultimo damit 93,9 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um
+18 Mio. € auf 1.212 Mio. €.

Wie schon im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung
beschrieben, konnte das Wertpapiergeschäft im Berichtsjahr
deutlich ausgebaut werden. Damit einher geht auch eine
Erhöhung des Depotvolumens, das einen Zuwachs von
+384 Mio. € oder +6,5 % auf 6.299 Mio. € gegenüber dem
Vorjahr erzielen konnte. Die betreuten Kundengelder, die
Summe aus Depotvolumen und Primärmitteln, stiegen
dadurch um +667 Mio. € bzw. +5,0 % auf 13.905 Mio. € an.

Das bilanzielle Eigenkapital verzeichnete, auch durch die
Kapitalerhöhung im Frühjahr, einen kräftigen Sprung um
+148 Mio. € auf 1.367 Mio. €.

Entwicklung Primärmittel 2015–2017



Anrechenbare Eigenmittel gemäß CRR

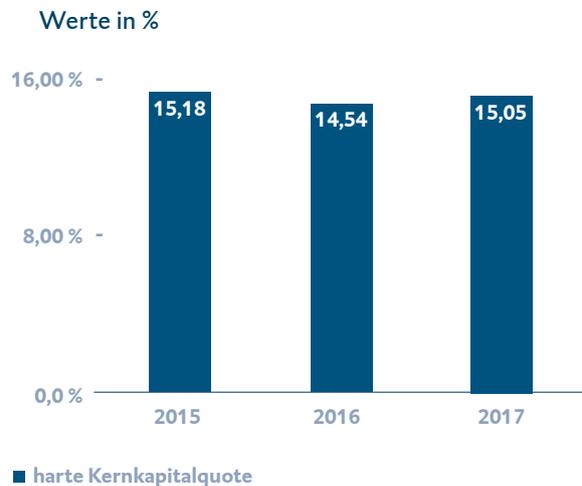
Die anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2017 auf 1.125 Mio. €. Das harte Kernkapital (CET1) stieg auf 1.070 Mio. € (+95 Mio. €). Die risikogewichteten Aktiva (RWA) erhöhten sich um +399 Mio. € auf 7.108 Mio. €.

Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2017 einen Wert von 15,05 %. Dieser Wert entspricht auch der Kernkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote betrug 15,83 %.

Berechnungsbasis bildete bis 2013 §§ 22 und 23 BWG, ab 2014 die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen.

Die Eigenmittelberechnung für 2017 beinhaltet eine Gewinnrücklagendotation in Höhe von 10.459 Tsd. €, vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat am 23. März 2018.

Entwicklung harte Kernkapitalquote 2015–2017



Kennzahlen

Der Return on Equity (RoE – Eigenkapitalrendite) auf Basis Jahresüberschuss vor Steuern zum Jahresende 2017 erhöhte sich um 0,85 Prozentpunkte auf 7,05 %. Nach Steuern ergab sich ein Wachstum von +0,49 Prozentpunkten auf 5,87 %. Die Loan-Deposit-Ratio (Verhältnis aus Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln) lag bei 93,9 % (Vorjahr: 92,2 %). Die Leverage Ratio (Verschuldungsgrad) übertraf mit 9,79 % die geforderte Mindestgröße von 3,0 % deutlich. Die Cost-Income-Ratio lag im Berichtsjahr 2017 bei 60,8 %. Der Rückgang zum Vorjahr in Höhe von –4,7 Prozentpunkten ist vor allem auf den höheren Zinsüberschuss bei gleichzeitig nicht so stark angestiegenen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Diese Kennzahl wird durch die vollkonsolidierten Bergbahnen wesentlich beeinflusst. Die Risk-Earnings-Ratio betrug 12,7 % (Vorjahr: 11,2 %).

Kennzahlen in %

Eigenkapitalrendite vor Steuern	7,05 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern	5,87 %
Loan-Deposit-Ratio	93,90 %
Liquidity-Coverage-Ratio	121,48 %
Leverage Ratio	9,79 %
Cost-Income-Ratio	60,76 %
Risk-Earnings-Ratio	12,73 %
Kernkapitalquote gem. CRR	15,05 %
Eigenmittelquote gem. CRR	15,83 %

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Verweise auf Angaben im Konzernabschluss

Detaillierte Angaben zur Finanzlage (Liquidität, Eigenkapitalausstattung, Kapitalflussrechnungen) sowie zum Investitions- und Finanzierungsbereich (Bilanzstruktur, Liquidität, Verschuldungsgrad) sind im Konzernabschluss ab Seite 39 veröffentlicht.

Corporate-Governance-Bericht

Im Jahr 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) erstmals veröffentlicht. Dieser Kodex schreibt Grundsätze guter Unternehmensführung fest und wird von Investoren als wichtige Orientierungshilfe angesehen.

Der ÖCGK ist auf der Internetseite des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) sowie auf der Internetseite der BTV (www.btv.at/de/unternehmen/investor_relations/corporate-governance-id1726.html) öffentlich zugänglich. Auf dieser Internetseite ist auch der Corporate-Governance-Bericht der BTV veröffentlicht.

Compliance

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU Marktmissbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG), dem Börsegesetz, der Emittenten-Compliance-Verordnung (ECV 2007) sowie dem Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden.

341 BTV Mitarbeiter wurden im Rahmen eines E-Learnings und von Präsenzschulungen auf MiFID II vorbereitet und haben den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr 82 neue Mitarbeiter in den Filialen und Bereichen an Präsenzschulungen teil, um eine umfassende Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks und insbesondere der EU-Marktmissbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG) zu gewährleisten.

Geldwäscheprävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

458 BTV Mitarbeiter haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltete bereits das neue Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) sowie die gesetzlichen Vorgaben aus dem neuen Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG).

82 BTV Mitarbeiter nahmen an Präsenzschulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243b UGB) als gesonderten Bericht zu veröffentlichen. Dieser steht online auf der BTV Homepage unter www.btv.at/Nachhaltigkeit zur Verfügung.

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2017 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Rechnungswesen (Buchhaltung und Bilanzierung) mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind im Bereich Finanzen und Controlling (in den Teams Meldewesen und Bilanzierung bzw. Steuern und Rechnungswesen sowie im Team Risikocontrolling) angesiedelt. Die regelmäßigen und gesetzlich vorgesehenen Kontrollen werden durch den Bereich Interne Revision durchgeführt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Weiters wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mitberücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, im Bereich Finanzen und Controlling durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen

können selbstverständlich Fehlaussagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden (SAP, GAD, GEOS Nostro, Finanz-Logistik AG, PriBaSys AG mit Programm Finnova), sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der jeweiligen Teamleiter) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten zwischen den Teams Meldewesen und Bilanzierung bzw. Steuern und Rechnungswesen auf der einen und dem Risikocontrolling auf der anderen Seite durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) angefertigt und entsprechend erläutert.

Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Interne Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Teamleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen unterstützend eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

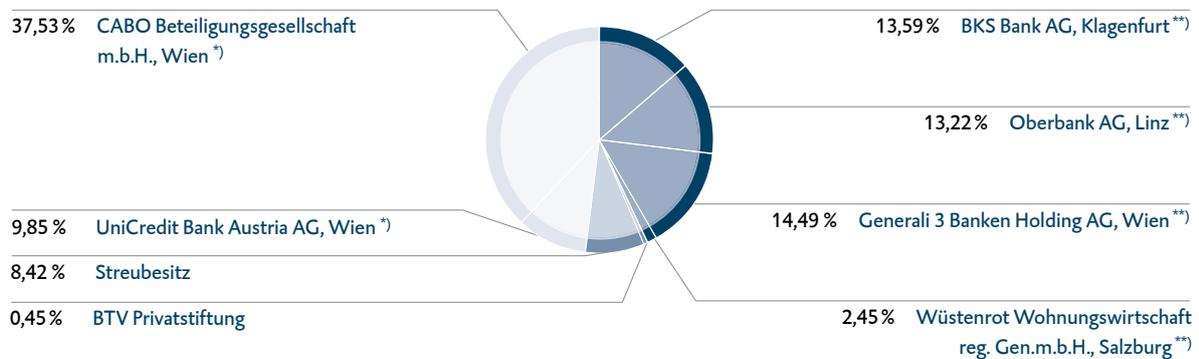
Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Die BTV ist eigenständig und unabhängig.

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt 61.875.000 € (Vorjahr: 55,0 Mio. €) und ist in 28.437.500 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: 25,0 Mio.) sowie unverändert zum Vorjahr in 2,5 Mio. Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die Aktionäre Oberbank AG, BKS

Bank AG, Generali 3 Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschafterrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen



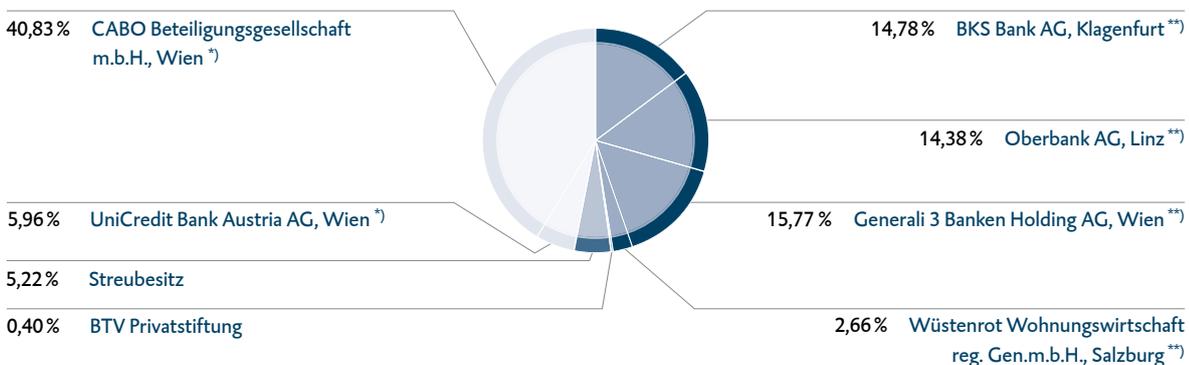
^{*)} konzernmäßig verbunden

^{**)} Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 11. November 2019 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels als auch für eigene Arbeitnehmer, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



*) konzernmäßig verbunden

***) Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

Im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung sollte das Jahr 2018 keine außergewöhnlichen Überraschungen bringen. Die BTV unterstellt für ihr Budget-Basisszenario eine moderat positive Entwicklung der Weltwirtschaft. Für Österreich wurden Wachstumseinschätzungen auf Höhe des Jahres 2017 zugrunde gelegt. Unsicher bleibt, wie im Jahr 2018 die Stimmung an den maßgeblichen Märkten durch politische Ereignisse beeinflusst wird. Das insgesamt aufhellende und moderat positive Umfeld ermöglicht der BTV die Fortführung ihrer erfolgreichen Wachstumsstrategie. Im Firmenkundengeschäft wird das Wachstum dabei insbesondere von den Expansionsmärkten Deutschland, Wien und Schweiz getragen. Die 2017 eröffnete Geschäftsstelle in Mannheim wird dabei mit den bestehenden Niederlassungen in diesen Märkten das Kundenkreditvolumen antreiben. Der strategische Grundsatz, die Kundenforderungen gänzlich über Primärmittel zu refinanzieren, bleibt dabei auch in Zukunft aufrecht.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus bleiben bei den Veranlagungen der Privatkunden Wertpapiere weiterhin eine interessante Alternative. Die Entwicklung 2018 wird dabei als Fortsetzung des abgelaufenen Jahres erwartet, wenn auch nicht ganz so steil wie im äußerst erfolgreichen Börsenjahr 2017. Mit einer Zunahme der Volatilität an den Aktienmärkten ist aber zu rechnen. Das Wachstum der betreuten Kundengel-

der sollte jedoch sehr ausgeglichen zwischen Depotvolumen und Primärmitteln erfolgen.

Das Zinsergebnis wird 2018 gegenüber 2017 aufgrund der steigenden Kundenvolumina etwas höher budgetiert. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden jedoch ohne wesentliche Veränderungen geplant. Das Ergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft wird über dem Vorjahresniveau erwartet, das Wertpapiergeschäft sollte sich dabei weiterhin als der Wachstumstreiber erweisen. Von einer relativ unauffälligen Entwicklung wird beim Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ausgegangen. Die sonstigen betrieblichen Erträge werden ansteigend geplant, hier sollten die beiden vollkonsolidierten Bergbahnen erneut einen erfreulichen Ergebnisbeitrag leisten. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden moderat höher budgetiert.

Aufgrund dieser Entwicklungen wird der Jahresüberschuss vor Steuern 2018 über dem Vorjahresergebnis erwartet.

Innsbruck, 7. März 2018

Der Vorstand



Michael Perger
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.

Konzernabschluss 2017

Bilanz

Gesamtergebnisrechnung

Eigenkapital-Veränderungsrechnung

Kapitalflussrechnung

Anhang BTV Konzern 2017

Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

<p>42 Bilanz – Aktiva</p> <p style="color: #c00000;">Angaben zur Bilanz – Aktiva</p> <p>46 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</p> <p>62 Barreserve ¹</p> <p>62 Forderungen an Kreditinstitute ²</p> <p>62 Forderungen an Kunden ³</p> <p>62 Restlaufzeitengliederung Finance-Lease-Forderungen ^{3a}</p> <p>63 Risikovorsorgen ⁴</p> <p>64 Handelsaktiva ⁵</p> <p>64 Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss ⁶</p> <p>65 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale ⁷</p> <p>65 Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity ⁸</p> <p>66 Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen ⁹</p> <p>66 Anlagespiegel ¹⁰</p> <p>68 Immaterielles Anlagevermögen ^{10a}</p> <p>68 Sachanlagen ^{10b}</p> <p>68 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ^{10c}</p> <p>68 Restlaufzeitengliederung Operate-Lease-Verträge ^{10d}</p> <p>69 Laufende Steueransprüche ¹¹</p> <p>69 Latente Steueransprüche ¹¹</p> <p>69 Sonstige Aktiva ¹²</p> <p>158 Erklärung der gesetzlichen Vertreter</p>	<p>42 Bilanz – Passiva</p> <p style="color: #c00000;">Angaben zur Bilanz – Passiva</p> <p>70 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹³</p> <p>70 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁴</p> <p>70 Verbriefte Verbindlichkeiten ¹⁵</p> <p>71 Handlungspassiva ¹⁶</p> <p>71 Rückstellungen ¹⁷</p> <p>72 Personalrückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses: Leistungsorientierte Pläne ^{17a}</p> <p>73 Andere langfristige Personalrückstellungen ^{17b}</p> <p>74 Überblick langfristige Personalrückstellungen ^{17c}</p> <p>74 Versicherungsmathematische Annahmen ^{17d, 17e}</p> <p>75 Sensitivitätsanalyse ^{17f}</p> <p>75 Fälligkeitsprofil der zu erwartenden Leistungsauszahlungen ^{17g}</p> <p>75 Sonstige Rückstellungen ^{17h}</p> <p>76 Steuerschulden ¹⁸</p> <p>76 Latente Steuerschulden ^{18a}</p> <p>76 Sonstige Passiva ¹⁹</p> <p>76 Nachrangkapital ²⁰</p> <p>77 Eigenkapital ²¹</p> <p>77 Regulatorische Eigenmittel und Verschuldung ^{21a}</p> <p>159 Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer</p>	<p>43 Gesamtergebnisrechnung</p> <p style="color: #c00000;">Angaben zur Gesamtergebnisrechnung, Segment- und Risiko-berichterstattung</p> <p>79 Zinsergebnis ²²</p> <p>80 Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ²³</p> <p>80 Provisionsüberschuss ²⁴</p> <p>80 Handlungsergebnis ²⁵</p> <p>80 Verwaltungsaufwand ²⁶</p> <p>81 Aufwendungen an Abschlussprüfer ^{26a}</p> <p>81 Mitarbeiterstand ^{26b}</p> <p>81 Sonstiger betrieblicher Erfolg ²⁷</p> <p>81 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss ²⁸</p> <p>82 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale ²⁹</p> <p>82 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity ³⁰</p> <p>82 Steuern vom Einkommen und Ertrag ³¹</p> <p>83 Steuern: Überleitungsrechnung ^{31a}</p> <p>83 Ergebnis je Aktie (Stamm- und Vorzugsaktien) ³²</p> <p>83 Gewinnverwendung ³³</p> <p>84 Segmentberichterstattung ³⁴</p> <p>88 Risikoberichterstattung ³⁵</p> <p>165 Bericht des Aufsichtsrates</p>
---	---	--

**44 Eigenkapital-
Veränderungsrechnung**

45 Kapitalflussrechnung

**46 Sonstige und ergänzende
Angaben zur Bilanz**

**Sonstige und ergänzende Anga-
ben zur Bilanz**

- 138 Sonstige Angaben ³⁶**
- 140 Angaben im Zusammenhang
mit Saldierungen von Finanz-
instrumenten ^{36a}**
- 141 Angaben gem. § 64 BWC ^{36b}**
- 141 Patronatserklärungen ^{36c}**
- 141 Angaben zu den Geschäften
mit nahe stehenden
Personen ³⁷**
- 141 Bezüge und Kredite an die
Mitglieder des Vorstandes und
des Aufsichtsrates ^{37a}**
- 142 Forderungen und Verbindlich-
keiten gegenüber verbundenen
nicht konsolidierten Unter-
nehmen und Beteiligungen ^{37b}**
- 142 Forderungen und Verbindlich-
keiten gegenüber assoziierten
Unternehmen und
Beteiligungen ^{37c}**
- 142 Überleitung des Equity-Buch-
wertes der in den Konzernab-
schluss aufgenommenen
assoziierten Unternehmen auf
Basis des Bestandes ^{37d}**
- 143 Die at-equity-bewerteten
assoziierten Unternehmen ^{37e}**
- 143 Die zu fortgeführten An-
schaffungskosten bzw. zum
Fair Value bewerteten
assoziierten Unternehmen ^{37f}**
- 144 Gesamtvolumen noch nicht
abgewickelter derivativer
Finanzprodukte ³⁸**
- 147 Fair-Value-Hierarchie
von Finanzinstrumenten,
die zum beizulegenden
Zeitwert bewertet werden ³⁹**
- 151 Fair Value von Finanz-
instrumenten, die nicht zum
beizulegenden Zeitwert
bewertet werden ⁴⁰**
- 153 Fair-Value-Hierarchie von
Finanzinstrumenten, die nicht
zum beizulegenden Zeitwert
bewertet werden ⁴¹**
- 153 Restlaufzeitengliederung ⁴²**
- 155 Organe der BTV AG ⁴³**
- 156 Darstellung des Anteils-
besitzes ⁴⁴**

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Barreserve ¹ [Verweise auf Notes]	320.708	316.527	+4.181	+1,3 %
Forderungen an Kreditinstitute ²	288.415	318.185	-29.770	-9,4 %
Forderungen an Kunden ³	7.336.377	6.962.087	+374.290	+5,4 %
Risikovorsorgen ⁴	-194.474	-207.890	+13.416	-6,5 %
Handelsaktiva ⁵	19.948	18.762	+1.186	+6,3 %
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss ⁶	35.685	133.248	-97.563	-73,2 %
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale ⁷	1.545.238	1.434.553	+110.685	+7,7 %
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity ⁸	0	0	+0	+0,0 %
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen ⁹	589.556	534.941	+54.615	+10,2 %
Immaterielles Anlagevermögen ^{10a}	944	3.471	-2.527	-72,8 %
Sachanlagen ^{10b}	301.410	291.176	+10.234	+3,5 %
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ^{10c}	57.785	55.357	+2.428	+4,4 %
Laufende Steueransprüche ¹¹	276	253	+23	+9,1 %
Latente Steueransprüche ^{11a}	29.782	27.856	+1.926	+6,9 %
Sonstige Aktiva ¹²	130.958	125.242	+5.716	+4,6 %
Summe der Aktiva	10.462.608	10.013.768	+448.840	+4,5 %

Passiva in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹³	1.212.086	1.194.270	+17.816	+1,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁴	6.287.594	5.930.629	+356.965	+6,0 %
Verbriefte Verbindlichkeiten ¹⁵	1.156.916	1.179.744	-22.828	-1,9 %
Handelspassiva ¹⁶	6.091	11.020	-4.929	-44,7 %
Rückstellungen ¹⁷	131.196	126.375	+4.821	+3,8 %
Laufende Steuerschulden ¹⁸	6.759	4.340	+2.419	+55,7 %
Latente Steuerschulden ^{18a}	5.535	5.887	-352	-6,0 %
Sonstige Passiva ¹⁹	127.896	129.045	-1.149	-0,9 %
Nachrangkapital ²⁰	161.209	213.024	-51.815	-24,3 %
Eigenkapital ²¹	1.367.326	1.219.434	+147.892	+12,1 %
Nicht beherrschende Anteile	38.257	35.815	+2.442	+6,8 %
Eigentümer des Mutterunternehmens	1.329.069	1.183.619	+145.449	+12,3 %
Summe der Passiva	10.462.608	10.013.768	+448.840	+4,5 %

Kennzahlen	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapitalrendite vor Steuern	7,05 %	6,21 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern	5,87 %	5,39 %
Cost-Income-Ratio	60,8 %	65,4 %
Risk-Earnings-Ratio	12,7 %	11,2 %

Gesamtergebnisrechnung zum 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung in Tsd. €	2017	2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Zinsen und ähnliche Erträge	155.913	144.602	+11.311	+7,8 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-36.317	-37.436	+1.119	-3,0 %
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	46.205	37.595	+8.610	+22,9 %
Zinsüberschuss inkl. At-equity-Ergebnis²²	165.801	144.761	+21.040	+14,5 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ²³	-21.101	-16.134	-4.967	+30,8 %
Provisionserträge	55.058	52.262	+2.796	+5,3 %
Provisionsaufwendungen	-4.187	-4.784	+597	-12,5 %
Provisionsüberschuss²⁴	50.871	47.478	+3.393	+7,1 %
Handelsergebnis ²⁵	-2.242	3.185	-5.427	>-100 %
Verwaltungsaufwand ²⁶	-173.494	-169.177	-4.317	+2,6 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg ²⁷	71.094	63.471	+7.623	+12,0 %
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss ²⁸	311	-1.742	+2.053	>-100 %
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale ²⁹	-25	1.651	-1.676	>-100 %
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity ³⁰	0	0	+0	+0,0 %
Jahresüberschuss vor Steuern	91.215	73.493	+17.722	+24,1 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag ³¹	-15.245	-9.710	-5.535	+57,0 %
Konzernjahresüberschuss	75.970	63.783	+12.187	+19,1 %
Nicht beherrschende Anteile	2.464	1.993	+471	+23,6 %
Eigentümer des Mutterunternehmens	73.506	61.790	+11.716	+19,0 %

Sonstiges Gesamtergebnis in Tsd. €	2017	2016
Konzernjahresüberschuss	75.970	63.783
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	2.409	-4.282
Erfolgsneutrale Änderungen von at-equity-bewerteten Unternehmen	3.770	2.250
Gewinne/Verluste in Bezug auf latente Steuern, die direkt im Gesamtergebnis verrechnet wurden	-602	1.071
Summe der Posten, die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können	5.577	-961
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung gehalt. Vermögenswerten (AfS-Rücklage)	-1.094	13.010
Erfolgsneutrale Änderungen von at-equity-bewerteten Unternehmen	3.618	2.747
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Anpassungen der Währungsumrechnung	-1.457	31
Gewinne/Verluste in Bezug auf latente Steuern, die direkt im Gesamtergebnis verrechnet wurden	-271	-243
Summe der Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können	795	15.545
Summe des sonstigen Gesamtergebnisses	6.372	14.584
Gesamtjahresergebnis	82.342	78.367
Nicht beherrschende Anteile	2.464	1.993
Eigentümer des Mutterunternehmens	79.878	76.374

Kennzahlen	2017	2016
Ergebnis je Aktie in € ³²	2,49	2,25

Eigenkapital-Veränderungsrechnung

Eigenkapital- Veränderungsrechnung in Tsd. €	Gezeichn. Kapital	Kapital- rückkla- gen	Gewinn- rückkla- gen	AfS- Rücklage	Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital
						Eigentümer des Mutter- unterneh- mens		
Eigenkapital 01.01.2016	55.000	107.060	972.113	11.002	-29.943	1.115.232	33.501	1.148.733
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0		0
Gesamtjahresergebnis								
Gewinn	0	0	61.790	0	0	61.790	1.993	63.783
Sonstiges Ergebnis	0	0	5.856	13.010	-4.282	14.584	0	14.584
Ausschüttung	0	0	-8.351	0	0	-8.351	-109	-8.460
Eigene Aktien	0	-64	0	0	0	-64	0	-64
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	0	0	428	0	0	428	429	858
Eigenkapital 31.12.2016	55.000	106.996	1.031.836	24.012	-34.225	1.183.619	35.815	1.219.434

Eigenkapital- Veränderungsrechnung in Tsd. €	Gezeichn. Kapital	Kapital- rückkla- gen	Gewinn- rückkla- gen	AfS- Rücklage	Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital
						Eigentümer des Mutter- unterneh- mens		
Eigenkapital 01.01.2017	55.000	106.996	1.031.836	24.012	-34.225	1.183.619	35.815	1.219.434
Kapitalerhöhungen	6.875	67.719	0	0	0	74.594		74.594
Gesamtjahresergebnis								
Gewinn	0	0	73.506	0	0	73.506	2.464	75.970
Sonstiges Ergebnis	0	0	5.057	-1.094	2.409	6.372	0	6.372
Ausschüttung	0	0	-8.351	0	0	-8.351	-129	-8.480
Eigene Aktien	0	-488	0	0	0	-488	0	-488
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	0	-95	-88	0	0	-183	107	-76
Eigenkapital 31.12.2017	61.875	174.132	1.101.960	22.918	-31.816	1.329.069	38.257	1.367.326

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2017

Kapitalflussrechnung in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Jahresüberschuss	75.970	63.783
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
– Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen/Finanzanlagen/Sonstiges Umlaufvermögen	28.477	28.689
– Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	38.679	14.204
– Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	687	–2.861
– Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	–43.953	–28.175
Zwischensumme	99.860	75.640
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
– Forderungen an Kreditinstitute	28.463	–2.030
– Forderungen an Kunden	–451.372	–508.507
– Handelsaktiva	–3.849	619
– Sonstiges Umlaufvermögen	–29.503	145.046
– Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	–13.548	–35.616
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.311	288.422
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	353.682	288.265
– Verbriefte Verbindlichkeiten	–10.212	85.799
– Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	–25.793	1.260
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	38.039	338.898
Mittelzufluss aus der Veräußerung von		
– Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	–2.213	8.040
– Finanzanlagen	18.381	4.302
Mittelabfluss durch Investitionen in		
– Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	–30.020	–46.231
– Finanzanlagen	–27.794	–67.538
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–41.646	–101.427
Kapitalerhöhungen	74.499	0
Dividendenzahlungen	–8.480	–8.450
Nachrangige Verbindlichkeiten und sonstige Finanzierungstätigkeiten	–58.231	–59.251
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	7.787	–67.701
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	316.527	146.757
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	38.039	338.898
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–41.646	–101.427
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	7.787	–67.701
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	320.708	316.527
Erhaltene Zinsen	129.984	119.684
Erhaltene Dividenden	49.368	40.510
Gezahlte Zinsen	–36.047	–37.970
Ertragsteuerzahlungen	–18.570	–11.431

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Veränderungen Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit 31.12.2017 in Tsd. €	Stand 31.12.2016	Cashflows aus Finanzierungs- tätigkeit	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				Stand 31.12.2017
			Veränderung Beteiligungs- verhältnisse	Wechselkurs- änderungen	Veränderung beizulegender Zeitwert	Sonstige Veränderungen	
Nachrangige Verbindlichkeiten	213.024	–49.379	0	0	–2.582	146	161.209
Sonstige Finanzierungstätigkeiten	71.881	–8.852	0	0	1.708	11.128	75.865
Gesamte Veränderungen	284.905	–58.231	0	0	–874	11.274	237.074
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit							

Bilanzierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (BTV AG) ist nach den Vorschriften der IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war.

Die Bank für Tirol und Vorarlberg AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Österreich. Eingetragener Sitz der Gesellschaft ist das Stadtforum in 6020 Innsbruck. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen umfassen die Vermögensverwaltung, Corporate und Retail Banking, das Halten von Beteiligungen sowie den Betrieb von Seilbahnen und anderen Tourismusbetrieben. Nähere Informationen dazu enthält die Segmentberichterstattung.

Die konzernweit einheitlich definierten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stehen im Einklang mit den Normen der europäischen Bilanzrichtlinien, sodass die Aussagekraft dieses Konzernabschlusses der eines nach den Vorschriften des UGB in Verbindung mit den Vorschriften des BWG gleichwertig ist. Die von der österreichischen Gesetzgebung geforderten zusätzlichen Angaben wurden in den Anhang aufgenommen.

Die Freigabe zur Weiterleitung des Konzernabschlusses durch den Vorstand an den Aufsichtsrat erfolgte am 7. März 2018. Die Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung durch den Aufsichtsrat erfolgt voraussichtlich am 23. März 2018.

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, welche gemäß IFRS 10 von der BTV beherrscht werden, werden gemäß IFRS 10 in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 3 im Rahmen der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Gegenleistung mit den anteiligen identifizierten Vermögensgegenständen und Schulden. Die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens sind mit ihrem jeweiligen beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt anzusetzen. Im Rahmen der Gegenleistung werden Anteile anderer Gesellschafter mit ihrem Anteil an den identifizierten Vermögensgegenständen und Schulden bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ist als Firmenwert zu aktivieren. Der aktivierte Firmenwert ist gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und IAS 38 einer jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung zu unterziehen. Nicht vollkonsolidiert werden Tochtergesellschaften, deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Vollkonsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31.12.2016 verändert. Die BTV Hybrid II GmbH in Liqu. wurde am 18.05.2017 im Firmenbuch gelöscht. Der Liquidationserfolg in Höhe von 41 Tsd. € ist in der Position „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ enthalten.

Der Vollkonsolidierungskreis umfasst neben der BTV die im Folgenden angeführten Beteiligungen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften	Anteil in %	Stimmrechte in %
BTV Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Real-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00 %	100,00 %
BTV Real-Leasing I Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Real-Leasing II Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Real-Leasing III Nachfolge GmbH & Co KG, Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Real-Leasing IV Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Real-Leasing V Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Anlagenleasing 1 GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Anlagenleasing 2 GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Anlagenleasing 3 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Anlagenleasing 4 GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV Leasing Deutschland GmbH, München	100,00 %	100,00 %
BTV Leasing Schweiz AG, Staad	99,99 %	99,99 %
BTV Hybrid I GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %
TiMe Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %
MPR Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %
Silvretta Montafon GmbH, Gaschurn	100,00 %	100,00 %
Silvretta Montafon Gastronomie GmbH, Gaschurn	100,00 %	100,00 %
Silvretta Skischule GmbH, Gaschurn	100,00 %	100,00 %
Silvretta Verwaltungs GmbH, Gaschurn	100,00 %	100,00 %
Silvretta Montafon Sporthotel GmbH & Co. KG, Gaschurn	100,00 %	100,00 %
HJB Projektgesellschaft mbH, St. Gallenkirch	100,00 %	100,00 %
„Das Schruns“ Hotelprojektentwicklungsgesellschaft mbH, St. Gallenkirch	100,00 %	100,00 %
Silvretta Sportservice GmbH, Schruns	100,00 %	100,00 %
Skischule Silvretta Montafon St. Gallenkirch GmbH, St. Gallenkirch	50,00 %	50,00 %
BTV Beteiligungsholding GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %
BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	100,00 %
Mayrhofner Bergbahnen AG, Mayrhofen	50,52 %	50,52 %

Nach dem Bilanzstichtag der MPR Holding GmbH ergeben sich noch die folgenden Änderungen:
Mit Eintragung im Firmenbuch vom 09.11.2017 wurde der Bilanzstichtag der MPR Holding GmbH auf den 30.09. vorverlegt. Die Gesellschaft wird künftig die Holdingfunktion für die Unternehmensgruppe der Silvretta Montafon GmbH mit Sitz in Gaschurn übernehmen und eine geschäftsleitende Holding sein. Der Name der Gesellschaft lautet künftig Silvretta Montafon Holding GmbH. Der Sitz der Gesellschaft ist nach

Schruns verlegt worden. Beabsichtigt ist, vom Vermögen der Silvretta Montafon Holding GmbH, als übertragende Gesellschaft, im Wege der Abspaltung durch Aufnahme deren Geschäftsanteil in Höhe der Nominal von 35 Tsd. € an der TiMe Holding GmbH an ihre Alleingesellschafterin, die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, als übernehmende Gesellschaft, gemäß den Bestimmungen des § 17 SpaltG zu übertragen.

Der Firmenname „Silvretta Montafon GmbH“ wurde mit dem Firmenbucheintrag vom 30.11.2017 auf „Silvretta Montafon Bergbahnen GmbH“ geändert. Die „Silvretta Verwaltungs GmbH“ wurde mit der Eintragung im Firmenbuch vom 18.11.2017 in „Silvretta Montafon Sporthotel GmbH“ umbenannt. Ebenfalls mit dem Eintrag im Firmenbuch vom 18.11.2017 erfolgte die Änderung des Firmenwortlauts der „HJB Projektgesellschaft mbH“ zu „Sporthotel Schruns GmbH“. Mit dem Firmenbucheintrag vom 24.11.2017 wurde die „Silvretta Sportservice GmbH“ in „Silvretta Montafon Sportshops GmbH“ umbenannt.

Der Konsolidierungskreis wird sich mit der Firmenbucheintragung der „Silvretta Montafon Ferienimmobilien GmbH“ und der „Silvretta Montafon Bergerlebnisse GmbH“ vom 22.11.2017 zum Stichtag 31.03.2018 um diese zwei Gesellschaften erweitern.

Die Leasing-Gesellschaften, die Gesellschaften des Silvretta Montafon Bergbahnen Konzerns sowie die MPR Holding GmbH weisen ein abweichendes Wirtschaftsjahr auf und werden mit Stichtag 30.09. in den Geschäftsbericht einbezogen. Die BTV Beteiligungsholding GmbH, die BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. und die Mayrhofner Bergbahnen AG beenden ihr Geschäftsjahr mit 30.11. Die Gesellschaften der Silvretta Montafon und die Mayrhofner Bergbahnen AG haben durch die saisonale Tätigkeit einen abweichenden Stichtag. Aufgrund struktureller Gegebenheit in der Konzernorganisation ergibt sich sowohl bei den Leasing-Gesellschaften als auch bei der BTV Beteiligungsholding GmbH ein abweichender Abschlussstichtag.

Die restlichen vollkonsolidierten Gesellschaften werden mit dem Bilanzstichtag 31. Dezember berücksichtigt.

Die MPR Holding GmbH hält zum 30.09.2017 100 % der Anteile an der Silvretta Montafon GmbH. Es bestehen lediglich indirekte Fremddanteile, die aus der Beteiligung an der Skischule Silvretta Montafon St. Gallenkirch GmbH resultieren.

Die BTV Beteiligungsholding GmbH hält 100 % der Anteile an der BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. Die BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m. b. H. hält 50,52 % an der Mayrhofner Bergbahnen AG. Es bestehen direkte Fremddanteile, die aus der Beteiligung an der Mayrhofner Bergbahnen AG resultieren. In der Hauptversammlung der Mayrhofner Bergbahnen AG am 26.06.2017 wurde eine Ausschüttung in Höhe von 200 Tsd. € beschlossen, den Fremddanteilen werden 99 Tsd. € zugewiesen.

Das Konzernjahresergebnis, das den Fremddanteilen zugewiesen wird, beträgt 2.464 Tsd. €.

Wesentliche Beteiligungen, auf die die BTV einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteil zwischen 20 und 50 % („assozierte Unternehmen“). Nach der Equity-Methode werden die Anteile an dem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach der Erstkonsolidierung eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens erfasst.

Nach der Equity-Methode wurden folgende Beteiligungen einbezogen:

At-equity-konsolidierte Gesellschaften	Anteil in %	Stimmrechte in %
BKS Bank AG, Klagenfurt	18,89 %	19,50 %
Oberbank AG, Linz	16,15 %	16,98 %
Drei-Banken Versicherungsagentur GmbH, Linz	20,00 %	20,00 %
Moser Holding AG, Innsbruck	24,99 %	24,99 %

Die Beteiligungen an der Oberbank AG und der BKS Bank AG wurden aus folgenden Gründen in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl sie die 20 %-Beteiligungsgrenze nicht erreichen:

Für die Beteiligung an der Oberbank AG besteht zwischen der BTV, der BKS Bank AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. bzw. für die Beteiligung an der BKS Bank AG besteht zwischen der BTV, der Oberbank AG und der Generali 3 Banken Holding AG jeweils ein Syndikatsvertrag, dessen Zweck die Erhaltung der Eigenständigkeit der Institute ist. Somit ist bei beiden angeführten Unternehmen die Möglichkeit gegeben, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben.

Die assoziierten Unternehmen werden jeweils mit Stichtag 30. September berücksichtigt, um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu ermöglichen. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, da wesentliche Zwischenergebnisse nicht vorhanden waren.

Die Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H. wird als gemeinschaftliche Tätigkeit eingestuft. Das Unternehmen Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H. verfügt über eine Konzession gem. § 1 Abs. 1 Z 8 BWG. Ausschließlicher Unternehmensgegenstand ist die Übernahme von Garantien, Bürgschaften und sonstigen Haftungen für Aktivgeschäfte der 3 Banken Gruppe. Die 3 Banken Gruppe ist im Wesentlichen die einzige Quelle für Zahlungsströme, die zum Fortbestehen der Tätigkeiten der Vereinbarung beitragen. Deshalb erfolgte nach IFRS 11.B29-32 eine Einstufung als gemeinschaftliche Tätigkeit. Die anteiligen Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens werden mit Stichtag 31. Dezember berücksichtigt.

Anteilmäßig konsolidierte Gesellschaften	Anteil in %	Stimmrechte in %
Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H.	25,00 %	25,00 %

Strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten sind Unternehmen, die so konzipiert wurden, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Beurteilung der Beherrschung sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die Rechte zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten auf Basis vertraglicher Grundlagen gesteuert werden. Im Konzern der BTV werden insbesondere Projekt- und Leasinggesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds, Finanzgesellschaften Dritter und Verbriefungsgesellschaften als strukturierte Einheiten angesehen, sofern die Geschäftsverbindung zu diesen Einheiten keine gewöhnliche Geschäftstätigkeit darstellt. Im Berichtsjahr 2017 bestehen keine wesentlichen vertraglichen bzw. nicht vertraglichen Beziehungen zu strukturierten Gesellschaften. Die BTV wird als Sponsor einer strukturierten Einheit angesehen, wenn Marktteilnehmer die Einheit mit dem Konzern, insbesondere durch Verwendung des Namens BTV in der Firma oder auf Geschäftspapieren bei Gesellschaften, bei denen der Konzern BTV als Makler fungiert, verknüpfen. Die BTV unterhielt im Geschäftsjahr 2017 keine wesentlichen Geschäftsverbindungen und ist in diesem Sinne nicht als Sponsor aufgetreten.

Bewertungsgrundsätze

Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag erfasst bzw. ausgebucht. Der Konzernabschluss des BTV Konzerns wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Alle Betragsangaben werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend (Tsd.) € dargestellt. In den nachstehenden Tabellen sind Rundungsdifferenzen möglich.

Währungsumrechnung

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie nicht abgewickelte Fremdwährungskassageschäfte werden zu den Richtkursen der EZB des Bilanzstichtages umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden zu aktuellen, für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet. Die Umrechnung des Abschlusses der Schweizer Zweigniederlassung erfolgt nach der funktionalen Umrechnungsmethode. Umrechnungsdifferenzen des Gewinnvortrages werden im Eigenkapital erfasst. Neben Finanzinstrumenten in der funktionalen Währung bestehen vorwiegend auch Finanzinstrumente in Schweizer Franken und US-Dollar.

Barreserve

Als Barreserve werden der Kassastand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden mit festen oder bestimmbareren Zahlungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Sofern Direktabschreibungen vorgenommen werden, haben diese die Forderungen vermindert. Wertberichtigungen werden als Risikovorsorgen offen ausgewiesen.

Risikovorsorgen

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die BTV durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung. Für Bonitätsrisiken wird auf Basis konzerneinheitlicher Bewertungsmaßstäbe und unter Berücksichtigung etwaiger Besicherungen vorgesorgt. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz nach den Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Erfüllungsgarantien) sind in der Position „Rückstellungen“ enthalten. Die Risikovorsorge auf Forderungen umfasst Einzelwertberichtigungen für Forderungen, bei denen eine bereits eingetretene Wertminderung festgestellt wurde. Neben Einzelwertberichtigungen umfasst die Position auch Portfoliowertberichtigungen, die für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht identifizierte Verluste des Kreditportfolios gebildet werden, deren Höhe auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten des nicht bereits anderweitig vorgesorgten Kreditportfolios basiert. Das wirtschaftliche Umfeld sowie aktuelle Ereignisse werden bei der Bestimmung der Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

Handelsaktiva

In den Handelsaktiva werden zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögensgegenstände abgebildet. Diese Vermögensgegenstände dienen hauptsächlich dazu, Gewinne aus kurzfristigen Preisschwankungen oder der Händlermarge zu erzielen. Handelsbestände werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Die Position „Handelsaktiva“ umfasst zusätzlich positive Marktwerte von Derivaten, die zum beizulegenden Zeitpunkt zu bewerten sind. Die Bewertung erfolgt ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss

Für Wertpapiere und strukturierte Produkte mit ansonsten trennungspflichtigen eingebetteten Derivaten findet die Fair-Value-Option gemäß IAS 39 Anwendung. Alle realisierten und nicht realisierten Bewertungserfolge aus der Fair-Value-Option werden in der GuV-Rechnung in der Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss“ gezeigt. Zinsen- und Dividendenerträge aus der Fair-Value-Option werden im Zinsergebnis abgebildet.

Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

Wertpapiere, die dem Available-for-Sale-Bestand gewidmet sind, und Anteilsrechte an nicht konsolidierten Gesellschaften werden in der Position „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren des Available-for-Sale-Portfolios, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange erfolgsneutral im Kapital ausgewiesen, bis der Vermögenswert ausgebucht wird. Der beizulegende Zeitwert von Investitionen in Eigenkapitalinstrumente (z. B. GmbH-Anteile) wird auf Basis eines Börsenkurses oder aufgrund anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Sofern diese Vermögenswerte für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie zu Anschaffungskosten („at cost“) bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen (Impairment) werden erfolgswirksam in der GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity

Diese Bilanzposition umfasst die zur bis zum Fälligkeitstermin bestimmten Haltung vorgesehenen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sofern diese mit einer Endfälligkeit ausgestattet sind. Diese Bestandteile werden dem Held-to-Maturity-Portfolio zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei ein etwaiges Agio bzw. Disagio auf Basis der Effektivzinssatzmethode bis zur Endfälligkeit aufgelöst wird.

Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

In dieser Position werden die Beteiligungen an jenen assoziierten Unternehmen, die gemäß der Equity-Methode einbezogen werden, ausgewiesen.

Impairment

Wertberichtigungen nach IAS 39 basieren auf dem Incurred Loss Model. Ein Impairment nach dem Incurred Loss Model

und damit ein Verlust liegt nach IAS 39.59 vor, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass seit dem Zeitpunkt, zu dem der Vermögenswert angeschafft wurde, ein oder mehrere Verlustereignisse eingetreten sind, welche durch ihren Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme einen anhaltenden bzw. nachhaltigen Rückgang des Fair Values unter die Anschaffungskosten zur Auswirkung haben. Für Fremdkapitalinstrumente werden die im IAS 39.58 genannten Verlustereignisse angenommen. Für Eigenkapitalinstrumente wird ein signifikanter oder nachhaltiger Rückgang des Fair Values unter die Anschaffungskosten angenommen, wenn der Fair Value des Eigenkapitalinstrumentes um 20 % unterhalb des historischen Anschaffungswerts liegt. Bezugsgröße ist die jeweilig letzte Jahresbilanz bzw. unterjährig auch der letzte Zwischenberichtsansatz. Etwaige Währungsveränderungen im Wertpapierkurs werden nicht berücksichtigt. Eine nachhaltige Wertminderung eines Eigenkapitalinstrumentes wird ebenso angenommen, wenn im vorangehenden Zeitraum von neun Monaten der Fair Value eines Finanzinstrumentes permanent unter den historischen Anschaffungskosten liegt. Sollte der Kurs innerhalb der neun Monate zu einem Zeitpunkt wieder oberhalb der Anschaffungskosten notiert sein, beginnt ein neuer Zeitablauf zur Impairment-Prüfung. Etwaige Währungsveränderungen im Wertpapierkurs sind nicht zu berücksichtigen. Sind die Gründe für ein Impairment nicht mehr gegeben, ist bei Fremdkapitalinstrumenten eine Wertaufholung erfolgswirksam vorzunehmen, bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Wertaufholung erfolgsneutral.

Derivate

Finanzderivate werden in der Bilanz mit ihrem Fair Value angesetzt, wobei Wertveränderungen sofort erfolgswirksam in der GuV-Rechnung verbucht werden.

Soweit Hedge Accounting gemäß IAS 39 in der BTV angewandt wird, dient es der Absicherung des Zinsergebnisses und des Marktrisikos. Für Maßnahmen zur Minimierung des Zinsänderungsrisikos und zur Verringerung des Marktrisikos werden vorwiegend Fair Value Hedges eingesetzt. Die Absicherung der Fair-Value-Hedge-Geschäfte erfolgt dadurch, dass fixverzinsten Geschäfte in Transaktionen mit Geldmarktbindung getauscht werden. Insbesondere betrifft dies einen Teil der Eigenen Emissionen sowie Wertpapiere im AfS-Bestand. Im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting werden überwiegend Zinsswaps eingesetzt.

Soweit die Fair-Value-Option gemäß IAS 39 in Anspruch genommen wird, dienen die derivativen Finanzinstrumente

der Vermeidung bzw. der Beseitigung von Bewertungsinkongruenzen beim Ansatz und bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Finanzgarantien

Die Bilanzierung von Finanzgarantien erfolgt nach IAS 39. Für die Darstellung in der Bilanz wird das Nettoprinzip angewandt. Bei dieser Methode werden der Prämienbarwert und der Verpflichtungsbarwert aus der Finanzgarantie gegeneinander aufgerechnet.

Immaterielles Anlagevermögen

Diese Position umfasst Mietrechte, gewerbliche Schutzrechte und sonstige Rechte. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen 2 und 20 Jahren bzw. 40 Jahren bei längerfristigen Pacht- und sonstigen Nutzungsrechten. Bei Vorliegen einer Wertminderung gemäß IAS 36 werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt außer bei Firmenwerten eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und – sofern notwendig – um außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude 40 bis 50 Jahre, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre.

Eine Ausbuchung des voll abgeschrieben Anlagenvermögens erfolgt bei Außerbetriebnahme. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgesetzt. Ergebnisse aus Anlagenabgängen (Veräußerungserlös abzüglich Buchwert) werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Güter des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Anschaffungs- und Herstellungskosten und Erweiterungsinvestitionen werden

aktiviert, hingegen werden Instandhaltungsaufwendungen in der Periode, in der sie angefallen sind, aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude und Einbauten in Mietlokale, die der BTV Konzern als Finanzinvestitionen zur Erzielung von Mieterträgen und Wertsteigerungen langfristig hält, werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Die Nutzungsdauer bei Gebäuden beträgt 50 Jahre, bei Einbauten in Mietlokalen richtet sich die Nutzungsdauer nach der Mietdauer. Die entsprechenden Mieterträge werden in der GuV-Position „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

Leasing

Die im BTV Konzern bestehenden Leasingvereinbarungen sind im Wesentlichen als „Finance Lease“ zu klassifizieren, wonach alle mit dem Leasingvermögen verbundenen Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übertragen werden. IAS 17 folgend wird beim Leasinggeber eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen und unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen. Im Falle von „Operating Lease“-Vereinbarungen (in diesem Fall verbleiben die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber) werden die Leasinggegenstände beim Leasinggeber in der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und Abschreibungen nach den für das jeweilige Anlagevermögen geltenden Grundsätzen vorgenommen. Leasingzahlungen werden entsprechend der Nutzungsüberlassung erfolgswirksam vereinnahmt.

Kurzfristiges Vermögen

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte des bankfremden Bereichs werden in den sonstigen Aktiva ausgewiesen und umfassen im Wesentlichen die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte der Silvertta Montafon Gruppe sowie der Mayrhofner Bergbahnen AG.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Skonti und Rabatte sowie ähnliche Preisminderungen, und

dem Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungskosten werden nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden der Kategorie Kredite und Forderungen zugerechnet und gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, ausgewiesen, falls der beizulegende Zeitwert entsprechend niedriger ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten sowie verbrieftete Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Der Betrag der verbrieften Verbindlichkeiten wird um die Anschaffungskosten der im Eigenstand befindlichen Emissionen gekürzt.

Verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapitalanleihen, die im Rahmen der Zinsrisikosteuerung mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert wurden, werden entweder der Bewertungskategorie Fair-Value-Option zugeordnet oder es wird das Hedge Accounting angewandt.

Der Bewertungserfolg der Fair-Value-Option wird in der entsprechenden GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

Handelspassiva

In den Handelspassiva werden negative Marktwerte von Derivaten des Handelsbestandes bilanziert. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungen

Langfristige Personalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Sterbequartalverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, unter Berücksichtigung nicht nur der

am Bilanzstichtag bekannten Renten, sondern auch der künftig zu erwartenden Steigerungsraten bewertet.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn der Konzern bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen hat, die aus zurückliegenden Transaktionen oder Ereignissen resultieren, bei denen es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen unterliegen einer jährlichen Überprüfung und Neufestsetzung. Dabei bestehen Schätzungsunsicherheiten, die im kommenden Jahr zu Veränderungen führen können.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Leistungen sind nicht verzinslich und werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Steueransprüche und Steuerschulden

Ansprüche und Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in den Positionen „Steueransprüche“ bzw. „Schaulden“ ausgewiesen.

Für die Berechnung latenter Steuern wird das bilanzbezogene Temporar-Konzept, das die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Wertansätzen vergleicht, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind, angewandt. Differenzen zwischen diesen beiden Wertansätzen führen zu temporären Unterschieden, für die latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen zu bilanzieren sind. Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuerwerten angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe anfallen. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen. Die Möglichkeit der Gruppenbesteuerung wird von der BTV als Gruppenträger genutzt.

Echte Pensionsgeschäfte

Echte Pensionsgeschäfte sind Vereinbarungen, durch die finanzielle Vermögenswerte gegen Zahlung eines Betrages übertragen werden und in denen gleichzeitig vereinbart wird,

dass die finanziellen Vermögenswerte später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen. Die infrage stehenden finanziellen Vermögenswerte verbleiben weiterhin in der Bilanz des BTV Konzerns. Diese werden nach den entsprechenden Bilanzierungsregeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. Die erhaltene Liquidität aus den Pensionsgeschäften wird als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden passiviert.

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss sind Erträge und Aufwendungen, die ein Entgelt für die Überlassung von Kapital darstellen, enthalten. Darüber hinaus sind in diesem Posten auch die Erträge aus Aktien und anderen Anteilsrechten sowie sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen, sofern es sich nicht um Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren bzw. Derivaten handelt, die den Handelsaktiva bzw. Handelspassiva zuzurechnen sind. Auch Erträge aus Beteiligungen und aus Anteilen an verbundenen Unternehmen – soweit aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert – werden in diesem Posten abgebildet. Erträge aus den at-equity-einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls in diesem Posten verbucht.

Außerdem werden Negativzinsen in eigenen Positionen ausgewiesen. Die negativen Zinsaufwendungen werden als Zinserträge aus Verbindlichkeiten und die negativen Zinserträge als Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten dargestellt.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Beteiligungserträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung vereinnahmt.

Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ beinhaltet Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ist der Saldo aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft,

dem Kreditgeschäft sowie aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft und dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft.

Handelsergebnis

Dieser Posten beinhaltet realisierte Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Finanzinstrumenten des Handelsbestands, unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Finanzinstrumenten des Handelsbestands, das Zinsergebnis und die Dividendenerträge des Handelsbestands sowie die Refinanzierungsaufwendungen für diese finanziellen Vermögenswerte.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, auf immaterielles Anlagevermögen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien auf die Berichtsperiode abgegrenzt ausgewiesen.

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, variable Gehaltsbestandteile, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben sowie Aufwendungen (einschließlich der Veränderung von Rückstellungen) für Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgeld und Sterbequartal verbucht, soweit sie nicht im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing und dem Rechts- und Beratungsaufwand noch sonstige Sachaufwendungen enthalten.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg sind all jene Erträge und Aufwendungen des BTV Konzerns ausgewiesen, die nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Dazu zählen insbesondere die Ergebnisse aus der Vermietung/Verwertung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und sonstigen Sachanlagen, Wareneinsätze sowie Erlöse aus bankfremdem Geschäft, wie Versicherungen, Seilbahn- sowie Tourismusumsätze. Darüber hinaus werden in dieser Position neben Aufwendungen aus sonstigen Steuern und Abgaben auch Aufwendungen aus der Dotierung sowie Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss

Unter dieser Position werden sowohl Bewertungserfolge als auch Realisate von Wertpapieren, Derivaten, Kreditforderungen und eigenen Emissionen des Fair-Value-Portfolios erfasst.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale

Veräußerungserfolge sowie Impairments von Wertpapieren und Beteiligungen des Available-for-Sale-Portfolios werden unter dieser Position gebucht.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity

In dieser Position sind Veräußerungserfolge sowie Impairments von Wertpapieren des Held-to-Maturity-Portfolios enthalten.

Steuern vom Einkommen

Laufende und latente Ertragsteuern werden in dieser Position erfasst.

Ermessensentscheidungen, Annahmen, Schätzungen

Bei der Erstellung des BTV Konzernabschlusses werden Werte ermittelt, die auf Grundlagen von Ermessensentscheidungen sowie unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen festgelegt werden. Die damit verbundenen Unsicherheiten könnten in zukünftigen Berichtsperioden zu zusätzlichen Erträgen oder Aufwendungen führen sowie eine Anpassung der Buchwerte in der Bilanz notwendig machen. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen des Managements basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse. Dies mit der Zielsetzung, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu geben.

Wesentliche Ermessensentscheidungen

Nachfolgend werden Ermessensentscheidungen aufgezeigt, die das Management des Unternehmens getroffen hat und die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögensgegenstände

Das Management hat 2015 entschieden, die bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögensgegenstände des Konzerns in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umzuwidmen und zu verkaufen. Als Sanktion darf

die BTV bis zum Ende des zweiten auf das Verkaufsjahr folgenden Geschäftsjahrs die Kategorie „Held to Maturity“ nicht neu bilden. Der Bestand an finanziellen Vermögenswerten – held to maturity beträgt daher im Berichtsjahr 0 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €).

Schätzunsicherheiten

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen maßgeblichen Quellen von Schätzunsicherheiten sind im Wesentlichen von folgenden Sachverhalten betroffen:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Kann der Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden, wird er unter Verwendung verschiedener Bewertungsmodelle ermittelt. Die Input-Parameter für diese Modellberechnungen werden, soweit möglich, von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Bewertungsmodelle, Input-Parameter, die Fair-Value-Hierarchie und Fair Values von Finanzinstrumenten werden in Notes 39 näher erläutert.

Risikovorsorgen im Ausleihungsgeschäft

Der Bestand an Risikovorsorgen wird durch Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle und die Zusammensetzung der Qualität des Kreditbestandes bestimmt. Zusätzlich ist es für die Ermittlung des Aufwandes an Risikovorsorge nötig, die Höhe und den Zeitpunkt zukünftiger Cashflows zu schätzen. Für Wertminderungen einzelner Finanzinstrumente, die noch nicht feststellbar sind, wird eine Portfoliowertberichtigung gem. IAS 39 gebildet. Diese Wertminderung auf Gruppenbasis beruht auf Ratingeinschätzungen und Ausfallwahrscheinlichkeiten. Nähere Details werden im Risikobericht veröffentlicht.

Impairment bei Schuld- und Eigenkapitalinstrumenten

Eine Impairmentprüfung ist gegeben, wenn objektive Hinweise gem. IAS 39.59 bzw. IAS 39.61 speziell für Eigenkapitalinstrumente bestehen oder eine signifikante Wertminderung bzw. ein nachhaltiger Rückgang des Fair Values unter die Anschaffungskosten vorliegt. Von einer signifikanten Wertminderung kann ausgegangen werden, wenn der Fair Value des Finanzinstrumentes um mindestens 20 % unterhalb der historischen Anschaffungskosten liegt. Ein nachhaltiger Rückgang wird angenommen, wenn in den vorangegangenen 9 Monaten, gemessen vom Reportingstichtag, der Fair Value des Finanzinstrumentes permanent unter den historischen Anschaffungs-

kosten liegt. Entstehen nach der erstmaligen Verbuchung des Impairments weitere erfolgswirksame Impairments, werden diese ohne entsprechende Signifikanz bzw. Nachhaltigkeit berücksichtigt. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob ein Ereignis eingetreten ist, das eine Auswirkung auf die zukünftigen Zahlungsströme hat und sich verlässlich ermitteln lässt.

Langfristige Personalrückstellungen

Langfristige Personalrückstellungen werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen basieren auf Annahmen zu Diskontierungszinssatz, künftigen Gehaltsentwicklungen, Sterblichkeit und künftigen Pensionsanhebungen. Annahmen, Schätzungen und Entwicklungen sowie Sensitivitäten sind in Notes 17 detailliert dargestellt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bildung von Rückstellungen erfordert eine Einschätzung, inwieweit das Unternehmen aufgrund von vergangenen Ereignissen eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat. Weiters sind bei der Rückstellungsermittlung Schätzungen hinsichtlich Höhe und Fälligkeit der zukünftigen Cashflows notwendig. Nähere Details werden in den Notes 17h dargestellt.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge und steuerlich verwertbare temporäre Differenzen gebildet. Hierfür wird vorausgesetzt, dass in Zukunft ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verrechnung mit den Verlusten zur Verfügung steht. Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind erforderlich, um auf Basis des zukünftigen zu versteuernden Gewinns sowie zukünftiger Steuerplanungen festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu den relevanten Steuersätzen und im Besteuerungszeitraum, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Angaben zu latenten Steuern finden sich in den Notes 11a und 18a.

Nutzungsdauern im Anlagevermögen

Die planmäßige Abschreibung im Sachanlagevermögen und bei immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern. Details zum Anlagevermögen werden in Notes 10 dargestellt.

Offenlegung gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

Die Offenlegung des BTV Konzerns gem. Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) findet sich im Internet unter www.btv.at im Menüpunkt „Unternehmen > Investor Relations > Veröffentlichungen / Finanzberichte > Informationen gemäß Offenlegungsverordnung (OffV) bzw. gem. Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)“.

Anwendung geänderter/neuer IFRS-/IAS-Standards

Die nachfolgende Tabelle zeigt veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen zum Bilanzstichtag, die in der Berichtsperiode erstmalig zur Anwendung kommen.

Die Anwendung der angeführten IFRS und IFRIC hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BTV AG zum 31.12.2017, da die Änderungen nur vereinzelt anwendbar waren. Es ergaben sich keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In der Berichtsperiode erstmalig zur Anwendung gekommen:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
IAS 7	Amendments: Disclosure Initiative	01.01.2017	ja
IAS 12	Amendments: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses	01.01.2017	ja

Die nächste Tabelle zeigt neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen zum Bilanzstichtag, die vollständig durch den IASB bzw. teilweise durch das EU-

Endorsementverfahren in Kraft getreten, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewandt.

Neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Annual Improvements to IFRS 2014–2016		01.01.2017 bzw. 01.01.2018	ja
IFRS 15	Revenue from Contracts with Customers	01.01.2018	ja
IFRS 15	Clarifications to Revenue from Contracts with Customers	01.01.2018	ja
IFRS 9	Financial Instruments	01.01.2018	ja
IFRS 2	Amendments: Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	01.01.2018	nein
IFRS 4	Amendments: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts	01.01.2018	ja
IAS 40	Amendments: Transfers of Investment Property	01.01.2018	nein
IFRIC 22	Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	01.01.2018	nein
Annual Improvements to IFRS 2015–2017		01.01.2019	nein
IFRS 16	Leases	01.01.2019	ja
IFRS 9	Amendments: Prepayment Features with Negative Compensation	01.01.2019	nein
IAS 28	Amendments: Long-term Interests in Associates and Joint Ventures	01.01.2019	nein
IFRIC 23	Uncertainty over Income Tax Treatments	01.01.2019	nein
IFRS 17	Insurance Contracts	01.01.2021	nein
IFRS 10 and IAS 28	Amendments: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture	auf einen vom IASB noch zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben	verschoben

Neue Standards, die noch nicht angewendet wurden:

Sofern die BTV die restlichen Standards und Interpretationen schon untersucht hat, werden mit Ausnahme von IFRS 9 „Financial Instruments“ keine wesentlichen Änderungen in materieller Hinsicht auf zukünftige Konzernabschlüsse erwartet. Die BTV hat die neuen oder geänderten Standards bei der Erstellung des Konzernabschlusses nicht vorzeitig angewandt.

IFRS 9 „Financial Instruments“ wurde vom internationalen Standardsetzer IASB als Standard zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten im Juli 2014 veröffentlicht. Der neue Standard IFRS 9 löst den aktuell gültigen Standard IAS 39 ab. Das EU-Endorsement hat am 22.11.2016 stattgefunden. Der verpflichtende Anwendungszeitpunkt wurde mit 1. Jänner 2018 angesetzt. Freiwillig kann der IFRS 9 bereits vorher angewandt werden.

Der Konzern hat die geschätzten Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss beurteilt. Die tatsächlichen Auswirkungen zum 1. Jänner 2018 können hiervon abweichen, da der Konzern Tests, Abstimmungen sowie die Beurteilung der Kontrollen seiner neuen IT-Systeme noch nicht abgeschlossen hat.

Der IFRS 9 regelt im Wesentlichen die drei folgenden Themenblöcke neu:

- **Kategorisierung und Bewertung der Finanzinstrumente:** Für finanzielle Vermögenswerte sieht der IFRS 9 drei verschiedene Bewertungskategorien vor: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (amortised cost), erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL, fair value through profit or loss) und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FVOCI, fair value through other comprehensive income). Die Zuordnung zu den drei Bewertungskategorien ist abhängig von den vertraglichen Cashflow-Charakteristika (SPPI) und vom Geschäftsmodell (business model).

Das SPPI-Kriterium besagt, dass Geschäfte nur zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden dürfen, wenn die Zahlungen nur den ausstehenden Kapitalbetrag und den Zeitwert des Geldes abdecken. In der BTV wird das Kreditgeschäft gemäß IFRS 9 prinzipiell dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet und wird daher, wenn das SPPI-Kriterium erfüllt ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten,

gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, bewertet. Fremdwährungsforderungen werden zum EZB-Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der Altbestand der Kredite wird dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet. Bei Verletzung definierter SPPI-Kriterien werden im Kreditgeschäft künftig Kredite zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet. Für den Altbestand ist es der BTV nicht möglich, einen rückwirkenden Benchmarktest durchzuführen. Aus diesem Grund werden alle Kredite des Altbestandes mit festgestellter SPPI-Schädlichkeit zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nach heutigem Stand erfüllen Kredite vom Altbestand im Volumen von rund 3 % des Gesamtvolumens aufgrund schädlicher Zins- und Vertragskonditionen die SPPI-Kriterien nicht.

Bei den Wertpapieren im Eigenstand werden alle drei Geschäftsmodelle (Halten, Halten und Verkaufen und Verkaufen) zur Anwendung kommen. Die BTV ordnet dem Geschäftsmodell Halten Wertpapiere in Euro, die SPPI-konform und zur Bewertung nach fortgeführten Anschaffungskosten geeignet sind, zu. Derzeit wird davon ausgegangen, dass vom Gesamteigenstand ca. 70 % des Volumens dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet werden. Im Geschäftsmodell Halten und Verkaufen sind ca. 25 % Wertpapiere sowohl in Euro als auch in Fremdwährung enthalten, welche zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis gebucht werden. Jene Wertpapiere, bei denen eine SPPI-Schädlichkeit vorliegt oder bei denen die Fair-Value-Option ausgeübt wird, werden zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Zinsen aus Wertpapieren werden periodengerecht abgegrenzt und im Zinsergebnis ausgewiesen. Für den Neubestand wurden Prozesse im Haus zur Erfassung und Bewertung des SPPI-Kriteriums definiert und die bestehenden Kernsysteme entsprechend adaptiert. Der Benchmarktest ist systemtechnisch integriert.

Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind prinzipiell mit dem Fair Value zu bewerten. Allerdings gibt es für alle einzelnen Instrumente mit Ausnahme des Handelsbestandes bei der Ersterfassung ein einmaliges und unwiderrufliches Wahlrecht, alle Wertänderungen im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital auszuweisen. Ein späteres Recycling ist nicht

möglich. Die BTV wird für den gesamten Altbestand an Eigenkapitalinstrumenten das OCI-Wahlrecht in Anspruch nehmen. In Summe wird für rund 140 Mio. € das Wahlrecht in Anspruch genommen.

Derivate sind auch nach IFRS 9 weiterhin zum Fair Value zu bilanzieren. Damit ergeben sich hier keine Änderungen zu IAS 39 für die BTV. Auf der Passivseite werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

- **Regelungen zur Wertminderung:**

Die IFRS-9-Wertberichtigungsregeln ersetzen das Modell der „eingetretenen Verluste“ des IAS 39 durch die Anwendung eines Expected Credit Loss Models, indem eine antizipative Risikovorsorge gebildet wird, d. h., es werden auch zukünftig erwartete Verluste berücksichtigt. Dabei ist der Expected Credit Loss ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Erwartungswert.

In der BTV werden hierbei die sich unter Anwendung unterschiedlicher makroökonomischer Szenarien, welche mögliche zukünftige wirtschaftliche Bedingungen abbilden, ergebenden erwarteten Verluste wahrscheinlichkeitsgewichtet. Der Expected Credit Loss berücksichtigt zudem den Zeitwert des Geldes, indem zukünftig erwartete Zahlungsströme mithilfe des Effektivzinssatzes diskontiert werden. Der zukünftig erwartete Verlust selbst wird in der BTV von den marginalen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie der Zahlungsstromstruktur über die Gesamtlaufzeit des jeweiligen Geschäftes sowie von der Verlustquote bei Ausfall bestimmt. Ein Expected Credit Loss ist für alle Vermögenswerte, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value über das OCI bewertet werden, für alle Kreditzusagen und Finanzgarantien, die nicht zum Fair Value bewertet werden, sowie für Leasingforderungen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu bilden.

Es wird hierbei zwischen einem 12-month Expected Credit Loss und einem Lifetime Expected Credit Loss unterschieden. Der maximale Betrachtungszeitraum beim Lifetime Expected Credit Loss ist grundsätzlich die Vertragslaufzeit der Transaktion. Hat sich das Kreditrisiko seit dem Zugangszeitpunkt nicht signifikant geändert, entspricht die Höhe der Wertberichtigung dem 12-month Expected Credit Loss. Verschlechtert sich hingegen das Kreditrisiko seit dem Zugangszeitpunkt signifikant oder liegen objektive Hinweise auf Wertminderung vor, ist für die Berechnung der Lifetime Expected Credit Loss heranzuziehen. Eine Transferlogik

ermittelt je Geschäft, ob ein 12-month Expected Credit Loss oder ein Lifetime Expected Credit Loss zu rechnen ist. Für bereits zum Zugangszeitpunkt wertgeminderte Kredite gibt es eine Ausnahmeregelung, welche vorsieht, dass als Wertberichtigung die Veränderung des Lifetime Expected Credit Loss seit Zugangszeitpunkt zu erfassen ist. Für Leasingforderungen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht ein Wahlrecht, das Wertberichtigungsmodell vollumfänglich anzuwenden oder vereinfachend immer die Wertberichtigung in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss zu erfassen. In der BTV wird das vollumfängliche Berechnungsmodell angewendet. Die Umsetzung des Impairment mittels des Expected Credit Loss erfolgt in der Anwendung OneSumX von Wolters Kluwer. Eine Stufen-transferlogik sowie ein Modell zur Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen wurden entwickelt und in OneSumX integriert. Es wird ein Rückgang der Höhe der Portfoliowertberichtigung erwartet.

- **Hedge Accounting:**

Mit IFRS 9 ist im Bereich Hedge Accounting eine stärkere Annäherung der Bilanzierung zum tatsächlichen Risikomanagement durch breitere Definition der erlaubten Grund- und Sicherungsgeschäfte gegeben. Beim Effektivitätstest werden die starren quantitativen Grenzen aufgehoben. Mit der Einführung von IFRS 9 am 01.01.2018 besteht ein einmaliges Wahlrecht, die neuen Regelungen von IFRS 9 anzuwenden oder die alten IAS-39-Regelungen beizubehalten. Die BTV hat sich für die Ausübung des Wahlrechts und den Umstieg auf Hedge Accounting nach IFRS 9 entschieden. Im Zeitpunkt der Übernahme der neuen Regelungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Zum aktuellen Zeitpunkt wird in der BTV davon ausgegangen, dass der Erstanwendungseffekt eine positive Auswirkung auf das Eigenkapital mit einem Anstieg zwischen 4 % und 6,5 % haben wird.

Angaben:

IFRS 9 erfordert umfangreiche neue Angaben. Die BTV analysierte die sich daraus ergebenden Datenerfordernisse und führte mithilfe eines eigenen Projekts eine neue Software ein, die ihrer Meinung nach für die erforderliche Datenerfassung notwendig ist.

Im Rahmen des Projekts werden die weitreichenden Änderungen der IT-Systeme derzeit final umgesetzt und abgestimmt. Vor allem die Einführung der Software OneSumX bedurfte der Entwicklung und Implementierung zahlreicher Abstimmungsprozesse im Haus.

Die notwendigen internen Prozesse für die Anlieferung der Daten zur Weiterverarbeitung in OneSumX wurden im letzten Jahr im Rahmen des Projekts neu aufgestellt bzw. wurden bestehende Prozesse und die Zusammenarbeit der internen Bereiche an die neuen Anforderungen adaptiert.

Übergang:

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden aufgrund der Anwendung des IFRS 9 werden grundsätzlich rückwirkend angewendet, außer in den nachstehenden Fällen:

Die BTV wird von der Ausnahme Gebrauch machen, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderungen der Einstufung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) nicht anzupassen. Differenzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden aufgrund der Anwendung des IFRS 9 werden grundsätzlich in den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen zum 1. Jänner 2018 erfasst.

IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ wurde im Mai 2014 vom IASB veröffentlicht und am 22.09.2016 von der EU übernommen. Im Standard wird geregelt, wie und wann Erträge vereinnahmt werden. Dies hat aber keine Auswirkung auf Vereinnahmungen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die der Regelung des IAS 39 bzw. des IFRS 9 unterlie-

gen. Der Standard ersetzt mehrere bestehende IFRS-Vorschriften und -Interpretationen, die bisher die Umsatzlegung unter den IFRS bestimmten: IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Umsatzerlöse“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ und SIC-31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“.

IFRS 15 ist für Geschäftsjahre verpflichtet anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen.

Künftig werden neue qualitative und quantitative Angaben gefordert, die es den Abschlussadressaten ermöglichen sollen, Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit der Umsatzerlöse sowie Cashflows aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. Gemäß IFRS 15 müssen Unternehmen anhand eines Fünf-Schritte-Modells bestimmen, zu welchem Zeitpunkt (oder über welchen Zeitraum) und in welcher Höhe sie Umsatzerlöse erfassen. Das Modell legt fest, dass Umsatzerlöse zum Zeitpunkt (oder über den Zeitraum) des Übergangs der Kontrolle über Güter oder Dienstleistungen vom Unternehmen auf Kunden mit dem Betrag zu bilanzieren sind, auf den das Unternehmen erwartungsgemäß Anspruch hat.

Nach dem derzeitigen Stand werden für die BTV keine wesentlichen Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse erwartet.

Der IASB veröffentlichte im Jänner 2016 IFRS 16 „Leases“, der den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabe-

pflichten in Bezug auf Leasingverhältnisse umfasst. IFRS 16 ersetzt die bisher bestehenden Regelungen, also IAS 17 „Leasingverhältnisse“, IFRIC 4 „Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Mietleasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen“ und SIC 27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“. Die Übernahme des Standards durch die EU in europäisches Recht erfolgte am 31. Oktober 2017.

Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein neues Bilanzierungsmodell vor. Dieses führt dazu, dass alle Leasingverhältnisse in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit der Leasingvereinbarung beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils Wahlrecht). Der Leasingnehmer erfasst einen Vermögenswert, der sein Nutzungsrecht des zugrundeliegenden Gegenstandes repräsentiert, sowie eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Miete darstellt. Der Leasinggeber hingegen bilanziert weiterhin nach einem zweifachen Modell und unterscheidet zwischen Finanzierungs- oder Mietleasing. Hierbei gibt es keinen wesentlichen Unterschied zum Bilanzierungsmodell nach IAS 17. Der Standardsetzer verlangt zudem umfangreichere und aussagekräftigere Anhangangaben.

Die verpflichtende Anwendung von IFRS 16 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Die BTV beschäftigt sich derzeit mit ersten Auswirkungsanalysen. Eine Quantifizierung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Sonstige Änderungen:

Die Änderungen an IFRS 2 (Einstufung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen) sowie an IFRS 10 (Konzernabschlüsse) und IAS 28 (Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen) haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BTV.

Angaben zur Bilanz – Aktiva

1 Barreserve in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand	22.293	22.384
Guthaben bei Zentralnotenbanken	298.415	294.143
Barreserve	320.708	316.527

2 Forderungen an Kreditinstitute in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Inländische Kreditinstitute	57.598	93.746
Ausländische Kreditinstitute	230.817	224.439
Forderungen an Kreditinstitute	288.415	318.185

3 Forderungen an Kunden in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Inländische Kunden	4.923.114	4.620.991
Ausländische Kunden	2.413.263	2.341.096
Forderungen an Kunden	7.336.377	6.962.087

In den Forderungen an Kunden sind Finance-Lease-Verträge mit einem Nettoinvestitionswert in Höhe von 864.746 Tsd. € (Vorjahr: 811.446 Tsd. €) enthalten. Der entsprechende Bruttoinvestitionswert dieser Leasingverhältnisse beträgt 927.327 Tsd. € (Vorjahr: 875.241 Tsd. €), die damit verbundenen nicht realisierten Finanzerträge belaufen sich auf

62.581 Tsd. € (Vorjahr: 63.794 Tsd. €). Die Restwerte des gesamten Leasingvermögens waren sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr garantiert. Zum Bilanzstichtag bestanden Wertberichtigungen auf uneinbringliche Leasingforderungen in Höhe von 8.494 Tsd. € (Vorjahr: 7.859 Tsd. €).

3a Restlaufzeitengliederung 2017

Finance-Lease-Forderungen in Tsd. €	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	218.002	530.674	178.651	927.327
Nicht realisierte Finanzerträge	21.723	29.207	11.651	62.581
Nettoinvestitionswerte	196.279	501.467	167.000	864.746

Restlaufzeitengliederung 2016

Finance-Lease-Forderungen in Tsd. €	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	199.707	488.094	187.439	875.241
Nicht realisierte Finanzerträge	17.615	31.893	14.287	63.794
Nettoinvestitionswerte	182.093	456.202	173.152	811.446

4 Risikovorsorgen 2017 (Bestandsdarstellung) in Tsd. €	Stand 31.12.2016	Zu- führung	Auf- lösung	Verbrauch	Währungs- umrech- nung	Umglie- derung	Stand 31.12.2017
EWB zu Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0
EWB zu Forderungen an Kunden	123.292	28.476	-13.495	-21.329	-405	-4.709	111.830
Portfoliowertberichtigungen gem. IAS 39	84.598	0	-1.954	0	0	0	82.644
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	207.890	28.476	-15.449	-21.329	-405	-4.709	194.474
Rückstellungen Erfüllungsgarantien	33.429	9.924	-2.043	-614	-19	-16	40.661
Gesamte Risikovorsorgen	241.319	38.400	-17.492	-21.943	-424	-4.725	235.135

Risikovorsorgen 2016 (Bestandsdarstellung) in Tsd. €	Stand 31.12.2015	Zu- führung	Auf- lösung	Verbrauch	Währungs- umrech- nung	Umglie- derung	Stand 31.12.2016
EWB zu Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0
EWB zu Forderungen an Kunden	109.864	35.822	-14.116	-8.308	30	0	123.292
Portfoliowertberichtigungen gem. IAS 39	87.018	0	-2.420	0	0	0	84.598
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	196.882	35.822	-16.536	-8.308	30	0	207.890
Rückstellungen Erfüllungsgarantien	35.626	827	-5.113	0	1	2.088	33.429
Gesamte Risikovorsorgen	232.508	36.649	-21.649	-8.308	31	2.088	241.319

Innerhalb der Risikovorsorgen wurde im Berichtsjahr das Kontrahentenrisiko direkt in den jeweiligen Bilanzpositionen erfasst. Umgliederungen in der EWB zu Forderungen an Kunden und den Rückstellungen für Erfüllungsgarantien resultieren aus der anteilmäßigen Konsolidierung der Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H.

5 Handelsaktiva in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	1
Börsenotiert	0	1
Nicht börsenotiert	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzgeschäften	19.948	18.762
Währungsbezogene Geschäfte	564	1.130
Zinsbezogene Geschäfte	19.284	17.539
Sonstige Geschäfte	99	93
Handelsaktiva	19.948	18.762

6 Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.744	112.546
Börsenotiert	13.744	112.546
Nicht börsenotiert	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.941	20.702
Börsenotiert	0	0
Nicht börsenotiert	21.941	20.702
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	35.685	133.248

7 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.436.705	1.337.691
Börsennotiert	1.418.452	1.309.366
Nicht börsennotiert	18.253	28.325
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.853	6.823
Börsennotiert	15.853	2.986
Nicht börsennotiert	0	3.837
Sonstige Beteiligungen	56.157	51.400
Kreditinstitute	11.791	11.738
Nicht Kreditinstitute	44.366	39.662
Sonstige verbundene Beteiligungen	36.523	38.639
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.545.238	1.434.553

8 Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0

Im Berichtsjahr 2015 wurden die bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögensgegenstände des Konzerns in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umgewidmet. Als Sanktion darf die BTV bis zum Ende des zweiten auf das Verkaufsjahr folgenden Geschäftsjahrs die Kategorie „Held to Maturity“ nicht neu bilden.

9 Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen in Tsd. €

31.12.2017 31.12.2016

Kreditinstitute	570.961	518.557
Nicht Kreditinstitute	18.595	16.384
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	589.556	534.941

Der Fair Value der Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen betrug 616.752 Tsd. € (Vorjahr: 478.958 Tsd. €).

tigkeitstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der ausschüttbaren Ergebnisse. Derzeit ergibt sich daraus kein Abwertungsbedarf.

Der Equity-Buchwert wird bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem Werthal-

10 Anlagespiegel – 31.12.2017 in Tsd. €	Anschaftungswert 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- veränd.	Anschaftungswert 31.12.2017
Immaterielles Anlagevermögen	19.526	327	-19	-1.239	0	18.595
Grundstücke und Gebäude	280.769	5.917	-2.320	5.589	0	289.955
Betriebs- und Geschäftsausstattung	347.337	29.289	-4.015	-5.691	-118	366.802
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40)	81.154	4.180	0	-6	-602	84.726
Summe	728.786	39.713	-6.354	-1.347	-720	760.078

Anlagespiegel – 31.12.2016 in Tsd. €	Anschaftungswert 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- veränd.	Anschaftungswert 31.12.2016
Immaterielles Anlagevermögen	18.704	593	-100	330	0	19.526
Grundstücke und Gebäude	258.438	8.512	-3.936	17.756	0	280.769
Betriebs- und Geschäftsausstattung	347.754	34.015	-11.005	-23.438	12	347.337
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40)	72.462	3.305	-7	5.352	42	81.154
Summe	697.358	46.425	-15.048	0	54	728.786

Abschreibung kumuliert 01.01.2017	Zugänge AfA	Zuschrei- bungen AfA	Abgänge AfA	Um- buchungen AfA	Währungs- veränd. AfA	Abschrei- bung kumuliert 31.12.2017	Bilanz- wert 31.12.2017	Bilanz- wert 31.12.2016
-16.055	-269	0	19	-1.346	0	-17.651	944	3.471
-113.829	-6.194	0	997	0	0	-119.026	170.929	166.941
-223.102	-16.739	251	3.228	-1	41	-236.321	130.481	124.235
-25.797	-1.144	0	0	0	0	-26.941	57.785	55.357
-378.783	-24.346	251	4.245	-1.347	41	-399.939	360.139	350.004

Abschreibung kumuliert 01.01.2016	Zugänge AfA	Zuschrei- bungen AfA	Abgänge AfA	Um- buchungen AfA	Währungs- veränd. AfA	Abschrei- bung kumuliert 31.12.2016	Bilanz- wert 31.12.2016	Bilanz- wert 31.12.2015
-14.568	-1.587	0	100	0	0	-16.055	3.471	4.136
-110.982	-7.209	0	2.145	2.218	0	-113.829	166.941	147.456
-214.548	-17.063	0	7.178	1.332	-2	-223.102	124.235	133.205
-20.911	-1.343	0	7	-3.550	0	-25.797	55.357	51.551
-361.009	-27.202	0	9.430	0	-2	-378.783	350.004	336.349

10a Immaterielles Anlagevermögen in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielles Anlagevermögen	944	3.471
Immaterielles Anlagevermögen	944	3.471

10b Sachanlagen in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Grundstücke und Gebäude	170.929	166.941
Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.481	124.235
Sachanlagen	301.410	291.176

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 20 Tsd. € aktiviert (Vorjahr: 11 Tsd. €). Es kam ein Zinssatz in Höhe von 0,71 % zur Anwendung.

10c Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	57.785	55.357
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	57.785	55.357

Der Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betrug 72.844 Tsd. € (Vorjahr: 63.266 Tsd. €). Die Ermittlung des Fair Value erfolgte durch Ertragswertberechnungen, deren Basis die vereinbarten Mieten bildeten.

Die Mieterträge betragen im Berichtsjahr 4.919 Tsd. € (Vorjahr: 4.357 Tsd. €), die mit der Erzielung der Mieterträge im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen inklusive der Abschreibungen 2.208 Tsd. € (Vorjahr: 2.481 Tsd. €).

**10d Restlaufzeitengliederung
Operate-Lease-Verträge in Tsd. €**

	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Künftige Mindestleasingzahlungen	463	1.851	8.955	11.268

In der Position „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ sind Buchwerte aus Operate-Lease-Verträgen in Höhe von 11.268 Tsd. € (Vorjahr: 11.870 Tsd. €) enthalten. Der Zeitwert beträgt 11.268 Tsd. € (Vorjahr: 11.870 Tsd. €). Für bedingte Mietzahlungen wurden im Berichtsjahr keine Erträge vereinbart.

11 Steueransprüche in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Laufende Steueransprüche	276	253
Latente Steueransprüche	29.782	27.856
Steueransprüche	30.058	28.109

11a Latente Steueransprüche in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	2.310	3.001
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	-1.596	-1.200
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0
Langfristige Personalrückstellungen	10.211	10.203
Hedge Accounting und Derivate	-2.445	-3.649
Portfoliowertberichtigung	20.661	21.150
Umwertung Finance Leasing und Sonstiges	963	-1.794
Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen	0	0
Sonstige latente Steueransprüche/Steuerschulden Ausland	-322	145
Latente Steueransprüche	29.782	27.856

12 Sonstige Aktiva in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Positive Marktwerte aus Geschäften mit Derivaten	50.390	63.157
Sonstige Aktiva	80.568	62.085
Sonstige Aktiva	130.958	125.242

13 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Inländische Kreditinstitute	826.879	686.931
Ausländische Kreditinstitute	385.207	507.339
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.212.086	1.194.270
14 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Spareinlagen		
Inland	1.097.818	1.080.040
Ausland	167.900	168.193
Zwischensumme Spareinlagen	1.265.718	1.248.233
Sonstige Einlagen		
Inland	3.536.817	3.367.234
Ausland	1.485.059	1.315.162
Zwischensumme Sonstige Einlagen	5.021.876	4.682.396
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.287.594	5.930.629
15 Verbriefte Verbindlichkeiten in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Anleihen	918.376	886.166
Kassenobligationen	238.540	293.578
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.156.916	1.179.744
davon Zeitwertbestand (Fair-Value-Option)	403.948	411.705

Der Rückzahlungsbetrag für die verbrieften Verbindlichkeiten inklusive Agio/Disagio und Zinsabgrenzung, für die die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, beträgt 396.482 Tsd. € (Vorjahr: 400.926 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Fair Value der verbrieften Verbindlichkeiten, für die die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, und deren Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf 7.466 Tsd. € (Vorjahr: 10.779 Tsd. €).

Die BTV AG hat eigene Emissionen begeben, die mit Kreditsicherheiten in Form von Wohnbaukrediten verbunden sind.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts für die verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund von Änderungen des Ausfallrisikos während der Berichtsperiode beläuft sich auf 3.621 Tsd. € (Vorjahr: 1.115 Tsd. €). Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes aufgrund von Änderungen des Ausfallrisikos bestimmt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Gesamtänderung des beizulegenden Zeitwertes der verbrieften Verbindlichkeiten und der Änderung des beizulegenden Zeitwertes aufgrund von Marktrisikofaktoren. Der beizulegende Zeitwert wurde durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme zum Abschlussstichtag bestimmt, der Ausfallrisikozuschlag wurde auf Basis des Fundings für vergleichbare Fälligkeiten geschätzt.

16 Handelspassiva in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzgeschäften	6.091	11.020
Währungsbezogene Geschäfte	398	869
Zinsbezogene Geschäfte	5.693	10.151
Handelspassiva	6.091	11.020

17 Rückstellungen in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Personalrückstellungen	83.524	88.721
Sonstige Rückstellungen	47.672	37.654
Rückstellungen	131.196	126.375

Pensionsrückstellung

Den Leistungen und der Anwartschaft liegt der Kollektivvertrag betreffend Neuregelung der Pensionsrechte zugrunde. Vom Geltungsbereich sind alle in Österreich beschäftigten angestellten Mitarbeiter der BTV, die dem Kollektivvertrag für Banken und Bankiers unterliegen und vor dem 1. Jänner 2002 eingetreten sind, umfasst. Der Kollektivvertrag regelt Leistungen und Anwartschaften auf Berufsunfähigkeits- und Berufsunfallspension, Alterspension und vorzeitige Alterspension, Administrativpension, Sozialzulagen und Pflegegeldzuschuss.

Für die Hinterbliebenen finden sich Bestimmungen über Hinterbliebenenpensionen als Witwen-, Witwer- und Waisenpension, Pflegegeldzuschuss, Witwen-/Witwerabfindung und Sterbequartal.

In der Ermittlung der Rückstellungen werden neben den Leistungen auch die Anwartschaften abgebildet. Mit Jänner 2000 wurden die Anwartschaften auf die Alters- und vorzeitige Alterspensionen inkl. darauf basierender Hinterbliebenenleistungen in die VBV Pensionskasse übertragen.

Die im Silvretta Montafon Bergbahnen Konzern sowie in der Mayrhofner Bergbahnen AG gewährten betrieblichen Altersversorgungen richten sich nach den im Einzelnen zwischen der Gesellschaft und ihren Mitarbeitern vereinbarten Leistungen.

Abfertigungsrückstellung

Für alle Mitarbeiter innerhalb des BTV Konzerns in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, besteht nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes bzw. Arbeiterabfertigungsgesetzes ein Anspruch auf Abfertigung, der bei Vorliegen entsprechender Beendigungsgründe zur Auszahlung gelangt. Für alle anderen Dienstverhältnisse bezahlen die Konzernunternehmen nach den Bestimmungen des BMSVG Beiträge in die Betriebliche Vorsorgekasse.

Darüber hinaus besteht nach dem Kollektivvertrag für Banken und Bankiers ein Anspruch auf zwei zusätzliche Monatsentgelte Abfertigung, wenn das Dienstverhältnis mehr als 5 Jahre andauert hat und aufgrund einer Dienstgeberkündigung oder mehr als 15 Jahre und aufgrund der Inanspruchnahme einer Alterspension bzw. Berufsunfähigkeitspension beendet wird. Im Unterschied zur gesetzlichen Abfertigung besteht dieser kollektivvertragliche Anspruch auch für Dienstverhältnisse, die nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben bzw. in Zukunft beginnen werden. Zudem besteht nach den Bestimmungen des Pensionskassen-Kollektivvertrages für angestellte Mitarbeiter, die nach dem 31. Dezember 1996 eingetreten sind, bei Dienstgeberkündigung ein zusätzlicher Anspruch auf 3 Monatsentgelte (20 Dienstjahre) bzw. 4 Monatsentgelte (25 Dienstjahre).

Für die Mitarbeiter in Deutschland und der Schweiz bestehen keine Verpflichtungen zur Bildung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen.

17a Personalrückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses: leistungsorientierte Pläne in Tsd. €	Pensions- rückstell.	Abfert.- rückstell.	Summe
Pensions- und Abfertigungsrückstellungen zum 01.01.2016	54.653	20.665	75.318
Im Periodenergebnis erfasst			
Zinsaufwand	1.213	470	1.683
Dienstzeitaufwand	206	949	1.155
Im sonstigen Ergebnis erfasst			
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	4.168	1.204	5.371
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen erfahrungsbedingter Annahmen	-699	-390	-1.089
Sonstige			
Zahlungen aus den Verpflichtungen	-3.246	-914	-4.160
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Pensions- und Abfertigungsrückstellungen zum 31.12.2016	56.294	21.984	78.278
Im Periodenergebnis erfasst			
Zinsaufwand	955	373	1.328
Dienstzeitaufwand	211	987	1.198
Im sonstigen Ergebnis erfasst			
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	-2.192	-1.111	-3.303
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen erfahrungsbedingter Annahmen	771	-756	15
Sonstige			
Zahlungen aus den Verpflichtungen	-3.449	-603	-4.052
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Pensions- und Abfertigungsrückstellungen zum 31.12.2017	52.590	20.874	73.464

17b Andere langfristige Personalrückstellungen in Tsd. €	Jubiläums- rückstell.	Sonstige Personal- rückstell.	Summe
Andere langfristige Personalrückstellungen zum 01.01.2016	6.308	3.147	9.455
Im Periodenergebnis erfasst			
Zinsaufwand	137	71	208
Dienstzeitaufwand	492	0	492
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	496	414	910
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen erfahrungsbedingter Annahmen	-256	88	-168
Sonstige			
Zahlungen aus den Verpflichtungen	-441	-14	-455
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Andere langfristige Personalrückstellungen zum 31.12.2016	6.736	3.707	10.443
Im Periodenergebnis erfasst			
Zinsaufwand	115	64	179
Dienstzeitaufwand	615	0	615
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	-197	-215	-412
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderungen erfahrungsbedingter Annahmen	-478	-11	-489
Sonstige			
Zahlungen aus den Verpflichtungen	-240	-36	-276
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Andere langfristige Personalrückstellungen zum 31.12.2017	6.551	3.509	10.060

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand für Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgelder und sonstige Personalrückstellungen wird bis auf den Zinsaufwand, welcher im Zinsergebnis dargestellt wird, im Personalaufwand ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und basieren zur Gänze auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen.

17c Überblick langfristige Personalrückstellungen 2013–2017

in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Pensionsrückstellungen	52.590	56.294	54.653	55.492	42.808
Abfertigungsrückstellungen	20.874	21.984	20.665	21.983	17.039
Jubiläumsrückstellungen	6.551	6.736	6.308	6.386	5.243
Sonstige Personalrückstellungen	3.509	3.707	3.147	3.541	2.742
Gesamt	83.524	88.721	84.773	87.402	67.832

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen (Duration) für den Bankbereich beträgt im Berichtsjahr für Abfertigungsverpflichtungen 11,15 Jahre (Vorjahr: 12,01 Jahre), für Pensionsverpflichtungen 14,48 Jahre (Vorjahr: 14,92 Jahre) und für Sterbequartale 21,51 Jahre (Vorjahr: 22,54 Jahre). Für die bankfremden Leistungen beträgt die Duration im Berichtsjahr für Abfertigungsverpflichtungen 10,44 Jahre (Vorjahr: 11,19 Jahre) und für Pensionsverpflichtungen 11,66 Jahre (Vorjahr: 12,55 Jahre). Für

die nächsten Berichtsperioden werden keine Beiträge zum Plan erwartet. Der Bewertung der bestehenden Personalrückstellungen liegen Annahmen zum Rechnungszinssatz, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung, zur Fluktuationsrate und zu künftigen Gehaltsentwicklungen zugrunde. In den Berechnungen wurden die aktuellen Regelungen für die schrittweise Angleichung des Pensionsantrittsalters von Männern und Frauen auf 65 berücksichtigt.

17d Versicherungsmathematische Annahmen für den Bankbereich

	2017	2016
Finanzielle Annahmen		
Zinssatz für die Abzinsung	1,91 %	1,76 %
Gehaltssteigerung	2,94 %	3,12 %
Pensionserhöhung	2,37 %	2,51 %
Fluktuationsabschlag	-	-
Demografische Annahmen		
Pensionsantrittsalter: weibliche Angestellte	65 Jahre	65 Jahre
Pensionsantrittsalter: männliche Angestellte	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafel	AVÖ 2008	AVÖ 2008

Durch die bankfremden Leistungen und das abweichende Wirtschaftsjahr der BTV Leasing, des Silvretta Montafon Bergbahnen Konzerns sowie der Mayrhofner Bergbahnen AG

ergeben sich im Vergleich zur BTV AG andere versicherungsmathematische Annahmen.

17e Versicherungsmathematische Annahmen für den bankfremden Bereich

	BTV Leasing	Mayrhofner Bergbahnen	Silvretta Montafon
Finanzielle Annahmen			
Zinssatz für die Abzinsung	1,87 %	1,91 %	1,87 %
Gehaltssteigerung	2,94 %	2,68 %	2,73 %
Pensionserhöhung	-	2,20 %	2,16 %
Fluktuationsabschlag	-	5,00 %	-
Demografische Annahmen			
Pensionsantrittsalter: weibliche Angestellte	65 Jahre	60-65 Jahre	65 Jahre
Pensionsantrittsalter: männliche Angestellte	65 Jahre	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafel	AVÖ 2008	AVÖ 2008	AVÖ 2008

Der Konzern ist im Wesentlichen folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Gehaltsrisiko.

Zinsänderungsrisiko

Ein Rückgang des Zinssatzes führt zu einer Erhöhung der Verpflichtung.

Langlebkeitsrisiko

Der Barwert der Verpflichtungen wird auf Basis der bestmöglichen Schätzungen der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung führt zu einer Erhöhung der Verpflichtung.

Gehaltsrisiko

Der Barwert der Verpflichtung wird auf Basis der zukünftigen Gehälter der begünstigten Arbeitnehmer ermittelt. Somit führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Verpflichtung.

Bei einer Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 1,00 Prozentpunkte, einer Änderung um +/- 0,50 Prozentpunkte bei der Gehaltssteigerung sowie einer Änderung um +/- 0,50 Prozentpunkte bei der Rentensteigerung würden sich die Rückstellungsbeträge bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgendermaßen entwickeln:

17f Sensitivitätsanalyse

in Tsd. €

	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung		Rentensteigerung	
	-1,00 %	+1,00 %	-0,50 %	+0,50 %	-0,50 %	+0,50 %
Abfertigungen	23.296	18.821	19.811	22.017	0	0
Pensionen	60.667	46.227	51.463	52.248	48.636	54.701
Sterbequartale	4.351	2.882	3.484	3.536	3.214	3.847

Das Fälligkeitsprofil der zu erwartenden Leistungsauszahlungen aus den gebildeten Personalrückstellungen gestaltet sich für die Berichtsjahre 2018 bis 2022 wie folgt:

17g Fälligkeitsprofil der zu erwartenden

Leistungsauszahlungen in Tsd. €

	2018	2019	2020	2021	2022	Summe
Abfertigungen	704	727	1.469	1.623	1.584	6.107
Pensionen	3.423	3.418	3.057	2.901	2.646	15.445
Sterbequartale	89	89	100	111	125	514

17h Sonstige

Rückstellungen

in Tsd. €

	Stand 31.12.2016	Währungs- umrechnung	Zuführung	Verbrauch	Auflösungen	Um- gliederung	Stand 31.12.2017
Rückstellungen für Garantien (off-balance)	33.429	-18	9.924	-614	-2.043	-16	40.662
Rückstellungen für Sonstiges	4.224	-32	2.873	-31	-24	0	7.010
Sonstige Rückstellungen	37.654	-50	12.797	-645	-2.067	-16	47.672

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche oder faktische Verpflichtungen des Konzerns gebildet. In der BTV umfasst diese Bilanzposition im Wesentlichen Rückstellungen für außerbilanzielle Garantien und

sonstige Haftungen, Rechtsfälle sowie für Steuern und Abgaben. Der Verbrauch der Rückstellungen wird mit hoher Wahrscheinlichkeit in den kommenden Jahren erwartet.

18 Steuerschulden in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Laufende Steuerschulden	6.759	4.340
Latente Steuerschulden	5.535	5.887
Steuerschulden	12.294	10.227

18a Latente Steuerschulden in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Umwertung Finance Leasing und Sonstiges	322	689
Sonstige latente Steueransprüche/Steuerschulden Ausland	5.213	5.198
Latente Steuerschulden	5.535	5.887

19 Sonstige Passiva in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte aus Geschäften mit Derivaten	18.744	22.724
Sonstige Passiva	109.152	106.321
Sonstige Passiva	127.896	129.045

20 Nachrangkapital in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Ergänzungskapital	124.881	176.696
Hybridkapital	36.328	36.328
Nachrangkapital	161.209	213.024
davon Zeitwertbestand (Fair-Value-Option)	124.881	154.696

Das im Nachrangkapital ausgewiesene Ergänzungskapital weist Fälligkeiten in den Geschäftsjahren 2018–2027 und Verzinsungen zwischen 2,400 % und 5,500 % (Vorjahr: Fälligkeiten 2017–2026: 0,000 % und 6,000 %) aus.

Im Berichtsjahr wurden 18.041 Tsd. € nachrangiges Ergänzungskapital mit Endfälligkeiten bis 2027 begeben (Vorjahr: Endfälligkeit 2026: 27.511 Tsd. €). Getilgt wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr kein börsengängiges sowie 65.950 Tsd. € (Vorjahr: 88.550 Tsd. €) nicht börsengängiges Ergänzungskapital.

Eine vorzeitige Kündigung der Obligationen seitens der Bank oder der Gläubiger ist ausgeschlossen. Zinsen dürfen nur ausbezahlt werden, soweit sie im unternehmensrechtlichen Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung gedeckt sind. Die Rückzahlung bei Fälligkeit ist nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit angefallenen Verluste möglich. Bei Ergänzungskapital, welches nach dem 01.01.2010 emittiert

wurde, sind die Zinsen nur dann auszubezahlen, soweit diese in den ausschüttungsfähigen Gewinnen gedeckt sind.

Der gesamte Aufwand für Ergänzungskapitalanleihen betrug im Berichtsjahr 4.263 Tsd. € (Vorjahr: 9.280 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2018 wird begebenes Ergänzungskapital mit einer Gesamtnominale von 3.000 Tsd. € (Vorjahr: 65.950 Tsd. €) fällig.

Der Rückzahlungsbetrag für das Nachrangkapital inklusive Agio/Disagio und Zinsabgrenzung, für das die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, beträgt 120.763 Tsd. € (Vorjahr: 147.997 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Fair Value des Nachrangkapitals, für das die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, und dessen Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf 4.118 Tsd. € (Vorjahr: 6.699 Tsd. €). Vom BTV Konzern wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Hybridanleihen getilgt sowie keine Hybridanleihen emittiert. Der gesamte Zinsaufwand für die Hybridanleihen betrug 2.275 Tsd. € (Vorjahr: 2.279 Tsd. €).

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts für das Nachrangkapital aufgrund von Änderungen des Ausfallrisikos während der Berichtsperiode beläuft sich auf 2.183 Tsd. € (Vorjahr: 223 Tsd. €). Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes aufgrund von Änderungen des Ausfallrisikos bestimmt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Gesamtänderung des beizulegenden Zeitwertes des Nachrangkapitals und der

Änderung des beizulegenden Zeitwertes aufgrund von Marktrisikofaktoren. Der beizulegende Zeitwert des Nachrangkapitals wurde durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme zum Abschlussstichtag bestimmt, der Ausfallrisikozuschlag wurde auf Basis des Fundings für vergleichbare Fälligkeiten geschätzt.

21 Eigenkapital

Per 31. Dezember 2017 beträgt das gezeichnete Kapital 61,9 Mio. € (Vorjahr: 55,0 Mio. €). Die BTV gab im Zuge der Kapitalerhöhung 2017 insgesamt 3,4 Mio. neue Stamm-Stückaktien aus. Das Grundkapital wird durch 28.437.500 Stück (Vorjahr: 25.000.000 Stück) – auf Inhaber lautende – stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert. Weiters wurden 2.500.000 Stück (Vorjahr: 2.500.000 Stück) – auf Inhaber lautende – stimmlose Stückaktien (Vorzugsaktien) emittiert, die mit einer Mindestdividende von 6 % (im Falle einer Dividendenaussetzung nachzuzahlen) ausgestattet sind.

Die Veränderung der Gesamtzahl der Stimmrechte ist seit dem am 23.05.2017 erfolgten Ausgabe der jungen Aktien wirksam. Der Buchwert der gehaltenen eigenen Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 1.167 Tsd. € (Vorjahr: 662 Tsd. €). Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Durch die Kapitalerhöhung 2017 stieg das Agio um 67,7 Mio. €. In den Gewinnrücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie sonstige ergebnisneutrale Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die dargestellten Anteile entsprechen den genehmigten Anteilen.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien in Stück

	2017	2016
Im Umlauf befindliche Aktien 01.01.	27.466.176	27.469.501
Kauf eigener Aktien	-36.538	-6.550
Verkauf eigener Aktien	14.518	3.225
Kapitalerhöhung	3.437.500	0
Im Umlauf befindliche Aktien 31.12.	30.881.656	27.466.176
zuzüglich eigene Aktien im Konzernbestand	55.844	33.824
Ausgegebene Aktien 31.12.	30.937.500	27.500.000

21a Regulatorische Eigenmittel und Verschuldung

Die konsolidierten Eigenmittel der Gruppe werden gemäß den Bestimmungen von Basel III ausgewiesen. Grundlage dafür bildet die EU-Verordnung 575/2013 (Capital Requirements Regulation – CRR) in Verbindung mit der österreichischen CRR-Begleitverordnung. Die Eigenmittel gem. CRR setzen sich aus dem harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1), dem zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 – T2) zusammen. Die jeweiligen Kapitalquoten werden ermittelt, indem die entsprechende regulatorische Kapitalkomponente nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Übergangsbestimmungen der Gesamtrisikomessgröße gegenübergestellt wird. Gemäß den Bestimmungen der CRR ist für das CET1 ein Mindestforder-

nis von 4,5 % vorgesehen, das sich durch die nach CRD IV (Capital Requirements Directive IV) definierten Kapitalpuffer um 1,25 % erhöht. Für das gesamte Kernkapital ist ein Mindestfordernis von 7,25 % vorgesehen, die gesamten Eigenmittel müssen einen Wert von 9,25 % erreichen. Zusätzliche aufsichtsrechtliche Kapitalpuffer sind für die Berichtsperiode 2017 nicht festgelegt. Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gibt das Verhältnis des Kernkapitals (Tier 1) zum Leverage Exposure (ungewichtete Aktivposten der Bilanz sowie außerbilanzielle Geschäfte gem. CRR) an. Die Vorgaben zur Ermittlung und Offenlegung der Verschuldungsquote innerhalb der EU werden von der BTV im Zuge der Offenlegungsverpflichtung umgesetzt.

Konsolidierte Eigenmittel gem. CRR in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Hartes Kernkapital (CET1)		
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	225,4	150,8
Eigene Instrumente der harten Kernkapitals	-12,9	-10,0
Einbehaltene Gewinne	1.091,9	1.008,3
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	27,4	28,0
Sonstige Rücklagen	129,0	125,4
Übergangsanpassungen aufgrund der Übergangsbestimmungen zu Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	2,5	3,0
Abzugs- und Korrekturposten aufgrund von Anpassungen des harten Kernkapitals (Prudential Filters)	-0,2	-0,8
Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-0,1	-0,1
Regulatorische Anpassungen in Zusammenhang mit Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	-443,7	-408,6
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	50,7	79,1
Hartes Kernkapital – CET1	1.069,8	975,1
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)		
Anpassungen aufgrund der Übergangsbestimmungen zu Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals	17,5	21,0
Sonstige Übergangsanpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	-17,5	-21,0
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)	0,0	0,0
Kernkapital (Tier 1): Summe hartes (CET1) & zusätzliches (AT1) Kernkapital	1.069,8	975,1
Ergänzungskapital (Tier 2)		
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	103,9	93,8
Direkte Positionen in Instrumenten des Ergänzungskapitals	-11,8	-11,8
Anpassungen aufgrund der Übergangsbestimmungen zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	6,3	10,2
Sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	-43,1	-79,2
Ergänzungskapital (Tier 2)	55,2	13,1
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	1.125,0	988,2
Risikogewichtete Aktiva gesamt	7.108,3	6.708,8
Harte Kernkapitalquote	15,05 %	14,54 %
Kernkapitalquote	15,05 %	14,54 %
Eigenmittelquote	15,83 %	14,73 %

Die Gliederung der regulatorischen Eigenmittel basiert auf dem finalen Vorschlag der Richtlinien der EBA (European Banking Authority), die Ermittlung der Werte erfolgt anhand des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises.

Die Eigenmittelberechnung für 2017 beinhaltet eine Gewinnrücklagendotation in Höhe von 10.459 Tsd. € vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat am 23. März 2018.

22 Zinsergebnis in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Zinsen und ähnliche Erträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	6.963	8.444
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	130.738	129.250
Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren	5.181	4.835
Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	687	240
Sonstigen Geschäften	11.287	898
Zinserträge aus Verbindlichkeiten	1.057	935
Zwischensumme Zinsen und ähnliche Erträge	155.913	144.602
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für		
Einlagen von Kreditinstituten	-4.897	-5.347
Einlagen von Kunden	-13.442	-16.655
Verbriefte Verbindlichkeiten	-6.375	-7.177
Nachrangkapital	-4.856	-4.481
Sonstige Geschäfte	-5.703	-3.100
Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten	-1.044	-676
Zwischensumme Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-36.317	-37.436
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	46.205	37.595
Zinsüberschuss inkl. At-equity-Ergebnis	165.801	144.761

Der Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte inklusive At-equity-Erfolg, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beläuft sich auf 198.450 Tsd. € (Vorjahr: 180.670 Tsd. €). Der entsprechende Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt 16.019 Tsd. € (Vorjahr: 26.900 Tsd. €).

Für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte wurde ein aufgelaufener Zinsertrag in Höhe von 671 Tsd. € (Vorjahr: 1.145 Tsd. €) vereinnahmt.

Zusätzlich zu den in den Positionen „Zinserträge aus Verbindlichkeiten“ und „Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten“ verbuchten Negativzinsen wurden im Jahr 2017 negative Habenzinsen in Höhe von 6.689 Tsd. € (Vorjahr: 8.562 Tsd. €) und negative Sollzinsen in Höhe von 3.092 Tsd. € (Vorjahr: 2.246 Tsd. €) bei Derivaten verbucht.

23 Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Zuweisung zur Risikovorsorge on balance	-28.478	-35.771
Zuweisung zur Risikovorsorge off balance	-9.924	-827
Auflösung zur Risikovorsorge on balance	15.690	16.571
Auflösung zur Risikovorsorge off balance	2.043	5.113
Direktabschreibung	-938	-1.438
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	506	218
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-21.101	-16.134

24 Provisionsüberschuss in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	8.406	7.074
Zahlungsverkehr	14.414	13.958
Wertpapiergeschäft	27.525	25.004
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	3.497	4.047
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1.216	2.179
Zwischensumme Provisionserträge	55.058	52.262
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	-180	-362
Zahlungsverkehr	-1.086	-1.783
Wertpapiergeschäft	-1.991	-1.721
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	0	0
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-930	-918
Zwischensumme Provisionsaufwendungen	-4.187	-4.784
Provisionsüberschuss	50.871	47.478

25 Handelsergebnis in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Erfolg aus Derivaten	-1.121	1.293
Erfolg aus Wertpapiergeschäft	458	524
Erfolg aus Devisen- und Valutengeschäft	-1.579	1.368
Handelsergebnis	-2.242	3.185

26 Verwaltungsaufwand in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Personalaufwand	-97.374	-91.804
davon Löhne und Gehälter	-72.429	-68.663
davon gesetzliche Sozialabgaben	-19.355	-19.105
davon sonstiger Personalaufwand	-4.177	-2.461
davon Aufwendungen für langfristige Personalrückstellungen	-1.413	-1.575
Sachaufwand	-49.043	-50.171
Abschreibungen	-27.077	-27.202
Verwaltungsaufwand	-173.494	-169.177

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 1.784 Tsd. € (Vorjahr: 1.750 Tsd. €) enthalten.

Die vom Abschlussprüfer des Konzerns (KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und KPMG-Netzwerkgesellschaften) verrechneten Aufwendungen

für die Prüfungen des Einzel- und Konzernabschlusses sowie sonstige Leistungen betragen (inkl. gesetzlicher Umsatzsteuer):

26a Aufwendungen an Abschlussprüfer in Tsd. €	2017	2016
Abschlussprüfung Einzel- und Konzernabschluss	382	365
Steuerberatungsleistungen	32	45
Sonstige Leistungen	65	105
Aufwendungen an Abschlussprüfer	480	515

26b Mitarbeiterstand im Jahresdurchschnitt gewichtet in Personenjahren	31.12.2017	31.12.2016
Angestellte	934	923
Arbeiter	467	427
Mitarbeiterstand	1.401	1.350

Darüber hinaus waren im Berichtsjahr durchschnittlich 27 Mitarbeiter (Vorjahr: 26 Mitarbeiter) an nahe stehende Unternehmen entsandt, welche in der oben angeführten Tabelle nicht berücksichtigt sind.

27 Sonstiger betrieblicher Erfolg in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige betriebliche Erträge	102.255	106.905
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.186	-43.416
Erfolg aus Hedge Accounting	25	-18
Sonstiger betrieblicher Erfolg	71.094	63.471

Die Summe der sonstigen Steuern, die im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten sind, belief sich im Jahr 2017 auf 4.162 Tsd. € (Vorjahr: 23.198 Tsd. €). Der Gewinn aus dem Fair Value Hedge Accounting betrug im Berichtsjahr 25 Tsd. €

(Vorjahr: Verlust 18 Tsd. €). Dabei entfällt auf das gesicherte Grundgeschäft ein Gewinn von 12.705 Tsd. € (Vorjahr: Verlust 5.737 Tsd. €) und auf das Sicherungsinstrument ein Verlust von 12.680 Tsd. € (Vorjahr: Gewinn 5.719 Tsd. €).

28 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss	311	-1.742
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss	311	-1.742

29 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	-25	1.651
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	-25	1.651

Aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurde in der Berichtsperiode im Bereich der festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere kumuliert ein Verlust in Höhe von -2.376 Tsd. € (Vorjahr: Gewinn 12.385 Tsd. €) direkt im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2017 sind in der GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ keine nachhaltigen Wertminderungen (Impairment) von festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren (Vorjahr: 0 Tsd. €) enthalten.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr durch Verkäufe bzw. Tilgungen von der AfS-Bewertungsrücklage -732 Tsd. € Verlust (Vorjahr: Gewinn 1.505 Tsd. €) in diese GuV-Position gebucht.

Bei sonstigen Beteiligungen und sonstigen verbundenen Unternehmen wurde in der Berichtsperiode kumuliert ein Verlust von 143 Tsd. € (Vorjahr: Gewinn 625 Tsd. €) direkt im Eigenkapital erfasst. Im Berichtsjahr wurden 1 Tsd. € (Vorjahr: 14 Tsd. €) an Wertminderungen bei sonstigen Beteiligungen und sonstigen verbundenen Unternehmen erfasst.

30 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity	0	0
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity	0	0

31 Steuern vom Einkommen und Ertrag in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Laufender Steueraufwand	-18.570	-11.431
Latenter Steueraufwand (-)/-ertrag (+)	3.325	1.721
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15.245	-9.710

Die Ertragsteuern beinhalten die in den einzelnen Konzernunternehmen auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen für Vorjahre sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen.

31a Steuern: Überleitungsrechnung in Tsd. €	Überleitung		Überleitung	
	2017	Steuersatz	2016	Steuersatz
Jahresüberschuss vor Steuern	91.215		73.493	
Errechneter Steueraufwand	-22.804	25,0 %	-18.373	25,0 %
Steuerminderung aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen und sonstigen steuerbefreiten Erträgen	1.830	-2,0 %	2.325	-3,2 %
Steuermehrung aus nicht abzugsfähigem Aufwand	-235	0,3 %	13	-0,0 %
Sonstiges	1.385	-1,5 %	2.430	-3,3 %
Aperiodischer Steueraufwand	-4.922	5,4 %	-3.567	4,9 %
Steuerbefreiung At-equity-Erträge	9.500	-10,4 %	7.462	-10,2 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15.246	16,7 %	-9.710	13,2 %

Die Position „Sonstiges“ umfasst im Wesentlichen die Steuerumlage sowie Unterschiede aus ausländischen Besteuerungen. Der aperiodische Steueraufwand beinhaltet Ertragsteuern aus Vorperioden sowie sonstige Quellensteuern.

Innerhalb der Gesamtergebnisrechnung werden im Berichtsjahr -874 Tsd. € (Vorjahr: +828 Tsd. €) an latenten Steuern direkt im Eigenkapital verrechnet. Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (AfS-Rücklage) -271 Tsd. € (Vorjahr: -243 Tsd. €) sowie auf die Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen -602 Tsd. € (Vorjahr: +1.071 Tsd. €).

32 Ergebnis je Aktie (Stamm- und Vorzugsaktien)	2017	2016
Aktienanzahl (Stamm- und Vorzugsaktien)	30.937.500	27.500.000
durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien (Stamm- und Vorzugsaktien)	29.463.331	27.468.678
den Eigentümern zurechenbarer Konzernjahresüberschuss in Tsd. €	73.506	61.790
Gewinn je Aktie in €	2,49	2,25
Verwässerter Gewinn je Aktie in € (Stamm- und Vorzugsaktien)	2,49	2,25
Dividende je Aktie in €	0,30	0,30

Im Berichtszeitraum waren keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Stamm- bzw. Vorzugsaktien in Umlauf. Daraus resultiert, dass die Werte „Gewinn je Aktie“ bzw. „Verwässerter Gewinn je Aktie“ keine Unterschiede aufweisen.

33 Gewinnverwendung

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der BTV AG festgestellt. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 betrug 23.653 Tsd. € (Vorjahr: 27.671 Tsd. €). Nach Rücklagendotation von 14.203 Tsd. € (Vorjahr: 19.871 Tsd. €) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 9.282 Tsd. € (Vorjahr: 8.406 Tsd. €). Der Vorstand stellt in der

Hauptversammlung den Antrag, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 0,30 € pro Aktie (Vorjahr: 0,30 €) auszuschütten. Die Ausschüttung erfordert damit insgesamt 9.281 Tsd. € (Vorjahr: 8.250 Tsd. €). Der Gesamtbetrag der Dividende auf die Vorzugsaktien beträgt 750 Tsd. € (Vorjahr: 750 Tsd. €). Der unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz verbleibende Gewinnrest ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Segmentberichterstattung erfolgt im BTV Konzern gemäß den Ausweis- und Bewertungsregeln von IFRS 8. Die Segmentinformationen basieren auf dem sogenannten „Management Approach“. Dieser verlangt, die Segmentinformationen auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden. Die gemäß IFRS 8 definierten qualitativen und quantitativen Schwellen werden im Rahmen dieser Segmentberichterstattung erfüllt. Die Geschäftsbereiche werden in ihrer Ergebnisverantwortung dargestellt.

Basis der Segmentberichterstattung ist für die Geschäftsbereiche Firmen- und Privatkunden die interne Spartenrechnung, für den Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken der Gesamtbankbericht, für den BTV Leasing Teilkonzern das Reporting Package sowie der Monatsbericht, für den Silvretta Montafon Konzern der jeweilige Monatsbericht und für die Mayrhofner Bergbahnen AG der jeweilige Monatsbericht. Diese Berichte bilden die im Jahr 2017 gegebene Managementverantwortung innerhalb der BTV ab. Diese internen Berichterstattungen an den Vorstand, die nur teilweise den IFRS-Rechnungslegungsstandards entsprechen, finden monatlich statt und erfolgen fast ausschließlich automatisiert über VORSYSTEME bzw. Schnittstellen. Stichtag für die Daten sind die jeweilig in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlussstichtage der Tochterunternehmen. Die Informationen des internen und externen Rechnungswesens beruhen damit auf derselben Datenbasis und werden im Bereich Finanzen und Controlling für das Berichtswesen abgestimmt. Eine gegenseitige Kontrolle, laufende Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen zwischen den Teams Vertriebs- und Strategiecontrolling, Risikocontrolling, Meldewesen und Bilanzierung sowie Steuern und Rechnungswesen sind somit gewährleistet. Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsbereiche ist in erster Linie die Betreuungszuständigkeit für die Kunden. Änderungen in der Betreuungszuständigkeit können auch zu unterjährigen Änderungen in der Segmentzuordnung führen. Diese Auswirkungen werden, sofern unwesentlich, im Vorjahresvergleich nicht korrigiert.

In der BTV sind im Jahr 2017 folgende Geschäftsbereiche definiert:

Der Geschäftsbereich Firmenkunden ist verantwortlich für die Kundengruppen Klein-, Mittel- und Großunternehmen sowie Wirtschaftstreuhand. Der Geschäftsbereich Privatkunden ist verantwortlich für die Marktsegmente Privatkunden, Freiberufler und Kleinbetriebe. Der Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken beinhaltet im Wesentlichen die Treasury- und Handelsaktivitäten. Die BTV Leasing umfasst sämtliche Leasingaktivitäten der BTV AG. Das Segment Seilbahnen umfasst den Silvretta Montafon Konzern sowie die Mayrhofner Bergbahnen AG, darin sind sämtliche touristische Aktivitäten der beiden Gesellschaften gebündelt. In den Ergebnissen dieser Segmente sind auch Transaktionen zwischen den Segmenten abgebildet, insbesondere zwischen dem Firmenkundensegment und der Leasing sowie den Seilbahnen. Die Verrechnung der Leistungen erfolgt zu Marktpreisen. Neben diesen fünf berichtspflichtigen Segmenten werden in der Überleitungsspalte „Andere Segmente/Konsolidierung/Sonstiges“ die Ergebnisse der BTV-weiten Dienstleistungsbereiche wie Finanzen & Controlling, Recht und Beteiligungen, Marketing, Kommunikation, Vorstandsangelegenheiten, Konzernrevision etc. berichtet. Des Weiteren werden diesem Segment im Wesentlichen Konsolidierungseffekte sowie unter den Schwellenwerten liegende konsolidierte Gesellschaften (Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H., BTV Hybrid I GmbH sowie die TiMe Holding GmbH) zugeordnet.

Folgend werden die Ergebnisse der fünf berichtspflichtigen Segmente beschrieben.

Segment Firmenkunden

Das Firmenkundensegment bildet die ertragsmäßig größte Geschäftssparte der BTV. Die Hauptertragskomponente in diesem Segment stellte im Jahr 2017 das operative Zinsergebnis dar. Im Vergleich zu 2016 stieg das Zinsergebnis um +3,5 Mio. € auf 98,3 Mio. €.

Einen rückläufigen Einfluss auf das Segmentergebnis übten im Berichtsjahr die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft aus. Im Vorjahresvergleich legten diese um +3,4 Mio. € auf 13,5 Mio. € zu. Das Wertpapiergeschäft bestimmte maßgeblich die positive Entwicklung des Provisionsüberschusses, der um +1,6 Mio. € auf 22,4 Mio. € zulegen konnte. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich moderat um +0,7 Mio. € auf 29,8 Mio. €. Die Segmentforderungen wuchsen aufgrund des robusten Neugeschäfts um +445 Mio. € auf 5.524 Mio. €. Die Segmentverbindlichkeiten steigerten sich im Vergleich zu 2016 um +253 Mio. € auf 2.445 Mio. €. In Summe führte dies zu einem Periodenergebnis vor Steuern in Höhe von 77,4 Mio. € (+1,0 Mio. € zum Vorjahr).

Segment Privatkunden

Stabil entwickelte sich im Berichtsjahr die zweite Säule der BTV, das Privatkundengeschäft. Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um +1,0 Mio. € und betrug somit 40,7 Mio. €. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft betrugen im Berichtszeitraum –0,7 Mio. €. Der Provisionsüberschuss lag mit 30,7 Mio. € um +0,8 Mio. € über dem Vorjahreswert. Das Privatkundensegment ist aufgrund des hohen personellen und räumlichen Ressourceneinsatzes typischerweise sehr kostenintensiv. Im Berichtsjahr stiegen die Aufwände um +2,6 Mio. € auf 51,1 Mio. € an. Stabil entwickelte sich der Sonstige betriebliche Erfolg, der mit 0,7 Mio. € auf Vorjahresniveau lag. In Summe führte dies zu einem Periodenergebnis vor Steuern von 20,3 Mio. €, was einem Rückgang von –0,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahresergebnis entspricht.

Segment Institutionelle Kunden und Banken

Eine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr zeigte das Segmentergebnis des Geschäftsbereichs Institutionelle Kunden und Banken. Der Zinserfolg sank um –1,3 Mio. € auf 11,5 Mio. €. Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten inklusive Handelsergebnis reduzierte sich auf –1,8 Mio. €. Der Verwaltungsaufwand des Segments betrug 2,3 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Das Periodenergebnis vor Steuern wies damit in Summe einen Wert von 6,0 Mio. € auf.

Segment Leasing

Auf ein stabiles Geschäftsjahr kann die Leasingtochter der BTV zurückblicken. Ausgesprochen erfreulich entwickelte sich das Aktivgeschäft, hier konnte das Kundenbarwertvolumen um +68 Mio. € auf 929 Mio. € gesteigert werden. Davon profitierte auch der Zinsüberschuss, der um +1,1 Mio. € auf 18,5 Mio. € anstieg. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft reduzierten sich um –0,5 Mio. € auf 1,2 Mio. €. Der Provisionsüberschuss verringerte sich um –0,6 Mio. € auf 0,6 Mio. €. Beim Verwaltungsaufwand konnte ein Rückgang um –0,6 Mio. € auf 5,9 Mio. € verzeichnet werden. Das Periodenergebnis vor Steuern wuchs damit insgesamt um +1,4 Mio. € auf 15,4 Mio. €.

Segment Seilbahnen

Die Mayrhofner Bergbahnen sowie der Silvretta Montafon Konzern bilden das Segment Seilbahnen. Aufgrund des touristisch dominierten Geschäftsverlaufes in beiden Gesellschaften schwankt das Ergebnis saisonalbedingt stark. Der Sonstige betriebliche Erfolg in Höhe von 81,5 Mio. € beinhaltet vor allem die Umsatzerlöse. Diese sind der ergebnisbestimmende Faktor der Silvretta Montafon mit ihren im Berichtsjahr durchschnittlich 439 Mitarbeitern sowie der Mayrhofner Bergbahnen mit im Berichtsjahr durchschnittlich 157 Mitarbeitern. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um +1,3 Mio. € auf 67,6 Mio. €. In Summe lag das Jahresergebnis inklusive leicht negativem Zinsergebnis (–1,3 Mio. €) bei 12,7 Mio. €, damit lag das Ergebnis um –0,9 Mio. € unter dem Vorjahr.

Segmentbericht: Erläuterungen

Die Verteilung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Enthalten sind bei den Firmen- und Privatkunden aus Steuerungsgründen unter anderem Vertriebsbonifikationen. Der Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen wird dem Bereich „Andere Segmente/Konsolidierung/Sonstiges“ zugeteilt. Der Provisionsüberschuss ermittelt sich aus der Zuordnung der internen Spartenrechnung (unter anderem werden sämtliche händischen Buchungen den Provisionen zugewiesen). Die Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Segmenten zugeteilt, die Aufwendungen der BTV Leasing GmbH bzw. der Silvretta Montafon Gruppe und der Mayrhofner Bergbahnen sind entsprechend den Managementberichten direkt zuordenbar. Nicht direkt zuordenbare Kosten werden unter „Andere Segmente/Konsolidierung/Sonstiges“ ausgewiesen. Der Sonstige betriebliche Erfolg beinhaltet unter anderem den Umsatz der Silvretta Montafon Gruppe und der Mayrhofner Bergbahnen sowie unter „Andere Segmente/Konsolidierung/Sonstiges“ neben den Konsolidierungseffekten im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe sowie die Vermietungsaktivitäten.

Die Segmentforderungen enthalten die Positionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ sowie alle festverzinslichen Wertpapiere, Garantien und Haftungen. In der Spalte „Andere Segmente/Konsolidierung/Sonstiges“ werden die Risikovorsorgen dazugezählt, da die interne Steuerung im Gegensatz zur Bilanz die Forderungen als Nettogröße berücksichtigt. Des Weiteren sind in dieser Spalte Konsolidierungsbuchungen enthalten. Den Segmentverbindlichkeiten sind die Positionen „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“, „Handelsspassiva“ sowie das „Nachrangkapital“ zugeordnet. Ebenfalls sind hier in der Spalte „Andere Segmente/Konsolidierung/Sonstiges“ Konsolidierungsbuchungen enthalten.

Der Erfolg der Geschäftsfelder wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Jahresüberschuss vor Steuern gemessen.

Segmentbericht- Erstattung in Tsd. €	Jahr	Firmen- kunden	Privat- kunden	Institutio- nelle Kun- den und Banken	Leasing	Seil- bahnen	Berichts- pflichtige Segmente	Andere Seg- mente/ Konsoli- dierung/ Sonstiges	Konzern- Bilanz/ -GuV
Zinsergebnis	12/2017	98.341	40.661	11.520	18.502	-1.252	167.772	-48.176	119.596
	12/2016	94.873	39.668	12.866	17.375	-907	163.875	-56.709	107.166
Erfolg aus at-equity- bewerteten Unterneh- men	12/2017	0	0	0	0	0	0	46.205	46.205
	12/2016	0	0	0	0	0	0	37.595	37.595
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	12/2017	-13.538	-709	-1.401	-1.209	0	-16.858	-4.244	-21.101
	12/2016	-10.178	-1.177	241	-1.699	0	-12.814	-3.320	-16.134
Provisionsüberschuss	12/2017	22.403	30.740	0	641	0	53.784	-2.913	50.871
	12/2016	20.778	29.914	0	1.231	0	51.923	-4.445	47.478
Verwaltungsaufwand	12/2017	-29.834	-51.093	-2.315	-5.887	-67.556	-156.685	-16.809	-173.494
	12/2016	-29.122	-48.518	-2.091	-6.519	-66.227	-152.477	-16.700	-169.177
Sonstiger betrieblicher Erfolg	12/2017	0	700	0	3.394	81.472	85.566	-14.472	71.094
	12/2016	0	754	0	3.562	80.722	85.038	-21.566	63.471
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten und Handelsergebnis	12/2017	0	0	-1.830	-1	0	-1.831	-125	-1.956
	12/2016	0	0	2.857	87	0	2.944	150	3.094
Jahresergebnis vor Steuern	12/2017	77.372	20.299	5.973	15.441	12.664	131.749	-40.536	91.215
	12/2016	76.351	20.641	13.873	14.037	13.588	138.490	-64.997	73.493
Segmentforderungen	12/2017	5.524.661	1.333.038	2.215.672	929.085	18.764	10.021.220	-614.306	9.406.914
	12/2016	5.079.286	1.359.507	2.063.368	861.372	17.609	9.381.142	-379.740	9.001.402
Segmentverbindlich- keiten	12/2017	2.444.907	3.459.928	2.447.468	871.714	101.096	9.325.113	-501.217	8.823.896
	12/2016	2.191.831	3.275.184	2.575.974	807.046	99.177	8.949.212	-420.525	8.528.687

Änderungen in der Betreuungszuständigkeit können zu Änderungen in der Segmentzuordnung führen, diese Auswirkungen werden im Vorjahresvergleich nicht korrigiert.

Risikostrategie und -politik für das Management von Risiken

Im Rahmen des Risikoberichtes erfolgt eine qualitative und quantitative Offenlegung des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der BTV. Diese Offenlegung umfasst die Gesamtbankebene sowie die einzelnen Risikokategorien. Die Risikokategorien wurden in der BTV wie folgt festgelegt:

Risikotragfähigkeit

Kreditrisiko

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiken aus Verbriefungen

Marktrisiko

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienkursrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Volatilitätsrisiko
- Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung

Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Makroökonomisches Risiko

Konzentrationsrisiken

- Inter-Konzentrationsrisiken
- Intra-Konzentrationsrisiken

Sonstige Risiken

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Modellrisiko
- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Systemisches Risiko
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Das Gesamtbankrisiko in der BTV definiert sich als Summe von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen, Konzentrations- und sonstigen Risiken. Hierbei wird die Aussage getroffen, mit welcher Wahrscheinlichkeit die BTV innerhalb eines absehbaren Zeithorizontes in der Lage ist, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrechtzuerhalten.

Als Risiko wird in der BTV die Gefahr einer negativen Abweichung des tatsächlichen Ergebniswertes von einem erwarteten Ergebnis verstanden. Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen des Bankgeschäftes und somit auch der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung zu leisten. Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrechtzuerhalten und ein Gleichgewicht aus Risiko und Ertrag zu erreichen, wurde in der BTV eine Risikostrategie entwickelt. Die Risikostrategie ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, der sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt.

Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Risiken im Konzern identifiziert, quantifiziert, aggregiert und aktiv gesteuert werden. Die einzelnen Risikodefinitionen und Steuerungsmechanismen, welche im Zuge dieses Regelkreislaufes zur Anwendung kommen, werden nachstehend im Detail beschrieben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiken aus Verbriefungen

Adressausfallrisiko

Unter Adressausfallrisiko versteht die BTV den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei und einen damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Überwachung des Adressausfallrisikos, als wichtigster Risikokategorie in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu. Das Adressausfallrisiko entsteht in der BTV aus den nachfolgenden 4 Steuerungseinheiten:

- Firmenkunden
- Privatkunden
- Institutionelle Kunden und Banken
- Sonstige

Steuerung des Adressausfallrisikos

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für die Risiko- steuerung des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion, das Sanierungsmanagement, die Abwicklung von ausgefallenen Kreditengagements, die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen, die gesamte Kredit- und Garantieabwicklung sowie die Sammlung und Auswertung von Brancheninformationen. Kundennähe spielt für die BTV eine besonders wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch stark im Bereich Kreditmanagement wider. Tourliche Termine zwischen den Kunden und den Kreditmanagern der BTV sind ebenso selbstverständlich wie Debitorenbesprechungen und regelmäßige Einzelfallbesprechungen auf Basis von Frühwarnsystemen. Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Adressausfallrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko- Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert. Zu den Risikobewältigungstechniken auf Einzel Ebene zählen die Bonitätsprüfung bei der Kreditvergabe, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestion und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen gebildet.

Geschäfte mit Nachsichten

Hierbei handelt es sich um Geschäfte, bei denen dem Kreditnehmer, der sich in einer finanziellen Bedrängnis befunden hat, durch eine oder mehrere Maßnahmen die Möglichkeit verschafft wurde, seine Verbindlichkeiten im Rahmen seiner aktuellen wirtschaftlichen Situation rückführen zu können.

Arten von Nachsichten

Es werden in der BTV folgende Arten von Nachsichten unterschieden:

Nachsichten betreffend die Kapitalrückführung:

- Refinanzierung von leistungsgestörten Krediten
- Die Kreditlaufzeit wird verlängert
- Rückstände werden kapitalisiert
- Tilgungszahlungen werden vorübergehend ausgesetzt
- Forderungen werden ganz bzw. teilweise erlassen
- Tilgungsträger-Besparungen werden vorübergehend ausgesetzt

Nachsichten betreffend die zu leistenden Zins- zahlungen:

- Zinszahlungen werden vorübergehend ausgesetzt
- Zur Reduktion der Zinslast werden begünstigte Zinssätze vereinbart

Sonstige Arten von Nachsichten:

- Das Kreditverhältnis wird vertraglich neu geregelt
- Die Pflicht zur Einhaltung bindender Bedingungen (Covenants) seitens des Kreditnehmers wird vorübergehend gelockert
- Sicherheiten werden freigegeben
- Weitere Kreditnehmer werden in das Kreditverhältnis mitaufgenommen

Die angeführten Maßnahmen werden sowohl einzeln als auch kombiniert angewandt.

Risiken

Grundsätzlich senken alle oben erwähnten Maßnahmen das Ausfallrisiko des Kreditnehmers. Sollten jedoch die getroffenen Vereinbarungen seitens des Kunden nicht eingehalten werden, besteht durch die Verzögerung des Ausfalls bzw. durch die Verzögerung einer eventuellen Kreditkündigung das Risiko einer verminderten Einbringlichkeitsquote.

Risikomanagement und Risikoüberwachung

Die internen Regelungen der BTV sehen vor, dass Nachsichten nur dann gewährt werden, wenn eine ordentliche Rückführung auf Basis der vorliegenden Daten, Unterlagen und Informationen gewährleistet werden kann. Die Bewilligung wird im Kompetenzweg entschieden. Die mit dem Kreditnehmer getroffenen Vereinbarungen sind immer schriftlich zu dokumentieren. Wird in bestehende Verträge eingegriffen, müssen die geänderten bzw. neuen Verträge vom Kreditnehmer sowie von allen Mitkreditnehmern und Sicherheitengebern unterfertigt werden.

Die Überwachung wird im Bereich Kreditmanagement mittels der bestehenden Kontrollsysteme wie beispielsweise Überzie- hungs- und Rahmenablaufplänen vorgenommen. Sonstige mit dem Kunden getroffene Vereinbarungen werden durch den jeweiligen Kompetenzträger der Marktfolge gesondert kontrolliert.

Bewährungszeitraum

Mit dem formalen Inkrafttreten einer vereinbarten Nachsicht beginnt ein zweijähriger Bewährungszeitraum für den Kreditnehmer.

Nach Ablauf des zweijährigen Bewährungszeitraumes und der kumulativen Erfüllung der nachfolgend angeführten Kriterien wird der Kunde wieder als Kunde ohne Nachsicht geführt:

- Kunde befindet sich im Lebendratingbereich.
- Nach Einschätzung der wirtschaftlichen Situation kann der Kreditnehmer die Forderungen rückführen.
- Innerhalb des Bewährungszeitraumes wurden die Zahlungsverpflichtungen ordnungsgemäß geleistet.
- Aktuell ist die Gesamtposition des Kreditnehmers weniger als 30 Tage überfällig.

Erfolgt ein Kreditausfall eines Kunden, dem eine Nachsicht gewährt wurde, während des Bewährungszeitraumes, so wird der Bewährungszeitraum für 365 Kalendertage unterbrochen. Für den Zeitraum der Unterbrechung des Bewährungszeitraumes kann der Kunde kein Lebendrating mehr erhalten.

Insofern die Gesamtposition des Kreditnehmers nicht überfällig ist, beginnt nach Ablauf des Zeitraums der Unterbrechung ein neuer zweijähriger Bewährungszeitraum. Für jene Kunden, bei denen der Bewährungszeitraum unterbrochen wurde, gelten verschärfte Überwachungskriterien für den neuen Bewährungszeitraum:

- Ist die Gesamtposition des Kreditnehmers mehr als 30 Tage überfällig, so wird dies als Kreditausfall gewertet.
- Die Gewährung einer weiteren Nachsicht wird als Kreditausfall gewertet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Wertberichtigungsindikatoren

Nachsichten an Kreditnehmer führen automatisch zu einer ergebnisoffenen Impairmentprüfung. Sollten die vereinbarten Maßnahmen nicht eingehalten werden, wird der Kunde einer neuerlichen und zeitnahen Bonitätsprüfung unterzogen. Im Rahmen dieser Prüfung wird eine Umstellung des Kreditnehmerratings auf Ausfall sowie die Bildung einer Wertberichtigung bzw. einer Rückstellung evaluiert.

Ist bei einem Kreditengagement mit einem Kreditausfall zu rechnen, wird für den voraussichtlich uneinbringlichen Teil

eine Wertberichtigung bzw. eine Rückstellung gebildet. Die Höhe dieser Wertberichtigung bzw. Rückstellung wird ausschließlich von der Abteilung Kreditmanagement, entsprechend der Kompetenzordnung, festgelegt.

Der internationale Rechnungslegungsstandard IFRS schreibt die Bildung von Portfoliowertberichtigungen vor. Unter Portfoliowertberichtigung werden Vorsorgen für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Forderungsverluste dargestellt (vgl. IAS 39). In der BTV setzt sich die Portfoliowertberichtigung einerseits aus der Komponente Adressausfallrisiko und andererseits aus der Komponente Länderrisiko zusammen. Zur Berechnung kommt ein Modell zum Einsatz, mit welchem der Wertberichtigungsbedarf auf Basis historischer Verlussterfahrungen im Portfolio bestimmt wird.

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Haftungen und Garantien sowie sonstige Kreditzusagen) sind in der Position Rückstellungen enthalten.

In der Regel erfolgen Gesamt- bzw. Teilausbuchungen von Forderungen nur bei bereits ausgefallenen Kunden und nach Prüfung durch das Sanierungsmanagement. Insofern ein Kreditnehmer in finanzieller Schieflage einen Teil seiner Verbindlichkeiten abdecken kann, kommt es in Einzelfällen auch bei nicht ausgefallenen Kunden zu einem Erlass bestehender Forderungen.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken (Anteilseignerrisiken) werden in der BTV die potenziellen Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, Dividendenausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten, Reduktion der stillen Reserven, Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) bezeichnet.

Kreditrisikokonzentrationen

Als Kreditrisikokonzentrationen werden in der BTV Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen, geografischer bzw. branchenspezifischer Geschäftsschwerpunktbildung oder sonstigen Konzentrationen entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass der Fortbestand der BTV gefährdet ist.

Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Darunter wird das Risiko verstanden, dass die von der BTV eingesetzten kreditrisikomindernden Techniken weniger wirksam sind als erwartet. Dieses Risiko kann nach Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen und sonstigen Risiken unterschieden werden.

Unter Kreditrisiko versteht die BTV in diesem Zusammenhang den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei sowie des Sicherungsgebers bzw. des Sicherheitenstellers und den damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals.

Als Marktrisiken sind das Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko zu nennen. Das Währungsrisiko entsteht hierbei durch Währungsinkongruenzen zwischen Forderung und risikomindernder Technik. Verändert sich der Nominalkurs der Sicherheit negativ zum Nominalkurs des Kredites, vergrößert sich der unbesicherte Teil der Forderung und somit die potenzielle Verlusthöhe bei Ausfall der Forderung. Zins-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko sind hier vor allem im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten zu sehen. So könnten sich beispielsweise aufgrund makroökonomischer Einflüsse die Marktwerte von finanziellen Sicherheiten (Aktien, Anleihen etc.) verringern.

Das Liquiditätsrisiko ist im Zuge der Risiken aus risikomindernden Techniken definiert als die Nichtliquidierbarkeit von Teilen des Sicherheitenportfolios.

Weiters können operationelle, makroökonomische und sonstige Risiken – entsprechend den Definitionen in den nachfolgenden Kapiteln – dazu führen, dass Teile des Sicherheitenportfolios an Sicherheitenwert verlieren.

Bei allen genannten Risiken vergrößert sich durch die Minderung des Sicherheitenwertes der unbesicherte Forderungsteil und somit die potenzielle Höhe des wirtschaftlichen Verlustes für die BTV bei Ausfall der Forderung.

Risiken aus Verbriefungen

Eine Verbriefung ist ein Geschäft, durch das das mit einer Risikoposition oder einem Pool von Risikopositionen verbundene Kreditrisiko in Tranchen unterteilt wird und das folgende Merkmale aufweist:

- Die Zahlungen, welche im Rahmen des Geschäfts getätigt werden, hängen von der Wertentwicklung der Risikoposition oder des Pools von Risikopositionen ab.
- Die Rangfolge der Tranchen entscheidet über die Verteilung der Verluste während der Laufzeit der Transaktion.

Die mit Verbriefungen verbundenen Risiken sind ebenso vielfältig wie die möglichen Verbriefungsstrukturen. Zu den wesentlichen Risiken zählen hierbei Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und Rechtsrisiken.

Marktrisiko

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handelsbuch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Credit-Spread-Risiko, Volatilitätsrisiko und Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung zusammen.

Steuerung der Marktrisiken

Die Steuerung der Marktrisiken wird in der BTV zentral im Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken vorgenommen. Es werden hierzu sowohl die periodischen als auch die substanzwertigen Effekte einer Aktiv-Passiv-Steuerung berücksichtigt. Als zentrale Nebenbedingungen werden die Auswirkungen der Steuerungsmaßnahmen auf die Rechnungslegung nach IFRS und UGB sowie der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.

Zu den Steuerungsmaßnahmen zählen in der BTV die Identifikation von Bindungsinkongruenzen und deren Aussteuerung, das laufende Monitoring der Credit Spreads im Wertpapier-nostro, die Sicherstellung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen, die Trennung der Ergebniskomponenten mittels eines Transferpreissystems und die Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko wird als die Gefahr verstanden, dass die erzielbare Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Markt-zinsänderungen nicht erreicht wird. Zinsänderungen wirken in unterschiedlicher Art und Weise auf die Ertrags- und Risikosituation der BTV. Die beiden wesentlichen ökonomischen Effekte sind hierbei der Barwerteffekt und der Einkommenseffekt.

fekt. Der Barwerteffekt auf der einen Seite besteht im Risiko geminderter Barwerte durch die Veränderung von Marktzinsen für das Zinsbuch. Der Einkommenseffekt auf der anderen Seite birgt das Risiko, den erwarteten Zinsertrag durch eine Veränderung der Zinssätze zu unterschreiten.

Arten des Zinsrisikos

Die verschiedenen Formen des Zinsrisikos in der BTV gliedern sich wie folgt:

Zinsgapsrisiko: Das Risiko resultiert aus der Zinsstruktur von zinsensitiven Instrumenten und der damit verbundenen Terminierung der Zinsanpassung. Das Zinsgapsrisiko beinhaltet einerseits Risiken im Zusammenhang mit zeitlichen Inkongruenzen hinsichtlich der Laufzeit und der Neubewertung von Aktiva, Passiva sowie außerbilanziellen Positionen (Neubewertungsrisiko) und andererseits das Risiko, welches aus Veränderungen der Neigung und der Gestalt der Zinsstrukturkurve erwächst (Zinsstrukturkurvenrisiko).

Basis-Risiko: Dieses Risiko ergibt sich aus unterschiedlicher Zinsreagibilität von Aktiv- und Passivpositionen bei gleicher Zinsbindung und entsteht, wenn bei Absicherungsgeschäften gegenüber einer Zinsrisikoposition ein anderer Zinssatz zugrunde liegt, sodass eine Neubewertung zu leicht veränderten Bedingungen führt.

Nicht lineare Risiken: Die nicht linearen Zinsrisiken, auch Optionsrisiken genannt, entstehen aus dem Gamma- und dem Vegaeffekt von Optionen, einschließlich eingebetteter Optionen.

Währungsrisiko

Als Währungsrisiko wird in der BTV die Gefahr bezeichnet, dass das erzielte Ergebnis aufgrund von Geschäften, die den Übergang von einer Währung in eine andere erfordern, negativ vom erwarteten Ergebnis abweicht.

Aktienkursrisiko

Als Aktienkursrisiko wird die Gefahr verstanden, dass Preisveränderungen von Aktien und Fonds, die Aktien enthalten, negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

Credit-Spread-Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kredit- und Liquiditätsrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einem Vermögenswert und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Das Credit-Spread-Risiko findet in der BTV in Substanzwertschwankungen des Anleihenportfolios, welche nicht auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, seinen Niederschlag.

Volatilitätsrisiko

Als Volatilitätsrisiko wird das Risiko der Preisänderung von gekauften und verkauften Optionen aufgrund von Änderungen der Volatilität des Basiswerts verstanden, welche negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung

Die Anpassung einer Kreditbewertung wird als die Anpassung der Bewertung eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei an die Bewertung zum mittleren Marktwert verstanden. Diese Anpassung spiegelt den Marktwert des Kreditrisikos der Gegenpartei gegenüber der BTV wider, jedoch nicht den Marktwert des Kreditrisikos der BTV gegenüber der Gegenpartei. Das Risiko besteht hierbei darin, dass sich der positive Wiederbeschaffungswert für derivative Finanzinstrumente mindert, weil sich die Risikoprämie für die Gegenpartei erhöht hat, ohne dass diese ausfällt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Dispositives Liquiditätsrisiko
- Strukturelles Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko
- Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung
- Liquiditätsrisiko in Fremdwährung

Das dispositive Liquiditätsrisiko (auch Liquiditätsrisiko im engeren Sinn oder Zahlungsunfähigkeitsrisiko genannt) ist definiert als die Gefahr, dass die BTV ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses umfasst in der BTV im Wesentlichen folgende Risikounterarten:

- Terminrisiko: Als Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften infolge nicht vertragskonformen Verhaltens der Gegenpartei.
- Abrufisiko: Die Gefahr, die sich aus der unerwarteten Inanspruchnahme von Kreditzusagen oder dem unerwarteten Abruf von Einlagen mit unbestimmter Kapitalbindung ergibt.
- Wiederbeschaffungsrisiko: Jenes Risiko, auslaufende Finanzierungsmittel nicht verlängern bzw. ersetzen zu können.

Das Liquiditätsrisiko im weiteren Sinn, also das Risiko aus der strukturellen Liquidität, auch Refinanzierungsrisiko genannt, beschreibt im Wesentlichen erfolgswirksame Auswirkungen durch eine suboptimale Liquiditätsausstattung. Das Refinanzierungsrisiko wird als die Gefahr verstanden, zusätzliche Finanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können. Dieses bezeichnet die Situationen, in denen nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Die bewusst unter Ertragsgesichtspunkten eingegangenen Fristenkongruenzen bergen die Gefahr, dass sich die Einkaufskonditionen verteuern. Diese Situation kann sowohl aufgrund von Störungen im Interbankenmarkt als auch aufgrund einer Verschlechterung der Bonität der BTV eintreten. In Anlehnung an den Money-at-Risk-Ansatz entspricht dieses Risiko somit den Kosten, die bei Eintritt eines zu definierenden Negativ-Szenarios von der BTV

zu tragen wären, um dieses Risiko auszuschließen, d. h., die bestehenden Fristenkongruenzen zu schließen (Verkauf liquidierbarer Aktiva bzw. Aufnahme langfristiger Refinanzierungsmittel). Diese Risikokategorie ist in der BTV Teil der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Das Marktliquiditätsrisiko wird als die Gefahr verstanden, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können.

Das Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung ergibt sich, wenn ein Teil der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel hinsichtlich bestimmter Instrumente, einer oder mehrerer Geldgeber, Restlaufzeiten, Währungen oder geografischer Gebiete unverhältnismäßig hoch im Vergleich zur Gesamtheit aller Refinanzierungsmittel ist.

Die BTV tätigt Geschäfte in Fremdwährung. Die Gefahr besteht darin, dass benötigte Refinanzierungsmittel in Fremdwährung überhaupt nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen in Bezug auf Zinsen und Wechselkurse beschafft werden können. Hierdurch ist sie dem Risiko ausgesetzt, dass eine plötzliche Änderung der Wechselkurse, der Marktliquidität oder von beidem zu Liquiditätsinkongruenzen führt bzw. vorhandene Liquiditätsinkongruenzen verstärkt.

Steuerung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisikomanagement der BTV dient der jederzeitigen Sicherstellung ausreichender Liquidität, um den Zahlungsverpflichtungen der Bank nachzukommen.

Der Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken ist für das kurzfristige Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Primäre Aufgabe des kurzfristigen Liquiditätsrisikomanagements ist es, die dispositive Liquiditätsrisikoposition zu identifizieren und zu steuern. Diese Steuerung basiert auf einer Analyse täglicher Zahlungen und der Planung erwarteter Cashflows sowie dem bedarfsbezogenen Geldhandel unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers und dem Zugang zu Nationalbank-Fazilitäten.

Die Steuerung des langfristigen Liquiditätsrisikos findet in der BTV Banksteuerung statt und beinhaltet folgende Punkte:

- Optimierung der Refinanzierungsstruktur unter Minimierung der Refinanzierungskosten
- Ausreichende Ausstattung durch Primärmittel
- Diversifikation der Refinanzierungsquellen
- Optimierung des Liquiditätspuffers
- Klare Investitionsstrategie über tenderfähige Wertpapiere im Bankbuch
- Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben in Zusammenhang mit den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), des Bankwesengesetzes (BWG) sowie der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV)

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist definiert als die Gefahr von Verlusten aufgrund des Versagens von internen Prozessen, Verfahren, Systemen und Menschen oder infolge von externen Ereignissen. Diese Definition beinhaltet das Rechtsrisiko, schließt aber das strategische Risiko und das Reputationsrisiko aus.

Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Marktgebiet der BTV resultieren. Diese Risiken liegen außerhalb des Einflussbereichs der BTV, die Sensitivität von Kundengruppen, Branchen und Märkten gegenüber negativen gesamtwirtschaftlichen Änderungen ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt und wird in der Geschäftsausrichtung berücksichtigt. Aus diesem Blickwinkel ist auch eine inhaltliche Nähe zum strategischen Risiko gegeben.

Konzentrationsrisiken

Unter Konzentrationsrisiken werden Gefahren subsumiert, die innerhalb von oder übergreifend zwischen verschiedenen Risikokategorien in der BTV entstehen können und das Potenzial haben, Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität der BTV oder ihre Fähigkeit, ihren Kernbetrieb aufrechtzuerhalten, zu bedrohen, oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken. Es wird hierbei zwischen Inter-Risikokonzentrationen und Intra-Risikokonzentrationen unterschieden.

Inter-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen aus mehreren verschiedenen Risikokategorien ergeben können. Die Interaktionen zwischen den verschiedenen Positionen können aufgrund eines zugrunde liegenden gemeinsamen Risikotreibers oder aus in Wechselwirkung stehenden Risikotreibern entstehen.

Intra-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen in einer einzelnen Risikokategorie ergeben können.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden in der BTV wie folgt gegliedert:

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Modellrisiko
- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Systemisches Risiko
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Die BTV definiert diese Risikoarten wie folgt:

Das strategische Risiko resultiert für die BTV aus negativen Auswirkungen auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, mangelnde und ungenügende Umsetzung von Entscheidungen oder einen Mangel an Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Reputationsrisiken bezeichnen die negativen Folgen, die dadurch entstehen können, dass die Reputation der BTV vom erwarteten Niveau negativ abweicht. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden etc.) resultierende Ruf der BTV bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Das Eigenkapitalrisiko ergibt sich aus dem unzureichenden Vorhandensein von Risikodeckungsmassen.

Das Modellrisiko ist das Risiko, dass ein Modell inkorrekte Ergebnisse generiert und hierdurch falsche Steuerungsimpulse gesetzt werden. Die Produktion von inkorrekten Ergebnissen kann dadurch verursacht werden, dass das Modell fehlerhaft konzipiert wurde oder ungeeignet für die gewählte Anwendung ist, unsachgemäß angewendet wird, für ein Modell falsche oder fehlerhafte Eingangsdaten verwendet werden oder ein Modell nicht mehr aktuell ist.

Das Risiko aus dem Geschäftsmodell folgt der Unternehmensstrategie der BTV sowie dem Rendite-Risiko-Profil der Geschäftsleitung. Diese Risikoart berücksichtigt Risiken, die sich aus dem Geschäftsmodell der BTV ergeben, allerdings unter Berücksichtigung der Auswirkung von Diversifizierungsstrategien. Vordergründig erwachsen die Risiken also aus mangelnder Geschäftsfelddiversifizierung und damit verbundenen Abhängigkeiten.

Das systemische Risiko ist die Gefahr einer Störung im Finanzsystem, welche schwerwiegende negative Auswirkungen im Finanzsystem selbst und in der Realwirtschaft nach sich ziehen kann.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung ist jenes Risiko, welches aus der Anfälligkeit der BTV aufgrund ihrer Verschuldung oder Eventualverschuldung erwächst und möglicherweise nicht vorgesehene Korrekturen ihres Geschäftsplans erfordert, einschließlich der Veräußerung von Aktiva in einer Notlage, was zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnte.

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Er entscheidet über die Risikopolitik, genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, setzt Limits für alle relevanten Risiken der BTV und bestimmt die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Das zentrale Steuerungsgremium ist die BTV Banksteuerung.

Die BTV Banksteuerung tagt derzeit monatlich. Sie setzt sich aus dem Gesamtvorstand und den Leitern der Bereiche Finanzen und Controlling, Kreditmanagement und der Geschäftsbereiche Firmenkunden, Privatkunden und Institutionelle Kunden und Banken sowie dem Leiter des Teams Risikocontrolling zusammen. Die Hauptverantwortlichkeit der BTV Banksteuerung umfasst die Steuerung der Bilanzstruktur unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten sowie die Steuerung des Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisikos sowie des operationellen und makroökonomischen Risikos. Strategisches, Reputations-, Eigenkapital-, Modell-, Geschäftsmodell-, systemisches Risiko sowie das Risiko aus dem Geschäftsmodell sind unter der Risikokategorie „Sonstige Risiken“ zusammengefasst und werden ebenfalls im Rahmen der BTV Banksteuerung behandelt.

Im Rahmen des Risikomanagements fällt dem Aufsichtsrat der BTV die Aufgabe der Überwachung des Risikomanagementsystems zu. Die Wahrnehmung dieser Überwachungsfunktion erfolgt im Wesentlichen über die nachstehend angeführten Berichte:

- Bericht des Vertreters der Risikomanagementabteilung über die Risikokategorien und die Risikolage der BTV im Risikoausschuss
- Risikoberichterstattungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der vorbereitenden Prüfungsausschusssitzungen sowie im Plenum des Aufsichtsrats
- Jährlicher ICAAP-Bericht an den Prüfungsausschuss
- Jährliche Sitzung des Risiko- und Kreditausschusses
- Laufende Berichte der Konzernrevision zu den mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführten Prüfungen
- Jährlicher Bericht des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems an den Aufsichtsratsvorsitzenden
- Berichterstattung über die jederzeitige Einhaltung der Sanierungsindikatoren gemäß Sanierungsplan an den Aufsichtsrat

Das Risikocontrolling übernimmt die unabhängige und neutrale Berichterstattung von Risiken in der BTV für Steuerungs- und Lenkungsentscheidungen. Die Kernaufgaben des Risikocontrollings sind die Identifizierung, Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung der Risiken sowie die Beratung von Verantwortlichen in den Unternehmensbereichen und -prozessen. Durch diese Kernaufgaben leistet das Risikocontrolling einen wichtigen begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management zur risikoorientierten Planung und Steuerung.

Die Konzernrevision der BTV als unabhängige Überwachungsinstanz prüft die Wirksamkeit und Angemessenheit des gesamten Risikomanagements und ergänzt somit auch die Funktion der Aufsichts- und der Eigentümerversammlung.

Die Compliance-Funktion überwacht sämtliche gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen nach dem Wertpapieraufsichtsgesetz. Die Überwachung von Mitarbeiter- und Kundengeschäften soll das Vertrauen in den Kapitalmarkt sichern, womit Compliance unmittelbar zum Schutz der Reputation der BTV beiträgt.

Die Anti-Geldwäsche-Funktion hat die Aufgabe, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der BTV zu verhindern. Dabei werden auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse Maßnahmen und Richtlinien definiert, um die Einschleusung von illegal erlangten Vermögenswerten in das legale Finanzsystem zu unterbinden. Im Falle von Hinweisen auf Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung hat der Geldwäschebeauftragte das Bundesministerium für Inneres zu informieren. Sowohl die Compliance-Funktion als auch der Geldwäschebeauftragte berichten direkt dem Gesamtvorstand.

Die Funktionen des Risikocontrollings und der Konzernrevision sowie jene der Compliance und Anti-Geldwäsche sind in der BTV voneinander unabhängig organisiert. Damit ist gewährleistet, dass diese Organisationseinheiten ihre Aufgaben im Rahmen eines wirksamen internen Kontrollsystems zweckentsprechend wahrnehmen können.

Die Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der 2. Säule (ICAAP) von Basel III und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit ergeben, werden in der BTV vor allem durch die Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, unerwartete Verluste zu verkraften.

Die BTV geht bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit von zwei Zielsetzungen aus, der Going-Concern- und der Liquidationssicht. In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going Concern) sichergestellt werden. Weiters hat die BTV im Going-Concern-Ansatz eine Vorwarnstufe eingebaut. Absicherungsziel in der Vorwarnstufe ist es, dass kleinere, mit hoher Wahrscheinlichkeit auftretende Risiken verkraftbar sind, ohne dass die Art und der Umfang der Geschäftstätigkeit bzw. die Risikostrategie geändert werden müssen. Weiters bewirkt das Auslösen der Vorwarnstufe das Setzen entsprechender Maßnahmen. In der Liquidationssicht ist das Absicherungsziel der BTV, die Ansprüche der Fremdkapitalgeber (Inhaber von Schuldverschreibungen, Spareinlagen etc.) sicherzustellen. Die Ermittlung der Risikodeckungsmassen (= internes Kapital) erfolgt im Going-Concern- und Liquidationsansatz unterschiedlich. Der Hintergrund hierfür sind wiederum die

unterschiedlichen Absicherungszielsetzungen der beiden Ansätze. Die Risikotragfähigkeitsbedingung muss im Normalfall sowie im Stressfall in beiden Ansätzen erfüllt sein.

Im Going-Concern-Ansatz setzt sich die Risikodeckungsmasse im Wesentlichen aus dem erwarteten Jahresüberschuss, den stillen Reserven bzw. stillen Lasten aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien und dem Überschusskernkapital zusammen. Das Überschusskernkapital ist dabei als offene Rücklage definiert, welche die harte Kernkapitalquote von 9 % übersteigt. Die Festlegung einer harten Kernkapitalquote in Höhe von mindestens 9 % richtet sich dabei nach dem roten Schwellenwert des Sanierungsindikators im BTV Sanierungsplan.

Als internes Kapital (Risikodeckungsmasse) wurden im Liquidationsansatz die anrechenbaren Eigenmittel zuzüglich Abzugsposten, welche auf Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche zurückzuführen sind, an denen die BTV eine wesentliche Beteiligung hält, definiert. Diese werden noch durch Excess bzw. Shortfall, welche auf den IRB-Basisansatz zurückzuführen sind, korrigiert. Außerdem erfolgt eine Anpassung aufgrund der stillen Reserven bzw. stillen Lasten aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien.

Zur Messung der Risiken im Rahmen des ICAAP werden die nachstehenden Verfahren und Parameter angewandt:

Risikokategorie/Parameter	Liquidationsansatz	Going-Concern-Ansatz
Konfidenzintervall	99,9 %	95,0 %
Wahrscheinlichkeitshorizont		250 Tage
Internes Kapital (Risikodeckungsmasse)	i. w. S. anrechenbare Eigenmittel	erwarteter Jahresüberschuss, stille Reserven und Überschusskernkapital
Kreditrisiko		
Adressausfallrisiko	IRB-Basisansatz / Standardansatz	
Beteiligungsrisiko	IRB-PD/LGD-Ansatz / Standardansatz	
Kreditrisikokonzentration		
Risiken aus hohen Kreditvolumina	IRB Granularity Adjustment	
Risiken aus Fremdwährungskrediten	Fremdwährungs-Stresstest	
Risiken aus Krediten mit Tilgungsträgern	Tilgungsträger-Stresstest	
Marktrisiko	Diversifikation zwischen Marktrisiken berücksichtigt	
Zinsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Währungsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Aktienkursrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Credit-Spread-Risiko	VaR (Historische Simulation)	
Liquiditätsrisiko	Strukturelles Liquiditätsrisiko (GuV-Risiko)	Strukturelles Liquiditätsrisiko (Barwertrisiko)
Operationelles Risiko	Standardansatz	VaR-Ansatz
Makroökonomisches Risiko	Makroökonomisches Stressszenario	
Sonstige Risiken	10 % Puffer	

Weiters sind Limits für jede Risikokategorie sowie für die Steuerungseinheiten (Firmenkunden, Privatkunden, Institutionelle Kunden und Banken) innerhalb des Adressausfallrisikos und für die Detailrisikokategorien bei den Kreditrisikokonzentrationen sowie im Marktrisiko definiert. Die nicht quantifizierbaren Risiken werden durch einen Puffer in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Kreditrisiko

Die BTV verwendet in der Risikotragfähigkeitsrechnung zur Quantifizierung des Adressausfallrisikos den IRB-Basisansatz und zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos den IRB-PD/LGD-Ansatz. Für sonstige Positionen wie beispielsweise Sachanlagevermögen, Zinsabgrenzungen etc. wird der Standardansatz zur Quantifizierung des Risikos verwendet.

Den zentralen Parameter zur Berechnung des Kreditrisikos stellt im IRB-Basisansatz sowie im IRB-PD/LGD-Ansatz die Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Diese wird aus bankinternen Ratings abgeleitet. Für Firmen- und Privatkunden sowie für Banken und Immobilienprojektfinanzierungen sind Ratingssysteme im Einsatz, mit denen eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit 13 zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Das Rating bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken und schafft die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Konditionengestaltung sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter der Berücksichtigung von ratingabhängigen Risikoaufschlägen.

Das Risiko aus hohen Kreditvolumina ist in der BTV mittels IRB Granularity Adjustment im ICAAP integriert.

Das Risiko aus Fremdwährungskrediten sowie das Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern werden in Form von Stresstests im ICAAP berücksichtigt.

Die Quantifizierung des Risikos in Bezug auf Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken sowie anderen Kreditrisikokonzentrationen erfolgt durch Sensitivitätsanalysen. Für diese Zwecke werden Stresstests in Bezug auf die nachfolgenden Teilportfolios durchgeführt:

- Baubranche
- Maschinenbau
- Automotive
- Tourismusbetriebe
- Immobilienprojektfinanzierungen
- Tilgungsträgerkredite
- Fremdwährungskredite
- Großpositionen mit Obligo > 40 Mio. €

Hier nicht berücksichtigte Kreditrisiken werden unter den sonstigen Risiken im Puffer der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf internen Ratings, Größenklassen, Branchen, Währungen und Ländern. Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das Kreditrisikoberichtssystem und hierbei vor allem der quartalsweise erstellte Kreditrisikobericht der BTV ein zentrales Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger dar.

Marktrisiko

Zum Zweck der Risikomessung auf Gesamtbankebene quantifiziert die BTV den Value at Risk für die Risikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko bezüglich des Liquidationsansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen. Der Value at Risk (VaR) ist dabei der Verlust, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit über einen definierten Zeitraum nicht überschritten wird.

Der Value at Risk wird auf Basis einer historischen Simulation gerechnet. Basis für die verwendeten Marktparameter sind historische Zeitreihen der letzten 4 Jahre. Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisikoklassen sind bereits implizit in den Datenhistorien enthalten und werden separat ausgewiesen.

Das VaR-Modell lässt sich in Kürze wie folgt skizzieren:

- Definition von Risikofaktoren je Risikokategorie
- Mapping der Produkte auf die Risikofaktoren
- Bestimmung der historischen Risikofaktoren anhand historischer Beobachtungen
- Simulation von Änderungen der Risikofaktoren, basierend auf historischen Ereignissen
- Neubewertung der Positionen unter allen Szenarien und Bestimmung von Gewinn und Verlust
- Bestimmung des VaR-Quantils, basierend auf der Gewinn- bzw. Verlustverteilung der Positionen

Zinsrisiko

Im Rahmen des ICAAP wird das Risikokapital dem Risikopotenzial aus dem VaR-Modell gegenübergestellt und somit limitiert.

Grundlage dafür ist das Zinsportfolio der BTV, welches sich aus sämtlichen zinssensitiven Aktiva und Passiva sowie derivativen Geschäften zusammensetzt. Dieses Portfolio wird nach den Zinsbindungen der einzelnen Geschäfte gegliedert und in einer zeitlichen Ablaufstruktur (Zinsbindungsbilanz) zusammengeführt.

Währungsrisiko

Die Quantifizierung des Fremdwährungsrisikos erfolgt ebenfalls anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Die Messung des Fremdwährungsrisikos auf Gesamtbankebene findet quartalsweise im Zuge der Erstellung des ICAAP statt.

Aktienkursrisiko

Die Quantifizierung des Aktienkursrisikos erfolgt mithilfe eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Hierbei werden Einzeltitel direkt den jeweiligen Kurshistorien zugeordnet. Die Messung der Aktienkursrisiken auf Gesamtbankebene findet quartalsweise statt.

Credit-Spread-Risiko

Die Quantifizierung des Credit-Spread-Risikos erfolgt anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Als Basis für die Ermittlung des Credit Spreads je Emittent dient der Credit Default Swap Spread. Bei nicht handelbaren Credit Default Swaps wird der Vermögenswert einem Index-CDS zugewie-

sen. Die Messung der Credit-Spread-Risiken findet quartalsweise statt.

Liquiditätsrisiko

Die Messung von Liquiditätsrisiken beginnt mit der Erstellung einer Liquiditätsablaufbilanz, in der alle bilanziellen, außerbilanziellen und derivativen Geschäfte in Laufzeitbändern eingestellt werden. Bei Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung wird darauf geachtet, dass die Liquiditätsannahmen bestmöglich dem tatsächlichen Kundenverhalten entsprechen. Zu diesem Zwecke werden Ablaufprofile auf Basis historischer Daten mit statistischen Methoden geschätzt. Des Weiteren werden auch Annahmen für das Ziehen von nicht ausgenützten Rahmen und die Inanspruchnahme von Garantien modelliert. Im Liquiditätspuffer befindliche Wertpapiere und notenbankfähige Kredite (unter Berücksichtigung eines entsprechenden Haircuts) werden wie jederzeit liquidierbare Aktiva behandelt.

Zur Ermittlung des Liquiditätsrisikos werden täglich die Risikoaufschläge eines Pools aus Referenzbanken gegenüber bestgerateten Staatsanleihen analysiert und aufgrund der Schwankungen dieser Aufschläge Volatilitäten für einzelne Laufzeiten gerechnet. Die Multiplikation dieser Credit-Spread-Volatilitäten mit den kumulierten Liquiditäts-Gaps ergibt über die Laufzeit das Liquiditätsrisiko.

Die Treibergrößen für das Risiko sind somit die Höhe und die Verteilung der Liquiditäts-Gaps sowie die Schwankungen der Risikoaufschläge in den einzelnen Laufzeiten. Neben der Integration des Liquiditätsrisikos als Ertragsrisiko im ICAAP wird die Liquiditätsrisikosituation auf Konzernebene täglich überwacht. Dabei wird die Liquiditätsablaufbilanz um Neugeschäftsannahmen ergänzt. Im Normalfall wird das kumulierte Gap mit Neugeschäft der Liquiditätsreserve gegenübergestellt. Der Betrachtungshorizont ist drei Jahre mit einer Vorwarnstufe von 90 % der Ausnützung der Liquiditätsreserve. Diese Liquiditätsreserve setzt sich aus Linien bei institutionellen Kunden und Banken, aus Emissionslinien und den über die zu haltende Mindestreserve hinausgehenden Zentralbankständen zusammen. Zusätzlich wird die Liquiditätssituation unter drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktkrise und kombinierte Krise) dargestellt. Hier werden einerseits die Liquiditätsablaufbilanz über geänderte Ablaufprofile und andererseits die Neugeschäftsannahmen einem

spezifischen Stress ausgesetzt. Diese veränderten Liquiditätsgaps werden dem Liquiditätspotenzial gegenübergestellt. Das Liquiditätspotenzial setzt sich aus der stark reduzierten Liquiditätsreserve und dem Liquiditätspuffer zusammen. Dieses Liquiditätspotenzial muss im Stressfall einem Liquiditätsabfluss mindestens vier Wochen standhalten. Dieser Umstand wird mit einem Limit begrenzt und sowohl grafisch als auch in Tabellenform je Szenario dargestellt.

Operationelles Risiko

In der BTV wurde ein Risikomanagementprozess entwickelt, der sowohl qualitative als auch quantitative Methoden anwendet. Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt werden. Nach Analyse der Schäden werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser Ansatz um die Durchführung von sogenannten Self-Assessments für das operationelle Risiko, bei denen alle Bereiche bzw. Prozesse auf mögliche operationelle Risiken untersucht werden. Diese Risiken werden in Form von Interviews erfasst und anschließend – soweit erforderlich – interne Prozesse und Systeme adaptiert.

Im Liquidationsansatz wird das operationelle Risiko mit dem Standardansatz gemessen. Im Going-Concern-Ansatz verwendet die BTV einen VaR-Ansatz, der die bisher gesammelten Schäden aus der Schadensfalldatenbank zur Quantifizierung des Risikos verwendet. Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maßnahmen und deren laufende Überwachung informiert.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko manifestiert sich in der für die BTV negativen Veränderung des Marktumfeldes und deren Implikationen für die wesentlichen Risikotreiber. Die Quantifizierung findet somit mittels eines makroökonomischen Stresstests statt, welcher die wesentlichen Veränderungen in

den Parametern eines konjunkturellen Abschwungs beinhaltet. Hiermit wird nun implizit die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit im Stressfall berechnet.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden im Puffer der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Umfang und die Art des Risikoberichtssystems der BTV.

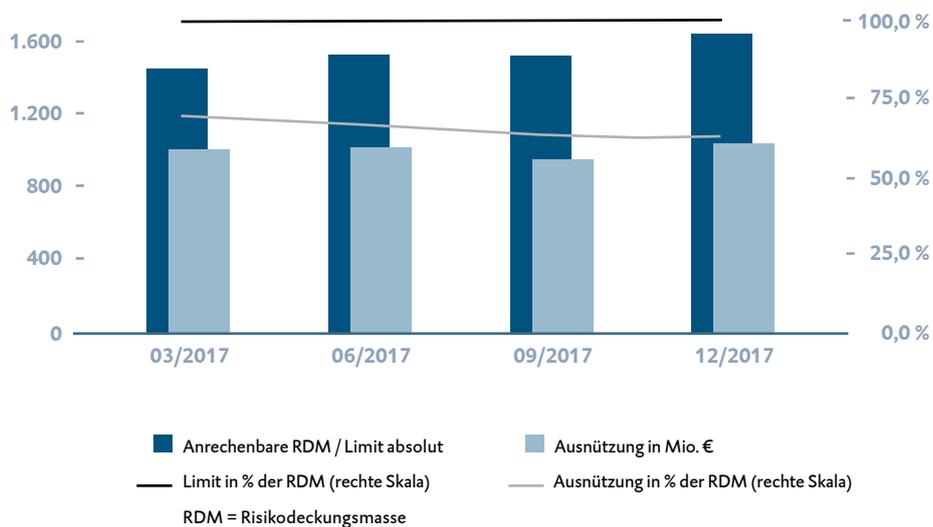
Die Messung des Gesamtbankrisikos im ICAAP sowie der einzelnen Risikokategorien erfolgt quartalsweise. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko sowie die einzelnen Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich gemessen. Außerdem erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung, insofern dies nötig ist. Im BTV Banksteuerungsgremium wird über die aktuelle Ausnützung und Limitierung des Gesamtbankrisikos sowie der einzelnen Risikokategorien berichtet. Zudem werden Steuerungsmaßnahmen festgelegt und überwacht. Die Berichterstattung über operationelle Risiken erfolgt quartalsweise.

Die Ausnützung des quantifizierten Gesamtrisikos beträgt zum Jahresultimo 1.041,9 Mio. €. Dies entspricht einer Limitauslastung in Höhe von 63,4 % der Risikodeckungsmasse. Die höchste relative Ausnützung in Höhe von 69,5 % der Risikodeckungsmasse gab es im 2. Quartal 2017. 10 % der Risikodeckungsmasse sind für nicht quantifizierbare sonstige Risiken reserviert und werden als bereits ausgenutzt dargestellt.

Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	1.041,9	1.004,5	1.041,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	69,5 %	65,5 %	63,4 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	973,0	944,7	965,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	70,0 %	67,5 %	66,7 %

Das Limit wurde auf Gesamtbankebene jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen dem quantifizierten Risiko und den allozierten Risikodeckungsmassen der BTV wurde somit während des Berichtsjahres 2017 ständig Rechnung getragen.

Kreditrisiko

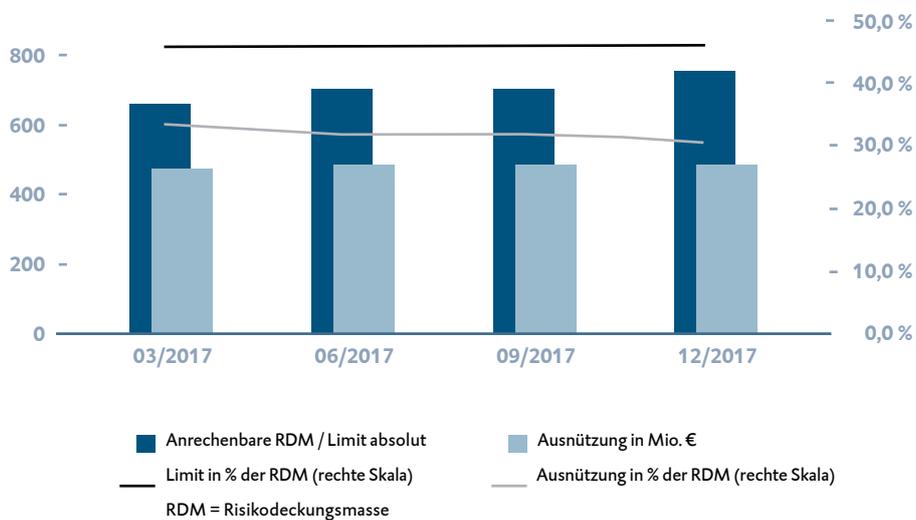
Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Risiken im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit beim Adressausfall- und Beteiligungsrisiko sowie bei den Kreditrisikokonzentrationen.

Wie aus nachstehenden Abbildungen ersichtlich, wurde das Limit in allen Teilrisikokategorien des Kreditrisikos eingehalten. Zudem war jederzeit ein Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	492,5	487,3	492,5
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	33,2 %	31,8 %	29,9 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	480,8	465,8	478,4
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	34,6 %	33,3 %	33,0 %

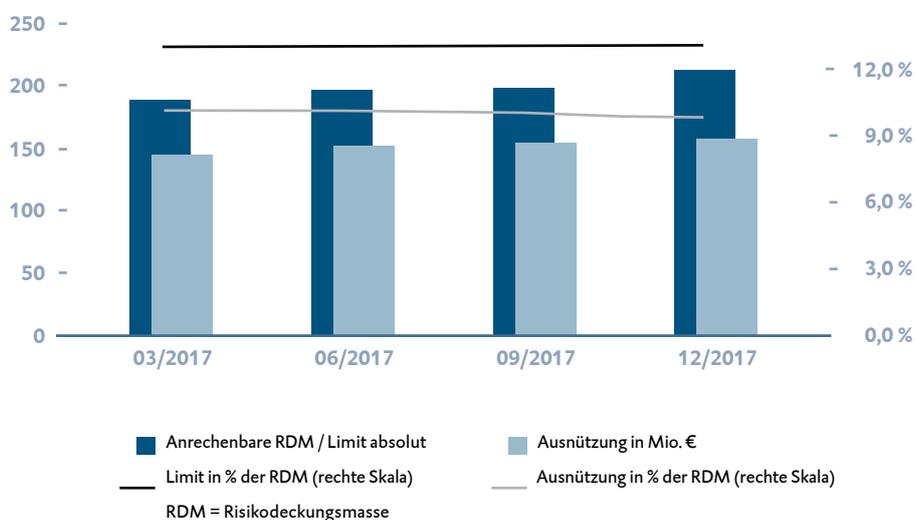
Im Jahresverlauf sank das Adressausfallrisiko im Verhältnis zur Risikodeckungsmasse von 33,0 % auf 29,9 % ab. In absoluten Zahlen stieg das Adressausfallrisiko zwar leicht an, die Risiko-

deckungsmasse stieg jedoch im Jahresverlauf vor allem aufgrund der Kapitalerhöhung im zweiten Quartal sowie der Rücklagendotation zum Jahresende um 197 Mio. € an.

Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

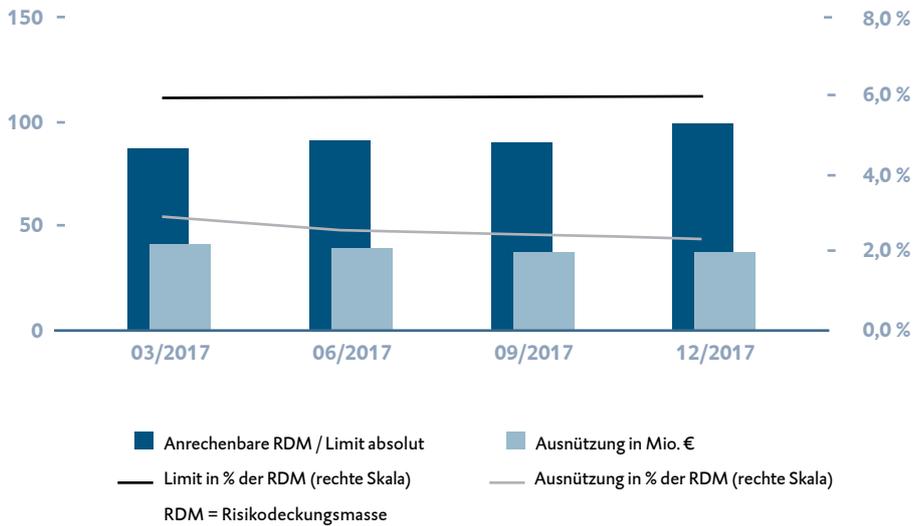
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	158,6	152,7	158,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	10,1 %	10,0 %	9,6 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	142,9	126,3	142,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	9,9 %	9,0 %	9,9 %

Im Jahresverlauf 2017 stieg wie erwartet das Beteiligungsrisiko kontinuierlich von 143 Mio. € um +15,7 Mio. € auf 159 Mio. € an. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Änderungen der Oberbank AG sowie der BKS Bank AG (At-equity-Bewertung) zurückzuführen.

Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnutzung in Mio. €	41,9	39,0	37,6
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	2,9 %	2,5 %	2,3 %
31.12.2016	Ausnutzung in Mio. €	44,8	43,2	42,9
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	3,2 %	3,1 %	3,0 %

Im Geschäftsjahr 2017 ist wiederum zu beobachten, dass sich die Ausnutzung in der Teilrisikokategorie „Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern“ der Risikokategorie „Kreditkonzentrationsrisiko“ laufend reduziert. Zurückzuführen ist dieser Rückgang auf laufende Maßnahmen mit dem Ziel, das Portfolio der endfälligen Kredite mit Tilgungsträgern zu verkleinern.

Darüber hinaus ist zu beobachten, dass sich die Ausnutzung in der Teilrisikokategorie „Risiko aus Fremdwährungskrediten“ ebenfalls kontinuierlich reduziert. Ansonsten gab es keine wesentlichen Änderungen in der Ausnutzung dieser Risikokategorie.

Kreditrisiko – Gesamtbetrachtung

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, allen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Garantien und Haftungen (Bruttodarstellung) zusammen. Entsprechend den Richtlinien des IAS 39 sind Zahlungsgarantien und Akkreditive im Kreditrisikovolumen nicht berücksichtigt.

Das gesamte Kreditvolumen der BTV erhöhte sich im Jahresvergleich um +404,3 Mio. € bzw. +5,7 % auf 9.405,7 Mio. €. Der Bestand an notleidenden Krediten sank um –44,5 Mio. € bzw. –18,9 %. Der Anteil am Gesamtvolumen beträgt nunmehr 2,0 % nach 2,6 % im Vorjahr.

Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2017	Gesamtausnützung	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706
	Fortgeführte Anschaffungskosten	8.536.735	636.544	27.735	190.949	9.391.962
	Beizulegender Zeitwert	13.744	0	0	0	13.744
	Anteil in %	90,9 %	6,8 %	0,3 %	2,0 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	59.852	19.577	3.200	118.633	201.263
	Prozentsatz der Deckung	0,7 %	3,1 %	11,5 %	62,1 %	2,1 %
31.12.2016	Gesamtausnützung	7.922.378	778.589	64.958	235.477	9.001.403
	Fortgeführte Anschaffungskosten	7.809.830	778.589	64.958	235.477	8.888.855
	Beizulegender Zeitwert	112.547	0	0	0	112.547
	Anteile (in %)	88,0 %	8,6 %	0,7 %	2,6 %	100,0 %
	Risikovorsorge	55.245	23.453	7.175	125.266	211.139
	Prozentsatz der Deckung	0,7 %	3,0 %	11,0 %	53,2 %	2,3 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	628.101	-142.045	-37.223	-44.529	404.304
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	726.905	-142.045	-37.223	-44.529	503.107
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-98.804	0	0	0	-98.804
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	9,3 %	-18,2 %	-57,3 %	-18,9 %	5,7 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	4.607	-3.876	-3.975	-6.633	-9.877
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	8,3 %	-16,5 %	-55,4 %	-5,3 %	-4,7 %

Bonitätsstruktur im In- bzw. Ausland
Die Darstellung erfolgt auf Basis des Steuerdomizils des Kreditnehmers bzw. des Emittenten. In Österreich erhöhte

sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um +217,6 Mio. € bzw. +4,2 %. Der ausländische Teil des Kreditrisikovolumens stieg um +186,7 Mio. € bzw. +8,1 %.

Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2017	Gesamtausnützung	5.131.519	464.677	14.666	122.036	5.732.898
	Fortgeführte Anschaffungskosten	5.117.775	464.677	14.666	122.036	5.719.155
	Beizulegender Zeitwert	13.744	0	0	0	13.744
	Anteil in %	89,5 %	8,1 %	0,3 %	2,1 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	32.877	14.670	1.827	80.750	130.122
	Prozentsatz der Deckung	0,6 %	3,2 %	12,5 %	66,2 %	2,3 %
31.12.2016	Gesamtausnützung	4.704.593	588.929	50.033	171.727	5.515.282
	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.679.974	588.929	50.033	171.727	5.490.663
	Beizulegender Zeitwert	24.619	0	0	0	24.619
	Anteil in %	85,3 %	10,7 %	0,9 %	3,1 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	29.438	17.917	6.242	95.424	149.021
	Prozentsatz der Deckung	0,6 %	3,0 %	12,5 %	55,6 %	2,7 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	426.926	-124.252	-35.367	-49.691	217.616
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	437.802	-124.252	-35.367	-49.691	228.492
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-10.876	0	0	0	-10.876
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	9,4 %	-21,1 %	-70,7 %	-28,9 %	4,2 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	3.438	-3.247	-4.415	-14.674	-18.899
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	11,7 %	-18,1 %	-70,7 %	-15,4 %	-12,7 %

Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2017	Gesamtausnützung	3.418.960	171.867	13.069	68.912	3.672.808
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.418.960	171.867	13.069	68.912	3.672.808
	Beizulegender Zeitwert	0	0	0	0	0
	Anteil in %	93,1 %	4,7 %	0,4 %	1,9 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	26.976	4.907	1.374	37.883	71.140
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,9 %	10,5 %	55,0 %	1,9 %
31.12.2016	Gesamtausnützung	3.217.785	189.660	14.925	63.751	3.486.121
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.129.857	189.660	14.925	63.751	3.398.193
	Beizulegender Zeitwert	87.928	0	0	0	87.928
	Anteil in %	92,3 %	5,4 %	0,4 %	1,8 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	25.807	5.536	934	29.842	62.118
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,9 %	6,3 %	46,8 %	1,8 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	201.175	-17.793	-1.856	5.162	186.687
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	289.103	-17.793	-1.856	5.162	274.615
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-87.928	0	0	0	-87.928
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	9,2 %	-9,4 %	-12,4 %	8,1 %	8,1 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	1.169	-629	+440	+8.042	9.022
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	4,5 %	-11,4 %	47,2 %	26,9 %	14,5 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 60,9 % des Kreditrisikolumens (Summe aus fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert) betreffen inländische Kreditnehmer. 21,9 % entfallen auf deutsche und 8,0 % auf Schweizer Kreditnehmer.

Die restlichen 9,2 % verteilen sich wie folgt: 4,6 %-Punkte entfallen auf die Länder Niederlande, USA und Italien. Die verbleibenden 4,6 %-Punkte verteilen sich auf Kreditnehmer in sonstigen Ländern.

Entwicklung Länderstruktur Kreditrisiko in %



Bonitätsstruktur nach Ländern in Tsd. €

Länder	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Österreich	5.117.775	464.677	14.666	122.036	5.719.155	60,8 %
Deutschland	1.860.111	144.381	6.175	47.914	2.058.581	21,9 %
Schweiz	699.683	24.837	3.719	19.728	747.967	8,0 %
Niederlande	164.824	292	0	0	165.116	1,8 %
USA	163.377	252	0	0	163.628	1,7 %
Italien	97.468	560	181	868	99.078	1,1 %
Frankreich	59.458	1	0	0	59.459	0,6 %
Großbritannien	49.777	4	0	59	49.840	0,5 %
Irland Republik	10.073	0	0	0	10.073	0,1 %
Ungarn	454	19	0	0	474	0,0 %
Spanien	0	0	27	165	192	0,0 %
Griechenland	0	0	0	0	0	0,0 %
Sonstige	313.734	1.521	2.966	178	318.400	3,4 %
Beizulegender Zeitwert						
Österreich	13.744	0	0	0	13.744	0,1 %
Gesamt	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706	100,0 %

Bonitätsstruktur nach Branchen von ausgewählten Staaten
Die nachfolgende Tabelle stellt das Forderungsvolumen gegenüber Kreditnehmern in den Staaten Italien, Großbritannien, Irland, Spanien, Griechenland und Russland gegliedert nach Branchen dar. Gegenüber portugiesischen und ukrainischen Schuldnern bestehen derzeit keine Forderungen. Vor dem Hintergrund der vergangenen Entwicklungen auf den Finanzmärkten wurden hierbei die Branchen Kredit- und Versicherungswesen sowie Öffentliche Hand hervorgehoben.

Es entfallen 48,9 Mio. € auf die Branche Kredit- und Versicherungswesen. Das dargestellte Kreditrisiko in Irland besteht im Wesentlichen aus einem US-Konzern, dessen Finanzdienstleistungstochter ihren Sitz in Irland hat.

Branchenstruktur von ausgewählten Staaten in Tsd. €

Branchen	Italien	Groß- britannien	Irland	Spanien	Griechen- land	Russland	Gesamt
Kredit- und Versicherungswesen	2.609	36.284	10.004	0	0	0	48.898
Öffentliche Hand	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Branchen	94.547	13.556	69	192	0	0	108.365
Gesamt	97.157	49.840	10.073	192	0	0	157.262

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Branchen
 Das Realitätenwesen hat unverändert die höchste Bedeutung und stellt auch im Berichtsjahr 2017 den größten Anteil. Den größten Zuwachs gab es in den Bereichen Realitätenwesen,

Dienstleistungen und Kredit- und Versicherungswesen. Der größte Rückgang ist in der Branche Öffentliche Hand zu beobachten.

Bonitätsstruktur nach Branchen gesamt in Tsd. €

Branchen gesamt	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Realitätenwesen	1.318.775	228.161	1.147	25.548	1.573.630	16,7 %
Dienstleistungen	1.208.602	99.055	6.697	20.832	1.335.186	14,2 %
Sachgütererzeugung	1.102.701	112.616	552	44.833	1.260.703	13,4 %
Private	1.080.069	57.223	13.216	34.020	1.184.527	12,6 %
Öffentliche Hand	1.056.867	5	0	128	1.057.000	11,2 %
Kredit- und Versicherungswesen	1.008.249	8.807	76	2.708	1.019.839	10,8 %
Handel	599.419	25.546	2.584	24.226	651.775	6,9 %
Fremdenverkehr	377.598	67.674	1.004	13.622	459.898	4,9 %
Bauwesen	331.462	19.822	2.280	11.722	365.286	3,9 %
Seilbahnen	228.531	356	0	0	228.888	2,4 %
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	164.576	10.455	178	6.530	181.740	1,9 %
Energie- und Wasserversorgung	51.508	5.409	0	5.578	62.495	0,7 %
Sonstige	8.379	1.415	0	1.202	10.996	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
Kredit- und Versicherungswesen	10.908	0	0	0	10.908	0,1 %
Dienstleistungen	2.836	0	0	0	2.836	0,0 %
Gesamt	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706	100,0 %

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Inland der größte Zuwachs in den Branchen Handel, Bauwesen und Realitätenwesen zu beobachten. In den Auslandsmärkten ist die am stärksten wachsende Branche das Kredit- und Versicherungswesen. Im

Ausland rückläufig sind Sachgütererzeugung sowie Private. Im Inland ist eine Reduktion bei der Branche Öffentliche Hand beobachtbar.

Bonitätsstruktur nach Branchen Inland in Tsd. €

Branchen Inland	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Realitätenwesen	1.043.289	183.119	727	21.496	1.248.631	21,8 %
Dienstleistungen	840.945	88.392	2.299	7.381	939.017	16,4 %
Private	847.377	43.811	6.888	16.303	914.379	15,9 %
Öffentliche Hand	625.581	5	0	127	625.713	10,9 %
Sachgütererzeugung	384.727	47.308	42	28.725	460.801	8,0 %
Fremdenverkehr	306.812	43.661	280	9.784	360.537	6,3 %
Handel	302.659	15.343	1.972	18.500	338.475	5,9 %
Bauwesen	235.307	18.718	2.204	9.410	265.639	4,6 %
Seilbahnen	223.166	356	0	0	223.522	3,9 %
Kredit- und Versicherungswesen	186.842	8.243	76	252	195.413	3,4 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	74.360	9.254	178	5.500	89.292	1,6 %
Energie- und Wasserversorgung	40.577	5.223	0	3.732	49.532	0,9 %
Sonstige	6.134	1.245	0	826	8.205	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
Kredit- und Versicherungswesen	10.908	0	0	0	10.908	0,2 %
Dienstleistungen	2.836	0	0	0	2.836	0,0 %
Gesamt	5.131.519	464.677	14.666	122.036	5.732.898	100,0 %

Bonitätsstruktur nach Branchen Ausland in Tsd. €

Branchen Ausland	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Kredit- und Versicherungswesen	821.407	564	0	2.456	824.426	22,4 %
Sachgütererzeugung	717.974	65.308	511	16.109	799.901	21,8 %
Öffentliche Hand	431.287	0	0	1	431.288	11,7 %
Dienstleistungen	367.657	10.662	4.398	13.451	396.169	10,8 %
Realitätenwesen	275.486	45.042	420	4.052	324.999	8,8 %
Handel	296.760	10.202	612	5.725	313.300	8,5 %
Private	232.691	13.412	6.328	17.716	270.148	7,4 %
Bauwesen	96.156	1.104	76	2.312	99.647	2,7 %
Fremdenverkehr	70.785	24.013	724	3.838	99.361	2,7 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	90.216	1.202	0	1.030	92.448	2,5 %
Energie- und Wasserversorgung	10.931	186	0	1.846	12.963	0,4 %
Seilbahnen	5.366	0	0	0	5.366	0,1 %
Sonstige	2.244	171	0	376	2.791	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
Sonstige	0	0	0	0	0	0,0 %
Gesamt	3.418.959	171.867	13.069	68.912	3.672.807	100,0 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten

Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 66,6 % (Vorjahr: 64,6 %). Privatkunden weisen einen Anteil von 14,5 % (Vorjahr: 15,5 %) auf, die restlichen 18,9 % (Vorjahr: 19,9 %) betreffen Institutionelle

Kunden und Banken. Die dargestellten Volumen sind Werte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Institutionellen Kunden und Banken sind zusätzlich noch 13,7 Mio. € an beizulegenden Zeitwerten enthalten.

Bonitätsstruktur nach Segmenten in Tsd. €

Segmente	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	Gesamtausnützung	5.576.488	520.470	11.904	153.992	6.262.853
	Anteil in %	89,0 %	8,3 %	0,2 %	2,5 %	100,0 %
	Risikovorsorge	45.022	14.300	961	99.858	160.141
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,7 %	8,1 %	64,8 %	2,6 %
Privatkunden	Gesamtausnützung	1.192.455	116.021	15.831	36.956	1.361.263
	Anteil in %	87,6 %	8,5 %	1,2 %	2,7 %	100,0 %
	Risikovorsorge	9.843	5.269	2.240	18.775	36.126
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	4,5 %	14,1 %	50,8 %	2,7 %
Institutionelle Kunden und Banken	Gesamtausnützung	1.781.536	54	0	0	1.781.590
	Anteil in %	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %
	Risikovorsorge	4.987	9	0	0	4.996
	Prozentsatz der Deckung	0,3 %	16,1 %	0,0 %	0,0 %	0,3 %
Gesamt	Gesamtausnützung	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706
	Anteil in %	90,9 %	6,8 %	0,3 %	2,0 %	100,0 %
	Risikovorsorge	59.852	19.577	3.200	118.633	201.263
	Prozentsatz der Deckung	0,7 %	3,1 %	11,5 %	62,1 %	2,1 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen

88,9 % (Vorjahr: 87,7 %) des Kreditrisikovolumens betreffen Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 9,9 % (Vorjahr: 11,0 %), die restlichen Währungen entsprechen 1,2 %

(Vorjahr: 1,5 %) des Forderungsvolumens. Dabei reduzierte sich der Anteil der CHF-Finanzierungen im Euro-Währungsgebiet von 5,4 % auf 4,0 %.

Bonitätsstruktur nach Währungen in Tsd. €

Währung	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
EUR	7.569.652	595.008	19.581	170.092	8.354.333	88,8 %
CHF mit Schweizer Kunden	518.803	21.614	1.090	13.475	554.982	5,9 %
CHF	346.133	17.967	7.000	5.045	376.146	4,0 %
USD	87.295	878	0	2.213	90.387	1,0 %
JPY	8.934	1.021	63	123	10.141	0,1 %
Sonstige	5.917	55	0	0	5.972	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
EUR	13.744	0	0	0	13.744	0,1 %
Gesamt	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706	100,0 %

Bonitätsstruktur der überfälligen Forderungen

Die folgende Darstellung zeigt eine Gliederung der überfälligen, aber nicht wertgeminderten finanziellen Forderungen (fortgeführte Anschaffungskosten) nach der Anzahl der überfälligen Tage und der zugeordneten Risikoklasse. Der

Schuldner ist in Bezug auf die Zahlung von Zinsen oder Tilgung in Verzug. Nach Einschätzung der BTV – hierbei werden der Schuldner bzw. die vorhandenen Sicherheiten beurteilt – ist es aber nicht sachgerecht, eine Einzelwertberichtigung zu bilden.

Bonitätsstruktur nach überfälligen Forderungen in Tsd. €

Stichtag	Anzahl überfälliger Tage	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Gesamt
31.12.2017	31 – 60 Tage	1.016	51	258	1.324
	61 – 90 Tage	463	5	41	509
Gesamt		1.479	55	299	1.834
31.12.2016	31 – 60 Tage	1.375	612	269	2.256
	61 – 90 Tage	1	227	42	270
Gesamt		1.376	840	311	2.526

Erhaltene Sicherheiten

Die BTV hat Sicherheiten in Form von Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten erhalten. Insbesondere bei schlechteren Risikoklassen wird darauf geachtet, dass mit abnehmender Qualität der Kreditnehmerbonität die Höhe

der Besicherung steigt. Der niedrigere Besicherungsanteil in der Bonitätsstufe „Notleidend“ (dieser Kategorie werden ausgefallene Kunden zugeordnet) ist auf bereits durchgeführte Verwertungen von Sicherheiten zurückzuführen.

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Gesamtausnützung	8.536.735	636.544	27.735	190.949	9.391.962
Grundbücherliche Sicherheiten	1.924.467	272.394	14.260	35.641	2.246.763
Wertpapier-Sicherheiten	127.069	15.740	1.577	1.460	145.846
Sonstige Sicherheiten	692.510	56.069	3.648	12.699	764.927
Summe Besicherung in %	32,1 %	54,1 %	70,3 %	26,1 %	33,6 %
Beizulegender Zeitwert					
Gesamtausnützung	13.744	0	0	0	13.744
Grundbücherliche Sicherheiten	0	0	0	0	0
Wertpapier-Sicherheiten	0	0	0	0	0
Sonstige Sicherheiten	0	0	0	0	0
Summe Besicherung in %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Gesamt					
Gesamtausnützung	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706
Grundbücherliche Sicherheiten	1.924.467	272.394	14.260	35.641	2.246.763
Wertpapier-Sicherheiten	127.069	15.740	1.577	1.460	145.846
Sonstige Sicherheiten	692.510	56.069	3.648	12.699	764.927
Summe Besicherung in %	32,1 %	54,1 %	70,3 %	26,1 %	33,6 %

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Gesamtausnützung	7.809.830	778.589	64.958	235.477	8.888.855
Grundbücherliche Sicherheiten	1.711.498	308.667	30.232	53.543	2.103.940
Wertpapier-Sicherheiten	133.139	24.087	3.501	1.642	162.369
Sonstige Sicherheiten	680.831	72.457	5.802	38.594	797.684
Summe Besicherung in %	32,3 %	52,0 %	60,9 %	39,8 %	34,5 %
Beizulegender Zeitwert					
Gesamtausnützung	112.547	0	0	0	112.547
Grundbücherliche Sicherheiten	0	0	0	0	0
Wertpapier-Sicherheiten	0	0	0	0	0
Sonstige Sicherheiten	0	0	0	0	0
Summe Besicherung in %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Gesamt					
Gesamtausnützung	7.922.378	778.589	64.958	235.477	9.001.403
Grundbücherliche Sicherheiten	1.711.498	308.667	30.232	53.543	2.103.940
Wertpapier-Sicherheiten	133.139	24.087	3.501	1.642	162.369
Sonstige Sicherheiten	680.831	72.457	5.802	38.594	797.684
Summe Besicherung in %	31,9 %	52,0 %	60,9 %	39,8 %	34,0 %

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität

Die nachfolgende Tabelle stellt Geschäfte mit Nachsichten (fortgeführte Anschaffungskosten) gegliedert nach ihrer Kreditqualität dar.

Die Kreditqualität wird hierbei wie folgt unterschieden:

- Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend
- Nicht wertberichtigt und notleidend
- Wertberichtigt und notleidend

Zudem wird je Kreditqualität dargestellt, wie viel Risikovorsorge gebildet wurde bzw. wie viel Sicherheiten vorhanden sind. Bei den dargestellten Risikovorsorgen in den ersten drei Bonitätsstufen handelt es sich um Portfoliowertberichtigungen. Die in der Kategorie „Notleidend“ angezeigten Risikovorsorgen stellen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen dar.

Das Kreditrisikovolumen reduzierte sich in der Kategorie „Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend“ um –8,1 Mio. € sowie bei „Wertberichtigt und notleidend“ um –7,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Ebenfalls rückläufig ist das Volumen bei „Nicht wertberichtigt und notleidend“ (–0,8 Mio. €).

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2017 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Notleidend	Gesamt
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	7.405	27.409	2.326	0	37.140
	Risikovorsorge	34	1.102	182	0	1.317
	Sicherheiten	6.660	4.452	1.575	0	12.687
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	1.857	1.857
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	1.133	1.133
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	22.305	22.305
	Risikovorsorge	0	0	0	12.818	12.818
	Sicherheiten	0	0	0	7.913	7.913
Gesamt	Gesamtausnützung	7.405	27.409	2.326	24.162	61.302
	Risikovorsorge	34	1.102	182	12.818	14.136
	Sicherheiten	6.660	4.452	1.575	9.047	21.734

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2016 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Notleidend	Gesamt
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	9.560	26.164	9.494	0	45.218
	Risikovorsorge	117	968	395	0	1.479
	Sicherheiten	5.543	5.048	7.826	0	18.417
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	2.663	2.663
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	546	546
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	30.031	30.031
	Risikovorsorge	0	0	0	15.537	15.537
	Sicherheiten	0	0	0	10.623	10.623
Gesamt	Gesamtausnützung	9.560	26.164	9.494	32.694	77.911
	Risikovorsorge	117	968	395	15.537	17.016
	Sicherheiten	5.543	5.048	7.826	11.169	29.587

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft

Die nachfolgende Tabelle zeigt das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen in Abhängigkeit von der Art der vereinbarten Nachsicht. Des Weiteren erfolgt eine Aufgliederung nach der Anzahl der gewährten Nachsichten je Geschäft innerhalb der Berichtsperiode.

Beim größten Teil des von Nachsichten betroffenen Volumens wurde analog dem Vorjahr die Art der Kapitalrückführung

angepasst. Hierbei handelt es sich um ein Forderungsvolumen in Höhe von 48,7 Mio. € bzw. 79,4 %. Bei 8,9 Mio. € bzw. 14,5 % kam es zu einer Reduktion der zu leistenden Zinszahlungen. Für ein Forderungsvolumen von 1,3 Mio. € bzw. 2,1 % ist die gesamte Finanzierungsstruktur des Kunden neu vereinbart worden. Es erfolgten Anpassungen von sonstigen Vereinbarungen für 2,4 Mio. € bzw. 4,0 %. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass das Volumen mit Nachsichten gegenüber dem Vorjahr um –16,6 Mio. € gesunken ist.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2017 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	7.116	22.188	2.326	14.487	46.117
	2	289	133	0	2.124	2.546
	3	0	0	0	0	0
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	5.087	0	3.804	8.892
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	0	0	1.303	1.303
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	0	0	0	2.443	2.443
	2	0	0	0	2	2
	3	0	0	0	0	0
Gesamt		7.405	27.409	2.326	24.162	61.302

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2016 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	9.534	26.120	5.063	13.731	54.448
	2	11	0	230	4.845	5.086
	3	0	0	0	1.379	1.379
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	0	4.201	8.096	12.296
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	44	0	1.307	1.351
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	16	0	0	3.334	3.349
	2	0	0	0	2	2
	3	0	0	0	0	0
Gesamt		9.560	26.164	9.494	32.694	77.911

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Nachsichten wurden analog dem Vorjahr insbesondere bei Forderungen gegenüber Firmenkunden gemacht.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	602	26.961	1.903	21.995	51.461
Privatkunden	6.803	448	423	2.167	9.841
Gesamt	7.405	27.409	2.326	24.162	61.302

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	3.199	25.977	9.102	30.091	68.369
Privatkunden	6.361	188	392	2.603	9.543
Gesamt	9.560	26.164	9.494	32.694	77.911

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen

Das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen verteilt sich analog dem Vorjahr gleichmäßig über die Wirtschaftszweige. Eine Konzentration an Nachsichten in bestimmten Wirtschaftszweigen ist nicht zu erkennen.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2017 in Tsd. €

Branche	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Dienstleistungen	602	20.644	1.074	1.467	23.787
Sachgütererzeugung	0	5.972	0	12.344	18.316
Private	6.803	448	293	2.159	9.702
Bauwesen	0	0	0	3.172	3.172
Fremdenverkehr	0	112	0	2.784	2.896
Handel	0	0	828	1.033	1.861
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	233	0	568	801
Realitätenwesen	0	0	132	365	496
Sonstige	0	0	0	271	271
Gesamt	7.405	27.409	2.326	24.162	61.302

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2016 in Tsd. €

Branche	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Dienstleistungen	2.885	20.780	0	2.128	25.793
Sachgütererzeugung	0	0	4.494	12.317	16.811
Private	6.097	52	275	2.581	9.004
Fremdenverkehr	17	3.683	3.810	374	7.884
Realitätenwesen	263	1.593	0	5.478	7.334
Handel	0	57	0	5.194	5.251
Bauwesen	297	0	117	4.057	4.471
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	0	798	0	798
Sonstige	0	0	0	565	565
Gesamt	9.560	26.164	9.494	32.694	77.911

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten
nach Ländern

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikostruktur der Geschäfte mit Nachsichten gegliedert nach Ländern. Mit einem

Forderungsvolumen von 44,9 Mio. € bzw. 73,3 % betrifft der größte Teil des Volumens Kreditnehmer aus Österreich. Des Weiteren wurden Nachsichten mit Kreditnehmern in Deutschland und der Schweiz vereinbart.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	5.803	21.166	1.097	16.861	44.927
Deutschland	1.301	6.243	1.229	5.813	14.587
Schweiz	301	0	0	1.458	1.759
Italien	0	0	0	29	29
Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt	7.405	27.409	2.326	24.162	61.302

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2016 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	5.738	26.164	4.842	25.627	62.370
Deutschland	2.941	0	4.359	5.522	12.822
Schweiz	881	0	293	1.485	2.659
Spanien	0	0	0	30	30
Italien	0	0	0	29	29
Gesamt	9.560	26.164	9.494	32.694	77.911

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Geschäfte, bei denen Nachsichten vereinbart wurden, haben im Geschäftsjahr 2017 einen Zinsertrag in Höhe von 2,2 Mio. € erwirtschaftet.

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	12	1.086	49	811	1.958
Privatkunden	135	7	12	54	207
Gesamt	147	1.093	61	865	2.166

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	19	615	123	514	1.271
Privatkunden	86	3	8	35	131
Gesamt	105	617	131	548	1.402

Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Das dargestellte Kreditvolumen bei Derivaten entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Das Kreditvolumen aus Derivaten beträgt zum Stichtag 31.12.2017 insgesamt 70,3 Mio. €. Davon

entfallen 55,8 Mio. € bzw. 79,4 % auf Forderungen gegenüber Institutionellen Kunden und Banken. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 14,3 Mio. € bzw. 20,3 % sowie gegenüber Privatkunden 0,2 Mio. € bzw. 0,3 %.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Firmenkunden	9.755	4.543	0	0	14.298
Private	215	0	4	0	219
Institutionelle Kunden und Banken	55.821	0	0	0	55.821
Gesamt	65.791	4.543	4	0	70.338

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Firmenkunden	13.970	5.264	0	0	19.234
Private	304	0	206	0	510
Institutionelle Kunden und Banken	62.174	0	0	0	62.174
Gesamt	76.448	5.264	206	0	81.918

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen

Der größte Anteil mit rund 90,0 % des Volumens entfällt analog dem Vorjahr auf Forderungen, die auf EUR lauten. 8,7 %

stammen aus CHF-Geschäften, die restlichen 1,3 % betreffen USD, JPY und sonstige Währungen.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert						
Firmenkunden	EUR	8.942	4.349	0	0	13.291
	CHF	391	194	0	0	585
	USD	320	0	0	0	320
	Sonstige	103	0	0	0	103
Privatkunden	EUR	186	0	0	0	186
	CHF	29	0	4	0	33
Institutionelle Kunden und Banken	EUR	49.810	0	0	0	49.810
	CHF	5.516	0	0	0	5.516
	USD	476	0	0	0	476
	JPY	19	0	0	0	19
	Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt		65.791	4.543	4	0	70.338

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert						
Firmenkunden	EUR	13.666	4.481	0	0	18.147
	CHF	275	783	0	0	1.058
	USD	6	0	0	0	6
	JPY	4	0	0	0	4
	Sonstige	19	0	0	0	19
Privatkunden	EUR	263	0	180	0	442
	CHF	42	0	26	0	68
Institutionelle Kunden und Banken	EUR	60.428	0	0	0	60.428
	CHF	1.366	0	0	0	1.366
	USD	232	0	0	0	232
	JPY	147	0	0	0	147
	Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt		76.448	5.264	206	0	81.918

Risikostruktur Derivate nach Ländern

41,5 % der Forderungen bestehen gegenüber Kontrahenten in Österreich. Weitere 39,3 % betreffen deutsche Partner. Der Rest verteilt sich auf Kunden in der Schweiz und anderen Ländern.

Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Österreich	24.994	4.175	0	0	29.169
Deutschland	27.270	368	4	0	27.641
Schweiz	1.294	0	0	0	1.294
Sonstige	12.233	0	0	0	12.233
Gesamt	65.791	4.543	4	0	70.338

Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2016 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Österreich	28.968	5.174	180	0	34.322
Deutschland	32.958	53	26	0	33.038
Schweiz	1.593	0	0	0	1.593
Sonstige	12.929	37	0	0	12.965
Gesamt	76.448	5.264	206	0	81.918

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

77,7 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 9,2 % aus Devisentermingeschäften, 8,1 % aus Zinsoptionen sowie 4,9 % aus Währungsswaps. Derzeit besteht kein Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten auf Substanzwerte. Analog

dem Vorjahr resultiert das höchste Volumen aus Zinsswaps, wobei sich im Jahresvergleich eine rückläufige Entwicklung zeigt. Devisentermingeschäfte zeigen eine starke Zunahme, was in einer Verdoppelung des Volumens Niederschlag findet.

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Zinsswaps	53.653	1.027	4	0	54.684
Devisentermingeschäfte	6.454	0	0	0	6.454
Zinsoptionen	5.684	0	0	0	5.684
Währungsswaps	0	3.417	0	0	3.417
Anleihenoption	0	99	0	0	99
Gesamt	65.791	4.543	4	0	70.338

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Zinsswaps	68.703	1.421	206	0	70.330
Zinsoptionen	4.578	0	0	0	4.578
Währungsswaps	0	3.750	0	0	3.750
Devisentermingeschäfte	3.167	0	0	0	3.167
Anleihenoptionen	0	93	0	0	93
Gesamt	76.448	5.264	206	0	81.918

Marktrisiko

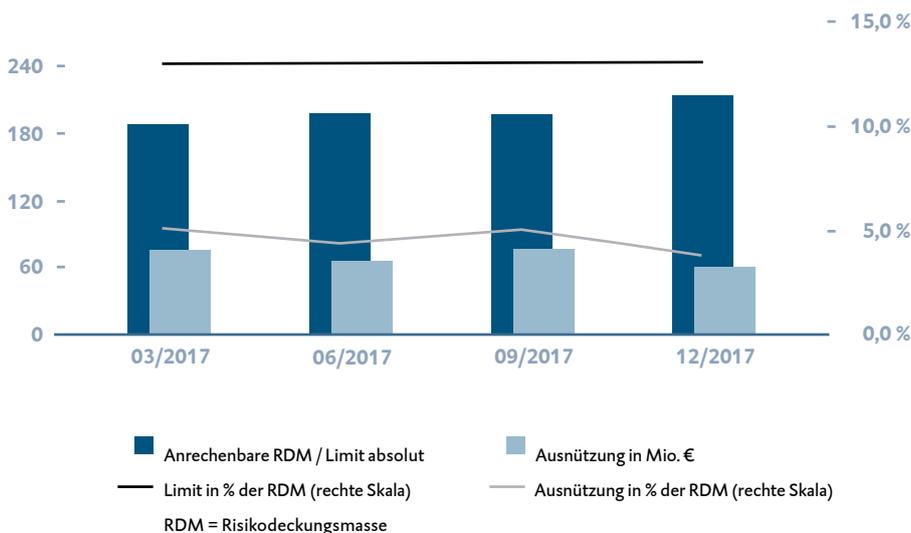
Die nachfolgende Abbildung zeigt die Limitausnützung der Marktrisiken auf Gesamtbankebene. Es wird dabei für die Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko und Credit-Spread-Risiko jeweils Risikokapital zugeordnet. Die den Zeitreihen inhärenten Korrelationen wirken dabei risikomindernd.

Im Jahresverlauf 2017 ging das Marktrisiko in Relation zur Risikodeckungsmasse von 5,3 % im ersten Quartal auf 3,7 % im vierten Quartal zurück. Die Haupttreiber des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko. Da die Marktsituation aktuell geringe Volatilitäten aufweist, sind die Veränderungen auf die geänderte Zusammensetzung der Risikopositionen zurückzuführen.

Marktrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Marktrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnutzung in Mio. €	78,1	70,6	60,7
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	5,3 %	4,6 %	3,7 %
31.12.2016	Ausnutzung in Mio. €	71,6	63,2	50,1
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	5,2 %	4,5 %	3,5 %

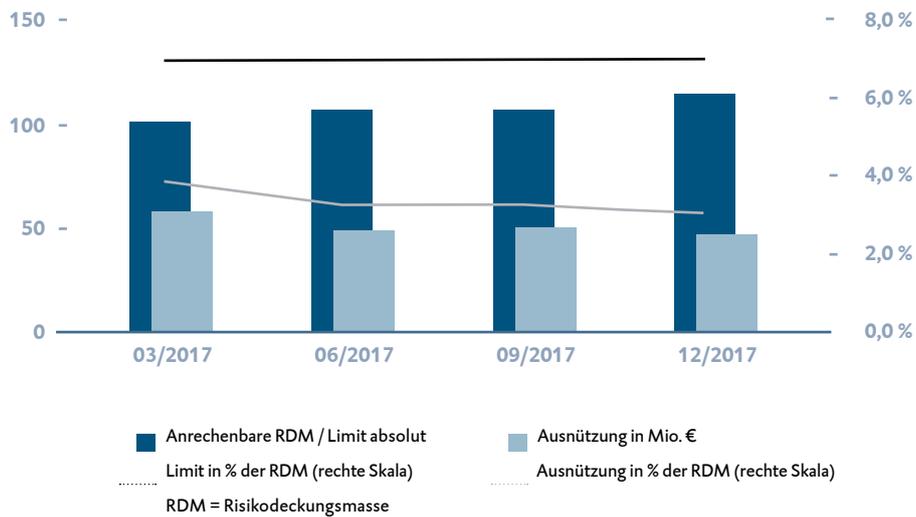
Zinsrisiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Zinsrisiko. Die Ausnützung in Relation zur Risikodeckungsmasse ging von 4,0 % im ersten Quartal auf 2,9 % zum Jahresultimo zurück.

Zinsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Zinsrisiko – Liquidationsansatz		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	57,8	51,2	47,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,0 %	3,3 %	2,9 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	62,0	55,6	46,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,5 %	4,0 %	3,2 %

Währungsrisiko

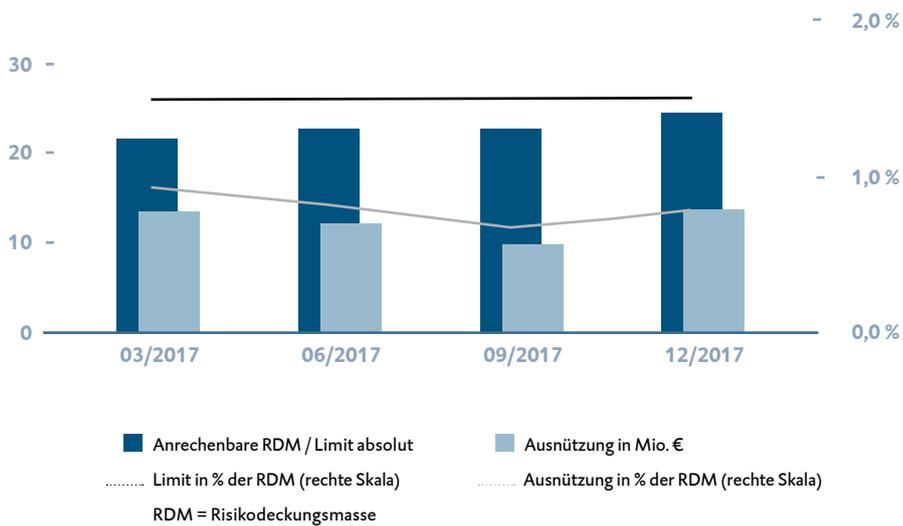
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Währungsrisiko. Das Währungsrisiko blieb im Jahresver-

lauf auf niedrigem Niveau und lag zum Jahresultimo bei 0,8 % der Risikodeckungsmasse.

Währungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Währungsrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	13,8	12,4	13,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,8 %	0,8 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	12,6	10,1	6,4
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,7 %	0,4 %

Aktienkursrisiko

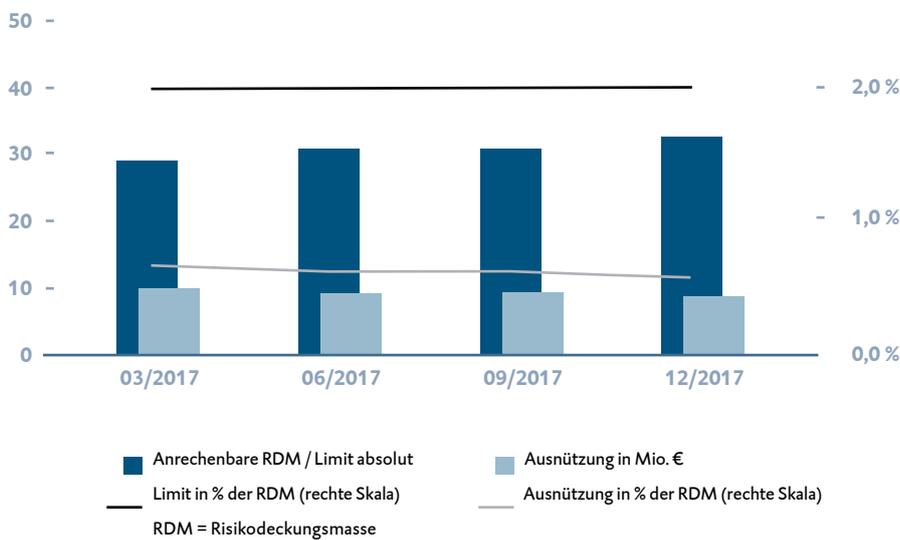
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Aktienkursrisiko. Die Erwirtschaftung von Erträgen aus dem Aktiengeschäft zählt nicht zu den Kernfunktionen der

BTV. Eine durchschnittliche Ausnützung in Höhe von 9,4 Mio. € bzw. 0,6 % der Risikodeckungsmasse unterstreicht dies. Im Berichtsjahr 2017 gab es keine wesentlichen Änderungen des Aktienkursrisikos.

Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	9,8	9,4	8,7
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,7 %	0,6 %	0,5 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	7,4	7,0	6,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,5 %	0,5 %	0,5 %

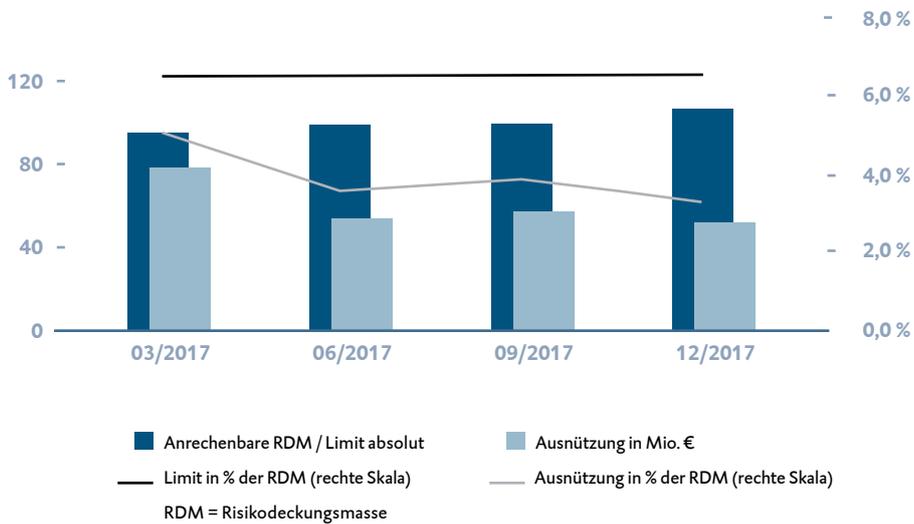
Credit-Spread-Risiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko in Relation zur Risikodeckungsmasse auf Gesamtbankebene sank von 5,3 % im ersten Quartal auf 3,2 % zum Jahresultimo.

Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	76,8	60,2	52,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,3 %	4,0 %	3,2 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	53,1	42,0	43,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	3,8 %	3,0 %	3,0 %

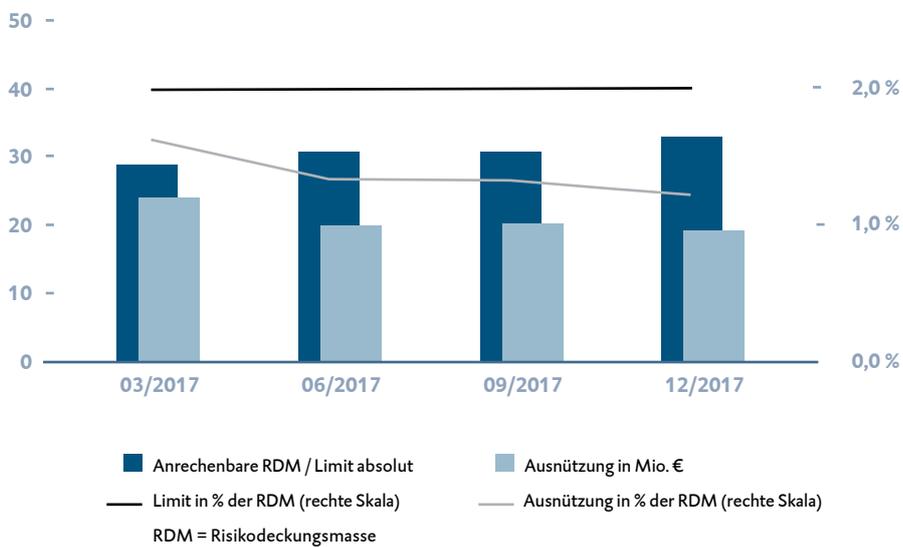
Liquiditätsrisiko

Die Ausnützung des Liquiditätsrisikos war im Jahresverlauf 2017 leicht rückläufig und sank von 1,6 % der Risikodeckungsmasse auf 1,2 % zum Jahresresultimo.

Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	23,8	20,9	19,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	1,6 %	1,4 %	1,2 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	20,6	15,2	20,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	1,4 %	1,1 %	1,4 %

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2017 nach IFRS 7.39

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M.–1 J.	1–5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	34.840	193.834	40.583	738.675	234.638	1.242.570
Verbindlichkeiten Kunden	3.796.067	935.881	753.156	713.344	98.807	6.297.256
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	63.670	145.188	645.264	365.005	1.219.128
Nachrangkapital	0	4.041	2.492	57.064	101.918	165.515
Nicht derivative Verbindlichkeiten	3.830.907	1.197.425	941.420	2.154.348	800.369	8.924.469
Derivative Verbindlichkeiten	0	1.024	4.026	7.190	–521	11.719
Gesamt	3.830.907	1.198.449	945.446	2.161.537	799.848	8.936.188
Eventualverpflichtungen	82.842	326.747	649.261	629.025	94.152	1.782.027
Finanzgarantien	40.062	103.536	35.483	144.377	7.008	330.465
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	42.780	223.211	613.778	484.648	87.144	1.451.562

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2016 nach IFRS 7.39

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M.–1 J.	1–5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	37.521	352.152	196.883	478.377	134.937	1.199.870
Verbindlichkeiten Kunden	3.434.808	1.280.531	495.206	620.768	103.255	5.934.569
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	70.968	165.980	633.928	352.253	1.223.128
Nachrangkapital	0	42.759	29.313	61.696	82.881	216.649
Nicht derivative Verbindlichkeiten	3.472.329	1.746.409	887.382	1.794.770	673.327	8.574.217
Derivative Verbindlichkeiten	0	1.444	3.544	14.217	211	19.416
Gesamt	3.472.329	1.747.853	890.926	1.808.987	673.537	8.593.633
Eventualverpflichtungen	360.548	158.518	543.511	487.403	115.997	1.665.976
Finanzgarantien	85.920	40.482	35.133	101.187	8.169	270.893
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	274.628	118.036	508.377	386.216	107.827	1.395.084

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten gemäß IFRS 7.39 zeigt im Jahresvergleich in Summe wieder eine deutliche Steigerung der Verbindlichkeiten. Darüber hinaus wurde im Jahr 2017 darauf geachtet, den relativen Anteil der Verbindlichkeiten bis 3 Monate zu reduzieren und den relativen Anteil der längerfristigen

Verbindlichkeiten zu steigern. Dies erfolgte insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) und des damit einhergehenden Ziels der weiteren Reduktion des Liquiditätsrisikos.

Operationelles Risiko

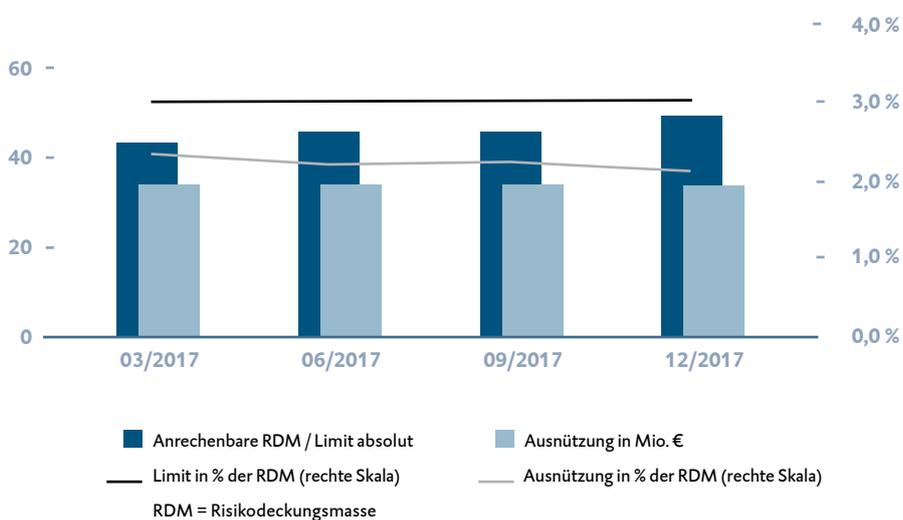
Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maß-

nahmen und deren laufende Überwachung informiert. Die Berechnung des operationellen Risikos erfolgt jährlich. Daher bleibt die absolute Ausnützung über das ganze Jahr hinweg konstant. Die relative Ausnützung hingegen schwankt in Abhängigkeit von der jeweils zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Operationelles Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Operationelles Risiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	33,6	33,6	33,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,3 %	2,2 %	2,0 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	34,2	34,2	34,2
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,5 %	2,4 %	2,4 %

Makroökonomisches Risiko

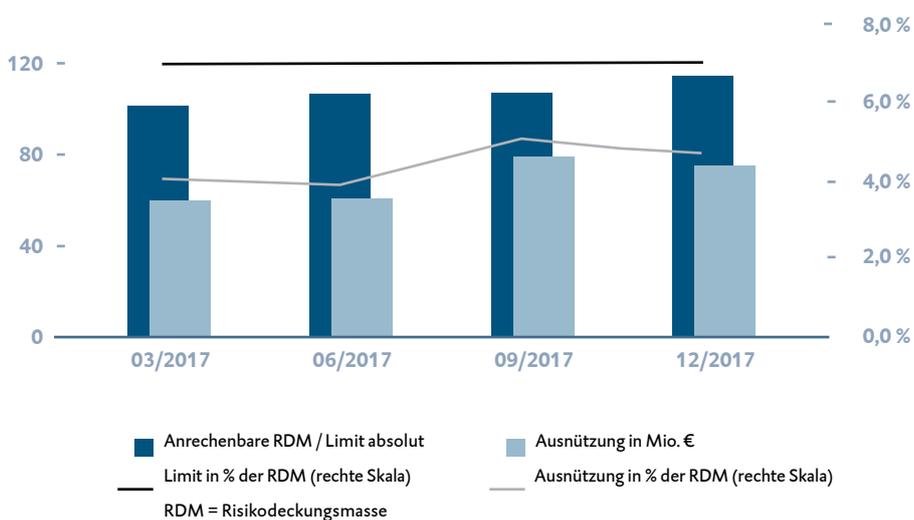
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das makroökonomische Risiko. Im 3. Quartal des Berichtsjahrs 2017 erhöhte sich das makroökonomische Risiko im

Liquidationsansatz von 60,2 Mio. € um +18,0 Mio. € auf 78,2 Mio. €. Hierdurch erhöhte sich die Ausnützung in Prozent des Limits von 56,5 % auf 73,2 %. Dies ist auf eine Anpassung der Methodik zur Quantifizierung des makroökonomischen Credit-Spread-Risikos zurückzuführen.

Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	78,2	68,2	74,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,1 %	4,4 %	4,6 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	61,3	56,9	51,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,4 %	4,1 %	3,6 %

Bisher wurde für die Ratermittlung von Projektfinanzierungen ein extern zugekauft System verwendet. Seit April 2017 ist hierfür eine selbst entwickelte Anwendung im Einsatz, die eine für den Anwender einfachere Bedienung und Erfassung ermöglicht. Gleichzeitig sind damit die Ratingergebnisse leichter nachvollziehbar und es kann durch eine feinere Abstufung eine höhere Aussagekraft der einzelnen Ratingergebnisse erreicht werden.

Der neue Standard IFRS 9 wird den aktuell gültigen Standard IAS 39 ablösen. Der verpflichtende Anwendungszeitpunkt wurde mit 1. Jänner 2018 angesetzt. Ausgehend von den vertraglichen Cashflow-Charakteristika und vom Geschäftsmodell werden Geschäfte in folgende Klassen eingeteilt:

- Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert

Für die Wertminderung sieht IFRS 9 ein Expected Credit Loss Model vor, welches auch zukünftig erwartete Verluste berücksichtigt. Im Bereich Hedge Accounting ist durch IFRS 9 eine stärkere Annäherung der Bilanzierung zum tatsächlichen Risikomanagement durch breitere Definition der erlaubten Grund- und Sicherungsgeschäfte gegeben.

Die sich daraus ergebenden Datenerfordernisse wurden durch Einführung einer neuen Software abgedeckt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2017 die erforderlichen Änderungen der IT-Systeme sowie die internen Prozesse final abgestimmt und umgesetzt. Zur konkreten Umsetzung des neuen Standards in der BTV finden sich nähere Informationen im Anhang BTV Konzern 2017.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des ICAAP-Rahmenwerks wird als wesentlicher Bestandteil zur Sicherstellung einer bewussten und selektiven Übernahme von Risiken und deren angemessener Steuerung in der BTV verstanden. Darüber hinaus ist die Risikostrategie der BTV unter anderem geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken. Vor diesem Hintergrund wurde im Geschäftsjahr 2017 die Methodik zur Quantifizierung des makroökonomischen Credit-Spread-Risikos angepasst. Die nunmehr gewählte Vorgehensweise im Liquidationsansatz der Risikotragfähigkeitsrechnung ist noch konservativer.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die BTV auf Basis des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – kurz BaSAG) einen Sanierungsplan erarbeitet, welcher 2016 an regulatorische Neuerungen und die aufsichtsrechtliche Erwartungshaltung angepasst wurde. Dieser Plan ist mindestens jährlich sowie bei wesentlichem Anpassungsbedarf zu aktualisieren. Die letzte Aktualisierung erfolgte per 30. September 2017. Die Erstellung des Abwicklungsplans erfolgt direkt durch die Finanzmarktaufsicht.

Die BTV wendet den neuen Standard IFRS 9 ab dem 01.01.2018 verpflichtend an. IFRS 9 fordert umfangreiche neue Angaben.

In den vergangenen Jahren wurde eine neue Software zur Berechnung von Risikopositionsgrößen implementiert. Die Anwendung übernimmt derzeit nachstehende Berechnungsaufgaben:

- Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko
- Eigenmittelanforderung für das Marktrisiko
- Eigenmittelanforderung für das Risiko der Anpassung einer Kreditbewertung (CVA-Risiko)
- Ökonomisches Risiko für das Adressausfall- und das Beteiligungsrisiko
- Stresstests in Bezug auf die Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das CVA-Risiko sowie in Bezug auf das Adressausfall- und das Beteiligungsrisiko
- Verschuldungsquote

Aufgrund der aufsichtsrechtlichen Entwicklungen wie beispielsweise das CRR-II-Paket oder Basel IV ist im Jahr 2018 geplant, die oben erwähnte Anwendung auf den neuesten Stand zu bringen und somit die BTV bestmöglich auf die anstehenden Herausforderungen vorzubereiten.

Die Steuerung des Liquiditäts- und des Marktrisikos sieht die BTV als eine ihrer Kernaufgaben. Daher hat sich die BTV dazu entschieden, die bestehende Anwendung zu ersetzen. Hierdurch wird die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse weiter gesteigert, die Rechenprozesse werden effizienter, der Integrationsgrad wird erhöht und die Möglichkeit zur Durchführung von Simulationen wesentlich verbessert.

Darüber hinaus ist im Jahr 2018 ebenfalls geplant, die selektive Weiterentwicklung des ICAAP-Rahmenwerks voranzutreiben. Konkret ist angedacht, die Verfahren zur Quantifizierung des operationellen Risikos sowie des Liquiditätsrisikos weiterzuentwickeln.

Angaben zur Bilanz – Sonstiges und ergänzende Angaben

36 Sonstige Angaben in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände:		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.324.913	1.223.245
Forderungen an Kreditinstitute	6.164	12.892
Forderungen an Kunden	1.302.897	1.179.120
I) Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände	2.633.974	2.415.257
Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten übertragen wurden:		
Mündelgeldeinlagen	17.324	15.151
Begebene Schuldverschreibungen	359.500	356.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.083	109.645
II) Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten übertragen wurden	518.907	480.796
Nachrangige Vermögensgegenstände:		
Forderungen an Kreditinstitute	54	26
Forderungen an Kunden	952	988
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.535	46.115
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	560
III) Nachrangige Vermögensgegenstände	33.542	48.249
Fremdwährungsvolumen:		
Forderungen	971.130	1.066.880
Verbindlichkeiten	483.448	534.469
IV) Fremdwährungsvolumen		
Auslandsvolumen:		
Auslandsaktiva	3.674.142	3.511.876
Auslandspassiva	1.593.392	1.619.313
V) Auslandsvolumen		
Treuhandforderungen:		
Forderungen an Kunden	67.476	69.774
Treuhandverpflichtungen:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.476	69.774
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.925	47.965
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.551	21.809
VI) Treuhandgeschäfte		
VII) Echte Pensionsgeschäfte	600.000	485.000
Erfüllungsgarantien und Kreditrisiken:		
Erfüllungsgarantien	324.885	267.643
Kreditrisiken	1.451.562	1.395.084
VIII) Erfüllungsgarantien und Kreditrisiken	1.776.447	1.662.727

Transaktionen, bei denen Wertpapiere mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Zeitpunkt verkauft werden, werden als Pensionsgeschäfte bezeichnet. Die in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin in der BTV AG bilanziert, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken bei der BTV AG verbleiben. Die Finanzinstrumente werden nach Auslaufen des Pensionsgeschäftes rückübertragen. Die BTV AG ist während der Laufzeit des Pensionsgeschäftes Begünstigter aller Zinszahlungen und sonstiger während der Laufzeit erhaltener Erträge. Die Bilanzierung als Finanzierung entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion.

Im Rahmen von Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere an Dritte übertragen. Der Marktwert ohne Zinsabgrenzung beträgt per 31.12.2017 insgesamt 1.306.040 Tsd. € (Vorjahr: 1.214.926 Tsd. €). Der gesamte Betrag von 1.306.040 Tsd. € (Vorjahr: 1.214.926 Tsd. €) ist der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ gewidmet. Der Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) per 31.12.2017 beträgt 1.295.715 Tsd. € (Vorjahr: 1.200.901 Tsd. €). Die dazugehörigen Verbindlichkeiten sind unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, die Ausnützung per 31.12.2017 beträgt 600.000 Tsd. € (Vorjahr: 485.000 Tsd. €).

36a Angaben im Zusammenhang mit Saldierungen von Finanzinstrumenten per 31.12.2017 in Tsd. €	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Schulden	Effekte aus Aufrechnungsvereinbarungen	Erhaltene/ gegebene Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Finanzielle Vermögenswerte/ Schulden (netto)
Handelsaktiva – Derivate	66.241	-41.168	-21.485	3.588
Summe Forderungen	66.241	-41.168	-21.485	3.588
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten und Kundeneinlagen	7.499.680	0	-1.433.269	6.066.411
Handelsspassiva – Derivate	24.887	-41.168	-3.724	-20.005
Summe Verbindlichkeiten	7.524.567	-41.168	-1.436.993	6.046.406

Angaben im Zusammenhang mit Saldierungen von Finanzinstrumenten per 31.12.2016 in Tsd. €	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Schulden	Effekte aus Aufrechnungsvereinbarungen	Erhaltene/ gegebene Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Finanzielle Vermögenswerte/ Schulden (netto)
Handelsaktiva – Derivate	84.086	-20.522	-20.142	43.422
Summe Forderungen	84.086	-20.522	-20.142	43.422
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten und Kundeneinlagen	7.124.899	0	-1.263.540	5.861.359
Handelsspassiva – Derivate	33.649	-20.522	-9.902	3.225
Summe Verbindlichkeiten	7.158.548	-20.522	-1.273.442	5.864.584

Die Vertragsbedingungen für sämtliche Besicherungen sowie Aufrechnungsvereinbarungen sind banküblich.

36b Angaben gem. § 64 BWG

Ausgewählte Daten und Kennzahlen zu den Niederlassungen gem. § 64 BWG

in Tsd. €

	Österreich	Schweiz	Deutschland
Nettozinsertrag	138.966	8.966	17.869
Betriebserträge	180.503	13.127	20.801
Anzahl Mitarbeiter in Person Jahren	1.302	27	73
Jahresergebnis vor Steuern	86.339	6.709	-1.833
Steuern vom Einkommen	13.211	1.099	935
Erhaltene öffentliche Beihilfen	0	0	0

In der Schweiz hat die BTV eine Niederlassung, die BTV Schweiz mit Sitz in Staad, und die BTV Leasing eine Niederlassung, die BTV Leasing Schweiz AG, ebenfalls mit Sitz in Staad. In Deutschland hat die BTV eine Niederlassung, die BTV

Deutschland mit Sitz in Memmingen, und die BTV Leasing eine Niederlassung, die BTV Leasing Deutschland GmbH mit Sitz in München.

Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 BWG

	2017	2016
Gesamtkapitalrentabilität	0,73 %	0,64 %

36c Patronatserklärungen

Die BTV hat im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, keine Patronatserklärungen abgegeben.

37 Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt:

37a Bezüge und Kredite an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Jahresende 2017 gab es, wie bereits im Vorjahr, keine gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstandes. Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates haften Kredite in Höhe von 3.324 Tsd. € (Vorjahr: 6.545 Tsd. €) aus. Verzinsung und sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich. Bei Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgten 2017 Rückführungen in der Höhe von 2.637 Tsd. € (Vorjahr: 61 Tsd. €).

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Berichtsjahr 1.054 Tsd. € (Vorjahr: 877 Tsd. €).

Die Pensionszahlungen an ehemalige Vorstände ergaben (inkl. Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.840 Tsd. €) einen Ertrag von 937 Tsd. € (Vorjahr: Aufwand 2.485 Tsd. €).

An die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates der BTV AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Jahresbezüge in Höhe von 263 Tsd. € (Vorjahr: 210 Tsd. €) ausbezahlt.

37b Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen in Tsd. €

	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	9.870	12.423
Gesamtsumme Forderungen	9.870	12.423
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.713	10.381
Gesamtsumme Verbindlichkeiten	10.713	10.381

Im Rahmen der Ergebnisrechnung sind 76 Tsd. € Erträge (Vorjahr: 94 Tsd. €) und keine Aufwendungen (Vorjahr: 18 Tsd. €)

für Transaktionen mit der Muttergesellschaft und ihren verbundenen Unternehmen angefallen.

37c Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Beteiligungen in Tsd. €

	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	26	37
Forderungen an Kunden	3.631	137
Gesamtsumme Forderungen	3.657	174
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.412	19.930
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.132	5.208
Gesamtsumme Verbindlichkeiten	8.544	25.138

Im Rahmen der Ergebnisrechnung sind 15 Tsd. € Erträge (Vorjahr: 14 Tsd. €) und 59 Tsd. € Aufwendungen (Vorjahr: 153 Tsd. €) für Transaktionen mit der Muttergesellschaft und ihren assoziierten Unternehmen angefallen.

598 Mio. € (Vorjahr: 463 Mio. €). Die temporären Differenzen gem. IAS 12.87 betragen zum Stichtag 541 Mio. € (Vorjahr: 488 Mio. €).

Der Fair Value der nach der Equity-Methode einbezogenen börsennotierten Unternehmen beträgt zum Bilanzstichtag

Die Anzahl der über assoziierte Unternehmen gehaltenen eigenen Anteile beträgt 8.293.856 Stück (Vorjahr: 7.372.836 Stück).

37d Überleitung des Equity-Buchwertes der in den Konzernabschluss aufgenommenen assoziierten Unternehmen auf Basis des Bestandes zum 31.12.2017 in Tsd. €	Fortgeschriebener Buchwert per 01.01.2017	Erfolgsneutrale Veränderung 2017	Erfolgswirksame Veränderung 2017	Fortgeschriebener Buchwert per 31.12.2017	Börsenkurs Stammaktien	Börsenkurs Vorzugsaktien
	BKS Bank AG	156.372	3.405	9.790	186.757	17,80
Oberbank AG	295.380	9.670	29.540	384.204	81,95	71,40
Drei-Banken Versicherungsagentur GmbH	4.471	0	-1.329	1.646	n. v.	n. v.
Moser Holding AG	12.264	1.001	2.539	16.949	n. v.	n. v.

Erläuterung: n. v. = nicht vorhanden

37e Die at-equity-bewerteten assoziierten Unternehmen wiesen zum Bilanzstichtag folgende Werte auf in Tsd. €

	31.12.2017	31.12.2016
BKS Bank AG	7.545.270	7.256.773
Oberbank AG	20.094.773	18.913.759
Drei-Banken Versicherungsagentur GmbH	9.181	14.682
Moser Holding AG	141.085	144.626
Vermögenswerte	27.790.309	26.329.840
BKS Bank AG	6.522.415	6.371.846
Oberbank AG	17.660.001	16.851.815
Drei-Banken Versicherungsagentur GmbH	577	1.607
Moser Holding AG	74.655	82.830
Schulden	24.257.648	23.308.098
BKS Bank AG	209.744	162.237
Oberbank AG	581.201	586.732
Drei-Banken Versicherungsagentur GmbH	245	1.330
Moser Holding AG	105.794	106.179
Erlöse	896.984	856.477
Konzernjahresüberschuss	60.941	46.515
Sonstiges Gesamtergebnis	16.693	-1.605
BKS Bank AG Gesamtjahresergebnis	77.634	44.910
Konzernjahresüberschuss	205.527	170.075
Sonstiges Gesamtergebnis	26.507	41.755
Oberbank AG Gesamtjahresergebnis	232.034	211.830
Konzernjahresüberschuss	29	3.809
Sonstiges Gesamtergebnis	n. v.	n. v.
Drei-Banken Versicherungsagentur GmbH Gesamtjahresergebnis	29	3.809
Konzernjahresüberschuss	7.042	5.428
Sonstiges Gesamtergebnis	33	-404
Moser Holding AG Gesamtjahresergebnis	7.075	5.025
Gesamtjahresergebnis	316.772	265.573
BKS Bank AG	1.722	1.566
Oberbank AG	3.644	2.879
Drei-Banken Versicherungsagentur GmbH	900	2.931
Moser Holding AG	400	0
Erhaltene Dividenden	6.666	7.376

Erläuterung: n. v. = nicht vorhanden

37f Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value bewerteten assoziierten Unternehmen wiesen zum Bilanzstichtag folgende Werte auf in Tsd. €

	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte	68.047	63.003
Schulden	39.339	34.557
Erlöse	65.757	64.179
Periodengewinne/-verluste	1.162	1.464

Es wurden für die Ermittlung der Werte in den Tabellen 37e und 37f die letztvorliegenden Jahresabschlüsse als Berechnungsgrundlage herangezogen.

38 Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31.12.2017:

in Tsd. €	Kontraktvolumen/Restlaufzeiten				Marktwerte					
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ	positiv	negativ	positiv	negativ
					< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsswaps	139.534	529.650	907.597	1.576.781	891	-643	12.038	-6.881	40.471	-10.158
Kauf	25.761	153.588	299.297	478.646	0	-643	59	-6.384	870	-7.478
Verkauf	113.772	376.063	608.300	1.098.135	891	0	11.979	-498	39.601	-2.680
Zinssatzoptionen	31.825	101.405	21.312	154.542	0	0	170	-148	43	-138
Kauf	15.935	50.703	10.656	77.294	0	0	71	-73	43	0
Verkauf	15.890	50.703	10.656	77.249	0	0	99	-74	0	-138
Zinssatzverträge Gesamt	171.359	631.056	928.909	1.731.323	891	-643	12.208	-7.029	40.514	-10.296
Währungsswaps	0	22.464	0	22.464	0	0	3.538	-3.776	0	0
Kauf	0	10.400	0	10.400	0	0	0	-3.776	0	0
Verkauf	0	12.064	0	12.064	0	0	3.538	0	0	0
Devisentermingeschäfte	37.170	463	0	37.633	383	-1.381	14	0	0	0
FX-Swaps	881.347	0	0	881.347	6.321	-1.089	0	0	0	0
Wechselkursverträge Gesamt	918.517	22.927	0	941.443	6.704	-2.469	3.552	-3.776	0	0
Derivate auf wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	0	9.875	0	9.875	0	0	1.352	0	0	0
Kauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf	0	9.875	0	9.875	0	0	1.352	0	0	0
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate Gesamt	0	9.875	0	9.875	0	0	1.352	0	0	0
Gesamt Bankbuch	1.089.875	663.858	928.909	2.682.642	7.595	-3.112	17.112	-10.806	40.514	-10.296
Zinssatzoptionen – Handelsbuch	188	8.271	16.582	25.040	0	0	0	0	57	-143
Kauf	30	3.882	8.055	11.967	0	0	0	0	57	0
Verkauf	158	4.389	8.527	13.074	0	0	0	0	0	-143
Zinsswaps – Handelsbuch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinssatzverträge Gesamt	188	8.271	16.582	25.040	0	0	0	0	57	-143
Derivate auf wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	99	0
Kauf	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	99	0
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate Gesamt	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	99	0
Gesamt Handelsbuch	188	8.271	18.582	27.040	0	0	0	0	156	-143
Nicht abgewickelte derivat. Finanzinstrumente Gesamt	1.090.063	672.129	947.490	2.709.682	7.595	-3.112	17.113	-10.806	40.670	-10.439

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31.12.2016:

in Tsd. €	Kontraktvolumen/Restlaufzeiten				Marktwerte					
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ	positiv	negativ	positiv	negativ
					< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsswaps	333.780	479.745	744.840	1.558.366	2.614	-4.473	15.160	-5.300	53.818	-10.667
Kauf	173.167	76.441	218.898	468.507	0	-4.473	38	-5.248	240	-9.280
Verkauf	160.613	403.305	525.942	1.089.859	2.614	0	15.122	-52	53.578	-1.388
Zinssatzoptionen	5.898	129.344	30.477	165.720	0	0	290	-245	71	-148
Kauf	2.949	64.725	15.239	82.913	0	0	117	-127	71	0
Verkauf	2.949	64.620	15.239	82.808	0	0	172	-117	0	-148
Zinssatzverträge Gesamt	339.679	609.090	775.318	1.724.086	2.614	-4.473	15.450	-5.544	53.889	-10.815
Währungsswaps	0	25.133	0	25.133	0	0	5.583	-6.036	0	0
Kauf	0	11.660	0	11.660	0	0	0	-6.036	0	0
Verkauf	0	13.473	0	13.473	0	0	5.583	0	0	0
Devisentermingeschäfte	67.865	2.121	0	69.986	1.077	-1.063	23	-17	0	0
FX-Swaps	935.736	0	0	935.736	2.493	-6.234	0	0	0	0
Wechselkursverträge Gesamt	1.003.601	27.254	0	1.030.855	3.570	-7.297	5.606	-6.053	0	0
Derivate auf wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	0	9.875	0	9.875	0	0	529	-193	0	0
Kauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf	0	9.875	0	9.875	0	0	529	-193	0	0
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate Gesamt	0	9.875	0	9.875	0	0	529	-193	0	0
Gesamt Bankbuch	1.343.280	646.219	775.318	2.764.816	6.184	-11.770	21.585	-11.790	53.889	-10.815
Zinssatzoptionen – Handelsbuch	322	11.108	18.249	29.678	0	0	0	0	44	-140
Kauf	120	5.177	8.865	14.162	0	0	0	0	44	0
Verkauf	202	5.931	9.384	15.516	0	0	0	0	0	-140
Zinsswaps – Handelsbuch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinssatzverträge Gesamt	322	11.108	18.249	29.678	0	0	0	0	44	-140
Derivate auf wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	93	0
Kauf	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	93	0
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate Gesamt	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	93	0
Gesamt Handelsbuch	322	11.108	20.249	31.678	0	0	0	0	137	-140
Nicht abgewickelte derivat. Finanzinstrumente Gesamt	1.343.601	657.327	795.566	2.796.495	6.184	-11.770	21.585	-11.790	54.026	-10.955

Das Geschäftsvolumen wird je nach zugrunde liegendem Finanzinstrument in die Kategorien zinssatz-, wechselkurs- und wertpapierbezogene Geschäfte eingeteilt. Die gewählte Einteilung der Volumina nach Laufzeitkategorien entspricht internationalen Empfehlungen, ebenso die Klassifizierung in zinssatz-, wechselkurs- und wertpapierbezogene Geschäfte. Zum Ultimo 2017 hatte die BTV nur OTC(Over-the-Counter)-Geschäfte in den Büchern.

Die nicht zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Instrumente resultieren bei den Zinssatzverträgen überwiegend aus dem Kundengeschäft. Neben Zinsswaps wurden Cross-Currency-Swaps und Zinsoptionen von den Kunden nachgefragt. Die BTV schließt diese Positionen mit Gegengeschäften bei anderen Kreditinstituten und nimmt kein Risiko auf das eigene Buch. Die BTV selbst verwendet zur Steuerung des Gesamtbankzinsrisikos vor allem Zinsswaps. Für die Steuerung des Devisenkursrisikos sind es hauptsächlich Devisentermingeschäfte und Währungsswaps, die in der BTV eingesetzt werden. Die wertpapierbezogenen Geschäfte betreffen

ausschließlich emittierte strukturierte Veranlagungsprodukte. Die dazu benötigten Optionen wurden bei Fremdbanken zugekauft.

Der Absicherungszeitraum für Derivate, die in einer Sicherungsbeziehung stehen, ist identisch mit jenem für das Grundgeschäft.

Der Konzern wendet Fair Value Hedge Accounting überwiegend mittels Zinsswaps an, um sich gegen Veränderungen des Fair Values von festverzinslichen Finanzinstrumenten infolge von Bewegungen der Marktzinssätze abzusichern. Die Fair Values der Sicherungsinstrumente sind aktivseitig in den sonstigen Aktiva und passivseitig in den sonstigen Passiva enthalten.

Die nachstehende Tabelle zeigt den beizulegenden Zeitwert der Derivate, die im Rahmen von Fair Value Hedges gehalten werden:

Derivate-Zeitwert (im Rahmen von Fair Value Hedges)

in Tsd. €

	Sonstige Aktiva 2017	Sonstige Passiva 2017	Sonstige Aktiva 2016	Sonstige Passiva 2016
Derivate in Fair Value Hedges	35.441	6.825	44.104	2.815

39 Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden wie folgt der dreistufigen Bewertungshierarchie zum Fair Value zugeordnet.

Diese Hierarchie spiegelt die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten wider und ist wie folgt gegliedert:

Notierte Preise in aktiven Märkten (Level 1):

Diese Kategorie enthält an wichtigen Börsen notierte Eigenkapitaltitel, Unternehmensschuldtitel und Staatsanleihen. Der Fair Value von in aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten wird auf der Grundlage notierter Preise ermittelt, sofern diese die im Rahmen von regelmäßig stattfindenden und aktuellen Transaktionen verwendeten Preise darstellen.

Ein aktiver Markt muss kumulativ folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Die auf dem Markt gehandelten Produkte sind homogen,
- vertragswillige Käufer und Verkäufer können i. d. R. jederzeit gefunden werden und
- Preise stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Ein Finanzinstrument wird als auf einem aktiven Markt notiert angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig von einer Börse, einem Händler oder Broker, einer Branchengruppe, einer Preis-Service-Agentur oder einer Aufsichtsbehörde verfügbar sind und diese Preise tatsächliche und sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen repräsentieren.

Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level 2):

Diese Kategorie beinhaltet die OTC-Derivatekontrakte, Forderungen sowie die emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

Bewertungsverfahren mittels wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter (Level 3):

Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen Inputparameter auf, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Zuordnung bestimmter Finanzinstrumente zu den Level-Kategorien erfordert eine systematische Beurteilung, insbesondere wenn die Bewertung sowohl auf beobachtbaren als auch auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern beruht. Auch unter Berücksichtigung von Änderungen im Bereich von Marktparametern kann sich die Klassifizierung eines Instrumentes im Zeitablauf ändern.

Bei Wertpapieren und sonstigen Beteiligungen, die zum Fair Value bewertet werden, werden folgende Bewertungsverfahren angewandt:

Level 1

Der Fair Value leitet sich aus den an der Börse gehandelten Transaktionspreisen ab.

Level 2

Wertpapiere, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode bewertet. Das bedeutet, dass die zukünftig projizierten Cashflows mittels geeigneter Diskontfaktoren abgezinst werden, um den Fair Value zu ermitteln. Die Diskontfaktoren beinhalten sowohl die kreditrisikolose Zinskurve als auch Kreditaufschläge (Credit Spreads), welche sich nach der Bonität und der Rangigkeit des Emittenten richten. Die Zinskurve zur Diskontierung beinhaltet dabei am Markt beobachtbare Depot-, Geldmarktfutures- und Swapsätze. Die Ermittlung der Credit Spreads richtet sich nach einem 3-stufigen Verfahren:

- 1) Existiert für den Emittenten eine am Markt aktiv gehandelte Anleihe gleichen Ranges und gleicher Restlaufzeit, wird dieser Credit Spread eingestellt.
- 2) Existiert keine vergleichbare am Markt aktiv gehandelte Anleihe, wird der Credit Default Swap Spread (CDS-Spread) mit ähnlicher Laufzeit verwendet.
- 3) Existiert weder eine vergleichbare am Markt aktiv gehandelte Anleihe noch ein aktiv gehandelter CDS, so wird der Kreditaufschlag eines vergleichbaren Emittenten verwendet (Level 3). Diese Vorgehensweise kommt derzeit im BTV Konzern nicht zum Einsatz.

Level 3

Die beizulegenden Zeitwerte der angeführten finanziellen Vermögenswerte in der Stufe 3 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren bestimmt. Wesentliche Eingangsparameter sind der Abzinsungssatz sowie langfristige Erfolgs- und Kapitalisierungsgrößen unter Berücksichtigung der Erfahrung der Geschäftsführung sowie Kenntnisse der Marktbedingungen der spezifischen Branche.

Die Emissionen werden dem Level 2 zugeordnet, die Bewertung erfolgt nach dem folgenden Verfahren:

Level 2

Die eigenen Emissionen unterliegen nicht einem aktiven Handel am Kapitalmarkt. Es handelt sich vielmehr um Retail-Emissionen und Privatplatzierungen. Die Bewertung findet somit mittels eines Discounted-Cash-Flow-Bewertungsmodells statt. Diesem liegen eine auf Geldmarktzinsen und Swapzinsen basierende Zinskurve und Kreditaufschläge der BTV zugrunde. Die Kreditaufschläge richten sich jeweils an den aktuell zu zahlenden Aufschlägen eines Zinsabsicherungsgeschäftes aus (Zinsaufschlag auf Swap).

Die Derivate werden auch dem Level 2 zugeordnet.

Folgende Bewertungsverfahren kommen zur Anwendung:

Level 2

Derivative Finanzinstrumente gliedern sich in Derivate mit symmetrischem Auszahlungsprofil sowie Derivate mit asymmetrischem Auszahlungsprofil.

Derivate mit symmetrischem Auszahlungsprofil beinhalten in der BTV Zinsderivate (Zinsswaps und Zinstermingeschäfte) und Fremdwährungsderivate (FX Swaps, Cross Currency Swaps und FX-Outright-Geschäfte). Diese Derivate werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet, welche durchgehend auf am Markt beobachtbaren Geldmarktzinssätzen, Geldmarktfutures-Zinssätzen, Swapsätzen sowie Basisspreads basiert.

Derivate mit asymmetrischem Auszahlungsprofil beinhalten in der BTV Zinsderivate (Caps und Floors). Die Ermittlung des Fair Values erfolgt hier mittels des Black-76-Optionspreismodells. Sämtliche Inputs sind entweder vollständig direkt am Markt beobachtbar (Geldmarktsätze, Geldmarktfutures-Zinssätze sowie Swapsätze) oder von am Markt beobachtbaren Inputfaktoren abgeleitet (implizite von Optionspreisen abgeleitete Cap/Floor-Volatilitäten).

Die folgenden Tabellen zeigen, nach welchen Bewertungsmethoden der Fair Value von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten ermittelt wird.

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden per 31.12.2017 in Tsd. €	In aktiven Märkten notierte Preise Level 1	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode Level 2	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode Level 3
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Wertpapiere des Handelsbestands	0	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	70.338	0
Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte	25.020	10.665	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.397.131	55.427	65.834
Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte insgesamt	1.422.151	136.430	65.834
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	24.835	0
Zum Fair Value klassifizierte Verpflichtungen	0	528.830	0
Zum Fair Value klassifizierte Verpflichtungen insgesamt	0	553.665	0

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden per 31.12.2016 in Tsd. €	In aktiven Märkten notierte Preise Level 1	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode Level 2	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode Level 3
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Wertpapiere des Handelsbestands	0	1	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	81.918	0
Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte	106.998	26.250	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.263.792	80.722	63.752
Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte insgesamt	1.370.790	188.891	63.752
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	33.744	0
Zum Fair Value klassifizierte Verpflichtungen	0	566.401	0
Zum Fair Value klassifizierte Verpflichtungen insgesamt	0	600.145	0

Bewegungen in Level 3 von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2017 in Tsd. €	Jan. 2017	Erfolg GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe Tilgungen	Transfer in Level 3	Transfer aus Level 3	Währungs- umrech- nung	Dez. 2017
Wertpapiere des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	63.752	0	-143	2.225	0	0	0	0	65.834
Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte insgesamt	63.752	0	-143	2.225	0	0	0	0	65.834

Bewegungen in Level 3 von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2016 in Tsd. €	Jan. 2016	Erfolg GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe Tilgungen	Transfer in Level 3	Transfer aus Level 3	Währungs- umrech- nung	Dez. 2016
Wertpapiere des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte	61	-1	0	0	-60	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	65.285	-13	625	1.178	-3.323	0	0	0	63.752
Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte insgesamt	65.346	-14	625	1.178	-3.383	0	0	0	63.752

In der Berichtsperiode ergaben sich zwischen den einzelnen Levelstufen keine Umgliederungen. Bei den zum Fair Value bewerteten sonstigen Beteiligungen und sonstigen verbundenen Unternehmen beläuft sich der Bestand an Level-3-Finanzinstrumenten zum 31.12.2017 auf 65.834 Tsd. € (Vorjahr: 63.752 Tsd. €).

Im Berichtsjahr 2017 gab es bei den zum Fair Value klassifizierten Vermögenswerten im Level 3 keinen Bestand mehr. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurde bei einer Beteiligung ein Großmutterzuschuss in Höhe von 2.225 Tsd. € verbucht. Im Level 3 gab es in der Berichtsperiode keine erfolgswirksamen Beträge, welche im Wesentlichen aus Bewertungsverlusten resultieren würden. Im sonstigen Ergebnis wurden -143 Tsd. € an Bewertungsverlusten erfasst.

Die BTV AG prüft zum Ende einer Berichtsperiode, inwieweit Umgruppierungen aufgrund von Veränderungen relevanter Parameter zwischen den verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie stattgefunden haben. Umgruppierungen erfolgen auf Basis der Bestände der jeweiligen Berichtsperiode.

Die Buchwerte von Finanzinstrumenten ohne ermittelbaren Fair Value (Zeitwert) betragen zum 31.12.2017 bei den sonstigen Beteiligungen 17.928 Tsd. € (Vorjahr: 17.427 Tsd. €) und bei den sonstigen verbundenen Beteiligungen 8.918 Tsd. € (Vorjahr: 8.860 Tsd. €).

Die Ermittlung des Fair Values für die im Level 3 ausgewiesenen Vermögensgegenstände erfolgt auf Basis zukünftiger Zahlungsströme bzw. mittels Marktwert- und Substanzwertverfahren.

Die Bestimmung des Fair Values der zum Fair Value bewerteten Beteiligungen im Available-for-Sale-Bestand der Stufe 3 basiert auf folgenden wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Beteiligungen Available for Sale	<ul style="list-style-type: none"> • NAV • Errechnete Kurse 	Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn <ul style="list-style-type: none"> • der NAV höher (niedriger) wäre, • der fortlaufende Kurs höher (niedriger) wäre

Für die Fair Values der Beteiligungen im Available-for-Sale-Bestand hätte eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren, die nachstehenden Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis nach Steuern:

Sensitivitätsanalyse in Tsd. €	Minderung 31.12.2017	Erhöhung 31.12.2017	Minderung 31.12.2016	Erhöhung 31.12.2016
Veränderung fortlaufender Kurs / NAV um 5 %	-3.292	3.292	-3.188	3.188

40 Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

In der nachfolgenden Tabelle werden pro Bilanzposition die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der Marktwert ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstrumentes erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre.

Für Positionen ohne vertraglich fixierte Laufzeit war der jeweilige Buchwert maßgeblich. Bei fehlenden Marktpreisen wurden anerkannte Bewertungsmodelle, insbesondere die Analyse diskontierter Cashflows und Optionspreismodelle, herangezogen.

Aktiva in Tsd. €	Fair Value 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016
Barreserve	320.708	320.708	316.527	316.527
Forderungen an Kreditinstitute	288.685	288.415	318.574	318.185
Forderungen an Kunden	7.670.777	7.336.377	7.336.962	6.962.087
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0	0	0

Passiva in Tsd. €	Fair Value 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.187.916	1.212.086	1.192.133	1.194.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.298.377	6.287.594	5.944.902	5.930.629
Verbriefte Verbindlichkeiten	755.478	752.967	765.588	768.039
Nachrangkapital	36.324	36.328	58.338	58.328

Vermögenswerte

Level 1

Für Wertpapiere, die der Bilanzierungskategorie „Held to Maturity“ (HtM) gewidmet sind, wird der Fair Value aus dem am Markt gebildeten Preis ermittelt.

Level 2

Für Wertpapiere, welche nicht durch am Markt gebildete Preise bewertet werden können (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren), bildet sich der beizulegende Zeitwert nach der Discounted-Cash-Flow-Methode. Das bedeutet, dass die zukünftig projizierten Cashflows mittels geeigneter Diskontfaktoren abgezinst werden, um den Fair Value zu ermitteln. Hier fließen adäquate Credit Spreads je Anleiheemittent mit ein. Der Credit Spread leitet sich für illiquide Wertpapiere in erster Linie aus Credit Default Swaps ab. Ist kein Credit Default Swap Spread verfügbar, so erfolgt die Ermittlung des Credit Spreads über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente von vergleichbaren Emittenten. Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, welche allerdings jedenfalls indikativen Charakter aufweisen.

Level 3

Im Level 3 erfolgt die Fair-Value-Ermittlung anhand von Modellen, wobei ein Teil der Inputparameter nicht am Markt beobachtbare Daten beinhaltet und somit auf bankinternen

Annahmen beruht. Dies betrifft in erster Linie nicht verbriefte Forderungen an Kunden und Banken, welche „at cost“ bewertet werden. Hierfür ist in der Regel in der Fair-Value-Ermittlung der zugrunde liegende Credit Spread je Gegenpartei nicht bekannt und kann auch nicht vom Markt abgeleitet werden.

Verbindlichkeiten

Level 2

Für Verbindlichkeiten, welche nicht zum Fair Value bilanziert werden, bildet sich der beizulegende Zeitwert nach der Discounted-Cash-Flow-Methode. Das bedeutet, dass die zukünftig projizierten Cashflows mittels geeigneter Diskontfaktoren abgezinst werden, um den Fair Value zu ermitteln. Bei verbrieften Verbindlichkeiten kommt dabei der Credit Spread der BTV zum Einsatz, welcher sich an den aktuell zu zahlenden Aufschlägen bei Anleiheemissionen orientiert.

Level 3

Ähnlich den nicht verbrieften Forderungen sind auch die nicht verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken Bestandteil des Levels 3. Diese Produkte werden ebenfalls in der Regel nicht zum Marktwert bewertet. Die Bildung eines beizulegenden Zeitwertes findet ebenfalls mittels Discounted-Cash-Flow-Methode statt, wobei der Credit Spread hier außer Acht bleibt.

41 Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, per 31.12.2017 in Tsd. €	In aktiven Märkten notierte Preise	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode
Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	288.685
Forderungen an Kunden	0	0	7.670.777
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0	0
Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte insgesamt	0	0	7.959.462
Nicht zum Fair Value bewertete Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.187.916
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	6.298.377
Verbrieftete Verbindlichkeiten	0	755.478	0
Nachrangkapital	0	36.324	0
Nicht zum Fair Value bewertete Verpflichtungen insgesamt	0	791.802	7.486.293

41 Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, per 31.12.2016 in Tsd. €	In aktiven Märkten notierte Preise	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode
Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	318.574
Forderungen an Kunden	0	0	7.336.962
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0	0
Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte insgesamt	0	0	7.655.536
Nicht zum Fair Value bewertete Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.192.133
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	5.944.902
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	765.588	0
Nachrangkapital	0	58.338	0
Nicht zum Fair Value bewertete Verpflichtungen insgesamt	0	823.926	7.137.035

42 Restlaufzeitgliederung

Aktiva per 31.12.2017 in Tsd. €	täglich fällig	< 3 Monate	3 Mon. – 1 J.	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	77.939	111.773	98.703	0	0	288.415
Forderungen an Kunden	2.416.024	430.609	705.553	2.170.935	1.613.256	7.336.377
Handelsaktiva	0	6.047	6.522	4.361	3.018	19.948
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	21.941	97	10.908	2.739	0	35.685
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	15.931	77.934	132.964	1.084.042	234.367	1.545.238
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0	0	0	0	0
Summe der Aktiva	2.531.835	626.460	954.650	3.262.077	1.850.641	9.225.663

Passiva per 31.12.2017 in Tsd. €	täglich fällig	< 3 Monate	3 Mon. – 1 J.	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127.916	99.046	39.232	736.039	209.853	1.212.086
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.606.514	850.966	765.155	808.602	256.357	6.287.594
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	61.742	135.390	600.860	358.924	1.156.916
Handelspassiva	0	1.571	1.352	684	2.485	6.092
Nachrangkapital	0	3.686	1.375	54.013	102.135	161.209
Summe der Passiva	3.734.430	1.017.011	942.504	2.200.198	929.754	8.823.897

Aktiva per 31.12.2016 in Tsd. €	täglich fällig	< 3 Monate	3 Mon. – 1 J.	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	55.659	162.278	100.249	0	0	318.185
Forderungen an Kunden	876.097	584.216	1.362.684	2.414.400	1.724.689	6.962.087
Handelsaktiva	0	1.712	6.776	7.075	3.199	18.762
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	20.701	19.922	78.540	2.838	11.247	133.248
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	6.898	34.641	135.736	1.016.523	240.755	1.434.553
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0	0	0	0	0
Summe der Aktiva	959.355	802.769	1.683.985	3.440.836	1.979.890	8.866.835

Passiva per 31.12.2016 in Tsd. €	täglich fällig	< 3 Monate	3 Mon. – 1 J.	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137.122	254.676	196.317	476.239	129.917	1.194.270
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.189.334	1.211.759	508.127	724.884	296.526	5.930.629
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	65.883	162.803	597.842	353.215	1.179.744
Handelsspassiva	0	7.153	3.438	295	134	11.020
Nachrangkapital	0	41.795	28.208	22.497	120.523	213.024
Summe der Passiva	3.326.456	1.581.266	898.893	1.821.757	900.315	8.528.687

43 Organe der BTV AG

Folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates waren für die BTV tätig:

Vorstand

Gerhard Burtscher, Vorsitzender des Vorstands
Mario Pabst, Mitglied des Vorstands
Michael Perger, Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Ehrenpräsident

KR Ehrensenator Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz

Vorsitzender

Generaldirektor Konsul KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Linz

Vorsitzender-Stellvertreterin

Vorstandsdirektorin Konsulin Mag. Dr. Herta Stockbauer, Klagenfurt

Mitglieder

Mag. Pascal Broschek, Fieberbrunn
DI Johannes Collini, Hohenems
Franz Josef Haslberger, Freising (D)
Vorstandsdirektor Mag. Gregor Hofstätter-Pobst, Wien (ab 12.05.2017)
RA Dr. Andreas König, Innsbruck
Generalkonsul KR Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda, Wien
KR Direktor Karl Samstag, Wien
Hanno Ulmer, Wolfurt
Vorstandsdirektor Arno Schuchter, Wien

Arbeitnehmervertreter

Vorsitzender des Zentralbetriebsrates Harald Gapp, Innsbruck
Betriebsratsobmann-Stellvertreter Harald Praxmarer, Neustift im Stubaital
Stefan Abenthung, Götzens
Birgit Fritsche, Nüziders
Mag. Lydia Liphart, BSc, Innsbruck (ab 12.05.2017)
Bettina Lob, Vils

Staatskommissäre

Staatskommissär HR Dr. Michael Manhard, Innsbruck (ab 01.06.2017)
Staatskommissär-Stellvertreter HR Mag. Hubert Woischitzschläger, Linz (ab 01.08.2017)
Staatskommissär HR Dr. Erwin Trawöger, Innsbruck (bis 31.05.2017)
Staatskommissär-Stellvertreterin HR Dr. Elisabeth Stocker, Innsbruck (bis 30.06.2017)

44 Darstellung des Anteilsbesitzes per 31. Dezember 2017

Die Gesellschaft hielt per 31. Dezember 2017 bei folgenden Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden und auch in Summe unwesentlich sind, mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Unternehmensname und -sitz	Kapitalanteil insges.	Kapitalanteil direkt	Eigenkapital in Tsd. € ¹	Ergebnis in Tsd. € ²	Abschluss- datum
a) Verbundene Unternehmen					
1. Inländische Finanzinstitute:					
BTV Real-Leasing VI Gesellschaft m.b.H., Vomp	100,00 %		848	19	31.12.2017
2. Sonstige inländische Unternehmen:					
Beteiligungsholding 3000 GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %	7.688	-5	30.11.2017
Beteiligungsverwaltung 4000 GmbH, Innsbruck	100,00 %		4.167	-5	30.11.2017
Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %	35	-12	31.12.2017
Freiraum I GmbH, Mayrhofen	50,52 %		106	-42	30.11.2016
KM Immobilienservice GmbH, Innsbruck	100,00 %		-130	-32	31.12.2016
KM Immobilienprojekt IV GmbH, Innsbruck	100,00 %		528	-5	31.12.2016
C3 Logistik GmbH, Innsbruck	100,00 %		301	198	30.09.2016
Wilhelm-Greil-Straße 4 GmbH, Innsbruck	100,00 %	99,71 %	7	-70	31.12.2016
3. Sonstige ausländische Unternehmen:					
AG für energiebewusstes Bauen ACEB, Staad	50,00 %		202	51	30.06.2016
KM Beteiligungsinvest AG, Staad	100,00 %		27.598	270	31.12.2016

Unternehmensname und -sitz	Kapitalanteil insges.	Kapitalanteil direkt	Eigenkapital in Tsd. € ¹	Ergebnis in Tsd. € ²	Abschluss- datum
b) Assoziierte Unternehmen					
Sonstige inländische Unternehmen:					
Montafoner Kristberg-Bahn Silbertal Gesellschaft m.b.H., Silbertal	32,29 %		589	13	30.04.2017
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Linz	30,00 %	30,00 %	13.848	689	31.12.2017
DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H., Linz ³	30,00 %	30,00 %	3.603	-7	31.12.2017
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Linz	30,00 %		7.765	98	31.12.2017
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	30,00 %	30,00 %	829	282	31.12.2017
Sitzwohl in der Gilmschule GmbH, Innsbruck	25,71 %		104	55	30.09.2016
SHS Unternehmensberatung GmbH, Innsbruck	25,00 %		537	32	31.12.2016

1 Eigenkapital im Sinne des § 229 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Ertragsteuern, vor Rücklagenbewegung und Ergebnisverwendung, bei steuerlichen Organschaften und Personengesellschaften Jahresüberschuss vor Steuern

3 ab 24. Januar 2018 Namensänderung auf 3 Banken IT GmbH, Linz

Innsbruck, 7. März 2018

Der Vorstand



Michael Perger
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Innsbruck, 7. März 2018

Der Vorstand



Michael Perger
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft,
Innsbruck,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz mit einem Betrag in Höhe von TEUR 7.336.377 ausgewiesen. Darin befinden sich Risikovorsorgen in Höhe von TEUR 194.474. Weiters werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob ein Ausfallereignis vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Kreditrisikovorsorgen für signifikante, ausgefallene Kunden (Einzelwertberichtigung) basiert auf einer Analyse der individuell erwarteten künftigen Cashflows. Diese ist wesentlich von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten und der Höhe und Zeitpunkte der davon abgeleiteten Cashflows beeinflusst.

Die Ermittlung von Vorsorgen für nicht signifikante, ausgefallene Kunden und für nicht ausgefallene Kunden (Portfoliowertberichtigung) erfolgt auf Basis von Bewertungsmodellen. In diese Modelle fließen neben Kundenobligo und Sicherheiten auch Parameter ein, denen statistische Annahmen zugrunde liegen. Diese Parameter umfassen insbesondere die Ausfallswahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden, die Verlustquote und den Zeitraum bis zur Identifikation des Ausfallereignisses.

Die Identifikation von Ausfallereignissen und die Ermittlung der Risikovorsorgen sowie die Bewertung von Rückstellungen

für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken unterliegen daher wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen.

Die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für Portfoliowertberichtigungen für Kredite, bei denen noch keine individuelle Wertminderung identifiziert wurde, basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher ebenfalls erhebliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend die Risikovorsorge wie folgt beurteilt:

- Wir haben den Kreditvergabe- und Überwachungsprozess der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft erhoben. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und uns mit den internen Richtlinien kritisch auseinandergesetzt. Wir haben anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand die Einhaltung ausgewählter Schlüsselkontrollen im Prozess getestet.
- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden und Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken in angemessener Höhe gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten untersucht sowie die getroffenen Annahmen und vorhandene externe Nachweise kritisch hinterfragt bzw. kritisch gewürdigt.
- Für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf wurden die zugrunde liegenden Berechnungsmodelle inklusive des internen Genehmigungs- und Validierungsprozesses evaluiert, ob diese geeignet sind, die Vorsorgen auf Portfolioebene in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Ratingvalidierungen und historischen Ausfällen kritisch gewürdigt. Auf Basis der übermittelten Daten wurden die korrekte Verwendung der Inputparameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung geprüft.
- Abschließend wurden die Offenlegungen in den Notes zu den Forderungen an Kunden bzw. zu den Risikovorsorgen dahingehend beurteilt, ob diese betreffend die Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

Klassifikation und Bewertung von assoziierten Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft bilanziert ihre Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Insgesamt belaufen sich die at-equity-bilanzierten Unternehmen auf einen Buchwert von TEUR 589.556. Diese betreffen die Oberbank AG, die BKS Bank AG, die Moser Holding AG und die Drei-Banken Versicherungsagentur GmbH.

Der Vorstand der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft beschreibt die Vorgehensweise für die Klassifikation und die Bewertung von at-equity-bewerteten Unternehmen im Abschnitt „Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis“ sowie unter den Punkten 9 und 37e+d in den Notes zum Konzernabschluss.

Hinsichtlich der Einstufung eines Beteiligungsunternehmens als assoziiertes Unternehmen können sich Ermessensspielräume im Besonderen bei Beteiligungen mit Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil unter 20 % ergeben. Diese beziehen sich vor allem auf das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses auf das Beteiligungsunternehmen.

Die Equity-Methode ist eine Bilanzierungsmethode, bei der die Beteiligung zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt wird. Dieser Ansatz wird in der Folge um Veränderungen im Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens anteilig angepasst. Liegen auf Grund von beobachtbaren Marktpreisen oder Expertenschätzungen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, wird von der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft im Bedarfsfall ein Nutzungswert ermittelt. Das Ergebnis derartiger Bewertungen ist von Faktoren abhängig wie zukünftig erwartete Cashflows, beobachtbare Marktpreise, Diskontierungsfaktoren oder die Bemessung der ewigen Renten und ist damit ermessensbehaftet. Dabei stellen ausschüttbare Ergebnisse unter Beachtung der relevanten Eigenkapitalvorschriften die bewertungsrelevanten Erträge dar, welche mit einem Eigenkapitalkostensatz auf den Bewertungsstichtag diskontiert werden. Das Ergebnis dieser Bewertung ist von internen und externen Faktoren abhängig, wie zum Beispiel von der, der integrierten Planungsrechnung zugrunde gelegten, zukünftigen Ergebnisentwicklung, der Dividendenpolitik, der Höhe des Diskontierungszinssatzes und dem in der ewigen Rente zugrunde gelegten nachhaltigen Zukunftserfolg, und ist damit in hohem Maße ermessensbehaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Klassifikation der at-equity-bilanzierten Unternehmen durch eine Würdigung der internen Dokumentation sowie der gegebenenfalls vorhandenen vertraglichen Unterlagen im Hinblick auf einen maßgeblichen Einfluss der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft untersucht.
- Wir haben die Bewertungsgutachten hinsichtlich der geplanten Werte kritisch gewürdigt und die darin verwendeten Bewertungsparameter überprüft. Bei den Wertminderungen wurde der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag, welchen der höhere aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten darstellt, verglichen und auf Angemessenheit beurteilt. Die Unternehmensplanung wurde anhand von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Informationen daraufhin beurteilt, ob die zugrunde liegenden Annahmen in einer angemessenen Bandbreite liegen. Die bei der Bestimmung der Zinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit überprüft; darüber hinaus haben wir das verwendete Berechnungsschema auf Richtigkeit der Berechnung nachvollzogen.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Anhangangaben zu den at-equity-bewerteten Unternehmen angemessen sind.

Finanzinstrumente – Fair-Value-Bewertung

Das Risiko für den Abschluss

Die Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz einer Kategorie zuzuweisen. Die Zuweisung zu einer Kategorie ist wesentlich für die Folgebewertung. Die Bewertung aktivischer und passivischer zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bilanzierter Finanzinstrumente ist vor allem bei Level-3-Instrumenten auf Grund der starken Abhängigkeit von internen Bewertungsmodellen und internen Schätzungen von nicht beobachtbaren Inputfaktoren in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet. Der Vorstand der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und der Ermittlungen von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten in den Notes im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie im Punkt 39 der Notes zum Konzernabschluss.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben bei der Kategorisierung der Finanzinstrumente in Stichproben geprüft, ob die zugrunde liegenden Kriterien erfüllt sind, und untersucht, ob die Folgebewertung der jeweiligen Kategorisierung entspricht.
- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Finanzinstrumente Mathematiker eingesetzt, welche die Bewertungsmodelle und die getroffenen Annahmen sowie einfließenden Parameter hinsichtlich Marktkonformität und Angemessenheit untersucht haben. Zudem wurden durch die Mathematiker die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten in Einzelfällen nachgerechnet und mit der Berechnung der Zeitwerte der Bank verglichen.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die diesbezüglichen Angaben in den Notes zum Konzernabschluss betreffend die Kategorisierung und die Darstellung der Level-3-Bewertungsmethoden vollständig und angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung

pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Ge-

schäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw. Konzernabschluss, den Lage- bzw. Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 23. Mai 2017 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung der BTV AG beauftragt. Wir sind seit mehr als 20 Jahren Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Gesellschaft und für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Beratung zu Rechnungslegungsfragen (insbesondere der International Financial Reporting Standards)
- Beratung zu regulatorischen Fragestellungen
- Unterstützung bei der Erstellung von Steuererklärungen
- Beratungsleistungen in Fragen des Unternehmenssteuerrechts

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Innsbruck, 7. März 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer



Präsident des Aufsichtsrates Dr. Franz Gasselsberger, MBA.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

2017 war für die Bank für Tirol und Vorarlberg AG ein sehr erfolgreiches Jahr. Für Banken ist das aktuelle Marktumfeld herausfordernd, vor allem das historisch tiefe Zinsniveau belastet das operative Geschäft der Finanzinstitute europaweit. Der BTV gelingt es hingegen, wie das sehr gute Ergebnis beweist, die sich dennoch bietenden Chancen zu nutzen und gemeinsam mit ihren Kunden zu wachsen.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Pflichten unter Beachtung der Regeln der geltenden Fassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen. Die Aufgaben des Aufsichtsrates sind die Überwachung und Unterstützung des Vorstands. Im Rahmen der Aufsichtsratsitzungen diskutieren die Mitglieder des Aufsichtsrates gemeinsam mit dem Vorstand die wirtschaftliche Lage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, die strategische Weiterentwicklung sowie weitere bankrelevante Ereignisse. Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres in jedem Quartal eine Sitzung abgehalten, wobei der Vorstand auch außerhalb der Sitzungen

des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse mit dem Aufsichtsrat insbesondere bezüglich wesentlicher Vorkommnisse stets im Austausch stand. Der Aufsichtsrat war somit in die wesentlichen Entscheidungen eingebunden und wurde durch den Vorstand der BTV umfassend und sorgfältig über die Geschäftstätigkeit informiert.

Zum Zweck einer effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats bzw. in Umsetzung gesetzlicher Vorgaben hat der Aufsichtsrat fünf Ausschüsse eingerichtet, und zwar den Prüfungs-, den Arbeits-, den Risiko- und Kredit-, den Vergütungs- sowie den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten im Wesentlichen Themen und Beschlüsse vor, die in der Folge im Plenum zu behandeln sind. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten sind in Einzelfällen den Ausschüssen die Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrates übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen den Vorsitz. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat in seiner Funktion als Ausschussvorsitzender in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Beschlussgegenstände der Ausschusssitzungen berichtet.

Sowohl der Arbeitsausschuss als auch der Risiko- und Kreditausschuss des Aufsichtsrates haben laufend die Geschäftsfälle, die ihrer Genehmigung bedurften, geprüft. Weiters tagte der Prüfungsausschuss planmäßig zweimal und hat seine gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben, insbesondere hinsichtlich des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Rechnungslegungsprozesses, des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung sowie der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie des Corporate-Governance-Berichts, vollumfänglich erfüllt. Der Vergütungsausschuss tagte planmäßig einmal und hat während des Geschäftsjahres die ihm durch das Bankwesengesetz übertragenen Aufgaben, insbesondere die Verabschiedung, Überprüfung und Überwachung der Grundsätze der Vergütungspolitik sowie die Bemessung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, vollumfänglich wahrgenommen. Der Nominierungsausschuss tagte planmäßig einmal und hat dabei die ihm durch das Bankwesengesetz übertragenen Aufgaben, insbesondere betreffend die Nachfolgeplanung in Vorstand und Aufsichtsrat, die Überwachung der Erreichung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht sowie die Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen

sowohl der Geschäftsleiter als auch der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit, vollumfänglich erfüllt. Der Risiko- und Kreditausschuss tagte planmäßig einmal und hat während des Geschäftsjahres die ihm durch das Bankwesengesetz übertragenen Aufgaben, insbesondere die Beratung der Geschäftsleitung hinsichtlich Risikobereitschaft und Risikostrategie sowie die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie und die Überprüfung der Angemessenheit der Preisgestaltung sowie der dem Vergütungssystem immanenten Risikoanreize, vollumfänglich wahrgenommen. Über die Sitzungen und Beschlüsse der Ausschüsse des Aufsichtsrates wurde dem Plenum des Aufsichtsrates jeweils in der darauffolgenden Sitzung berichtet. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates für das hohe Engagement und die wertvollen Diskussionen!

Zur nachhaltigen Sicherstellung der fachlichen Eignung der Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des Managements der BTV haben über das Geschäftsjahr sowohl durch unternehmensexterne als auch -interne Vortragende durchgeführte Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen stattgefunden.

Der Abschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat die Buchführung, den Einzel- und den Konzernjahresabschluss sowie den Einzel- und den Konzernlagebericht der Gesellschaft geprüft. Die Prüfung hat den gesetzlichen Vorschriften entsprochen und zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 23.03.2018 den Einzel- und den Konzernjahresabschluss sowie den Einzel- und den Konzernlagebericht der Gesellschaft sowie des Weiteren den nichtfinanziellen Bericht und den Corporate-Governance-Bericht geprüft und dem Plenum des Aufsichtsrates die Feststellung des Jahresabschlusses empfohlen, worüber dem Plenum des Aufsichtsrates entsprechend Bericht erstattet wurde.

Dem Aufsichtsrat lagen der Jahresabschluss und der Lagebericht, der in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt wurde, vor. Der Jahresabschluss vermittelt zum 31. Dezember 2017 ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft. Ein ebensolches Bild im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2017 vermitteln die dargelegten Erläuterungen zur Ertragslage. Dem Vorschlag des Vorstandes, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2017 eine Dividende von 0,30 € je Aktie, somit 9.281.250,00 € auszuschütten und den verbleibenden Gewinnrest auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2017 der Gesellschaft, der damit gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Im Namen des Aufsichtsrates danke ich dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BTV für ihr persönliches Engagement.

Innsbruck, 23. März 2018

Der Aufsichtsrat



Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Präsident des Aufsichtsrates

Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft
Stadtforum 1
6020 Innsbruck

T +43 505 333 – 0
E info@btv.at
www.btv.at
S.W.I.F.T./BIC: BTVAAT22
BLZ: 16000
DVR: 0018902
FN: 32.942w
UID: ATU 317 12 304

Hinweise

Die im Geschäftsbericht verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer in gleicher Weise.

Im Geschäftsbericht der BTV können aufgrund von Rundungsdifferenzen minimal abweichende Werte in Tabellen bzw. Grafiken auftreten.

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BTV beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreten oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Medieninhaber (Verleger)

Bank für Tirol und Vorarlberg AG
Stadtforum 1
6020 Innsbruck

Konzept

Marketing, Kommunikation,
Vorstandsangelegenheiten
MMag. Daniel Stöckl-Leitner
Mag. (FH) Tobias Schmidhuber

BTV Finanzen & Controlling (S. 21–167)

Mag. Hanna Meraner
Nicole Margreiter, MSc
Carina Zieher, MSc
MMag. Martin Wurzer
Mag. Hannes Gruber

Gestaltung

Marketing, Kommunikation,
Vorstandsangelegenheiten
Markus Geets

Fotografie

Thomas Schrott (S. 05, 17, 18, 165)
Erich Roth (S. 10)
Giacomo Albo (S. 13)
Gregor Sailer (S. 14)
Martin Vandory (S. 15)
Gregor Ecker (S. 16)

Redaktionsschluss

7. März 2018

	Lagebericht	
170	Wirtschaftliches Umfeld	268
171	Geschäftsentwicklung	Impressum BTV AG Jahresabschluss
173	Nichtfinanzieller Bericht	
174	Risikobericht	
224	Berichterstattung IKS Rechnungslegungsprozess	
226	Aktien und Aktionärsstruktur	
228	Compliance und Geldwäscheprävention	
229	Ausblick und jüngste Entwicklungen	
	Bilanz, GuV, Anhang	
231	Bilanz BTV AG zum 31. Dezember 2017	
234	Gewinn- und Verlustrechnung 2017	
235	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	
237	Erläuterungen Bilanz/GuV	
255	Bilanzeid des Vorstandes	
256	Bestätigungsvermerk	
262	Gewinnverteilungsvorschlag	
263	Bericht des Aufsichtsrates	
265	Beteiligungsspiegel	
266	Anlagespiegel 2017	

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Geschäftsentwicklung

Nichtfinanzieller Bericht

Risikobericht

Berichterstattung IKS Rechnungslegungsprozess

Aktien und Aktionärsstruktur

Compliance und Geldwäsche

Ausblick und jüngste Entwicklungen

Wirtschaftliches Umfeld

Ein turbulentes Jahr liegt hinter uns: Das Spektrum reichte von wichtigen Wahlen in der Eurozone über weitere Brexit-Verhandlungen bis hin zu Konflikten mit Nordkorea. Umso überraschender ist die Tatsache, dass die Finanzmärkte relativ gelassen auf den Ereignisreichtum reagiert haben und sich die globale Konjunkturlage sogar weiter verbessern konnte. Der Wirtschaftsaufschwung in der Eurozone schritt kontinuierlich voran und auch die konjunkturell schwächeren Mitgliedsstaaten konnten eine positive Entwicklung verzeichnen. Im Gesamtjahr 2017 wuchs die Eurozone real um 2,4 %, somit nahm die Wachstumsdynamik im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte zu. Vor allem der höhere Binnenkonsum kurbelte das Wirtschaftswachstum an, auch die Produktionsleistung steigerte sich. Dies schlug sich auch auf dem Arbeitsmarkt nieder, die Arbeitslosenquote ging im Jahresverlauf langsam, aber konstant von 9,6 % auf 8,7 % zurück. Die US-Wirtschaft konnte im Gesamtjahr 2017 mit einem Plus von real 2,3 % ebenfalls ordentlich zulegen. Auch in den USA erwies sich der starke private Konsum als tragende Säule für das Wirtschaftswachstum. Zusätzlich konnten die Erwartungen hinsichtlich der US-Steuerreform und letztlich auch deren Umsetzung zum Jahresende die Konjunkturzahlen verbessern. Von der guten Entwicklung der großen Industrieregionen profitierten auch die Schwellenländer, weshalb man für 2017 von einem Konjunkturaufschwung auf breiter Front sprechen kann.

Zinsen

Im vergangenen Jahr hob die US-Notenbank Fed das Zielband für den Leitzins drei Mal um jeweils 25 Basispunkte auf 1,25 % bis 1,50 % an. Dies führte dazu, dass besonders die kurzlaufenden US-Zinsen anstiegen und sich die Zinskurve somit weiter abflachte. In der Eurozone ließen sich hingegen Zinsanstiege über alle Laufzeiten hinweg beobachten, verursacht vor allem durch die besseren Wirtschaftsaussichten und die damit einhergehenden Erwartungen einer früheren Beendigung des bestehenden Anleiheankaufprogramms. Das Umfeld für Investitionen im Anleihesegment präsentierte sich daher herausfordernd. Die erfreulichen Performancebeiträge der vergangenen Jahre, ausgelöst durch fallende Zinsen, konnte der Anleiheinvestor 2017 nicht mehr erzielen. Zur Performancegenerierung galt es somit, sich in riskantere Segmente zu wagen. Unternehmens- sowie Hochzins- und Schwellenländeranleihen wurden 2017 vermehrt nachgefragt und profitierten außerdem über sinkende Kreditaufschläge von der guten globalen Konjunkturentwicklung. Das Motto lautete 2017 demnach „Kreditrisiko vor Zinsrisiko“.

Im Jahresvergleich sind die langlaufenden Euro-Zinssätze gestiegen (+23 Basispunkte auf 0,89 % beim 10-Jahres-Euro-Swap). Die Geldmarktzinsen (3-Monats-Euribor) zeigten sich sehr stabil und reduzierten sich im Vergleich zum 31.12.2016 lediglich um –1 Basispunkt auf –0,33 %.

Devisenmärkte

Im Jahr 2017 zeigte sich der Euro von seiner starken Seite, keine der anderen Leitwährungen konnte gegen ihn bestehen. Besonders deutlich war das Jahresplus hier gegenüber dem US-Dollar (+14,1 %) und dem japanischen Yen (+10,0 %). Gegenüber dem Schweizer Franken legte der Euro um 9,2 % zu. Den ersten Schub erhielt die Gemeinschaftswährung Ende April/Anfang Mai durch den Wahlsieg Emmanuel Macrons bei den französischen Präsidentschaftswahlen, der die Sorge vor einem spürbaren Rechtsruck in Europa vorerst bannte. Von diesem Zeitpunkt an schien es für den Euro nur noch bergauf zu gehen, da ihm die guten Konjunkturdaten zusätzliche Stärke verliehen. Im September musste der Euro allerdings gegenüber dem US-Dollar einen leichten Rücksetzer hinnehmen, da die Abspaltungstendenzen Kataloniens und die mühsamen Koalitionsverhandlungen in Deutschland die Gemeinschaftswährung belasteten, während der US-Dollar von den höheren US-Leitzinserwartungen und der geplanten Steuerreform profitierte. Die zwischenzeitliche Euro-Schwäche sollte allerdings nur kurze Zeit anhalten, denn gegen Ende des Jahres setzte der Euro wieder zu einem Höhenflug an. Sehr gute Konjunkturdaten in Kombination mit Erwartungen einer weniger expansiven EZB-Geldpolitik verliehen dem Euro Stärke. Selbst die stetig steigende Zinsdifferenz zwischen den USA und der Eurozone konnte den Euro nicht von seinem Aufwertungstrend abbringen. Zum Jahresende kratzte der EUR/USD-Wechselkurs an 1,20, das EUR/CHF-Währungspaar notierte über 1,17.

Aktienmärkte

In Lokalwährung entwickelten sich sämtliche wichtige Aktienmärkte sehr stark und wie so oft in einem dynamischen Konjunkturmilieu lagen die Schwellenländer vorn. Besonders der asiatische Raum – mit China als Zugpferd – profitierte von der anziehenden Weltkonjunktur. Hierbei sorgte vor allem ein starker Technologiesektor für zusätzlichen Schub. Eine selten gesehene Aufholjagd startete der japanische Nikkei 225. Als einer der schwächsten Indizes per September konnte er bis Jahresende viele Aktienmärkte hinter sich lassen. Unter den größten und wichtigsten Aktienregionen entwickelte sich der nordamerikanische Markt stärker und stabiler als der europäische, der ebenfalls von einer sehr guten Konjunktur profitierte. In beiden Regionen wirkten politische Turbulenzen nur

kurzfristig hemmend. Der starke Euro belastete, wie erwartet, exportorientierte europäische Unternehmen. Den nordamerikanischen Märkten wurde ab September wieder so richtig Leben eingehaucht. Grund hierfür war der erste große Wurf von US-Präsident Trump – seine Steuerreform. Inwieweit die Entlastungen tatsächlich bei den Unternehmen und Bürgern ankommen, werden die kommenden Jahre zeigen. Die Aktienindizes reagierten jedenfalls mit Euphorie.

Der breite europäische Aktienindex STOXX 600 machte auf Jahressicht ein Plus von 7,7 %. Im Euroraum entwickelte sich der österreichische ATX mit einem Jahresplus von 30,6 % am besten, aber auch der italienische FTSE MIB konnte mit einem Plus von 13,6 % stark zulegen. Außerhalb der Eurozone entwickelte sich auch der Schweizer SMI mit einem Zuwachs von 14,1 % sehr gut. Der US-amerikanische S&P 500 verzeichnete ein Plus von 19,4 % und der japanische Nikkei 225 konnte um 19,1 % zulegen, wobei die Zahlen der Indexentwicklung in Lokalwährung entsprechen. Für den Euro-Investor reduzierte sich die Performance der außereuropäischen Aktieninvestitionen aufgrund der Euro-Stärke.

Geschäftsentwicklung

Auch das Jahr 2017 ist, wie schon das Vorjahr, geprägt von der Niedrigzinsphase. Das etablierte Geschäftsmodell von Banken wird weiterhin auf eine harte Probe gestellt und vielfach werden Adaptionen oder Alternativen zu diesem entwickelt. Für Unternehmen bedeutet diese Zinslandschaft weiterhin günstige Finanzierungskosten. Doch ist die Kreditnachfrage, auch wenn ein leichter Anstieg verzeichnet werden kann, in Summe verhalten. Hier kann die BTV sich jedoch erfreulicherweise deutlich von diesem Markttrend abheben. Der klassische Sparer, ein Eckpfeiler in der Bereitstellung von Primärmiteln, ist weiterhin mit negativen Realzinsen konfrontiert. Je länger diese Situation andauert, desto eher werden auch stark risikoaverse Anleger sich nach Alternativen umsehen. Die BTV und ihre Betreuer sehen es hier als ihre Aufgabe, gemeinsam mit ihren Kunden die bestmöglichen Lösungen im aktuellen Umfeld zu erarbeiten.

Mit einem Zuwachs von +4,2 Mio. € auf 58,7 Mio. € konnte das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, dabei verzeichnet das Zinsergebnis einen Anstieg von +5,0 Mio. € oder +5,3 %, wobei insbesondere die Reduktion der Zinsaufwendungen zu dieser positiven Entwicklung beitragen. Ebenfalls zugelegt hat das Provisionsgeschäft, dessen Ergebnisbeitrag auf 55,6 Mio. € (Vorjahr: 53,3 Mio. €)

anstieg. Die betrieblichen Aufwendungen lagen 2017 mit 111,3 Mio. € um –5,5 Mio. € unter denen des Vorjahres. Der Rückgang ist dabei im besonderen Maße auf Anpassungen der Sozialkapitalrückstellungen zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern konnte im Berichtsjahr deutlich um +20,6 Mio. € gesteigert werden. Neben dem Betriebsergebnis, das sich um +4,2 Mio. € erhöhte, waren es insbesondere die um –14,1 Mio. € geringeren Risikovorsorgen (Dotation § 57 BWG im Vorjahr), die dazu beitrugen.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

Zins- und Beteiligungsergebnis

Im Berichtsjahr stieg der Nettozinsertrag um +5,0 Mio. € bzw. +5,3 % auf 98,1 Mio. €. Dabei waren es vor allem die um –4,3 Mio. € geringeren Zinsaufwendungen, die das Zinsergebnis bestimmten. Die aktuelle Zinssituation führte dazu, dass im Gegenzug trotz gesteigertem Volumen die Erträge nur um +0,6 Mio. € gesteigert werden konnten. Das Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen reduzierte sich um –0,7 Mio. € Euro auf 12,2 Mio. €, zurückzuführen ist dieser Rückgang auf um –1,1 Mio. € geringere Beteiligungserträge. Die Erträge aus Aktien und anderen Anteilsrechten erhöhten sich um +0,4 Mio. € auf 0,7 Mio. €. Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen blieben mit 4,4 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Provisionsüberschuss

Die anhaltend niedrige Zinslandschaft verleiht dem Dienstleistungsgeschäft ein immer stärkeres Gewicht im Hinblick auf die Ertragssituation der Bank. Treiber des Wachstums 2017 von in Summe +2,3 Mio. € auf 55,6 Mio. € war hierbei wie im Vorjahr vor allem das Wertpapiergeschäft. Dieses erhöhte sich um +9,7 % oder +2,2 Mio. € auf 25,5 Mio. €. Auch das Ergebnis beim Zahlungsverkehr konnte um +1,0 Mio. € auf 13,3 Mio. € gesteigert werden, dies ist jedoch insbesondere auf Verschiebungen von Erträgen aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen. Das sonstige Dienstleistungsgeschäft verringerte sich dadurch um –1,0 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Das Ergebnis aus dem Kreditgeschäft wies eine Zuwachsrate von +5,1 % oder +0,6 Mio. € auf 12,9 Mio. € auf. Im Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft musste 2017 nach überaus erfolgreichen Vorjahren ein Rückgang um –0,6 Mio. € auf 3,5 Mio. € verzeichnet werden.

Ergebnis Finanzgeschäfte/Sonstige betr. Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge halbierten sich im Jahr 2017 auf 5,3 Mio. €. Hierbei ist zu beachten, dass es 2016 in dieser Position die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 4,9 Mio. € gab. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften fiel im Berichtsjahr mit –1,2 Mio. € deutlich geringer aus als im Vorjahr.

Betriebsaufwendungen

Die Betriebsaufwendungen verringerten sich im Berichtsjahr um –5,5 Mio. € von 116,8 Mio. € auf 111,3 Mio. €. Der Rückgang ist auf den geringeren Personalaufwand (–5,2 Mio. €) zurückzuführen, der aus der Auflösung von Sozialkapitalrückstellungen im Ausmaß von 4,6 Mio. € resultierte. Grund waren veränderte Rechnungszinsen, die von 1,76 % auf 1,91 % stiegen. Der Rechnungsparameter Kollektivvertrag sank von 2,51 % auf 2,37 %, der Karrieretrend von 0,61 % auf 0,57 %. Die Anzahl der Mitarbeiter stieg im Jahresschnitt um +4,3 Personjahre auf 743 Personjahre an.

Die Sachaufwendungen erhöhten sich moderat um +1,4 Mio. € oder +4,6 % auf 32,7 Mio. €.

Branchenbedingt gibt es keine Forschung und Entwicklung. In der Schweiz hat die BTV eine Niederlassung, die BTV Schweiz mit Sitz in Staad. In Deutschland hat die BTV eine Niederlassung, die BTV Deutschland mit Sitz in Memmingen. Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb nach der Schließung der Filiale Völs und der Eröffnung des Standortes in Mannheim gegenüber 2016 unverändert bei 36.

Das Betriebsergebnis stieg in Summe um +4,2 Mio. € auf 58,7 Mio. €. Dies entspricht einem Zuwachs von +7,7 %.

Ertrags-/Aufwandssaldo 11./12. und 13./14.

Im Berichtsjahr deutlich gesunken ist der Saldo der Risikogebahrung. Dieser reduzierte sich von 39,0 Mio. € im Vorjahr auf 22,1 Mio. €. In Summe verringerte sich der Aufwand aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen und Eventualverbindlichkeiten sowie von Wertpapieren um –14,1 Mio. € von 38,2 Mio. € auf 24,1 Mio. €.

Die Position 13./14. weist einen Ertrag in Höhe von 3,0 Mio. € auf, nach 0,8 Mio. € im Vorjahr.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikosituation befinden sich im anschließenden Risikobericht ab Seite 8, der aufgrund der Steuerungsphilosophie der BTV auf Konzernbasis erstellt wird.

Ergebnis vor Steuern bis Jahresüberschuss

Das Ergebnis vor Steuern betrug 37,7 Mio. € und wuchs damit um +20,6 Mio. €. Nachdem im Vorjahr aufgrund des RÄG 2014 aktive latente Steuern und die Sonderzahlung Stabilitätsabgabe ertrags- bzw. aufwandswirksam angesetzt wurden, stieg 2017 der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern um +24,6 Mio. €. Dies führte saldiert zu einem um –4,0 Mio. € geringeren Jahresüberschuss von 23,7 Mio. € nach 27,7 Mio. € im Jahr 2016.

Kennzahlen

Die Cost-Income-Ratio (Betriebsaufwendungen geteilt durch Betriebserträge) für das Berichtsjahr verbesserte sich auf 65,5 % (Vorjahr: 68,2 %). Der Return on Equity (RoE) auf Basis des Ergebnisses vor Steuern geteilt durch das gewichtete bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf 4,6 % (Vorjahr: 2,3 %).

Für das Geschäftsjahr 2017 wird der Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie vorschlagen.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der BTV AG lag zum 31.12.2017 mit 10.025 Mio. € um +406 Mio. € bzw. +4,2 % über dem Wert zum Jahresultimo 2016 und überschritt damit zum ersten Mal den Wert von 10 Mrd. €.

Die Barreserve blieb mit einem leichten Anstieg von +4 Mio. € auf 321 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau. Die Forderungen an Kreditinstitute gingen um –30 Mio. € auf 302 Mio. € zurück.

Die Forderungen an Kunden konnten deutlich gesteigert werden. Im Vergleich zum Dezember 2016 verzeichnete diese Position einen Zuwachs von +387 Mio. € oder +5,5 % auf 7.358 Mio. €. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf das Firmenkundengeschäft, das sich im abgelaufenen Jahr sehr gut entwickelte.

Merklich ausgeweitet wurden die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Nach 522 Mio. € im Vorjahr konnten hier zum Ultimo des Berichtsjahres 657 Mio. € ausgewiesen werden. Im Gegenzug wurden die Schuldtitel öffentlicher Stellen, die vor allem der Refinanzierung bei Zentralnotenbanken dienen, um –119 Mio. € reduziert. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erzielten mit einem Investitionsvolumen von 34 Mio. € einen Zuwachs von +8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Die Beteiligungen erhöhten sich, nach starkem Anstieg im Vorjahr, 2017 um +7 Mio. € auf 181 Mio. €. Der Anteil an verbundenen Unternehmen stieg um +2 Mio. € auf 230 Mio. €.

Die 2017 erneut gesteigerten Primärmittel bestätigen das Vertrauen der Kunden in die BTV und ihr Geschäftsmodell: 7.624 Mio. € bedeuten einen Zuwachs von +294 Mio. € oder +4,0 %. Die Kundeneinlagen erhöhten sich dabei von 5.953 Mio. € um +354 Mio. € auf 6.307 Mio. €. Im Gegenzug musste beim Ergänzungskapital ein Rückgang von –49 Mio. € auf 157 Mio. € verzeichnet werden. Die verbrieften Verbindlichkeiten blieben in etwa auf Vorjahresniveau, ein Stand von 1.159 Mio. € zum 31.12.2017 bedeutet einen Rückgang von –10 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten legten um +29 Mio. € auf 1.335 Mio. € zu.

Das bilanzielle Eigenkapital stieg 2017 um +11,5 % bzw. +89 Mio. € auf 865 Mio. €. Der Anstieg resultierte aus dem Jahresergebnis, das die Rücklagen erhöhte, und der 2017 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung.

Die anrechenbaren Eigenmittel beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2017 auf 956 Mio. € gegenüber 867 Mio. € im Vorjahr. Als hartes Kernkapital (CET1) bzw. Kernkapital (T1) konnten zum Jahresende 749 Mio. € ausgewiesen werden.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) stiegen 2017 auf 6.658 Mio. €.

Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2017 einen Wert von 11,24 %. Dies ist ein Zuwachs von +0,66 Prozentpunkten. Dieser Wert entspricht auch der Kernkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote betrug 14,36 % (Vorjahr: 13,68 %).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Nichtfinanzieller Bericht

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243 UGB) als gesonderten Bericht zu veröffentlichen. Dieser steht online auf der BTV Homepage unter www.btv.at/Nachhaltigkeit zur Verfügung.

Risikostrategie und -politik für das Management von Risiken
Im Rahmen des Risikoberichtes erfolgt eine qualitative und quantitative Offenlegung des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der BTV. Diese Offenlegung umfasst die Gesamtbankebene sowie die einzelnen Risikokategorien. Die Risikosteuerung der BTV AG basiert auf Konzerndaten. Aus diesem Grund sind alle Daten im folgenden Risikobericht Konzernzahlen. Die Risikokategorien wurden in der BTV wie folgt festgelegt:

Risikotragfähigkeit

Kreditrisiko

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Marktrisiko

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienkursrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Volatilitätsrisiko
- Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung

Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Makroökonomisches Risiko

Konzentrationsrisiken

- Inter-Konzentrationsrisiken
- Intra-Konzentrationsrisiken

Sonstige Risiken

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Modellrisiko
- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Systemisches Risiko
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Das Gesamtkreditrisiko in der BTV definiert sich als Summe von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen, Konzentrations- und sonstigen Risiken. Hierbei wird die Aussage getroffen, mit welcher Wahrscheinlichkeit die BTV innerhalb eines absehbaren Zeithorizontes in der Lage ist, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrechtzuerhalten.

Als Risiko wird in der BTV die Gefahr einer negativen Abweichung des tatsächlichen Ergebniswertes von einem erwarteten Ergebnis verstanden. Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen des Bankgeschäftes und somit auch der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung zu leisten. Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrechtzuerhalten und ein Gleichgewicht aus Risiko und Ertrag zu erreichen, wurde in der BTV eine Risikostrategie entwickelt. Die Risikostrategie ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, der sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt.

Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Risiken im Konzern identifiziert, quantifiziert, aggregiert und aktiv gesteuert werden. Die einzelnen Risikodefinitionen und Steuerungsmechanismen, welche im Zuge dieses Regelkreislaufes zur Anwendung kommen, werden nachstehend im Detail beschrieben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Das Risiko aus Verbriefungen ist nicht relevant, da die BTV keine Verbriefungspositionen in ihrem Aktivportfolio hat.

Adressausfallrisiko

Unter Adressausfallrisiko versteht die BTV den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei und einen damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Überwachung des Adressausfallrisikos, als wichtigster Risikokategorie in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu. Das Adressausfallrisiko entsteht in der BTV aus den nachfolgenden 4 Steuerungseinheiten:

- Firmenkunden
- Privatkunden
- Institutionelle Kunden und Banken
- Sonstige

Steuerung des Adressausfallrisikos

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für die Risiko- steuerung des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion, das Sanierungsmanagement, die Abwicklung von ausgefallenen Kreditengagements, die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen, die gesamte Kredit- und Garantieabwicklung sowie die Sammlung und Auswertung von Brancheninformationen. Kundennähe spielt für die BTV eine besonders wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch stark im Bereich Kreditmanagement wider. Tourliche Termine zwischen den Kunden und den Kreditmanagern der BTV sind ebenso selbstverständlich wie Debitorenbesprechungen und regelmäßige Einzelfallbesprechungen auf Basis von Frühwarnsystemen. Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Adressausfallrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko- Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert. Zu den Risikobewältigungstechniken auf Einzel Ebene zählen die Bonitätsprüfung bei der Kreditvergabe, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestion und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen gebildet.

Geschäfte mit Nachsichten

Hierbei handelt es sich um Geschäfte, bei denen dem Kreditnehmer, der sich in einer finanziellen Bedrängnis befunden hat, durch eine oder mehrere Maßnahmen die Möglichkeit verschafft wurde, seine Verbindlichkeiten im Rahmen seiner aktuellen wirtschaftlichen Situation rückführen zu können.

Arten von Nachsichten

Es werden in der BTV folgende Arten von Nachsichten unterschieden:

Nachsichten betreffend die Kapitalrückführung:

- Refinanzierung von leistungsgestörten Krediten
- Die Kreditlaufzeit wird verlängert
- Rückstände werden kapitalisiert
- Tilgungszahlungen werden vorübergehend ausgesetzt
- Forderungen werden ganz bzw. teilweise erlassen
- Tilgungsträger-Besparungen werden vorübergehend ausgesetzt

Nachsichten betreffend die zu leistenden Zins- zahlungen:

- Zinszahlungen werden vorübergehend ausgesetzt
- Zur Reduktion der Zinslast werden begünstigte Zinssätze vereinbart

Sonstige Arten von Nachsichten:

- Das Kreditverhältnis wird vertraglich neu geregelt
- Die Pflicht zur Einhaltung bindender Bedingungen (Covenants) seitens des Kreditnehmers wird vorübergehend gelockert
- Sicherheiten werden freigegeben
- Weitere Kreditnehmer werden in das Kreditverhältnis mitaufgenommen

Die angeführten Maßnahmen werden sowohl einzeln als auch kombiniert angewandt.

Risiken

Grundsätzlich senken alle oben erwähnten Maßnahmen das Ausfallrisiko des Kreditnehmers. Sollten jedoch die getroffenen Vereinbarungen seitens des Kunden nicht eingehalten werden, besteht durch die Verzögerung des Ausfalls bzw. durch die Verzögerung einer eventuellen Kreditkündigung das Risiko einer verminderten Einbringlichkeitsquote.

Risikomanagement und Risikoüberwachung

Die internen Regelungen der BTV sehen vor, dass Nachsichten nur dann gewährt werden, wenn eine ordentliche Rückführung auf Basis der vorliegenden Daten, Unterlagen und Informationen gewährleistet werden kann. Die Bewilligung wird im Kompetenzweg entschieden. Die mit dem Kreditnehmer getroffenen Vereinbarungen sind immer schriftlich zu dokumentieren. Wird in bestehende Verträge eingegriffen, müssen die geänderten bzw. neuen Verträge vom Kreditnehmer sowie von allen Mitkreditnehmern und Sicherheitengebern unterfertigt werden.

Die Überwachung wird im Bereich Kreditmanagement mittels der bestehenden Kontrollsysteme wie beispielsweise Überzie- hungs- und Rahmenablaufplänen vorgenommen. Sonstige mit dem Kunden getroffene Vereinbarungen werden durch den jeweiligen Kompetenzträger der Marktfolge gesondert kontrolliert.

Bewährungszeitraum

Mit dem formalen Inkrafttreten einer vereinbarten Nachsicht beginnt ein zweijähriger Bewährungszeitraum für den Kreditnehmer.

Nach Ablauf des zweijährigen Bewährungszeitraumes und der kumulativen Erfüllung der nachfolgend angeführten Kriterien wird der Kunde wieder als Kunde ohne Nachsicht geführt:

- Kunde befindet sich im Lebendratingbereich.
- Nach Einschätzung der wirtschaftlichen Situation kann der Kreditnehmer die Forderungen rückführen.
- Innerhalb des Bewährungszeitraumes wurden die Zahlungsverpflichtungen ordnungsgemäß geleistet.
- Aktuell ist die Gesamtposition des Kreditnehmers weniger als 30 Tage überfällig.

Erfolgt ein Kreditausfall eines Kunden, dem eine Nachsicht gewährt wurde, während des Bewährungszeitraumes, so wird der Bewährungszeitraum für 365 Kalendertage unterbrochen. Für den Zeitraum der Unterbrechung des Bewährungszeitraumes kann der Kunde kein Lebendrating mehr erhalten.

Insofern die Gesamtposition des Kreditnehmers nicht überfällig ist, beginnt nach Ablauf des Zeitraums der Unterbrechung ein neuer zweijähriger Bewährungszeitraum. Für jene Kunden, bei denen der Bewährungszeitraum unterbrochen wurde, gelten verschärfte Überwachungskriterien für den neuen Bewährungszeitraum:

- Ist die Gesamtposition des Kreditnehmers mehr als 30 Tage überfällig, so wird dies als Kreditausfall gewertet.
- Die Gewährung einer weiteren Nachsicht wird als Kreditausfall gewertet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Wertberichtigungsindikatoren

Nachsichten an Kreditnehmer führen automatisch zu einer ergebnisoffenen Impairmentprüfung. Sollten die vereinbarten Maßnahmen nicht eingehalten werden, wird der Kunde einer neuerlichen und zeitnahen Bonitätsprüfung unterzogen. Im Rahmen dieser Prüfung wird eine Umstellung des Kreditnehmerratings auf Ausfall sowie die Bildung einer Wertberichtigung bzw. einer Rückstellung evaluiert.

Ist bei einem Kreditengagement mit einem Kreditausfall zu rechnen, wird für den voraussichtlich uneinbringlichen Teil

eine Wertberichtigung bzw. eine Rückstellung gebildet. Die Höhe dieser Wertberichtigung bzw. Rückstellung wird ausschließlich von der Abteilung Kreditmanagement, entsprechend der Kompetenzordnung, festgelegt.

Der internationale Rechnungslegungsstandard IFRS schreibt die Bildung von Portfoliowertberichtigungen vor. Unter Portfoliowertberichtigung werden Vorsorgen für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Forderungsverluste dargestellt (vgl. IAS 39). In der BTV setzt sich die Portfoliowertberichtigung einerseits aus der Komponente Adressausfallrisiko und andererseits aus der Komponente Länderrisiko zusammen. Zur Berechnung kommt ein Modell zum Einsatz, mit welchem der Wertberichtigungsbedarf auf Basis historischer Verlufterfahrungen im Portfolio bestimmt wird.

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Haftungen und Garantien sowie sonstige Kreditzusagen) sind in der Position Rückstellungen enthalten.

In der Regel erfolgen Gesamt- bzw. Teilausbuchungen von Forderungen nur bei bereits ausgefallenen Kunden und nach Prüfung durch das Sanierungsmanagement. Insofern ein Kreditnehmer in finanzieller Schieflage einen Teil seiner Verbindlichkeiten abdecken kann, kommt es in Einzelfällen auch bei nicht ausgefallenen Kunden zu einem Erlass bestehender Forderungen.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken (Anteilseignerrisiken) werden in der BTV die potenziellen Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, Dividendenausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten, Reduktion der stillen Reserven, Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) bezeichnet.

Kreditrisikokonzentrationen

Als Kreditrisikokonzentrationen werden in der BTV Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen, geografischer bzw. branchenspezifischer Geschäftsschwerpunktbildung oder sonstigen Konzentrationen entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass der Fortbestand der BTV gefährdet ist.

Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Darunter wird das Risiko verstanden, dass die von der BTV eingesetzten kreditrisikomindernden Techniken weniger wirksam sind als erwartet. Dieses Risiko kann nach Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen und sonstigen Risiken unterschieden werden.

Unter Kreditrisiko versteht die BTV in diesem Zusammenhang den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei sowie des Sicherungsgebers bzw. des Sicherheitenstellers und den damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals.

Als Marktrisiken sind das Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko zu nennen. Das Währungsrisiko entsteht hierbei durch Währungsinkongruenzen zwischen Forderung und risikomindernder Technik. Verändert sich der Nominalkurs der Sicherheit negativ zum Nominalkurs des Kredites, vergrößert sich der unbesicherte Teil der Forderung und somit die potenzielle Verlusthöhe bei Ausfall der Forderung. Zins-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko sind hier vor allem im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten zu sehen. So könnten sich beispielsweise aufgrund makroökonomischer Einflüsse die Marktwerte von finanziellen Sicherheiten (Aktien, Anleihen etc.) verringern.

Das Liquiditätsrisiko ist im Zuge der Risiken aus risikomindernden Techniken definiert als die Nichtliquidierbarkeit von Teilen des Sicherheitenportfolios.

Weiters können operationelle, makroökonomische und sonstige Risiken – entsprechend den Definitionen in den nachfolgenden Kapiteln – dazu führen, dass Teile des Sicherheitenportfolios an Sicherheitenwert verlieren.

Bei allen genannten Risiken vergrößert sich durch die Minderung des Sicherheitenwertes der unbesicherte Forderungsteil und somit die potenzielle Höhe des wirtschaftlichen Verlustes für die BTV bei Ausfall der Forderung.

Risiken aus Verbriefungen

Eine Verbriefung ist ein Geschäft, durch das das mit einer Risikoposition oder einem Pool von Risikopositionen verbundene Kreditrisiko in Tranchen unterteilt wird und das folgende Merkmale aufweist:

- Die Zahlungen, welche im Rahmen des Geschäfts getätigt werden, hängen von der Wertentwicklung der Risikoposition oder des Pools von Risikopositionen ab.
- Die Rangfolge der Tranchen entscheidet über die Verteilung der Verluste während der Laufzeit der Transaktion.

Die mit Verbriefungen verbundenen Risiken sind ebenso vielfältig wie die möglichen Verbriefungsstrukturen. Zu den wesentlichen Risiken zählen hierbei Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und Rechtsrisiken.

Marktrisiko

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handelsbuch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Credit-Spread-Risiko, Volatilitätsrisiko und Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung zusammen.

Steuerung der Marktrisiken

Die Steuerung der Marktrisiken wird in der BTV zentral im Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken vorgenommen. Es werden hierzu sowohl die periodischen als auch die substanzwertigen Effekte einer Aktiv-Passiv-Steuerung berücksichtigt. Als zentrale Nebenbedingungen werden die Auswirkungen der Steuerungsmaßnahmen auf die Rechnungslegung nach IFRS und UGB sowie der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.

Zu den Steuerungsmaßnahmen zählen in der BTV die Identifikation von Bindungsinkongruenzen und deren Aussteuerung, das laufende Monitoring der Credit Spreads im Wertpapier-nostro, die Sicherstellung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen, die Trennung der Ergebniskomponenten mittels eines Transferpreissystems und die Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko wird als die Gefahr verstanden, dass die erzielbare Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Markt-zinsänderungen nicht erreicht wird. Zinsänderungen wirken in unterschiedlicher Art und Weise auf die Ertrags- und Risikosituation der BTV. Die beiden wesentlichen ökonomischen Effekte sind hierbei der Barwerteffekt und der Einkommenseffekt.

fekt. Der Barwerteffekt auf der einen Seite besteht im Risiko geminderter Barwerte durch die Veränderung von Marktzinsen für das Zinsbuch. Der Einkommenseffekt auf der anderen Seite birgt das Risiko, den erwarteten Zinsertrag durch eine Veränderung der Zinssätze zu unterschreiten.

Arten des Zinsrisikos

Die verschiedenen Formen des Zinsrisikos in der BTV gliedern sich wie folgt:

Zinsgapsrisiko: Das Risiko resultiert aus der Zinsstruktur von zinsensitiven Instrumenten und der damit verbundenen Terminierung der Zinsanpassung. Das Zinsgapsrisiko beinhaltet einerseits Risiken im Zusammenhang mit zeitlichen Inkongruenzen hinsichtlich der Laufzeit und der Neubewertung von Aktiva, Passiva sowie außerbilanziellen Positionen (Neubewertungsrisiko) und andererseits das Risiko, welches aus Veränderungen der Neigung und der Gestalt der Zinsstrukturkurve erwächst (Zinsstrukturkurvenrisiko).

Basis-Risiko: Dieses Risiko ergibt sich aus unterschiedlicher Zinsreagibilität von Aktiv- und Passivpositionen bei gleicher Zinsbindung und entsteht, wenn bei Absicherungsgeschäften gegenüber einer Zinsrisikoposition ein anderer Zinssatz zugrunde liegt, sodass eine Neubewertung zu leicht veränderten Bedingungen führt.

Nicht lineare Risiken: Die nicht linearen Zinsrisiken, auch Optionsrisiken genannt, entstehen aus dem Gamma- und dem Vegaeffekt von Optionen, einschließlich eingebetteter Optionen.

Währungsrisiko

Als Währungsrisiko wird in der BTV die Gefahr bezeichnet, dass das erzielte Ergebnis aufgrund von Geschäften, die den Übergang von einer Währung in eine andere erfordern, negativ vom erwarteten Ergebnis abweicht.

Aktienkursrisiko

Als Aktienkursrisiko wird die Gefahr verstanden, dass Preisveränderungen von Aktien und Fonds, die Aktien enthalten, negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

Credit-Spread-Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kredit- und Liquiditätsrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einem Vermögenswert und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Das Credit-Spread-Risiko findet in der BTV in Substanzwertschwankungen des Anleihenportfolios, welche nicht auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, seinen Niederschlag.

Volatilitätsrisiko

Als Volatilitätsrisiko wird das Risiko der Preisänderung von gekauften und verkauften Optionen aufgrund von Änderungen der Volatilität des Basiswerts verstanden, welche negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung

Die Anpassung einer Kreditbewertung wird als die Anpassung der Bewertung eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei an die Bewertung zum mittleren Marktwert verstanden. Diese Anpassung spiegelt den Marktwert des Kreditrisikos der Gegenpartei gegenüber der BTV wider, jedoch nicht den Marktwert des Kreditrisikos der BTV gegenüber der Gegenpartei. Das Risiko besteht hierbei darin, dass sich der positive Wiederbeschaffungswert für derivative Finanzinstrumente mindert, weil sich die Risikoprämie für die Gegenpartei erhöht hat, ohne dass diese ausfällt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Dispositives Liquiditätsrisiko
- Strukturelles Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko
- Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung
- Liquiditätsrisiko in Fremdwährung

Das dispositive Liquiditätsrisiko (auch Liquiditätsrisiko im engeren Sinn oder Zahlungsunfähigkeitsrisiko genannt) ist definiert als die Gefahr, dass die BTV ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses umfasst in der BTV im Wesentlichen folgende Risikounterarten:

- Terminrisiko: Als Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften infolge nicht vertragskonformen Verhaltens der Gegenpartei.
- Abrufisiko: Die Gefahr, die sich aus der unerwarteten Inanspruchnahme von Kreditzusagen oder dem unerwarteten Abruf von Einlagen mit unbestimmter Kapitalbindung ergibt.
- Wiederbeschaffungsrisiko: Jenes Risiko, auslaufende Finanzierungsmittel nicht verlängern bzw. ersetzen zu können.

Das Liquiditätsrisiko im weiteren Sinn, also das Risiko aus der strukturellen Liquidität, auch Refinanzierungsrisiko genannt, beschreibt im Wesentlichen erfolgswirksame Auswirkungen durch eine suboptimale Liquiditätsausstattung. Das Refinanzierungsrisiko wird als die Gefahr verstanden, zusätzliche Finanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können. Dieses bezeichnet die Situationen, in denen nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Die bewusst unter Ertragsgesichtspunkten eingegangenen Fristenkongruenzen bergen die Gefahr, dass sich die Einkaufskonditionen verteuern. Diese Situation kann sowohl aufgrund von Störungen im Interbankenmarkt als auch aufgrund einer Verschlechterung der Bonität der BTV eintreten. In Anlehnung an den Money-at-Risk-Ansatz entspricht dieses Risiko somit den Kosten, die bei Eintritt eines zu definierenden Negativ-Szenarios von der BTV

zu tragen wären, um dieses Risiko auszuschließen, d. h., die bestehenden Fristenkongruenzen zu schließen (Verkauf liquidierbarer Aktiva bzw. Aufnahme langfristiger Refinanzierungsmittel). Diese Risikokategorie ist in der BTV Teil der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Das Marktliquiditätsrisiko wird als die Gefahr verstanden, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können.

Das Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung ergibt sich, wenn ein Teil der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel hinsichtlich bestimmter Instrumente, einer oder mehrerer Geldgeber, Restlaufzeiten, Währungen oder geografischer Gebiete unverhältnismäßig hoch im Vergleich zur Gesamtheit aller Refinanzierungsmittel ist.

Die BTV tätigt Geschäfte in Fremdwährung. Die Gefahr besteht darin, dass benötigte Refinanzierungsmittel in Fremdwährung überhaupt nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen in Bezug auf Zinsen und Wechselkurse beschafft werden können. Hierdurch ist sie dem Risiko ausgesetzt, dass eine plötzliche Änderung der Wechselkurse, der Marktliquidität oder von beidem zu Liquiditätsinkongruenzen führt bzw. vorhandene Liquiditätsinkongruenzen verstärkt.

Steuerung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisikomanagement der BTV dient der jederzeitigen Sicherstellung ausreichender Liquidität, um den Zahlungsverpflichtungen der Bank nachzukommen.

Der Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken ist für das kurzfristige Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Primäre Aufgabe des kurzfristigen Liquiditätsrisikomanagements ist es, die dispositive Liquiditätsrisikoposition zu identifizieren und zu steuern. Diese Steuerung basiert auf einer Analyse täglicher Zahlungen und der Planung erwarteter Cashflows sowie dem bedarfsbezogenen Geldhandel unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers und dem Zugang zu Nationalbank-Fazilitäten.

Die Steuerung des langfristigen Liquiditätsrisikos findet in der BTV Banksteuerung statt und beinhaltet folgende Punkte:

- Optimierung der Refinanzierungsstruktur unter Minimierung der Refinanzierungskosten
- Ausreichende Ausstattung durch Primärmittel
- Diversifikation der Refinanzierungsquellen
- Optimierung des Liquiditätspuffers
- Klare Investitionsstrategie über tenderfähige Wertpapiere im Bankbuch
- Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben in Zusammenhang mit den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), des Bankwesengesetzes (BWG) sowie der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV)

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist definiert als die Gefahr von Verlusten aufgrund des Versagens von internen Prozessen, Verfahren, Systemen und Menschen oder infolge von externen Ereignissen. Diese Definition beinhaltet das Rechtsrisiko, schließt aber das strategische Risiko und das Reputationsrisiko aus.

Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Marktgebiet der BTV resultieren. Diese Risiken liegen außerhalb des Einflussbereichs der BTV, die Sensitivität von Kundengruppen, Branchen und Märkten gegenüber negativen gesamtwirtschaftlichen Änderungen ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt und wird in der Geschäftsausrichtung berücksichtigt. Aus diesem Blickwinkel ist auch eine inhaltliche Nähe zum strategischen Risiko gegeben.

Konzentrationsrisiken

Unter Konzentrationsrisiken werden Gefahren subsumiert, die innerhalb von oder übergreifend zwischen verschiedenen Risikokategorien in der BTV entstehen können und das Potenzial haben, Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität der BTV oder ihre Fähigkeit, ihren Kernbetrieb aufrechtzuerhalten, zu bedrohen, oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken. Es wird hierbei zwischen Inter-Risikokonzentrationen und Intra-Risikokonzentrationen unterschieden.

Inter-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen aus mehreren verschiedenen Risikokategorien ergeben können. Die Interaktionen zwischen den verschiedenen Positionen können aufgrund eines zugrunde liegenden gemeinsamen Risikotreibers oder aus in Wechselwirkung stehenden Risikotreibern entstehen.

Intra-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen in einer einzelnen Risikokategorie ergeben können.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden in der BTV wie folgt gegliedert:

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Modellrisiko
- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Systemisches Risiko
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Die BTV definiert diese Risikoarten wie folgt:

Das strategische Risiko resultiert für die BTV aus negativen Auswirkungen auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, mangelnde und ungenügende Umsetzung von Entscheidungen oder einen Mangel an Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Reputationsrisiken bezeichnen die negativen Folgen, die dadurch entstehen können, dass die Reputation der BTV vom erwarteten Niveau negativ abweicht. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden etc.) resultierende Ruf der BTV bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Das Eigenkapitalrisiko ergibt sich aus dem unzureichenden Vorhandensein von Risikodeckungsmassen.

Das Modellrisiko ist das Risiko, dass ein Modell inkorrekte Ergebnisse generiert und hierdurch falsche Steuerungsimpulse gesetzt werden. Die Produktion von inkorrekten Ergebnissen kann dadurch verursacht werden, dass das Modell fehlerhaft konzipiert wurde oder ungeeignet für die gewählte Anwendung ist, unsachgemäß angewendet wird, für ein Modell falsche oder fehlerhafte Eingangsdaten verwendet werden oder ein Modell nicht mehr aktuell ist.

Das Risiko aus dem Geschäftsmodell folgt der Unternehmensstrategie der BTV sowie dem Rendite-Risiko-Profil der Geschäftsleitung. Diese Risikoart berücksichtigt Risiken, die sich aus dem Geschäftsmodell der BTV ergeben, allerdings unter Berücksichtigung der Auswirkung von Diversifizierungsstrategien. Vordergründig erwachsen die Risiken also aus mangelnder Geschäftsfelddiversifizierung und damit verbundenen Abhängigkeiten.

Das systemische Risiko ist die Gefahr einer Störung im Finanzsystem, welche schwerwiegende negative Auswirkungen im Finanzsystem selbst und in der Realwirtschaft nach sich ziehen kann.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung ist jenes Risiko, welches aus der Anfälligkeit der BTV aufgrund ihrer Verschuldung oder Eventualverschuldung erwächst und möglicherweise nicht vorgesehene Korrekturen ihres Geschäftsplans erfordert, einschließlich der Veräußerung von Aktiva in einer Notlage, was zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnte.

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Er entscheidet über die Risikopolitik, genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, setzt Limits für alle relevanten Risiken der BTV und bestimmt die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Das zentrale Steuerungsgremium ist die BTV Banksteuerung.

Die BTV Banksteuerung tagt derzeit monatlich. Sie setzt sich aus dem Gesamtvorstand und den Leitern der Bereiche Finanzen und Controlling, Kreditmanagement und der Geschäftsbereiche Firmenkunden, Privatkunden und Institutionelle Kunden und Banken sowie dem Leiter des Teams Risikocontrolling zusammen. Die Hauptverantwortlichkeit der BTV Banksteuerung umfasst die Steuerung der Bilanzstruktur unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten sowie die Steuerung des Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisikos sowie des operationellen und makroökonomischen Risikos. Strategisches, Reputations-, Eigenkapital-, Modell-, Geschäftsmodell-, systemisches Risiko sowie das Risiko aus dem Geschäftsmodell sind unter der Risikokategorie „Sonstige Risiken“ zusammengefasst und werden ebenfalls im Rahmen der BTV Banksteuerung behandelt.

Im Rahmen des Risikomanagements fällt dem Aufsichtsrat der BTV die Aufgabe der Überwachung des Risikomanagementsystems zu. Die Wahrnehmung dieser Überwachungsfunktion erfolgt im Wesentlichen über die nachstehend angeführten Berichte:

- Bericht des Vertreters der Risikomanagementabteilung über die Risikokategorien und die Risikolage der BTV im Risikoausschuss
- Risikoberichterstattungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der vorbereitenden Prüfungsausschusssitzungen sowie im Plenum des Aufsichtsrats
- Jährlicher ICAAP-Bericht an den Prüfungsausschuss
- Jährliche Sitzung des Risiko- und Kreditausschusses
- Laufende Berichte der Konzernrevision zu den mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführten Prüfungen
- Jährlicher Bericht des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems an den Aufsichtsratsvorsitzenden
- Berichterstattung über die jederzeitige Einhaltung der Sanierungsindikatoren gemäß Sanierungsplan an den Aufsichtsrat

Das Risikocontrolling übernimmt die unabhängige und neutrale Berichterstattung von Risiken in der BTV für Steuerungs- und Lenkungsentscheidungen. Die Kernaufgaben des Risikocontrollings sind die Identifizierung, Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung der Risiken sowie die Beratung von Verantwortlichen in den Unternehmensbereichen und -prozessen. Durch diese Kernaufgaben leistet das Risikocontrolling einen wichtigen begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management zur risikoorientierten Planung und Steuerung.

Die Konzernrevision der BTV als unabhängige Überwachungsinstanz prüft die Wirksamkeit und Angemessenheit des gesamten Risikomanagements und ergänzt somit auch die Funktion der Aufsichts- und der Eigentümergeber.

Die Compliance-Funktion überwacht sämtliche gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen nach dem Wertpapieraufsichtsgesetz. Die Überwachung von Mitarbeiter- und Kundengeschäften soll das Vertrauen in den Kapitalmarkt sichern, womit Compliance unmittelbar zum Schutz der Reputation der BTV beiträgt.

Die Anti-Geldwäsche-Funktion hat die Aufgabe, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der BTV zu verhindern. Dabei werden auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse Maßnahmen und Richtlinien definiert, um die Einschleusung von illegal erlangten Vermögenswerten in das legale Finanzsystem zu unterbinden. Im Falle von Hinweisen auf Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung hat der Geldwäschebeauftragte das Bundesministerium für Inneres zu informieren. Sowohl die Compliance-Funktion als auch der Geldwäschebeauftragte berichten direkt dem Gesamtvorstand.

Die Funktionen des Risikocontrollings und der Konzernrevision sowie jene der Compliance und Anti-Geldwäsche sind in der BTV voneinander unabhängig organisiert. Damit ist gewährleistet, dass diese Organisationseinheiten ihre Aufgaben im Rahmen eines wirksamen internen Kontrollsystems zweckentsprechend wahrnehmen können.

Die Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der 2. Säule (ICAAP) von Basel III und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit ergeben, werden in der BTV vor allem durch die Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, unerwartete Verluste zu verkraften.

Die BTV geht bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit von zwei Zielsetzungen aus, der Going-Concern- und der Liquidationssicht. In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going Concern) sichergestellt werden. Weiters hat die BTV im Going-Concern-Ansatz eine Vorwarnstufe eingebaut. Absicherungsziel in der Vorwarnstufe ist es, dass kleinere, mit hoher Wahrscheinlichkeit auftretende Risiken verkraftbar sind, ohne dass die Art und der Umfang der Geschäftstätigkeit bzw. die Risikostrategie geändert werden müssen. Weiters bewirkt das Auslösen der Vorwarnstufe das Setzen entsprechender Maßnahmen. In der Liquidationssicht ist das Absicherungsziel der BTV, die Ansprüche der Fremdkapitalgeber (Inhaber von Schuldverschreibungen, Spareinlagen etc.) sicherzustellen. Die Ermittlung der Risikodeckungsmassen (= internes Kapital) erfolgt im Going-Concern- und Liquidationsansatz unterschiedlich. Der Hintergrund hierfür sind wiederum die

unterschiedlichen Absicherungszielsetzungen der beiden Ansätze. Die Risikotragfähigkeitsbedingung muss im Normalfall sowie im Stressfall in beiden Ansätzen erfüllt sein.

Im Going-Concern-Ansatz setzt sich die Risikodeckungsmasse im Wesentlichen aus dem erwarteten Jahresüberschuss, den stillen Reserven bzw. stillen Lasten aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien und dem Überschusskernkapital zusammen. Das Überschusskernkapital ist dabei als offene Rücklage definiert, welche die harte Kernkapitalquote von 9 % übersteigt. Die Festlegung einer harten Kernkapitalquote in Höhe von mindestens 9 % richtet sich dabei nach dem roten Schwellenwert des Sanierungsindikators im BTV Sanierungsplan.

Als internes Kapital (Risikodeckungsmasse) wurden im Liquidationsansatz die anrechenbaren Eigenmittel zuzüglich Abzugsposten, welche auf Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche zurückzuführen sind, an denen die BTV eine wesentliche Beteiligung hält, definiert. Diese werden noch durch Excess bzw. Shortfall, welche auf den IRB-Basisansatz zurückzuführen sind, korrigiert. Außerdem erfolgt eine Anpassung aufgrund der stillen Reserven bzw. stillen Lasten aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien.

Zur Messung der Risiken im Rahmen des ICAAP werden die nachstehenden Verfahren und Parameter angewandt:

Risikokategorie/Parameter	Liquidationsansatz	Going-Concern-Ansatz
Konfidenzintervall	99,9 %	95,0 %
Wahrscheinlichkeitshorizont		250 Tage
Internes Kapital (Risikodeckungsmasse)	i. w. S. anrechenbare Eigenmittel	erwarteter Jahresüberschuss, stille Reserven und Überschusskernkapital
Kreditrisiko		
Adressausfallrisiko	IRB-Basisansatz / Standardansatz	
Beteiligungsrisiko	IRB-PD/LGD-Ansatz / Standardansatz	
Kreditrisikokonzentration		
Risiken aus hohen Kreditvolumina	IRB Granularity Adjustment	
Risiken aus Fremdwährungskrediten	Fremdwährungs-Stresstest	
Risiken aus Krediten mit Tilgungsträgern	Tilgungsträger-Stresstest	
Marktrisiko	Diversifikation zwischen Marktrisiken berücksichtigt	
Zinsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Währungsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Aktienkursrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Credit-Spread-Risiko	VaR (Historische Simulation)	
Liquiditätsrisiko	Strukturelles Liquiditätsrisiko (GuV-Risiko)	Strukturelles Liquiditätsrisiko (Barwertrisiko)
Operationelles Risiko	Standardansatz	VaR-Ansatz
Makroökonomisches Risiko	Makroökonomisches Stressszenario	
Sonstige Risiken	10 % Puffer	

Weiters sind Limits für jede Risikokategorie sowie für die Steuerungseinheiten (Firmenkunden, Privatkunden, Institutionelle Kunden und Banken) innerhalb des Adressausfallrisikos und für die Detailrisikokategorien bei den Kreditrisikokonzentrationen sowie im Marktrisiko definiert. Die nicht quantifizierbaren Risiken werden durch einen Puffer in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Kreditrisiko

Die BTV verwendet in der Risikotragfähigkeitsrechnung zur Quantifizierung des Adressausfallrisikos den IRB-Basisansatz und zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos den IRB-PD/LGD-Ansatz. Für sonstige Positionen wie beispielsweise Sachanlagevermögen, Zinsabgrenzungen etc. wird der Standardansatz zur Quantifizierung des Risikos verwendet.

Den zentralen Parameter zur Berechnung des Kreditrisikos stellt im IRB-Basisansatz sowie im IRB-PD/LGD-Ansatz die Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Diese wird aus bankinternen Ratings abgeleitet. Für Firmen- und Privatkunden sowie für Banken und Immobilienprojektfinanzierungen sind Ratingssysteme im Einsatz, mit denen eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit 13 zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Das Rating bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken und schafft die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Konditionengestaltung sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter der Berücksichtigung von ratingabhängigen Risikoaufschlägen.

Das Risiko aus hohen Kreditvolumina ist in der BTV mittels IRB Granularity Adjustment im ICAAP integriert.

Das Risiko aus Fremdwährungskrediten sowie das Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern werden in Form von Stresstests im ICAAP berücksichtigt.

Die Quantifizierung des Risikos in Bezug auf Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken sowie anderen Kreditrisikokonzentrationen erfolgt durch Sensitivitätsanalysen. Für diese Zwecke werden Stresstests in Bezug auf die nachfolgenden Teilportfolios durchgeführt:

- Baubranche
- Maschinenbau
- Automotive
- Tourismusbetriebe
- Immobilienprojektfinanzierungen
- Tilgungsträgerkredite
- Fremdwährungskredite
- Großpositionen mit Obligo > 40 Mio. €

Hier nicht berücksichtigte Kreditrisiken werden unter den sonstigen Risiken im Puffer der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf internen Ratings, Größenklassen, Branchen, Währungen und Ländern. Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das Kreditrisikoberichtssystem und hierbei vor allem der quartalsweise erstellte Kreditrisikobericht der BTV ein zentrales Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger dar.

Marktrisiko

Zum Zweck der Risikomessung auf Gesamtbankebene quantifiziert die BTV den Value at Risk für die Risikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko bezüglich des Liquidationsansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen. Der Value at Risk (VaR) ist dabei der Verlust, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit über einen definierten Zeitraum nicht überschritten wird.

Der Value at Risk wird auf Basis einer historischen Simulation gerechnet. Basis für die verwendeten Marktparameter sind historische Zeitreihen der letzten 4 Jahre. Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisikoklassen sind bereits implizit in den Datenhistorien enthalten und werden separat ausgewiesen.

Das VaR-Modell lässt sich in Kürze wie folgt skizzieren:

- Definition von Risikofaktoren je Risikokategorie
- Mapping der Produkte auf die Risikofaktoren
- Bestimmung der historischen Risikofaktoren anhand historischer Beobachtungen
- Simulation von Änderungen der Risikofaktoren, basierend auf historischen Ereignissen
- Neubewertung der Positionen unter allen Szenarien und Bestimmung von Gewinn und Verlust
- Bestimmung des VaR-Quantils, basierend auf der Gewinn- bzw. Verlustverteilung der Positionen

Zinsrisiko

Im Rahmen des ICAAP wird das Risikokapital dem Risikopotenzial aus dem VaR-Modell gegenübergestellt und somit limitiert.

Grundlage dafür ist das Zinsportfolio der BTV, welches sich aus sämtlichen zinssensitiven Aktiva und Passiva sowie derivativen Geschäften zusammensetzt. Dieses Portfolio wird nach den Zinsbindungen der einzelnen Geschäfte gegliedert und in einer zeitlichen Ablaufstruktur (Zinsbindungsbilanz) zusammengeführt.

Währungsrisiko

Die Quantifizierung des Fremdwährungsrisikos erfolgt ebenfalls anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Die Messung des Fremdwährungsrisikos auf Gesamtbankebene findet quartalsweise im Zuge der Erstellung des ICAAP statt.

Aktienkursrisiko

Die Quantifizierung des Aktienkursrisikos erfolgt mithilfe eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Hierbei werden Einzeltitel direkt den jeweiligen Kurshistorien zugeordnet. Die Messung der Aktienkursrisiken auf Gesamtbankebene findet quartalsweise statt.

Credit-Spread-Risiko

Die Quantifizierung des Credit-Spread-Risikos erfolgt anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Als Basis für die Ermittlung des Credit Spreads je Emittent dient der Credit Default Swap Spread. Bei nicht handelbaren Credit Default Swaps wird der Vermögenswert einem Index-CDS zugewie-

sen. Die Messung der Credit-Spread-Risiken findet quartalsweise statt.

Liquiditätsrisiko

Die Messung von Liquiditätsrisiken beginnt mit der Erstellung einer Liquiditätsablaufbilanz, in der alle bilanziellen, außerbilanziellen und derivativen Geschäfte in Laufzeitbändern eingestellt werden. Bei Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung wird darauf geachtet, dass die Liquiditätsannahmen bestmöglich dem tatsächlichen Kundenverhalten entsprechen. Zu diesem Zwecke werden Ablaufprofile auf Basis historischer Daten mit statistischen Methoden geschätzt. Des Weiteren werden auch Annahmen für das Ziehen von nicht ausgenützten Rahmen und die Inanspruchnahme von Garantien modelliert. Im Liquiditätspuffer befindliche Wertpapiere und notenbankfähige Kredite (unter Berücksichtigung eines entsprechenden Haircuts) werden wie jederzeit liquidierbare Aktiva behandelt.

Zur Ermittlung des Liquiditätsrisikos werden täglich die Risikoaufschläge eines Pools aus Referenzbanken gegenüber bestgerateten Staatsanleihen analysiert und aufgrund der Schwankungen dieser Aufschläge Volatilitäten für einzelne Laufzeiten gerechnet. Die Multiplikation dieser Credit-Spread-Volatilitäten mit den kumulierten Liquiditäts-Gaps ergibt über die Laufzeit das Liquiditätsrisiko.

Die Treibergrößen für das Risiko sind somit die Höhe und die Verteilung der Liquiditäts-Gaps sowie die Schwankungen der Risikoaufschläge in den einzelnen Laufzeiten. Neben der Integration des Liquiditätsrisikos als Ertragsrisiko im ICAAP wird die Liquiditätsrisikosituation auf Konzernebene täglich überwacht. Dabei wird die Liquiditätsablaufbilanz um Neugeschäftsannahmen ergänzt. Im Normalfall wird das kumulierte Gap mit Neugeschäft der Liquiditätsreserve gegenübergestellt. Der Betrachtungshorizont ist drei Jahre mit einer Vorwarnstufe von 90 % der Ausnützung der Liquiditätsreserve. Diese Liquiditätsreserve setzt sich aus Linien bei institutionellen Kunden und Banken, aus Emissionslinien und den über die zu haltende Mindestreserve hinausgehenden Zentralbankständen zusammen. Zusätzlich wird die Liquiditätssituation unter drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktkrise und kombinierte Krise) dargestellt. Hier werden einerseits die Liquiditätsablaufbilanz über geänderte Ablaufprofile und andererseits die Neugeschäftsannahmen einem

spezifischen Stress ausgesetzt. Diese veränderten Liquiditäts-gaps werden dem Liquiditätspotenzial gegenübergestellt. Das Liquiditätspotenzial setzt sich aus der stark reduzierten Liquiditätsreserve und dem Liquiditätspuffer zusammen. Dieses Liquiditätspotenzial muss im Stressfall einem Liquiditätsabfluss mindestens vier Wochen standhalten. Dieser Umstand wird mit einem Limit begrenzt und sowohl grafisch als auch in Tabellenform je Szenario dargestellt.

Operationelles Risiko

In der BTV wurde ein Risikomanagementprozess entwickelt, der sowohl qualitative als auch quantitative Methoden anwendet. Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt werden. Nach Analyse der Schäden werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser Ansatz um die Durchführung von sogenannten Self-Assessments für das operationelle Risiko, bei denen alle Bereiche bzw. Prozesse auf mögliche operationelle Risiken untersucht werden. Diese Risiken werden in Form von Interviews erfasst und anschließend – soweit erforderlich – interne Prozesse und Systeme adaptiert.

Im Liquidationsansatz wird das operationelle Risiko mit dem Standardansatz gemessen. Im Going-Concern-Ansatz verwendet die BTV einen VaR-Ansatz, der die bisher gesammelten Schäden aus der Schadensfalldatenbank zur Quantifizierung des Risikos verwendet. Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maßnahmen und deren laufende Überwachung informiert.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko manifestiert sich in der für die BTV negativen Veränderung des Marktumfeldes und deren Implikationen für die wesentlichen Risikotreiber. Die Quantifizierung findet somit mittels eines makroökonomischen Stresstests statt, welcher die wesentlichen Veränderungen in

den Parametern eines konjunkturellen Abschwungs beinhaltet. Hiermit wird nun implizit die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit im Stressfall berechnet.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden im Puffer der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Umfang und die Art des Risikoberichtssystems der BTV.

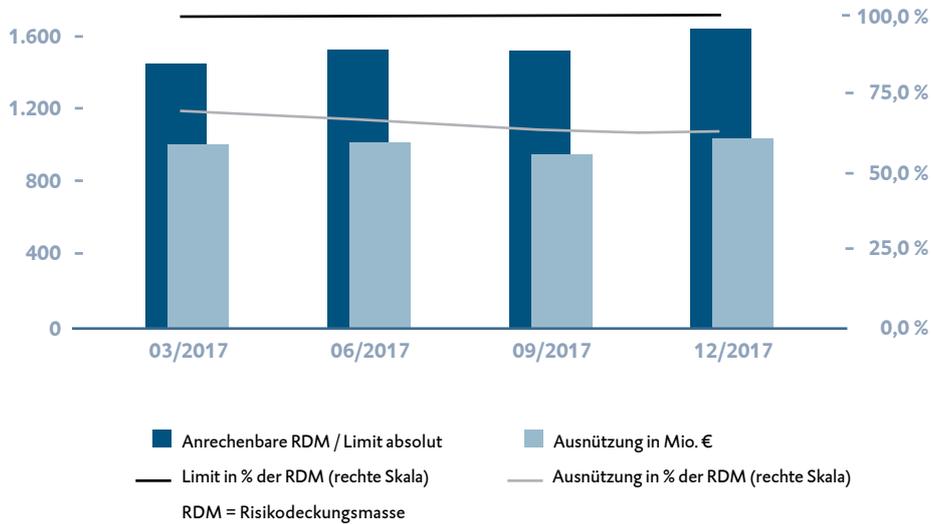
Die Messung des Gesamtbankrisikos im ICAAP sowie der einzelnen Risikokategorien erfolgt quartalsweise. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko sowie die einzelnen Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich gemessen. Außerdem erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung, insofern dies nötig ist. Im BTV Banksteuerungsgremium wird über die aktuelle Ausnützung und Limitierung des Gesamtbankrisikos sowie der einzelnen Risikokategorien berichtet. Zudem werden Steuerungsmaßnahmen festgelegt und überwacht. Die Berichterstattung über operationelle Risiken erfolgt quartalsweise.

Die Ausnützung des quantifizierten Gesamtrisikos beträgt zum Jahresultimo 1.041,9 Mio. €. Dies entspricht einer Limitauslastung in Höhe von 63,4 % der Risikodeckungsmasse. Die höchste relative Ausnützung in Höhe von 69,5 % der Risikodeckungsmasse gab es im 2. Quartal 2017. 10 % der Risikodeckungsmasse sind für nicht quantifizierbare sonstige Risiken reserviert und werden als bereits ausgenutzt dargestellt.

Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	1.041,9	1.004,5	1.041,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	69,5 %	65,5 %	63,4 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	973,0	944,7	965,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	70,0 %	67,5 %	66,7 %

Das Limit wurde auf Gesamtbankebene jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen dem quantifizierten Risiko und den allozierten Risikodeckungsmassen der BTV wurde somit während des Berichtsjahres 2017 ständig Rechnung getragen.

Kreditrisiko

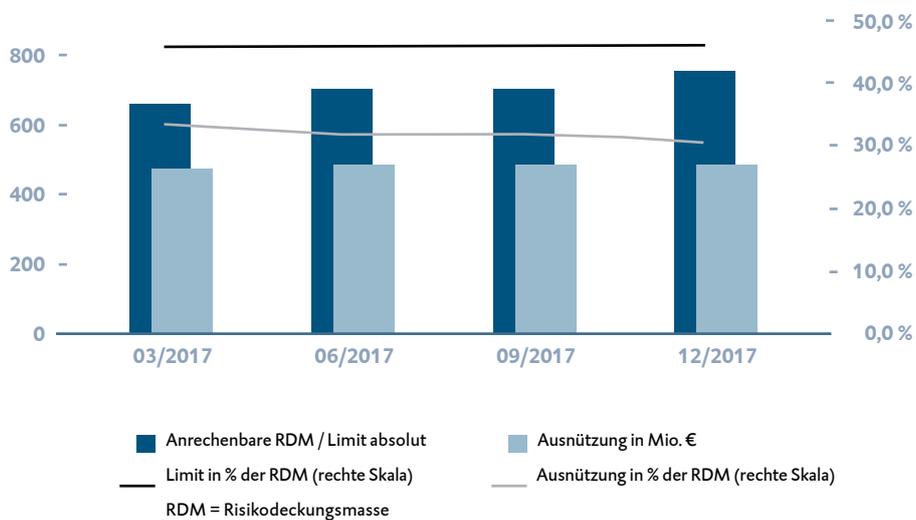
Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Risiken im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit beim Adressausfall- und Beteiligungsrisiko sowie bei den Kreditrisikokonzentrationen.

Wie aus nachstehenden Abbildungen ersichtlich, wurde das Limit in allen Teilrisikokategorien des Kreditrisikos eingehalten. Zudem war jederzeit ein Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	492,5	487,3	492,5
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	33,2 %	31,8 %	29,9 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	480,8	465,8	478,4
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	34,6 %	33,3 %	33,0 %

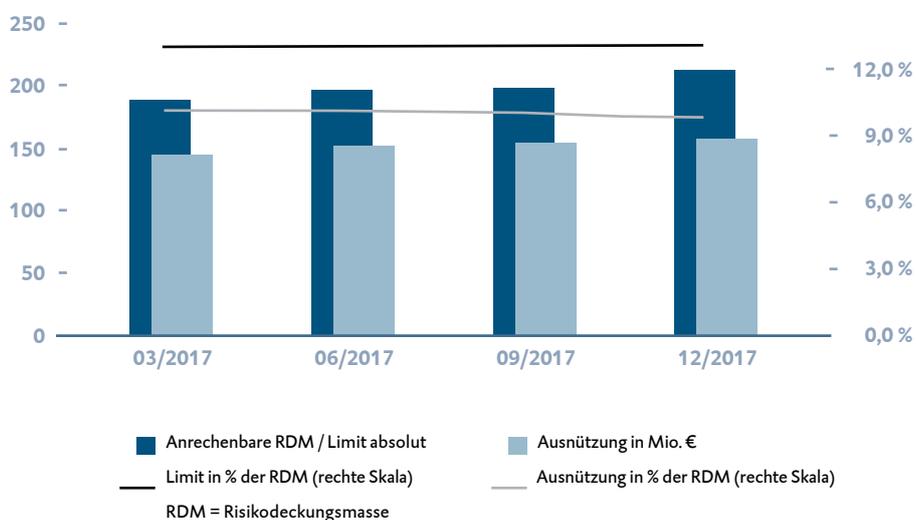
Im Jahresverlauf sank das Adressausfallrisiko im Verhältnis zur Risikodeckungsmasse von 33,0 % auf 29,9 % ab. In absoluten Zahlen stieg das Adressausfallrisiko zwar leicht an, die Risiko-

deckungsmasse stieg jedoch im Jahresverlauf vor allem aufgrund der Kapitalerhöhung im zweiten Quartal sowie der Rücklagendotation zum Jahresende um 197 Mio. € an.

Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz

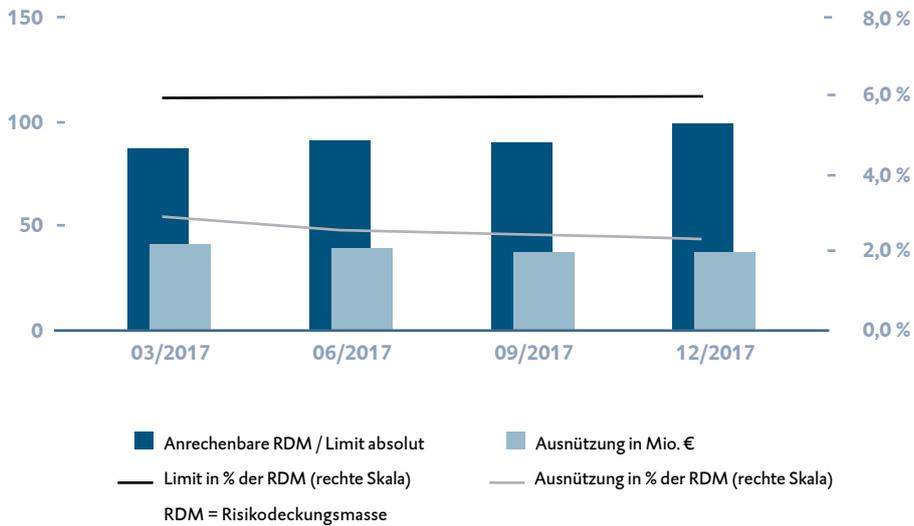
		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	158,6	152,7	158,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	10,1 %	10,0 %	9,6 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	142,9	126,3	142,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	9,9 %	9,0 %	9,9 %

Im Jahresverlauf 2017 stieg wie erwartet das Beteiligungsrisiko kontinuierlich von 143 Mio. € um +15,7 Mio. € auf 159 Mio. € an. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Änderungen der Oberbank AG sowie der BKS Bank AG (At-equity-Bewertung) zurückzuführen.

Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnutzung in Mio. €	41,9	39,0	37,6
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	2,9 %	2,5 %	2,3 %
31.12.2016	Ausnutzung in Mio. €	44,8	43,2	42,9
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	3,2 %	3,1 %	3,0 %

Im Geschäftsjahr 2017 ist wiederum zu beobachten, dass sich die Ausnutzung in der Teilrisikokategorie „Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern“ der Risikokategorie „Kreditkonzentrationsrisiko“ laufend reduziert. Zurückzuführen ist dieser Rückgang auf laufende Maßnahmen mit dem Ziel, das Portfolio der endfälligen Kredite mit Tilgungsträgern zu verkleinern.

Darüber hinaus ist zu beobachten, dass sich die Ausnutzung in der Teilrisikokategorie „Risiko aus Fremdwährungskrediten“ ebenfalls kontinuierlich reduziert. Ansonsten gab es keine wesentlichen Änderungen in der Ausnutzung dieser Risikokategorie.

Kreditrisiko – Gesamtbetrachtung

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, allen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Garantien und Haftungen (Bruttodarstellung) zusammen. Entsprechend den Richtlinien des IAS 39 sind Zahlungsgarantien und Akkreditive im Kreditrisikovolumen nicht berücksichtigt.

Das gesamte Kreditvolumen der BTV erhöhte sich im Jahresvergleich um +404,3 Mio. € bzw. +5,7 % auf 9.405,7 Mio. €. Der Bestand an notleidenden Krediten sank um –44,5 Mio. € bzw. –18,9 %. Der Anteil am Gesamtvolumen beträgt nunmehr 2,0 % nach 2,6 % im Vorjahr.

Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2017	Gesamtausnützung	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706
	Fortgeführte Anschaffungskosten	8.536.735	636.544	27.735	190.949	9.391.962
	Beizulegender Zeitwert	13.744	0	0	0	13.744
	Anteil in %	90,9 %	6,8 %	0,3 %	2,0 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	59.852	19.577	3.200	118.633	201.263
	Prozentsatz der Deckung	0,7 %	3,1 %	11,5 %	62,1 %	2,1 %
31.12.2016	Gesamtausnützung	7.922.378	778.589	64.958	235.477	9.001.403
	Fortgeführte Anschaffungskosten	7.809.830	778.589	64.958	235.477	8.888.855
	Beizulegender Zeitwert	112.547	0	0	0	112.547
	Anteile (in %)	88,0 %	8,6 %	0,7 %	2,6 %	100,0 %
	Risikovorsorge	55.245	23.453	7.175	125.266	211.139
	Prozentsatz der Deckung	0,7 %	3,0 %	11,0 %	53,2 %	2,3 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	628.101	-142.045	-37.223	-44.529	404.304
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	726.905	-142.045	-37.223	-44.529	503.107
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-98.804	0	0	0	-98.804
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	9,3 %	-18,2 %	-57,3 %	-18,9 %	5,7 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	4.607	-3.876	-3.975	-6.633	-9.877
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	8,3 %	-16,5 %	-55,4 %	-5,3 %	-4,7 %

Bonitätsstruktur im In- bzw. Ausland
Die Darstellung erfolgt auf Basis des Steuerdomizils des Kreditnehmers bzw. des Emittenten. In Österreich erhöhte

sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um +217,6 Mio. € bzw. +4,2 %. Der ausländische Teil des Kreditrisikovolumens stieg um +186,7 Mio. € bzw. +8,1 %.

Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2017	Gesamtausnützung	5.131.519	464.677	14.666	122.036	5.732.898
	Fortgeführte Anschaffungskosten	5.117.775	464.677	14.666	122.036	5.719.155
	Beizulegender Zeitwert	13.744	0	0	0	13.744
	Anteil in %	89,5 %	8,1 %	0,3 %	2,1 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	32.877	14.670	1.827	80.750	130.122
	Prozentsatz der Deckung	0,6 %	3,2 %	12,5 %	66,2 %	2,3 %
31.12.2016	Gesamtausnützung	4.704.593	588.929	50.033	171.727	5.515.282
	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.679.974	588.929	50.033	171.727	5.490.663
	Beizulegender Zeitwert	24.619	0	0	0	24.619
	Anteil in %	85,3 %	10,7 %	0,9 %	3,1 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	29.438	17.917	6.242	95.424	149.021
	Prozentsatz der Deckung	0,6 %	3,0 %	12,5 %	55,6 %	2,7 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	426.926	-124.252	-35.367	-49.691	217.616
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	437.802	-124.252	-35.367	-49.691	228.492
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-10.876	0	0	0	-10.876
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	9,4 %	-21,1 %	-70,7 %	-28,9 %	4,2 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	3.438	-3.247	-4.415	-14.674	-18.899
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	11,7 %	-18,1 %	-70,7 %	-15,4 %	-12,7 %

Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2017	Gesamtausnützung	3.418.960	171.867	13.069	68.912	3.672.808
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.418.960	171.867	13.069	68.912	3.672.808
	Beizulegender Zeitwert	0	0	0	0	0
	Anteil in %	93,1 %	4,7 %	0,4 %	1,9 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	26.976	4.907	1.374	37.883	71.140
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,9 %	10,5 %	55,0 %	1,9 %
31.12.2016	Gesamtausnützung	3.217.785	189.660	14.925	63.751	3.486.121
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.129.857	189.660	14.925	63.751	3.398.193
	Beizulegender Zeitwert	87.928	0	0	0	87.928
	Anteil in %	92,3 %	5,4 %	0,4 %	1,8 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	25.807	5.536	934	29.842	62.118
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,9 %	6,3 %	46,8 %	1,8 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	201.175	-17.793	-1.856	5.162	186.687
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	289.103	-17.793	-1.856	5.162	274.615
	Beizul. Zeitwert des Vj.	-87.928	0	0	0	-87.928
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	9,2 %	-9,4 %	-12,4 %	8,1 %	8,1 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	1.169	-629	+440	+8.042	9.022
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	4,5 %	-11,4 %	47,2 %	26,9 %	14,5 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 60,9 % des Kreditrisikolumens (Summe aus fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert) betreffen inländische Kreditnehmer. 21,9 % entfallen auf deutsche und 8,0 % auf Schweizer Kreditnehmer.

Die restlichen 9,2 % verteilen sich wie folgt: 4,6 %-Punkte entfallen auf die Länder Niederlande, USA und Italien. Die verbleibenden 4,6 %-Punkte verteilen sich auf Kreditnehmer in sonstigen Ländern.

Entwicklung Länderstruktur Kreditrisiko in %



Bonitätsstruktur nach Ländern in Tsd. €

Länder	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Österreich	5.117.775	464.677	14.666	122.036	5.719.155	60,8 %
Deutschland	1.860.111	144.381	6.175	47.914	2.058.581	21,9 %
Schweiz	699.683	24.837	3.719	19.728	747.967	8,0 %
Niederlande	164.824	292	0	0	165.116	1,8 %
USA	163.377	252	0	0	163.628	1,7 %
Italien	97.468	560	181	868	99.078	1,1 %
Frankreich	59.458	1	0	0	59.459	0,6 %
Großbritannien	49.777	4	0	59	49.840	0,5 %
Irland Republik	10.073	0	0	0	10.073	0,1 %
Ungarn	454	19	0	0	474	0,0 %
Spanien	0	0	27	165	192	0,0 %
Griechenland	0	0	0	0	0	0,0 %
Sonstige	313.734	1.521	2.966	178	318.400	3,4 %
Beizulegender Zeitwert						
Österreich	13.744	0	0	0	13.744	0,1 %
Gesamt	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706	100,0 %

Bonitätsstruktur nach Branchen von ausgewählten Staaten
Die nachfolgende Tabelle stellt das Forderungsvolumen gegenüber Kreditnehmern in den Staaten Italien, Großbritannien, Irland, Spanien, Griechenland und Russland gegliedert nach Branchen dar. Gegenüber portugiesischen und ukrainischen Schuldnern bestehen derzeit keine Forderungen. Vor dem Hintergrund der vergangenen Entwicklungen auf den Finanzmärkten wurden hierbei die Branchen Kredit- und Versicherungswesen sowie Öffentliche Hand hervorgehoben.

Es entfallen 48,9 Mio. € auf die Branche Kredit- und Versicherungswesen. Das dargestellte Kreditrisiko in Irland besteht im Wesentlichen aus einem US-Konzern, dessen Finanzdienstleistungstochter ihren Sitz in Irland hat.

Branchenstruktur von ausgewählten Staaten in Tsd. €

Branchen	Italien	Groß- britannien	Irland	Spanien	Griechen- land	Russland	Gesamt
Kredit- und Versicherungswesen	2.609	36.284	10.004	0	0	0	48.898
Öffentliche Hand	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Branchen	94.547	13.556	69	192	0	0	108.365
Gesamt	97.157	49.840	10.073	192	0	0	157.262

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Branchen
 Das Realitätenwesen hat unverändert die höchste Bedeutung und stellt auch im Berichtsjahr 2017 den größten Anteil. Den größten Zuwachs gab es in den Bereichen Realitätenwesen,

Dienstleistungen und Kredit- und Versicherungswesen. Der größte Rückgang ist in der Branche Öffentliche Hand zu beobachten.

Bonitätsstruktur nach Branchen gesamt in Tsd. €

Branchen gesamt	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Realitätenwesen	1.318.775	228.161	1.147	25.548	1.573.630	16,7 %
Dienstleistungen	1.208.602	99.055	6.697	20.832	1.335.186	14,2 %
Sachgütererzeugung	1.102.701	112.616	552	44.833	1.260.703	13,4 %
Private	1.080.069	57.223	13.216	34.020	1.184.527	12,6 %
Öffentliche Hand	1.056.867	5	0	128	1.057.000	11,2 %
Kredit- und Versicherungswesen	1.008.249	8.807	76	2.708	1.019.839	10,8 %
Handel	599.419	25.546	2.584	24.226	651.775	6,9 %
Fremdenverkehr	377.598	67.674	1.004	13.622	459.898	4,9 %
Bauwesen	331.462	19.822	2.280	11.722	365.286	3,9 %
Seilbahnen	228.531	356	0	0	228.888	2,4 %
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	164.576	10.455	178	6.530	181.740	1,9 %
Energie- und Wasserversorgung	51.508	5.409	0	5.578	62.495	0,7 %
Sonstige	8.379	1.415	0	1.202	10.996	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
Kredit- und Versicherungswesen	10.908	0	0	0	10.908	0,1 %
Dienstleistungen	2.836	0	0	0	2.836	0,0 %
Gesamt	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706	100,0 %

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Inland der größte Zuwachs in den Branchen Handel, Bauwesen und Realitätenwesen zu beobachten. In den Auslandsmärkten ist die am stärksten wachsende Branche das Kredit- und Versicherungswesen. Im

Ausland rückläufig sind Sachgütererzeugung sowie Private. Im Inland ist eine Reduktion bei der Branche Öffentliche Hand beobachtbar.

Bonitätsstruktur nach Branchen Inland in Tsd. €

Branchen Inland	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Realitätenwesen	1.043.289	183.119	727	21.496	1.248.631	21,8 %
Dienstleistungen	840.945	88.392	2.299	7.381	939.017	16,4 %
Private	847.377	43.811	6.888	16.303	914.379	15,9 %
Öffentliche Hand	625.581	5	0	127	625.713	10,9 %
Sachgütererzeugung	384.727	47.308	42	28.725	460.801	8,0 %
Fremdenverkehr	306.812	43.661	280	9.784	360.537	6,3 %
Handel	302.659	15.343	1.972	18.500	338.475	5,9 %
Bauwesen	235.307	18.718	2.204	9.410	265.639	4,6 %
Seilbahnen	223.166	356	0	0	223.522	3,9 %
Kredit- und Versicherungswesen	186.842	8.243	76	252	195.413	3,4 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	74.360	9.254	178	5.500	89.292	1,6 %
Energie- und Wasserversorgung	40.577	5.223	0	3.732	49.532	0,9 %
Sonstige	6.134	1.245	0	826	8.205	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
Kredit- und Versicherungswesen	10.908	0	0	0	10.908	0,2 %
Dienstleistungen	2.836	0	0	0	2.836	0,0 %
Gesamt	5.131.519	464.677	14.666	122.036	5.732.898	100,0 %

Bonitätsstruktur nach Branchen Ausland in Tsd. €

Branchen Ausland	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Kredit- und Versicherungswesen	821.407	564	0	2.456	824.426	22,4 %
Sachgütererzeugung	717.974	65.308	511	16.109	799.901	21,8 %
Öffentliche Hand	431.287	0	0	1	431.288	11,7 %
Dienstleistungen	367.657	10.662	4.398	13.451	396.169	10,8 %
Realitätenwesen	275.486	45.042	420	4.052	324.999	8,8 %
Handel	296.760	10.202	612	5.725	313.300	8,5 %
Private	232.691	13.412	6.328	17.716	270.148	7,4 %
Bauwesen	96.156	1.104	76	2.312	99.647	2,7 %
Fremdenverkehr	70.785	24.013	724	3.838	99.361	2,7 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	90.216	1.202	0	1.030	92.448	2,5 %
Energie- und Wasserversorgung	10.931	186	0	1.846	12.963	0,4 %
Seilbahnen	5.366	0	0	0	5.366	0,1 %
Sonstige	2.244	171	0	376	2.791	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
Sonstige	0	0	0	0	0	0,0 %
Gesamt	3.418.959	171.867	13.069	68.912	3.672.807	100,0 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten

Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 66,6 % (Vorjahr: 64,6 %). Privatkunden weisen einen Anteil von 14,5 % (Vorjahr: 15,5 %) auf, die restlichen 18,9 % (Vorjahr: 19,9 %) betreffen Institutionelle

Kunden und Banken. Die dargestellten Volumen sind Werte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Institutionellen Kunden und Banken sind zusätzlich noch 13,7 Mio. € an beizulegenden Zeitwerten enthalten.

Bonitätsstruktur nach Segmenten in Tsd. €

Segmente	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	Gesamtausnützung	5.576.488	520.470	11.904	153.992	6.262.853
	Anteil in %	89,0 %	8,3 %	0,2 %	2,5 %	100,0 %
	Risikovorsorge	45.022	14.300	961	99.858	160.141
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,7 %	8,1 %	64,8 %	2,6 %
Privatkunden	Gesamtausnützung	1.192.455	116.021	15.831	36.956	1.361.263
	Anteil in %	87,6 %	8,5 %	1,2 %	2,7 %	100,0 %
	Risikovorsorge	9.843	5.269	2.240	18.775	36.126
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	4,5 %	14,1 %	50,8 %	2,7 %
Institutionelle Kunden und Banken	Gesamtausnützung	1.781.536	54	0	0	1.781.590
	Anteil in %	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %
	Risikovorsorge	4.987	9	0	0	4.996
	Prozentsatz der Deckung	0,3 %	16,1 %	0,0 %	0,0 %	0,3 %
Gesamt	Gesamtausnützung	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706
	Anteil in %	90,9 %	6,8 %	0,3 %	2,0 %	100,0 %
	Risikovorsorge	59.852	19.577	3.200	118.633	201.263
	Prozentsatz der Deckung	0,7 %	3,1 %	11,5 %	62,1 %	2,1 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen

88,9 % (Vorjahr: 87,7 %) des Kreditrisikovolumens betreffen Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 9,9 % (Vorjahr: 11,0 %), die restlichen Währungen entsprechen 1,2 %

(Vorjahr: 1,5 %) des Forderungsvolumens. Dabei reduzierte sich der Anteil der CHF-Finanzierungen im Euro-Währungsgebiet von 5,4 % auf 4,0 %.

Bonitätsstruktur nach Währungen in Tsd. €

Währung	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
Fortgeführte Anschaffungskosten						
EUR	7.569.652	595.008	19.581	170.092	8.354.333	88,8 %
CHF mit Schweizer Kunden	518.803	21.614	1.090	13.475	554.982	5,9 %
CHF	346.133	17.967	7.000	5.045	376.146	4,0 %
USD	87.295	878	0	2.213	90.387	1,0 %
JPY	8.934	1.021	63	123	10.141	0,1 %
Sonstige	5.917	55	0	0	5.972	0,1 %
Beizulegender Zeitwert						
EUR	13.744	0	0	0	13.744	0,1 %
Gesamt	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706	100,0 %

Bonitätsstruktur der überfälligen Forderungen

Die folgende Darstellung zeigt eine Gliederung der überfälligen, aber nicht wertgeminderten finanziellen Forderungen (fortgeführte Anschaffungskosten) nach der Anzahl der überfälligen Tage und der zugeordneten Risikoklasse. Der

Schuldner ist in Bezug auf die Zahlung von Zinsen oder Tilgung in Verzug. Nach Einschätzung der BTV – hierbei werden der Schuldner bzw. die vorhandenen Sicherheiten beurteilt – ist es aber nicht sachgerecht, eine Einzelwertberichtigung zu bilden.

Bonitätsstruktur nach überfälligen Forderungen in Tsd. €

Stichtag	Anzahl überfälliger Tage	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Gesamt
31.12.2017	31 – 60 Tage	1.016	51	258	1.324
	61 – 90 Tage	463	5	41	509
Gesamt		1.479	55	299	1.834
31.12.2016	31 – 60 Tage	1.375	612	269	2.256
	61 – 90 Tage	1	227	42	270
Gesamt		1.376	840	311	2.526

Erhaltene Sicherheiten

Die BTV hat Sicherheiten in Form von Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten erhalten. Insbesondere bei schlechteren Risikoklassen wird darauf geachtet, dass mit abnehmender Qualität der Kreditnehmerbonität die Höhe

der Besicherung steigt. Der niedrigere Besicherungsanteil in der Bonitätsstufe „Notleidend“ (dieser Kategorie werden ausgefallene Kunden zugeordnet) ist auf bereits durchgeführte Verwertungen von Sicherheiten zurückzuführen.

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Gesamtausnützung	8.536.735	636.544	27.735	190.949	9.391.962
Grundbücherliche Sicherheiten	1.924.467	272.394	14.260	35.641	2.246.763
Wertpapier-Sicherheiten	127.069	15.740	1.577	1.460	145.846
Sonstige Sicherheiten	692.510	56.069	3.648	12.699	764.927
Summe Besicherung in %	32,1 %	54,1 %	70,3 %	26,1 %	33,6 %
Beizulegender Zeitwert					
Gesamtausnützung	13.744	0	0	0	13.744
Grundbücherliche Sicherheiten	0	0	0	0	0
Wertpapier-Sicherheiten	0	0	0	0	0
Sonstige Sicherheiten	0	0	0	0	0
Summe Besicherung in %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Gesamt					
Gesamtausnützung	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706
Grundbücherliche Sicherheiten	1.924.467	272.394	14.260	35.641	2.246.763
Wertpapier-Sicherheiten	127.069	15.740	1.577	1.460	145.846
Sonstige Sicherheiten	692.510	56.069	3.648	12.699	764.927
Summe Besicherung in %	32,1 %	54,1 %	70,3 %	26,1 %	33,6 %

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Fortgeführte Anschaffungskosten					
Gesamtausnützung	7.809.830	778.589	64.958	235.477	8.888.855
Grundbücherliche Sicherheiten	1.711.498	308.667	30.232	53.543	2.103.940
Wertpapier-Sicherheiten	133.139	24.087	3.501	1.642	162.369
Sonstige Sicherheiten	680.831	72.457	5.802	38.594	797.684
Summe Besicherung in %	32,3 %	52,0 %	60,9 %	39,8 %	34,5 %
Beizulegender Zeitwert					
Gesamtausnützung	112.547	0	0	0	112.547
Grundbücherliche Sicherheiten	0	0	0	0	0
Wertpapier-Sicherheiten	0	0	0	0	0
Sonstige Sicherheiten	0	0	0	0	0
Summe Besicherung in %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Gesamt					
Gesamtausnützung	7.922.378	778.589	64.958	235.477	9.001.403
Grundbücherliche Sicherheiten	1.711.498	308.667	30.232	53.543	2.103.940
Wertpapier-Sicherheiten	133.139	24.087	3.501	1.642	162.369
Sonstige Sicherheiten	680.831	72.457	5.802	38.594	797.684
Summe Besicherung in %	31,9 %	52,0 %	60,9 %	39,8 %	34,0 %

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität

Die nachfolgende Tabelle stellt Geschäfte mit Nachsichten (fortgeführte Anschaffungskosten) gegliedert nach ihrer Kreditqualität dar.

Die Kreditqualität wird hierbei wie folgt unterschieden:

- Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend
- Nicht wertberichtigt und notleidend
- Wertberichtigt und notleidend

Zudem wird je Kreditqualität dargestellt, wie viel Risikovorsorge gebildet wurde bzw. wie viel Sicherheiten vorhanden sind. Bei den dargestellten Risikovorsorgen in den ersten drei Bonitätsstufen handelt es sich um Portfoliowertberichtigungen. Die in der Kategorie „Notleidend“ angezeigten Risikovorsorgen stellen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen dar.

Das Kreditrisikovolumen reduzierte sich in der Kategorie „Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend“ um –8,1 Mio. € sowie bei „Wertberichtigt und notleidend“ um –7,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Ebenfalls rückläufig ist das Volumen bei „Nicht wertberichtigt und notleidend“ (–0,8 Mio. €).

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2017 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Notleidend	Gesamt
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	7.405	27.409	2.326	0	37.140
	Risikovorsorge	34	1.102	182	0	1.317
	Sicherheiten	6.660	4.452	1.575	0	12.687
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	1.857	1.857
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	1.133	1.133
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	22.305	22.305
	Risikovorsorge	0	0	0	12.818	12.818
	Sicherheiten	0	0	0	7.913	7.913
Gesamt	Gesamtausnützung	7.405	27.409	2.326	24.162	61.302
	Risikovorsorge	34	1.102	182	12.818	14.136
	Sicherheiten	6.660	4.452	1.575	9.047	21.734

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2016 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Notleidend	Gesamt
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
Nicht einzelwertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	9.560	26.164	9.494	0	45.218
	Risikovorsorge	117	968	395	0	1.479
	Sicherheiten	5.543	5.048	7.826	0	18.417
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	2.663	2.663
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	546	546
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	30.031	30.031
	Risikovorsorge	0	0	0	15.537	15.537
	Sicherheiten	0	0	0	10.623	10.623
Gesamt	Gesamtausnützung	9.560	26.164	9.494	32.694	77.911
	Risikovorsorge	117	968	395	15.537	17.016
	Sicherheiten	5.543	5.048	7.826	11.169	29.587

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft

Die nachfolgende Tabelle zeigt das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen in Abhängigkeit von der Art der vereinbarten Nachsicht. Des Weiteren erfolgt eine Aufgliederung nach der Anzahl der gewährten Nachsichten je Geschäft innerhalb der Berichtsperiode.

Beim größten Teil des von Nachsichten betroffenen Volumens wurde analog dem Vorjahr die Art der Kapitalrückführung

angepasst. Hierbei handelt es sich um ein Forderungsvolumen in Höhe von 48,7 Mio. € bzw. 79,4 %. Bei 8,9 Mio. € bzw. 14,5 % kam es zu einer Reduktion der zu leistenden Zinszahlungen. Für ein Forderungsvolumen von 1,3 Mio. € bzw. 2,1 % ist die gesamte Finanzierungsstruktur des Kunden neu vereinbart worden. Es erfolgten Anpassungen von sonstigen Vereinbarungen für 2,4 Mio. € bzw. 4,0 %. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass das Volumen mit Nachsichten gegenüber dem Vorjahr um –16,6 Mio. € gesunken ist.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2017 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	7.116	22.188	2.326	14.487	46.117
	2	289	133	0	2.124	2.546
	3	0	0	0	0	0
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	5.087	0	3.804	8.892
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	0	0	1.303	1.303
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	0	0	0	2.443	2.443
	2	0	0	0	2	2
	3	0	0	0	0	0
Gesamt		7.405	27.409	2.326	24.162	61.302

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2016 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	9.534	26.120	5.063	13.731	54.448
	2	11	0	230	4.845	5.086
	3	0	0	0	1.379	1.379
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	0	4.201	8.096	12.296
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	44	0	1.307	1.351
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	16	0	0	3.334	3.349
	2	0	0	0	2	2
	3	0	0	0	0	0
Gesamt		9.560	26.164	9.494	32.694	77.911

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Nachsichten wurden analog dem Vorjahr insbesondere bei Forderungen gegenüber Firmenkunden gemacht.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	602	26.961	1.903	21.995	51.461
Privatkunden	6.803	448	423	2.167	9.841
Gesamt	7.405	27.409	2.326	24.162	61.302

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	3.199	25.977	9.102	30.091	68.369
Privatkunden	6.361	188	392	2.603	9.543
Gesamt	9.560	26.164	9.494	32.694	77.911

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen

Das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen verteilt sich analog dem Vorjahr gleichmäßig über die Wirtschaftszweige. Eine Konzentration an Nachsichten in bestimmten Wirtschaftszweigen ist nicht zu erkennen.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2017 in Tsd. €

Branche	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Dienstleistungen	602	20.644	1.074	1.467	23.787
Sachgütererzeugung	0	5.972	0	12.344	18.316
Private	6.803	448	293	2.159	9.702
Bauwesen	0	0	0	3.172	3.172
Fremdenverkehr	0	112	0	2.784	2.896
Handel	0	0	828	1.033	1.861
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	233	0	568	801
Realitätenwesen	0	0	132	365	496
Sonstige	0	0	0	271	271
Gesamt	7.405	27.409	2.326	24.162	61.302

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2016 in Tsd. €

Branche	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Dienstleistungen	2.885	20.780	0	2.128	25.793
Sachgütererzeugung	0	0	4.494	12.317	16.811
Private	6.097	52	275	2.581	9.004
Fremdenverkehr	17	3.683	3.810	374	7.884
Realitätenwesen	263	1.593	0	5.478	7.334
Handel	0	57	0	5.194	5.251
Bauwesen	297	0	117	4.057	4.471
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	0	798	0	798
Sonstige	0	0	0	565	565
Gesamt	9.560	26.164	9.494	32.694	77.911

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten
nach Ländern

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikostruktur der Geschäfte mit Nachsichten gegliedert nach Ländern. Mit einem

Forderungsvolumen von 44,9 Mio. € bzw. 73,3 % betrifft der größte Teil des Volumens Kreditnehmer aus Österreich. Des Weiteren wurden Nachsichten mit Kreditnehmern in Deutschland und der Schweiz vereinbart.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	5.803	21.166	1.097	16.861	44.927
Deutschland	1.301	6.243	1.229	5.813	14.587
Schweiz	301	0	0	1.458	1.759
Italien	0	0	0	29	29
Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt	7.405	27.409	2.326	24.162	61.302

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2016 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	5.738	26.164	4.842	25.627	62.370
Deutschland	2.941	0	4.359	5.522	12.822
Schweiz	881	0	293	1.485	2.659
Spanien	0	0	0	30	30
Italien	0	0	0	29	29
Gesamt	9.560	26.164	9.494	32.694	77.911

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Geschäfte, bei denen Nachsichten vereinbart wurden, haben im Geschäftsjahr 2017 einen Zinsertrag in Höhe von 2,2 Mio. € erwirtschaftet.

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	12	1.086	49	811	1.958
Privatkunden	135	7	12	54	207
Gesamt	147	1.093	61	865	2.166

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	19	615	123	514	1.271
Privatkunden	86	3	8	35	131
Gesamt	105	617	131	548	1.402

Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Das dargestellte Kreditvolumen bei Derivaten entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Das Kreditvolumen aus Derivaten beträgt zum Stichtag 31.12.2017 insgesamt 70,3 Mio. €. Davon

entfallen 55,8 Mio. € bzw. 79,4 % auf Forderungen gegenüber Institutionellen Kunden und Banken. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 14,3 Mio. € bzw. 20,3 % sowie gegenüber Privatkunden 0,2 Mio. € bzw. 0,3 %.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Firmenkunden	9.755	4.543	0	0	14.298
Private	215	0	4	0	219
Institutionelle Kunden und Banken	55.821	0	0	0	55.821
Gesamt	65.791	4.543	4	0	70.338

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Firmenkunden	13.970	5.264	0	0	19.234
Private	304	0	206	0	510
Institutionelle Kunden und Banken	62.174	0	0	0	62.174
Gesamt	76.448	5.264	206	0	81.918

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen

Der größte Anteil mit rund 90,0 % des Volumens entfällt analog dem Vorjahr auf Forderungen, die auf EUR lauten. 8,7 %

stammen aus CHF-Geschäften, die restlichen 1,3 % betreffen USD, JPY und sonstige Währungen.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert						
Firmenkunden	EUR	8.942	4.349	0	0	13.291
	CHF	391	194	0	0	585
	USD	320	0	0	0	320
	Sonstige	103	0	0	0	103
Privatkunden	EUR	186	0	0	0	186
	CHF	29	0	4	0	33
Institutionelle Kunden und Banken	EUR	49.810	0	0	0	49.810
	CHF	5.516	0	0	0	5.516
	USD	476	0	0	0	476
	JPY	19	0	0	0	19
	Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt		65.791	4.543	4	0	70.338

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2016 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert						
Firmenkunden	EUR	13.666	4.481	0	0	18.147
	CHF	275	783	0	0	1.058
	USD	6	0	0	0	6
	JPY	4	0	0	0	4
	Sonstige	19	0	0	0	19
Privatkunden	EUR	263	0	180	0	442
	CHF	42	0	26	0	68
Institutionelle Kunden und Banken	EUR	60.428	0	0	0	60.428
	CHF	1.366	0	0	0	1.366
	USD	232	0	0	0	232
	JPY	147	0	0	0	147
	Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt		76.448	5.264	206	0	81.918

Risikostruktur Derivate nach Ländern

41,5 % der Forderungen bestehen gegenüber Kontrahenten in Österreich. Weitere 39,3 % betreffen deutsche Partner. Der Rest verteilt sich auf Kunden in der Schweiz und anderen Ländern.

Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Österreich	24.994	4.175	0	0	29.169
Deutschland	27.270	368	4	0	27.641
Schweiz	1.294	0	0	0	1.294
Sonstige	12.233	0	0	0	12.233
Gesamt	65.791	4.543	4	0	70.338

Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2016 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Österreich	28.968	5.174	180	0	34.322
Deutschland	32.958	53	26	0	33.038
Schweiz	1.593	0	0	0	1.593
Sonstige	12.929	37	0	0	12.965
Gesamt	76.448	5.264	206	0	81.918

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

77,7 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 9,2 % aus Devisentermingeschäften, 8,1 % aus Zinsoptionen sowie 4,9 % aus Währungsswaps. Derzeit besteht kein Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten auf Substanzwerte. Analog

dem Vorjahr resultiert das höchste Volumen aus Zinsswaps, wobei sich im Jahresvergleich eine rückläufige Entwicklung zeigt. Devisentermingeschäfte zeigen eine starke Zunahme, was in einer Verdoppelung des Volumens Niederschlag findet.

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Zinsswaps	53.653	1.027	4	0	54.684
Devisentermingeschäfte	6.454	0	0	0	6.454
Zinsoptionen	5.684	0	0	0	5.684
Währungsswaps	0	3.417	0	0	3.417
Anleihenoption	0	99	0	0	99
Gesamt	65.791	4.543	4	0	70.338

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2016 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Beizulegender Zeitwert					
Zinsswaps	68.703	1.421	206	0	70.330
Zinsoptionen	4.578	0	0	0	4.578
Währungsswaps	0	3.750	0	0	3.750
Devisentermingeschäfte	3.167	0	0	0	3.167
Anleihenoptionen	0	93	0	0	93
Gesamt	76.448	5.264	206	0	81.918

Marktrisiko

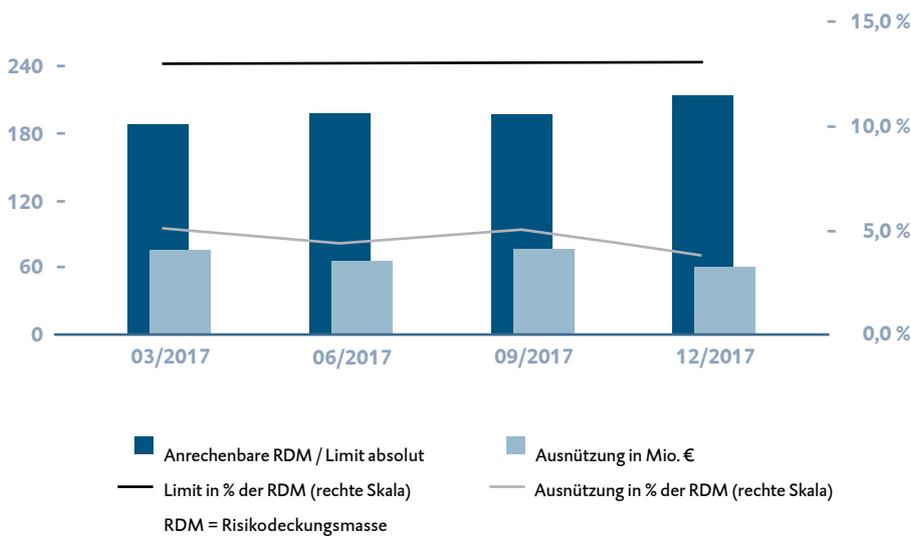
Die nachfolgende Abbildung zeigt die Limitausnützung der Marktrisiken auf Gesamtbankebene. Es wird dabei für die Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko und Credit-Spread-Risiko jeweils Risikokapital zugeordnet. Die den Zeitreihen inhärenten Korrelationen wirken dabei risikomindernd.

Im Jahresverlauf 2017 ging das Marktrisiko in Relation zur Risikodeckungsmasse von 5,3 % im ersten Quartal auf 3,7 % im vierten Quartal zurück. Die Haupttreiber des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko. Da die Marktsituation aktuell geringe Volatilitäten aufweist, sind die Veränderungen auf die geänderte Zusammensetzung der Risikopositionen zurückzuführen.

Marktrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Marktrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	78,1	70,6	60,7
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,3 %	4,6 %	3,7 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	71,6	63,2	50,1
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,2 %	4,5 %	3,5 %

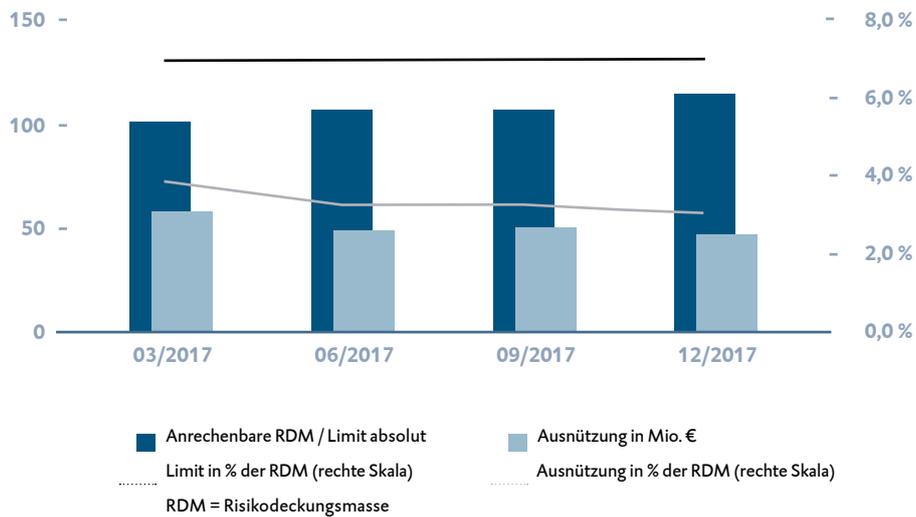
Zinsrisiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Zinsrisiko. Die Ausnützung in Relation zur Risikodeckungsmasse ging von 4,0 % im ersten Quartal auf 2,9 % zum Jahresultimo zurück.

Zinsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Zinsrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	57,8	51,2	47,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,0 %	3,3 %	2,9 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	62,0	55,6	46,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,5 %	4,0 %	3,2 %

Währungsrisiko

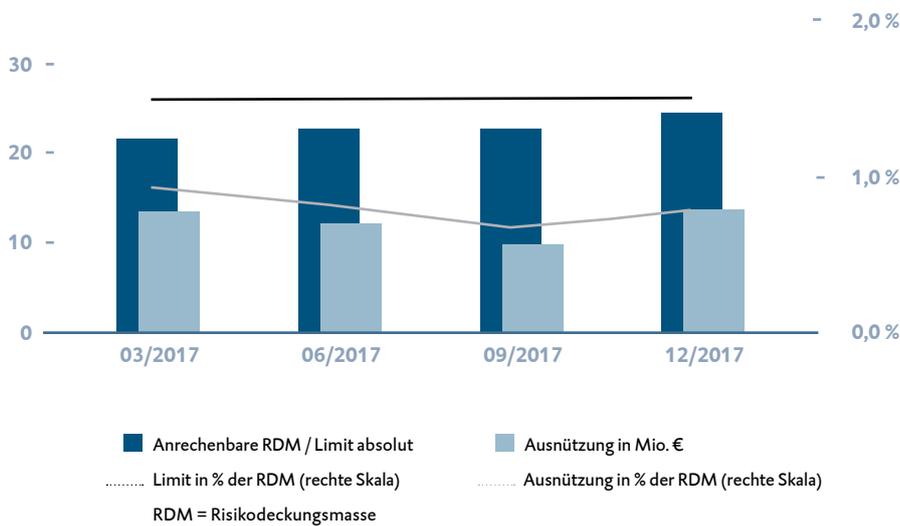
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Währungsrisiko. Das Währungsrisiko blieb im Jahresver-

lauf auf niedrigem Niveau und lag zum Jahresultimo bei 0,8 % der Risikodeckungsmasse.

Währungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Währungsrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	13,8	12,4	13,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,8 %	0,8 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	12,6	10,1	6,4
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,7 %	0,4 %

Aktienkursrisiko

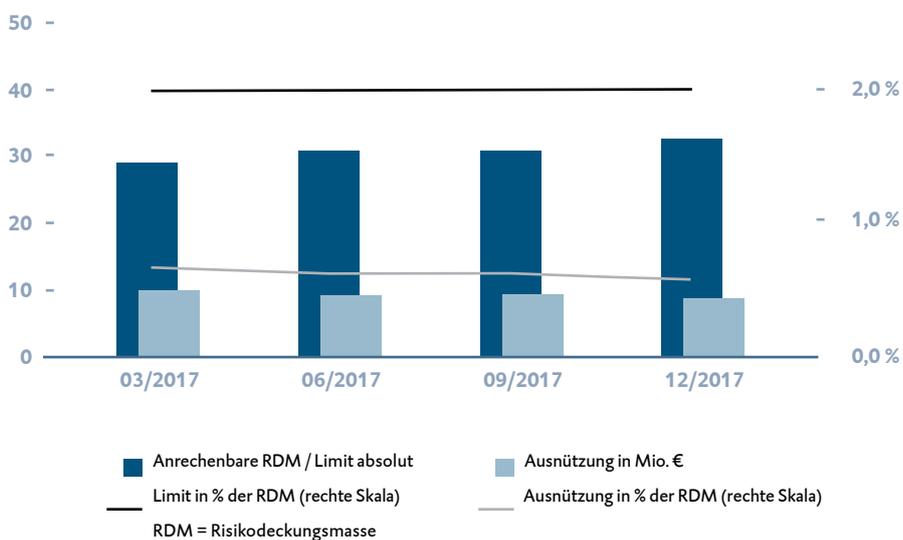
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Aktienkursrisiko. Die Erwirtschaftung von Erträgen aus dem Aktiengeschäft zählt nicht zu den Kernfunktionen der

BTV. Eine durchschnittliche Ausnützung in Höhe von 9,4 Mio. € bzw. 0,6 % der Risikodeckungsmasse unterstreicht dies. Im Berichtsjahr 2017 gab es keine wesentlichen Änderungen des Aktienkursrisikos.

Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	9,8	9,4	8,7
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,7 %	0,6 %	0,5 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	7,4	7,0	6,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,5 %	0,5 %	0,5 %

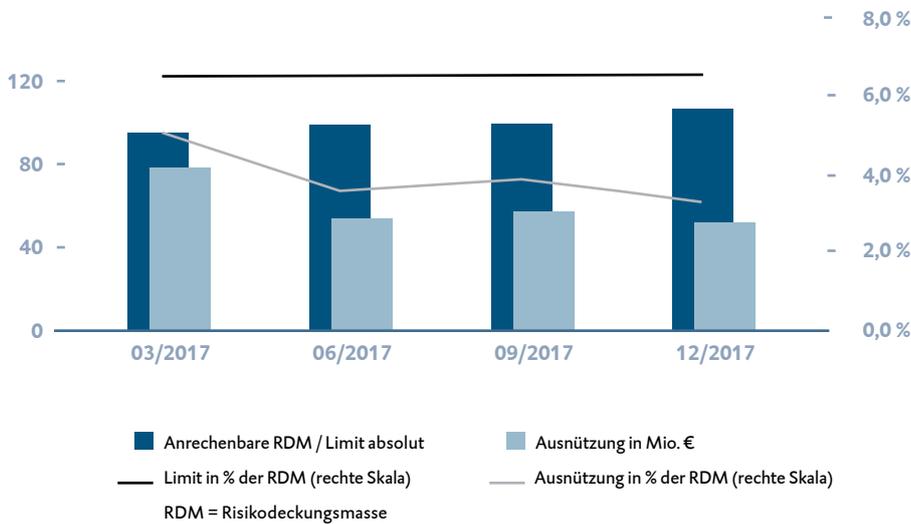
Credit-Spread-Risiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko in Relation zur Risikodeckungsmasse auf Gesamtbankebene sank von 5,3 % im ersten Quartal auf 3,2 % zum Jahresultimo.

Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	76,8	60,2	52,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,3 %	4,0 %	3,2 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	53,1	42,0	43,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	3,8 %	3,0 %	3,0 %

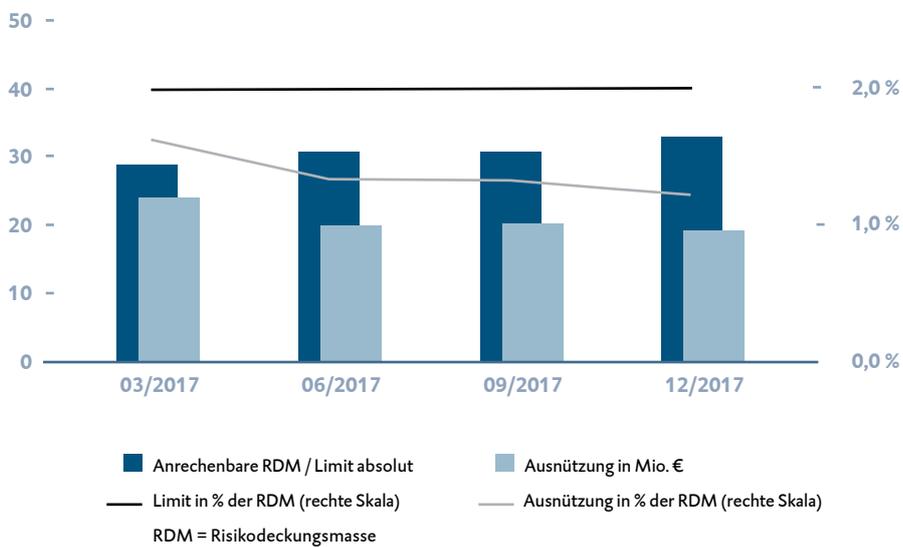
Liquiditätsrisiko

Die Ausnützung des Liquiditätsrisikos war im Jahresverlauf 2017 leicht rückläufig und sank von 1,6 % der Risikodeckungsmasse auf 1,2 % zum Jahresresultimo.

Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	23,8	20,9	19,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	1,6 %	1,4 %	1,2 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	20,6	15,2	20,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	1,4 %	1,1 %	1,4 %

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2017 nach IFRS 7.39

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M.–1 J.	1–5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	34.840	193.834	40.583	738.675	234.638	1.242.570
Verbindlichkeiten Kunden	3.796.067	935.881	753.156	713.344	98.807	6.297.256
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	63.670	145.188	645.264	365.005	1.219.128
Nachrangkapital	0	4.041	2.492	57.064	101.918	165.515
Nicht derivative Verbindlichkeiten	3.830.907	1.197.425	941.420	2.154.348	800.369	8.924.469
Derivative Verbindlichkeiten	0	1.024	4.026	7.190	–521	11.719
Gesamt	3.830.907	1.198.449	945.446	2.161.537	799.848	8.936.188
Eventualverpflichtungen	82.842	326.747	649.261	629.025	94.152	1.782.027
Finanzgarantien	40.062	103.536	35.483	144.377	7.008	330.465
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	42.780	223.211	613.778	484.648	87.144	1.451.562

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2016 nach IFRS 7.39

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M.–1 J.	1–5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	37.521	352.152	196.883	478.377	134.937	1.199.870
Verbindlichkeiten Kunden	3.434.808	1.280.531	495.206	620.768	103.255	5.934.569
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	70.968	165.980	633.928	352.253	1.223.128
Nachrangkapital	0	42.759	29.313	61.696	82.881	216.649
Nicht derivative Verbindlichkeiten	3.472.329	1.746.409	887.382	1.794.770	673.327	8.574.217
Derivative Verbindlichkeiten	0	1.444	3.544	14.217	211	19.416
Gesamt	3.472.329	1.747.853	890.926	1.808.987	673.537	8.593.633
Eventualverpflichtungen	360.548	158.518	543.511	487.403	115.997	1.665.976
Finanzgarantien	85.920	40.482	35.133	101.187	8.169	270.893
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	274.628	118.036	508.377	386.216	107.827	1.395.084

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten gemäß IFRS 7.39 zeigt im Jahresvergleich in Summe wieder eine deutliche Steigerung der Verbindlichkeiten. Darüber hinaus wurde im Jahr 2017 darauf geachtet, den relativen Anteil der Verbindlichkeiten bis 3 Monate zu reduzieren und den relativen Anteil der längerfristigen

Verbindlichkeiten zu steigern. Dies erfolgte insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) und des damit einhergehenden Ziels der weiteren Reduktion des Liquiditätsrisikos.

Operationelles Risiko

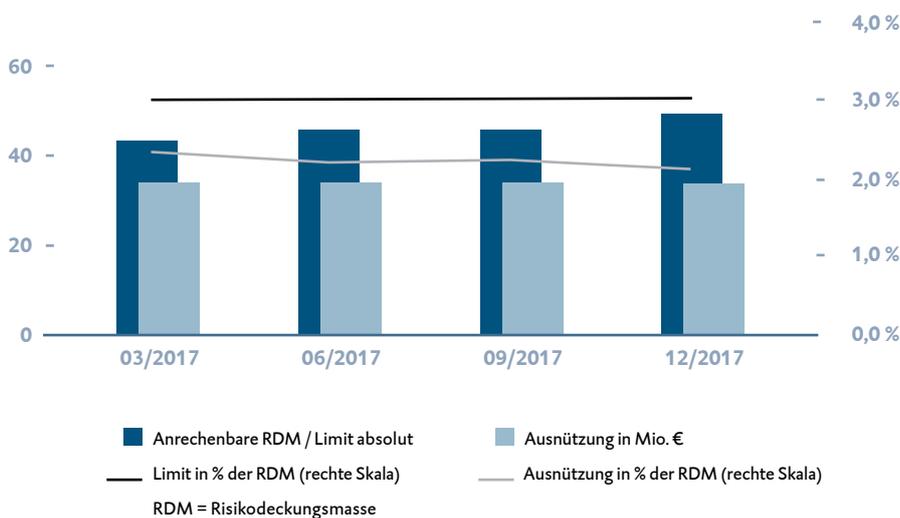
Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maß-

nahmen und deren laufende Überwachung informiert. Die Berechnung des operationellen Risikos erfolgt jährlich. Daher bleibt die absolute Ausnützung über das ganze Jahr hinweg konstant. Die relative Ausnützung hingegen schwankt in Abhängigkeit von der jeweils zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Operationelles Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Operationelles Risiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	33,6	33,6	33,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,3 %	2,2 %	2,0 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	34,2	34,2	34,2
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,5 %	2,4 %	2,4 %

Makroökonomisches Risiko

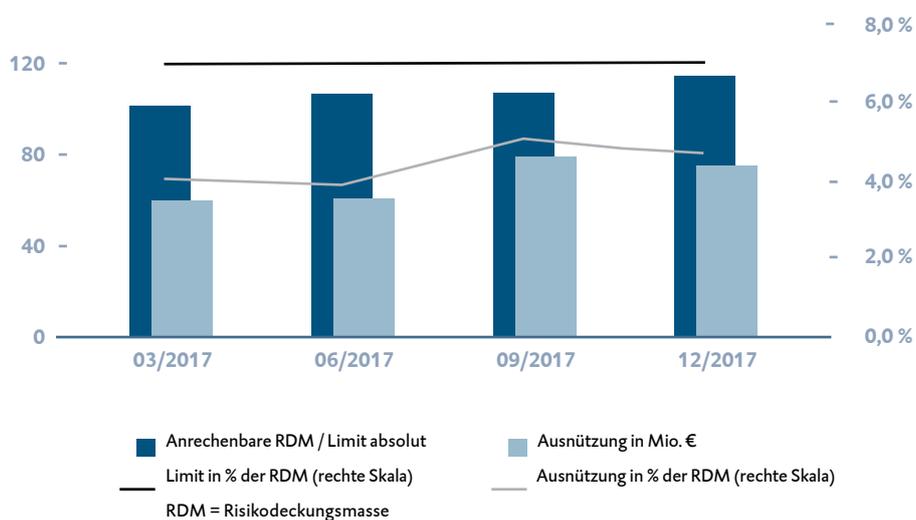
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das makroökonomische Risiko. Im 3. Quartal des Berichtsjahrs 2017 erhöhte sich das makroökonomische Risiko im

Liquidationsansatz von 60,2 Mio. € um +18,0 Mio. € auf 78,2 Mio. €. Hierdurch erhöhte sich die Ausnützung in Prozent des Limits von 56,5 % auf 73,2 %. Dies ist auf eine Anpassung der Methodik zur Quantifizierung des makroökonomischen Credit-Spread-Risikos zurückzuführen.

Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	78,2	68,2	74,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,1 %	4,4 %	4,6 %
31.12.2016	Ausnützung in Mio. €	61,3	56,9	51,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,4 %	4,1 %	3,6 %

Bisher wurde für die Ratermittlung von Projektfinanzierungen ein extern zugekauft System verwendet. Seit April 2017 ist hierfür eine selbst entwickelte Anwendung im Einsatz, die eine für den Anwender einfachere Bedienung und Erfassung ermöglicht. Gleichzeitig sind damit die Ratingergebnisse leichter nachvollziehbar und es kann durch eine feinere Abstufung eine höhere Aussagekraft der einzelnen Ratingergebnisse erreicht werden.

Der neue Standard IFRS 9 wird den aktuell gültigen Standard IAS 39 ablösen. Der verpflichtende Anwendungszeitpunkt wurde mit 1. Jänner 2018 angesetzt. Ausgehend von den vertraglichen Cashflow-Charakteristika und vom Geschäftsmodell werden Geschäfte in folgende Klassen eingeteilt:

- Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert

Für die Wertminderung sieht IFRS 9 ein Expected Credit Loss Model vor, welches auch zukünftig erwartete Verluste berücksichtigt. Im Bereich Hedge Accounting ist durch IFRS 9 eine stärkere Annäherung der Bilanzierung zum tatsächlichen Risikomanagement durch breitere Definition der erlaubten Grund- und Sicherungsgeschäfte gegeben.

Die sich daraus ergebenden Datenerfordernisse wurden durch Einführung einer neuen Software abgedeckt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2017 die erforderlichen Änderungen der IT-Systeme sowie die internen Prozesse final abgestimmt und umgesetzt. Zur konkreten Umsetzung des neuen Standards in der BTV finden sich nähere Informationen im Anhang BTV Konzern 2017.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des ICAAP-Rahmenwerks wird als wesentlicher Bestandteil zur Sicherstellung einer bewussten und selektiven Übernahme von Risiken und deren angemessener Steuerung in der BTV verstanden. Darüber hinaus ist die Risikostrategie der BTV unter anderem geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken. Vor diesem Hintergrund wurde im Geschäftsjahr 2017 die Methodik zur Quantifizierung des makroökonomischen Credit-Spread-Risikos angepasst. Die nunmehr gewählte Vorgehensweise im Liquidationsansatz der Risikotragfähigkeitsrechnung ist noch konservativer.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die BTV auf Basis des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – kurz BaSAG) einen Sanierungsplan erarbeitet, welcher 2016 an regulatorische Neuerungen und die aufsichtsrechtliche Erwartungshaltung angepasst wurde. Dieser Plan ist mindestens jährlich sowie bei wesentlichem Anpassungsbedarf zu aktualisieren. Die letzte Aktualisierung erfolgte per 30. September 2017. Die Erstellung des Abwicklungsplans erfolgt direkt durch die Finanzmarktaufsicht.

Die BTV wendet den neuen Standard IFRS 9 ab dem 01.01.2018 verpflichtend an. IFRS 9 fordert umfangreiche neue Angaben.

In den vergangenen Jahren wurde eine neue Software zur Berechnung von Risikopositionsgrößen implementiert. Die Anwendung übernimmt derzeit nachstehende Berechnungsaufgaben:

- Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko
- Eigenmittelanforderung für das Marktrisiko
- Eigenmittelanforderung für das Risiko der Anpassung einer Kreditbewertung (CVA-Risiko)
- Ökonomisches Risiko für das Adressausfall- und das Beteiligungsrisiko
- Stresstests in Bezug auf die Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das CVA-Risiko sowie in Bezug auf das Adressausfall- und das Beteiligungsrisiko
- Verschuldungsquote

Aufgrund der aufsichtsrechtlichen Entwicklungen wie beispielsweise das CRR-II-Paket oder Basel IV ist im Jahr 2018 geplant, die oben erwähnte Anwendung auf den neuesten Stand zu bringen und somit die BTV bestmöglich auf die anstehenden Herausforderungen vorzubereiten.

Die Steuerung des Liquiditäts- und des Marktrisikos sieht die BTV als eine ihrer Kernaufgaben. Daher hat sich die BTV dazu entschieden, die bestehende Anwendung zu ersetzen. Hierdurch wird die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse weiter gesteigert, die Rechenprozesse werden effizienter, der Integrationsgrad wird erhöht und die Möglichkeit zur Durchführung von Simulationen wesentlich verbessert.

Darüber hinaus ist im Jahr 2018 ebenfalls geplant, die selektive Weiterentwicklung des ICAAP-Rahmenwerks voranzutreiben. Konkret ist angedacht, die Verfahren zur Quantifizierung des operationellen Risikos sowie des Liquiditätsrisikos weiterzuentwickeln.

Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2016 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Rechnungswesen (Buchhaltung und Bilanzierung) mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind im Bereich Finanzen und Controlling (in den Teams Meldewesen und Bilanzierung bzw. Steuern und Rechnungswesen sowie im Team Risikocontrolling) angesiedelt. Die regelmäßigen und gesetzlich vorgesehenen Kontrollen werden durch den Bereich Interne Revision durchgeführt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV

definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Weiters wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungsstrukturen für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mitberücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, im Bereich Finanzen und Controlling durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmens-typischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen können selbstverständlich Fehlaussagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden (SAP, GAD, GEOS Nostro, Finanz-Logistik AG, PriBaSys AG mit Programm Finnova), sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der jeweiligen Teamleiter) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten zwischen den Teams Meldewesen und Bilanzierung bzw. Steuern und Rechnungswesen auf der einen und dem Risikocontrolling auf der anderen Seite durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) angefertigt und entsprechend erläutert.

Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Interne Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Teamleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen unterstützend eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

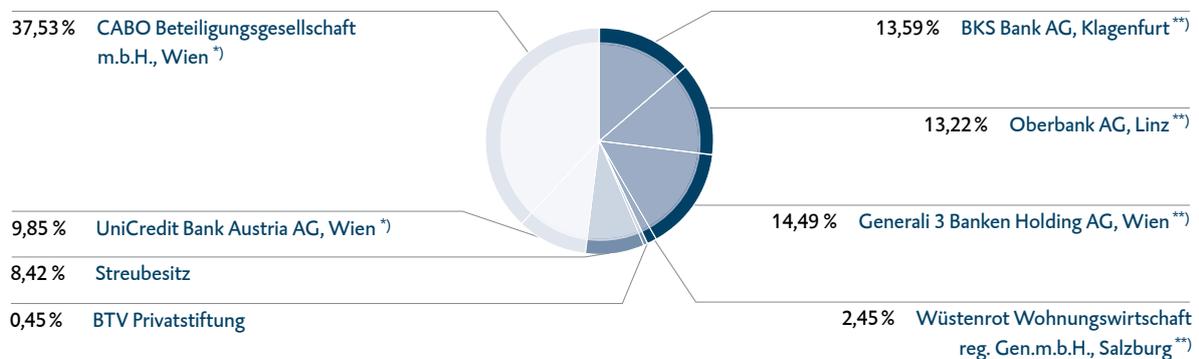
Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Die BTV ist eigenständig und unabhängig.

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt 61.875.000 € (Vorjahr: 55,0 Mio. €) und ist in 28.437.500 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: 25,0 Mio.) sowie unverändert zum Vorjahr in 2,5 Mio. Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die Aktionäre Oberbank AG, BKS

Bank AG, Generali 3 Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen



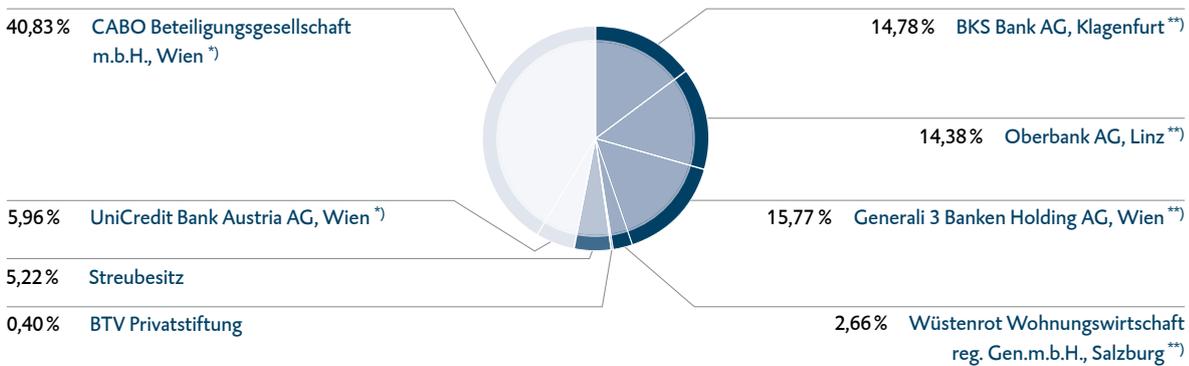
^{*)} konzernmäßig verbunden

^{**)} Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 11. November 2019 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels als auch für eigene Arbeitnehmer, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



^{*)} konzernmäßig verbunden

^{**)} Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

Compliance

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU Marktmissbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG), dem Börsegesetz, der Emittenten-Compliance-Verordnung (ECV 2007) sowie dem Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden.

341 BTV Mitarbeiter wurden im Rahmen eines E-Learnings und von Präsenzs Schulungen auf MiFID II vorbereitet und haben den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr 82 neue Mitarbeiter in den Filialen und Bereichen an Präsenzs Schulungen teil, um eine umfassende Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks und insbesondere der EU-Marktmissbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG) zu gewährleisten.

Geldwäscheprävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

458 BTV Mitarbeiter haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltet bereits das neue Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) sowie die gesetzlichen Vorgaben aus dem neuen Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG).

82 BTV Mitarbeiter nahmen an Präsenzs Schulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

Im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung sollte das Jahr 2018 keine außergewöhnlichen Überraschungen bringen. Die BTV unterstellt für ihr Budget-Basisszenario eine moderat positive Entwicklung der Weltwirtschaft. Unsicher bleibt, wie im Jahr 2018 die Stimmung an den maßgeblichen Märkten durch politische Ereignisse beeinflusst wird. Das insgesamt aufhellende und moderat positive Umfeld ermöglicht der BTV die Fortführung ihrer erfolgreichen Wachstumsstrategie.

Im Firmenkundengeschäft wird das Wachstum dabei insbesondere von den Expansionsmärkten Deutschland, Wien und Schweiz getragen. Der neue Standort in Mannheim wird dabei ebenso wie die bestehenden Niederlassungen in diesen Märkten das Kundenkreditvolumen antreiben. Der strategische Grundsatz, die Kundenforderungen gänzlich über Primärmittel zu refinanzieren, bleibt dabei auch in Zukunft aufrecht. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus bleiben bei den Veranlagungen der Privatkunden Wertpapiere weiterhin eine interessante Alternative, auch wenn die Entwicklung an den Aktienmärkten volatil erwartet wird. Das Wachstum der betreuten Kundengelder sollte daher etwas mehr aus dem Depotvolumen als aus den

Primärmitteln resultieren. Zur Gewinn- und Verlustrechnung: Das Zinsergebnis wird 2018 gegenüber 2017 aufgrund der steigenden Kundenvolumina etwas höher budgetiert. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in der GuV-Position 11./12. werden ohne wesentliche Änderung zum Vorjahr geplant. Das Ergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft wird etwas über dem Vorjahresniveau erwartet. Das Wertpapiergeschäft sollte sich dabei als der Wachstumstreiber darstellen. Von einer relativ unauffälligen Entwicklung wird beim Ergebnis aus Finanzgeschäften ausgegangen. Die sonstigen betrieblichen Erträge werden stabil geplant. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden in Summe moderat höher erwartet. Aufgrund dieser Entwicklungen wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) 2018 über dem Vorjahresergebnis erwartet.

Innsbruck, 7. März 2018

Der Vorstand



Michael Perger
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.

Aktiva in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	320.516	316.093	+4.423	+1,4 %
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	761.512	880.319	-118.807	-13,5 %
3. Forderungen an Kreditinstitute	301.538	331.162	-29.624	-8,9 %
a) täglich fällig	73.650	46.105	+27.545	+59,7 %
b) sonstige Forderungen	227.888	285.057	-57.169	-20,1 %
4. Forderungen an Kunden	7.357.726	6.970.859	+386.867	+5,5 %
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	657.243	521.612	+135.631	+26,0 %
a) von öffentlichen Emittenten	0	0	+0	+0,0 %
b) von anderen Emittenten	657.243	521.612	+135.631	+26,0 %
darunter: eigene Schuldverschreibungen	127	1.668	-1.541	-92,4 %
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34.055	26.421	+7.634	+28,9 %
7. Beteiligungen	181.453	174.242	+7.211	+4,1 %
darunter: an Kreditinstituten	169.829	163.088	+6.741	+4,1 %
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	229.510	227.240	+2.270	+1,0 %
darunter: an Kreditinstituten	0	0	+0	+0,0 %
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	163	85	+78	+91,3 %
10. Sachanlagen	76.897	72.531	+4.366	+6,0 %
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	41.229	39.044	+2.185	+5,6 %
11. Sonstige Vermögensgegenstände	63.175	56.970	+6.205	+10,9 %
12. Rechnungsabgrenzungsposten	2.683	3.075	-392	-12,7 %
13. Aktive latente Steuern	38.160	38.056	+104	+0,3 %
Summe der Aktiva	10.024.630	9.618.665	+405.965	+4,2 %

Passiva in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.334.605	1.305.961	+28.644	+2,2 %
a) täglich fällig	250.435	248.317	+2.118	+0,9 %
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.084.170	1.057.644	+26.526	+2,5 %
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.306.928	5.953.249	+353.679	+5,9 %
a) Spareinlagen	1.265.722	1.248.237	+17.485	+1,4 %
hievon aa) täglich fällig	7.079	0	+7.079	>+100 %
ab) mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist	1.258.643	1.248.237	+10.406	+0,8 %
b) sonstige Verbindlichkeiten	5.041.205	4.705.012	+336.193	+7,1 %
hievon ba) täglich fällig	3.579.482	3.223.383	+356.099	+11,0 %
bb) mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist	1.461.723	1.481.629	-19.905	-1,3 %
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	1.159.481	1.169.692	-10.211	-0,9 %
a) begebene Schuldverschreibungen	414.578	444.399	-29.821	-6,7 %
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	744.903	725.293	+19.610	+2,7 %
4. Sonstige Verbindlichkeiten	61.828	83.843	-22.015	-26,3 %
5. Rechnungsabgrenzungsposten	718	971	-253	-26,1 %
6. Rückstellungen	139.272	122.956	+16.316	+13,3 %
a) Rückstellungen für Abfertigungen	17.757	18.512	-755	-4,1 %
b) Rückstellungen für Pensionen	50.774	54.363	-3.589	-6,6 %
c) Steuerrückstellungen	6.023	4.795	+1.228	+25,6 %
d) sonstige	64.719	45.286	+19.433	+42,9 %
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	157.156	206.536	-49.380	-23,9 %
8. Gezeichnetes Kapital	61.763	54.932	+6.831	+12,4 %
9. Kapitalrücklagen	175.365	107.630	+67.735	+62,9 %
a) gebundene	170.661	102.926	+67.735	+65,8 %
b) nicht gebundene	4.704	4.704	+0	+0,0 %
10. Gewinnrücklagen	496.101	486.189	+9.912	+2,0 %
a) gesetzliche Rücklage	589	589	+0	+0,0 %
b) Rücklage für eigene Aktien (Nennbetrag)	112	68	+44	+65,1 %
c) Abzugsposten eigene Anteile	-1.167	-662	-505	+76,2 %
d) andere Rücklagen	496.568	486.194	+10.373	+2,1 %
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	122.130	118.300	+3.830	+3,2 %
12. Bilanzgewinn	9.282	8.406	+875	+10,4 %
Summe der Passiva	10.024.630	9.618.665	+405.965	+4,2 %

Posten unter Bilanz – Aktiva				Veränd.	Veränd.
in Tsd. €		31.12.2017	31.12.2016	absolut	in %
1.	Auslandsaktiva	3.675.094	3.502.122	+172.972	+4,9 %
Posten unter Bilanz – Passiva					
in Tsd. €		31.12.2017	31.12.2016	Veränd.	Veränd.
1.	Eventualverbindlichkeiten	805.874	677.722	+128.152	+18,9 %
	darunter: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	805.874	677.722	+128.152	+18,9 %
2.	Kreditrisiken	1.741.771	1.629.315	+112.456	+6,9 %
	darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	6.872	6.872	+0	+0,0 %
3.	Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	956.099	866.874	+89.225	+10,3 %
	darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	207.592	196.714	+10.878	+5,5 %
4.	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)	6.657.900	6.336.561	+321.339	+5,1 %
	darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1				
	lit. a (Harte Kernkapitalquote),	11,24 %	10,58 %		+0,66 %-Pkt.
	lit. b (Kernkapitalquote),	11,24 %	10,58 %		+0,66 %-Pkt.
	lit. c (Gesamtkapitalquote) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,36 %	13,68 %		+0,68 %-Pkt.
5.	Auslandspassiva	2.057.484	2.032.129	+25.355	+1,2 %

Gewinn- und Verlustrechnung				Veränd.	Veränd.
in Tsd. €		2017	2016	absolut	in %
1.	Zinsen und ähnliche Erträge	125.320	124.674	+646	+0,5 %
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	6.334	5.275	+1.059	+20,1 %
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.235	-31.547	-4.312	-13,7 %
I. NETTOZINSERTRAG		98.085	93.127	+4.958	+5,3 %
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	12.207	12.911	-704	-5,5 %
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	687	259	+428	>+100 %
	b) Erträge aus Beteiligungen	7.126	8.255	-1.129	-13,7 %
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4.393	4.397	-4	-0,1 %
4.	Provisionserträge	59.849	58.114	+1.735	+3,0 %
5.	Provisionsaufwendungen	-4.263	-4.839	-576	-11,9 %
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-1.159	1.656	-2.815	>-100 %
7.	Sonstige betriebliche Erträge	5.327	10.363	-5.036	-48,6 %
II. BETRIEBSERTRÄGE		170.046	171.333	-1.287	-0,8 %
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-96.348	-100.092	-3.744	-3,7 %
	a) Personalaufwand	-63.612	-68.795	-5.183	-7,5 %
	aa) Löhne und Gehälter	-47.867	-47.494	+373	+0,8 %
	ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soz. Abgaben und v. Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-12.393	-12.371	+22	+0,2 %
	ac) sonstiger Sozialaufwand	-2.057	-678	+1.379	>+100 %
	ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.791	-4.362	+429	+9,8 %
	ae) Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung	3.589	-1.625	-5.214	>-100 %
	af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-92	-2.265	-2.173	-95,9 %
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-32.736	-31.297	+1.439	+4,6 %
9.	Wertberichtigungen (Abschreibungen) auf die im Aktivposten 9 enthaltenen Vermögensgegenstände	-4.646	-4.554	+92	+2,0 %
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.346	-12.198	-1.852	-15,2 %
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-111.341	-116.844	-5.503	-4,7 %
IV. BETRIEBSERGEBNIS		58.705	54.489	+4.216	+7,7 %
11./	Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstel-	-24.060	-38.151	-14.091	-36,9 %
12.	lungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken				
13./	Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet	3.050	780	+2.270	>+100 %
14.	sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen				
V. ERGEBNIS VOR STEUERN		37.695	17.118	+20.577	>+100 %
15.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11.346	32.537	+43.883	>-100 %
16.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 ausgewiesen	-2.697	-21.984	-19.287	-87,7 %
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		23.653	27.671	-4.018	-14,5 %
17.	Rücklagenbewegung	-14.203	-19.871	-5.668	-28,5 %
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	-3.830	-4.380	-550	-12,6 %
VII. JAHRESGEWINN		9.450	7.800	+1.650	+21,2 %
18.	Gewinnvortrag	-168	606	-774	>-100 %
VIII. BILANZGEWINN		9.282	8.406	+875	+10,4 %

Der Jahresabschluss 2017 der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB), in geltender Fassung, aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die zum Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

- a) Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden mit dem Referenzkurs der EZB per 31. Dezember 2017 bewertet. Fremdwährungsbeträge, für die keine EZB-Referenzkurse festgesetzt wurden, hat die BTV zu den Devisen- bzw. Sortenmittelkursen laut bankeigenem Fixing umgerechnet.
- b) Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken erfolgten Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen. Für einzelne Gruppen von Risikopositionen wurden Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Merkmalen gebildet.
- c) Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden als Finanzanlagevermögen bilanziert und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird das Wahlrecht gemäß § 56 Abs. 2 BWG in Anspruch genommen und der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag zeitanteilig abgeschrieben. Bei nachhaltigen Wertminderungen wird gemäß § 204 Abs. 2 UGB auf den niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben. Bei Wegfall der nachhaltigen Wertminderung wird gemäß § 208 Abs. 1 UGB wieder auf den niedrigeren Wert zwischen Tageswert und fortgeführtem Anschaffungswert zugeschrieben.
- d) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten. Bei Wegfall der Abwertung wird im Umfang der Werterholung, jedoch maximal bis zu den Anschaffungskosten, eine Zuschreibung vorgenommen.
- e) Die Position immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens umfasst Mietrechte, gewerbliche Schutzrechte und sonstige Rechte. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen 2 und 20 Jahren bzw. 40 Jahren bei längerfristigen Pacht- und sonstigen Nutzungsrechten.
- f) Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und – sofern notwendig – um außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude 40 bis 50 Jahre, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten kleiner 400,00 € werden im Zugangsjahr sofort abgeschrieben.
- g) Die Verbindlichkeiten werden mit den Nennwerten bzw. den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.
- h) Emissionskosten wurden sofort aufwandswirksam verbucht, Agio und Disagio eigener Emissionen werden auf die Laufzeit der Schuld linear verteilt aufgelöst.
- i) Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubelgeld- und Sterbequartalrückstellung)

erfolgte nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik unter Verwendung der AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Zugrundelegung der Vorschriften des International Financial Reporting Standards (IAS 19 – Projected Unit Credit Method). Der langfristige Kapitalmarktzins wurde mit 1,91 % (Vorjahr: 1,76 %) festgelegt, der Kollektivvertragstrend in Höhe von 2,37 % (Vorjahr: 2,51 %) und ein Karrieretrend in Höhe von 0,57 % (Vorjahr: 0,61 %) wurden berücksichtigt. Das Pensionsantrittsalter wurde individuell entsprechend den gesetzlichen Übergangsregelungen ermittelt.

Für beitragsorientierte Versorgungspläne werden keine Rückstellungen gebildet. Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskassa werden laufend im Personalaufwand erfasst.

- j) Sonstige Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie die der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.
- k) Die von der BTV getätigten Geschäfte mit Derivaten beinhalten sowohl das Eigen- wie auch das Kundengeschäft. Im Rahmen des Eigengeschäfts werden überwiegend Interest-Rate-Swaps (Zinsswaps) zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Dabei nutzt die BTV als Sicherungsstrategie Micro-Hedges, die gemeinsam mit dem Underlying eine Bewertungseinheit („verbundene Bewertung“) bilden.

Die damit zusammenhängenden Zinsansprüche werden laufzeitkonform zum Grundgeschäft abgegrenzt (Abgrenzungsmethode). Zur Absicherung der Devisenkursrisiken nutzt die Bank vor allem Devisentermingeschäfte. Für die bei den strukturierten verbrieften Verbindlichkeiten enthaltenen Derivate nimmt die BTV kein Risiko auf das eigene Buch, sondern eliminiert dieses Risiko durch Gegengeschäfte bei anderen Kreditinstituten. Soweit Derivate dem Handelsbestand zugerechnet werden, erfolgt bei Vorliegen von Bewertungsverlusten die Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Im Kundengeschäft werden sowohl symmetrische (Interest-Rate-Swaps, Cross-Currency-Swaps, Devisentermingeschäfte) als auch asymmetrische Produkte (Zinsoptionen) für Kunden im Rahmen des Zins- und Währungsmanagements abgeschlossen, wobei die BTV dabei ebenfalls kein Risiko auf das eigene Buch nimmt. Diese eingegangenen Kundenpositionen werden mit Gegengeschäften bei anderen Kreditinstituten geschlossen.

Für derivative Finanzinstrumente wird ein beizulegender Zeitwert (Fair Value) im Anhang ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen. Die dabei verwendeten Parameter (Credit Spreads, Volatilitäten, Korrelationen etc.) werden so weit als möglich aus Marktwerten abgeleitet oder aus Marktwerthistorien statistisch ermittelt. Der Modellpreis entspricht dabei dem am Markt bei Glattstellung des Finanzinstruments erreichbaren Preis.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederungen

Die Tabelle „Fristengliederung Forderungen“ zeigt die Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen (verbrieft und

unverbrieft) gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Restlaufzeiten. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen (Bilanzposition 11 der Aktiva) besitzen 18.145 Tsd. € (Vorjahr: 18.123 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

Fristengliederung Forderungen in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
bis 3 Monate	611.140	748.006	-136.866	-18,3 %
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	879.646	1.581.695	-702.049	-44,4 %
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.386.473	3.515.796	-129.323	-3,7 %
mehr als 5 Jahre	1.812.564	1.766.654	+45.910	+2,6 %

Die Tabelle „Fristengliederung Verpflichtungen“ zeigt die Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen (verbrieft

und unverbrieft) gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Restlaufzeiten.

Fristengliederung Verpflichtungen in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
bis 3 Monate	1.011.307	1.539.038	-527.731	-34,3 %
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	946.988	863.780	+83.208	+9,6 %
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.182.585	1.808.000	+374.585	+20,7 %
mehr als 5 Jahre	823.137	741.541	+81.596	+11,0 %

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten (Bilanzposition 4 der Passiva) besitzen 36.014 Tsd. € (Vorjahr: 38.626 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

Die stillen Reserven gemäß § 56 Abs. 4 BWG bei Wertpapieren des Umlaufvermögens und des Handels betragen 3.823 Tsd. € (Vorjahr: 1.165 Tsd. €).

Wertpapiere

Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und deren Anschaffungskosten höher sind als der Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben. Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende 45.779 Tsd. € (Vorjahr: 54.350 Tsd. €).

Die stillen Nettoreserven der im Anlagevermögen geführten Wertpapiere wurden zum Bilanzstichtag mit einem Wert von 13.436 Tsd. € (Vorjahr: 21.618 Tsd. €) ermittelt.

Bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens erfolgt gemäß § 208 Abs. 1 UGB zum Bilanzstichtag eine Zuschreibung in der Höhe von 188 Tsd. € (Vorjahr: 379 Tsd. €).

Im Jahr 2018 werden in der BTV Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Ausmaß von 46.000 Tsd. € (Vorjahr: 117.546 Tsd. €) fällig.

Im Berichtsjahr erfolgten keine Umwidmungen von Umlaufvermögen ins Finanzanlagevermögen.

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und im Freiverkehr bzw. sonstigen Wertpapierhandel gehandelten Wertpapieren (§ 64/1/10 BWG) in Tsd. €

	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Pos. 5 der Aktiva, ohne Stückzinsen)		
börsennotiert	652.133	517.453
im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert	0	0
Gesamt	652.133	517.453
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Teil aus Pos. 6 der Aktiva)		
börsennotiert	14.043	2.579
im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert	0	0
Gesamt	14.043	2.579
Beteiligungen (Teil aus Pos. 7 der Aktiva)		
börsennotiert	156.051	149.363
im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert	0	0
Gesamt	156.051	149.363
börsennotiert insgesamt	822.227	669.395
im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notierte Wertpapiere insgesamt	0	0

**Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere
nach Bewertungskategorien (§ 64/1/11 BWG) in Tsd. €**

	2017	2016
Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere der Bilanzposition 5 der Aktiva (§ 64/1/11 BWG)		
Wertpapiere, die gem. § 56 Abs. 1 BWG wie Anlagevermögen bewertet werden	591.894	452.811
Wertpapiere des Umlaufvermögens	60.239	64.641
zum Börsenhandel zugelassene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Bilanzposition 5	652.133	517.452
Aufgliederung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere der Bilanzposition 6 der Aktiva (§ 64/1/11 BWG)		
Wertpapiere, die gem. § 56 Abs. 1 BWG wie Anlagevermögen bewertet werden	0	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	14.043	2.579
zum Börsenhandel zugelassene Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Bilanzposition 6	14.043	2.579

Die BTV führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne von Teil 3, Titel I, Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die enthaltenen Wertpapierkategorien und Derivate, bewertet zu

Börsenkursen bzw. Marktwerten, sind in der Tabelle „Wertpapier-Handelsbuch“ dargestellt.

Wertpapier-Handelsbuch in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	1	-1	-100,0 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	+0	+0,0 %
Zinssatzoptionen	-87	-96	+9	-9,9 %
Zinsswaps	0	0	+0	+0,0 %
Derivate auf Substanzwerte	99	93	+7	+7,1 %

Sonstige Vermögensgegenstände

Im Aktivposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von 36.966 Tsd. € (Vorjahr: 35.005 Tsd. €) enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Die Vermögensgegenstände nachrangiger Art stellen sich in den Aktiva wie folgt dar:

Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Forderungen an Kreditinstitute	54	26	+28	>+100 %
Forderungen an Kunden	952	988	-36	-3,6 %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.535	46.115	-13.580	-29,4 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	+0	+0,0 %

Beteiligungen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmungen gemäß § 238 Z 2 UGB sind als Anlage auf der Seite 99 am Ende des Anhangs angeführt. Bei den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erfolgt gemäß § 208 Abs. 1 UGB zum Bilanzstichtag eine Zuschreibung in der Höhe von +593 Tsd. € (Vorjahr: +451 Tsd. €).

Wechselseitige Beteiligungen bestehen mit der BKS Bank AG, Klagenfurt, der Oberbank AG, Linz, und der Südtiroler Volksbank AG, Bozen.

Anlagevermögen

Die Angaben über die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagevermögen) gemäß § 226 Abs. 1 UGB sind als Anlage zum Anhang auf der Seite 100 gesondert am Ende des Anhangs ausgewiesen.

In den Sachanlagen enthaltener Grund in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Grund	18.795	18.970	-175	-0,9 %

Rückstellungen

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden weiterhin die Wahlmöglichkeit des Fachgutachtens des Fachsenats für Handelsrecht und Revision des Instituts für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstrehänder zur Rechnungslegung (RL) 2 und 3 in Anspruch genommen und die Sozialkapitalrückstellungen nach IAS 19 ermittelt und im Einzelabschluss berücksichtigt. Für die Rückstellungsbeträge liegt ein Gutachten der BVP-Pensionsvorsorge-Consult GmbH, Wien, zugrunde.

Im Berichtsjahr sank die Abfertigungsrückstellung um –755 Tsd. € auf 17,8 Mio. €, die Jubelgeldrückstellung blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 5,8 Mio. €. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen reduzierte sich um –3.589 Tsd. € auf 50,7 Mio. €, die Sterbequartalsrückstellung für Aktive und Pensionisten betrug 3,5 Mio. €.

In der BTV umfasst die Bilanzposition „Sonstige Rückstellungen“ im Wesentlichen Rückstellungen für nicht verbrauchte Urlaube, Jubiläumsgelder, Erfolgsprämien und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 21.167 Tsd. € (Vorjahr: 19.911 Tsd. €) sowie für sonstige ungewisse Verpflichtungen in Höhe von 39.926 Tsd. € (Vorjahr: 22.903 Tsd. €). In den letztgenannten Verpflichtungen sind Rückstellungen für Garantien, Bearbeitungsentgelte und Beraterhaftungen enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Der Stand der nachrangigen Verbindlichkeiten stellt sich ohne Stückzinsen wie folgt dar:

Nachrangige Verbindlichkeiten in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (ohne Stückzinsen)	155.102	203.011	–47.909	–23,6 %

Zum Ergänzungskapital: Im Jahr 2017 wurden 18.041 Tsd. € (Vorjahr: 27.511 Tsd. €) börsengängiges Ergänzungskapital begeben. Getilgt wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr kein börsengängiges Ergänzungskapital bzw. 65.950 Tsd. € (Vorjahr: 88.550 Tsd. €) nicht börsengängiges Ergänzungskapital. Ordentlich gekündigt wurde wie auch im Vorjahr kein Ergänzungskapital. Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der BTV liegt keine Emission über der 10 %-Grenze des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen.

Eine vorzeitige Kündigung der Obligationen seitens Bank oder Gläubiger ist ausgeschlossen. Zinsen dürfen nur ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung gedeckt sind (Emissionen bis 31.12.2010). Bei Ergänzungskapital, welches nach dem 01.01.2011 emittiert wurde, sind die Zinsen nur dann auszubezahlen, soweit diese in den ausschüttungsfähigen Gewinnen gedeckt sind. Die Rückzahlung bei Fälligkeit ist nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit angefallenen Verluste möglich. Der gesamte Aufwand für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 6.555 Tsd. € (Vorjahr: 11.576 Tsd. €).

An eigenem Ergänzungskapital befand sich zum 31.12.2017 Nominale 53 Tsd. € (Vorjahr: 25 Tsd. €) im Eigenstand der BTV, das sind 0,03 % des im Umlauf befindlichen Gesamtstandes (Vorjahr: 0,01 %). Der Buchwert belief sich auf 54 Tsd. € (Vorjahr: 26 Tsd. €).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Passivposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von 61.442 Tsd. € (Vorjahr: 83.152 Tsd. €) enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Nach der einmaligen Sonderzahlung der Stabilitätsabgabe im Vorjahr haben sich die laufenden Beiträge zur

Stabilitätsabgabe entsprechend der gesetzlichen Regelung vermindert und betragen im Jahr 2017 1.528 Tsd. €. Für den jährlichen Beitrag zum Abwicklungsfonds gemäß § 125 f BaSAG wurde die Verbindlichkeit entsprechend der jährlichen Zahlung gesenkt. Der Beitrag zum Einlagensicherungsfonds gemäß Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wurde aufgrund der Beitragsvorschriftung 2017 angepasst.

Eigene Emissionen

Im Jahr 2018 werden Verbindlichkeiten aus eigenen Emissionen in Höhe von 199.784 Tsd. € (Vorjahr: 291.107 Tsd. €) fällig.

Grundkapital

Das Grundkapital erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund einer Kapitalerhöhung um +6.875 Tsd. € auf 61.875 Tsd. €. Das Grundkapital verteilt sich auf 28.437.500 (Vorjahr: 25.000.000) Stück Stammaktien und 2.500.000 (Vorjahr: 2.500.000) Stück Vorzugsaktien.

Eigene Aktien

Der Stand von 37.626 Stück Stammaktien am 31.12.2017 stellt einen Anteil von 0,12 % bzw. 75 Tsd. € des Grundkapitals dar. Die am 31.12.2017 gehaltenen 18.218 Stück Vorzugsaktien entsprechen 0,06 % bzw. 36 Tsd. € des Grundkapitals.

Der höchste Tagesbestand bei Stammaktien war am 17.11.2017 mit 38.926 Stück zu verzeichnen, der Tageshöchststand bei Vorzugsaktien entstand mit 19.220 Stück am 07.09.2017. Vorgenannte Höchststände bewegten sich während des Jahres 2017 innerhalb der von der Hauptversammlung zum Zweck des Wertpapierhandels genehmigten Größenordnung, wonach der zu diesem Zweck zu erwerbende Handelsbestand an eigenen Aktien fünf Prozent des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf (§ 65 Akt.G). Sämtliche Veräußerungserlöse verblieben im Betriebsvermögen.

		2017	2017	2016	2016
		Stück	Kurse in €	Stück	Kurse in €
Eigene Aktien					
	Stand 1.1.	17.531		17.580	
	Zugänge	27.742	22,53	2.341	20,95
	Verkäufe	-7.647	22,57	-2.390	20,95
Stammaktien	Stand 31.12.	37.626		17.531	
	Stand 1.1.	16.293		12.919	
	Zugänge	8.796	19,08	4.209	19,03
	Verkäufe	-6.871	19,28	-835	19,31
Vorzugsaktien	Stand 31.12.	18.218		16.293	

Steuerliche Verhältnisse

Die BTV bildet als Gruppenträger gemeinsam mit der BTV Leasing Gesellschaft m.b.h. und weiteren neun österreichischen Leasing-Tochtergesellschaften sowie der Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Im Kalenderjahr 2017 gab es bei der steuerlichen Unternehmensgruppe keine Veränderung. Die BTV wendet die Belastungsmethode („Stand-alone-Methode“) als Steuerumlage an. Eine finanzielle Verpflichtung aus einem Steuerschlussausgleich besteht zum Bilanzierungszeitpunkt nicht. Die Steuerumlage verzeichnete für das Berichtsjahr per Saldo einen Betrag in Höhe von 1.510 Tsd. € (Vorjahr: 2.166 Tsd. €). Als positive Steuerumlage wurden 2.242 Tsd. € (Vorjahr: 1.749 Tsd. €) verbucht, die negative Steuerumlage betrug -732 Tsd. € (Vorjahr: +417 Tsd. €).

Angaben zu latenten Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 % gebildet. Dabei werden keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die latenten Steuern sind vollständig unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und betragen zum 31.12.2017 38.160 Tsd. € (Vorjahr: 38.056 Tsd. €). Die aktiven latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz zum Bilanzstichtag für folgende Positionen gebildet:

	31.12.2017	31.12.2016
Angaben zu latenten Steuern in Tsd. €		
Steuerlatenz		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.983	2.962
Beteiligungen	297	561
Langfristige Personalrückstellungen	8.900	10.145
Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG	9.655	9.655
Sonstige Rückstellungen	17.756	15.192
Saldierung Passive Steuerlatenz	-431	-459
Summe	38.160	38.056

Sonstige Angaben in der Bilanz

Aktiva und Passiva in fremder Währung in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Aktiva	1.084.578	1.188.882	-104.304	-8,8 %
Passiva	468.017	509.572	-41.555	-8,2 %

In der BTV bestanden per 31.12.2017 keine Forderungen aus dem Leasinggeschäft gemäß § 64 Abs. 1 Z. 1 BWG. Das Leasinggeschäft wird in den elf inländischen und zwei ausländischen Tochtergesellschaften abgebildet.

Folgende Aktivposten enthalten verbrieft und unverbrieft Forderungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Aktivposten an verbundene Unternehmen sowie Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
a) Verbundene Unternehmen				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	+0	+0,0 %
Forderungen an Kunden	931.344	863.340	+68.004	+7,9 %
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	+0	+0,0 %
b) Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis				
Forderungen an Kreditinstitute	748	10.251	-9.503	-92,7 %
Forderungen an Kunden	10.756	3.637	+7.119	>+100 %
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	+0	+0,0 %

Folgende Passivposten enthalten verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen sowie an Unter-

nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Passivposten an verbundene Unternehmen sowie Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
a) Verbundene Unternehmen				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	+0	+0,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.229	29.461	+768	+2,6 %
b) Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.132	88.366	-11.234	-12,7 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.965	7.534	+8.431	>+100 %

Treuhandgeschäft

Im Aktivposten „Forderungen an Kunden“ sind treuhändig gewährte Kredite im Betrag von 67.476 Tsd. € (Vorjahr: 69.774 Tsd. €) ausgewiesen. Diesen Treuhandforderungen stehen auf der Passivseite unter Verbindlichkeiten ggü. inlandi-

schen Kreditinstituten Treuhandeinlagen des Österr. Exportfonds in Höhe von 49.925 Tsd. € (Vorjahr: 47.965 Tsd. €) sowie unter Verbindlichkeiten ggü. inländischen Kunden Treuhandeinlagen des ERP-Fonds in Höhe von 17.551 Tsd. € (Vorjahr: 21.809 Tsd. €) gegenüber.

Aufstellung jener Vermögensgegenstände, die zum 31.12.2017 als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen (§ 64/1/8 BWG)	Bil.-Pos.	Bilanz- wert in Tsd. €	Bezeichnung der Verbindlichkeiten	Bil.-Pos.	Bilanz- wert in Tsd. €
Wertpapiere im Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen:					
Bundesanleihen	Aktiva 2a	18.166	Mündelgeldspareinlagen	Passiva 2a	13.637
Festverzinsliche Wertpapiere	Aktiva 5	0	Mündelgeldeinlage im Kontokorrent	Passiva 2b	3.687
Summe		18.166			17.324
Von der Oesterreichischen Kontrollbank AG refinanzierte Exportforderungen:					
Forderungen an Kreditinstitute	Aktiva 3	0	Verpflichtungen aus der Refinanzierung von Exportkrediten bei der Oester- reichischen Kontrollbank AG		
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	142.083		Passiva 1b	142.083
Summe		142.083			142.083
Deckungsstock für fundierte BTV Emissionen:					
			fundierte BTV Covered Bonds/ Deckungsstock öffentlich	Passiva 3a	33.500
			fundierte BTV Covered Bonds/ Deckungsstock hypothekarisch	Passiva 3a	245.000
Republik Österreich	Aktiva 4	75.000	fundierte BTV Covered Bonds/ Deckungsstock öffentlich	Passiva 3b	11.000
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	427.811	fundierte BTV Covered Bonds/ Deckungsstock hypothekarisch	Passiva 3b	70.000
Summe		502.811			359.500
Sicherheiten für Repo-Geschäfte:					
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	658.003	Repo-Geschäfte	Passiva 1	600.000
Sicherheitenpool OeNB und verfügbare WP-Sicherheiten für Repo-Geschäfte	Aktiva 2a+5	1.295.715	Repo-Geschäfte	Passiva 2	0
Summe		1.953.718			600.000
Sperrdepots als Sicherheiten bei diversen Kreditinstituten in EUR und FW:					
Anleihe (Nominale 11,0 Mio. €)	Aktiva 5b	11.032			
gezahlte Collaterals/Marginford. Banken für Derivatgeschäfte	Aktiva 3	6.164	erhaltene Collaterals/Marginverbind. Banken für Derivatgeschäfte	Passiva 1	25.761

Aufstellung jener Vermögensgegenstände, die zum 31.12.2016 als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen (§ 64/1/8 BWG)	Bil.-Pos.	Bilanz- wert in Tsd. €	Bezeichnung der Verbindlichkeiten	Bil.-Pos.	Bilanz- wert in Tsd. €
Wertpapiere im Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen:					
Bundesanleihen	Aktiva 2a	17.341	Mündelgeldspareinlagen	Passiva 2a	13.658
Festverzinsliche Wertpapiere	Aktiva 5	0	Mündelgeldeinlage im Kontokorrent	Passiva 2b	1.493
Summe		17.341			15.151
Von der Europäischen Investitionsbank (EIB) refinanzierte Investitionskredite: Deckungsstock für abgetretene Forderungen: 3.000					
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	905	Verpflichtungen aus der Refinanzierung von Investitionskrediten bei der Europäischen Investitionsbank (EIB)	Passiva 1b	905
Summe		905			905
Von der Oesterreichischen Kontrollbank AG refinanzierte Exportforderungen:					
Forderungen an Kreditinstitute	Aktiva 3	0	Verpflichtungen aus der Refinanzierung von Exportkrediten bei der Oester- reichischen Kontrollbank AG		
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	109.645		Passiva 1b	109.645
Summe		109.645			109.645
Deckungsstock für fundierte BTV Emissionen:					
			fundierte BTV Covered Bonds/ Deckungsstock öffentlich	Passiva 3a	46.500
			fundierte BTV Covered Bonds/ Deckungsstock hypothekarisch	Passiva 3a	178.500
Republik Österreich	Aktiva 4	75.000	fundierte BTV Covered Bonds/ Deckungsstock öffentlich	Passiva 3b	11.000
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	361.447	fundierte BTV Covered Bonds/ Deckungsstock hypothekarisch	Passiva 3b	120.000
Summe		436.447			356.000
Sicherheiten für Repo-Geschäfte:					
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	633.028	Repo-Geschäfte	Passiva 1	485.000
Sicherheitenpool OeNB und verfügbare WP-Sicherheiten für Repo-Geschäfte	Aktiva 2a+5	1.200.901	Repo-Geschäfte	Passiva 2	0
Summe		1.833.929			485.000
Sperrdepots als Sicherheiten bei diversen Kreditinstituten in EUR und FW: Anleihe (Nominale 5,0 Mio. €)					
gezahlte Collaterals/Marginford. Banken für Derivatgeschäfte	Aktiva 5b Aktiva 3	5.003 12.892	erhaltene Collaterals/Marginverbind. Banken für Derivatgeschäfte	Passiva 1	24.911

Die Arrangementkaution muss von allen Börsenmitgliedern gemäß
Verordnungsblatt der Wiener Börsekammer (Kundmachung 113
vom 05.02.1992) bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG
gehalten werden. Diese Sperrdepots bei verschiedenen Banken
ersetzen die ansonsten im Optionshandel zu leistenden Margins.

Außerbilanzmäßiges Geschäft

In den unter dem Bilanzstrich der Bankbilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften und Garantien in Höhe von 803.219 Tsd. € (Vorjahr: 667.854 Tsd. €) und Akkreditive in Höhe von 2.655 Tsd. € (Vorjahr: 2.304 Tsd. €) enthalten. Die Terminkäufe auf Aktivposten, bei denen eine unbedingte Verpflichtung zur Abnahme des Liefergegenstandes besteht, sind im Geschäftsjahr 2017 vollständig abgegangen (Vorjahr: 7.565 Tsd. €).

Neben der österreichischen Einlagensicherung besteht für die deutsche Zweigniederlassung eine Mitgliedschaft im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken (Details u. a. zur Sicherungsgrenze siehe www.bankenverband.de) und für die Schweizer Zweigniederlassung eine Zugehörigkeit zur Einlagensicherung der Schweizer Banken und Effektenhändler. In der Position „Eventualverbindlichkeiten“ sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der BTV von wesentlicher Bedeutung sind. In den unter dem Bilanzstrich vermerkten Kreditrisiken sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Promessen ausgewiesen.

Die Unter-Bilanzstrich-Position „Kreditrisiken“ setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	1.541.114	1.396.331	+144.783	+10,4 %
Nicht ausgenützte Promessen	193.785	226.112	-32.327	-14,3 %
Unehntes Pensionsgeschäft	6.872	6.872	+0	+0,0 %

Die Summe der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände aus echten Pensionsgeschäften beträgt zum Bilanzstichtag 600.000 Tsd. € (Vorjahr: 498.294 Tsd. €). Die Vermögensgegenstände werden weiterhin als Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Neben den in der Unterstrichposition „Passiva 1“ ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen weiters nachfolgende Patronats- und Unterstützungserklärungen: In Zusammenhang mit der Begebung von Hybridkapital durch die BTV Hybrid I GmbH wurde eine Unterstützungserklärung von Seiten der BTV abgegeben.

Die Generali Holding Vienna AG und die 3 Banken Gruppe, bestehend aus der Oberbank AG, der BKS Bank AG und der BTV, haben ein Kooperationsabkommen geschlossen, in dem die langfristige Zusammenarbeit zwischen den beiden Gruppen vereinbart wurde.

Die BTV nutzte 2017 Dienstleistungen der DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H., Österreich (ab 24. Januar 2018 Namensänderung auf 3 Banken IT GmbH), der WGZ-Bank AG und DWP-Bank AG, Deutschland, sowie der PriBaSys AG und Finanz-Logistik AG, Schweiz, zur Abwicklung des täglichen Bankgeschäfts.

Derivate

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit wickelt die BTV unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowohl für Handels- als auch Nichthandelszwecke ab. Die BTV setzt derivative Instrumente ein, um Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen, Risiken des Bankbuches zu steuern sowie Handelserträge zu generieren. Zu den im Handels- und Nichthandelsgeschäft eingesetzten derivativen Kontrakten zählen vor allem Swaps, weiters standardisierte Terminkontrakte und Termingeschäfte, Optionen und ähnliche Kontraktarten, die vor allem an zins-, aber auch an Aktienindizes gebunden sind.

Die nicht zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Instrumente resultieren bei den Zinssatzverträgen überwiegend aus dem Kundengeschäft. Neben Zinsswaps werden Cross-Currency-Swaps und Zinsoptionen von den Kunden nachgefragt. Die BTV schließt diese Positionen mit Gegengeschäften bei anderen Kreditinstituten ab und nimmt kein Risiko auf das eigene Buch – die BTV führt also kein Derivate-Buch.

Die BTV selbst verwendet zur Steuerung des Gesamtbankzinsrisikos vor allem Zinsswaps. Die Absicherungsinstrumente werden mit den dazugehörigen Grundgeschäften als Bewer-

tungseinheit dargestellt. In der BTV werden nur Mikro-Hedges gebildet. Zur Berechnung der Hedge-Effektivität werden grundsätzlich die Bestimmungen der vereinfachten Hedgeeffektivitäten angewandt. Falls dies nicht möglich ist, wird für den prospektiven Effektivitätstest die Sensitivitätsanalyse und für die retrospektive Effektivitätsmessung die Dollar-Offset-Methode verwendet. Für die Steuerung des Devisenkursrisikos werden fast ausschließlich Devisentermingeschäfte und FX-Swaps eingesetzt.

Der Absicherungszeitraum für Derivate, die in einer Sicherungsbeziehung stehen, ist identisch mit jenem für das Grundgeschäft.

Für die Bewertung und Abgrenzung von Derivatepositionen wurden in den sonstigen Aktiva 13.265 Tsd. € (Vorjahr: 9.702 Tsd. €) bzw. in den sonstigen Passiva 4.703 Tsd. € (Vorjahr: 9.172 Tsd. €) erfasst. Die wertpapierbezogenen Geschäfte betreffen ausschließlich von der BTV emittierte strukturierte Veranlagungsprodukte. Die dazu benötigten Optionen wurden bei Fremdbanken zugekauft. Im Berichtsjahr werden, wie im Vorjahr, keine bezahlten Optionsprämien in den sonstigen Aktiva bzw. sonstigen Passiva ausgewiesen.

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31.12.2017:

in Tsd. €	Kontraktvolumen/Restlaufzeiten				Marktwerte					
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ	positiv	negativ	positiv	negativ
					< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsswaps	139.534	529.650	942.197	1.611.381	891	-643	12.038	-6.881	42.229	-10.158
Kauf	25.761	153.588	299.297	478.646	0	-643	59	-6.384	870	-7.478
Verkauf	113.772	376.063	642.900	1.132.735	891	0	11.979	-498	41.359	-2.680
Zinssatzoptionen	31.825	101.405	21.312	154.542	0	0	170	-148	43	-138
Kauf	15.935	50.703	10.656	77.294	0	0	71	-73	43	0
Verkauf	15.890	50.703	10.656	77.249	0	0	99	-74	0	-138
Zinssatzverträge Gesamt	171.359	631.056	963.509	1.765.923	891	-643	12.208	-7.029	42.272	-10.296
Währungsswaps	0	22.464	0	22.464	0	0	3.538	-3.776	0	0
Kauf	0	10.400	0	10.400	0	0	0	-3.776	0	0
Verkauf	0	12.064	0	12.064	0	0	3.538	0	0	0
Devisentermingeschäfte	37.170	463	0	37.633	383	-1.381	14	0	0	0
FX-Swaps	881.347	0	0	881.347	6.321	-1.089	0	0	0	0
Wechselkursverträge Gesamt	918.517	22.927	0	941.443	6.704	-2.469	3.552	-3.776	0	0
Derivate auf wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	0	9.875	0	9.875	0	0	1.352	0	0	0
Kauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf	0	9.875	0	9.875	0	0	1.352	0	0	0
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate Gesamt	0	9.875	0	9.875	0	0	1.352	0	0	0
Gesamt Bankbuch	1.089.875	663.858	963.509	2.717.242	7.595	-3.112	17.112	-10.806	42.272	-10.296
Zinssatzoptionen – Handelsbuch	188	8.271	16.582	25.040	0	0	0	0	57	-143
Kauf	30	3.882	8.055	11.967	0	0	0	0	57	0
Verkauf	158	4.389	8.527	13.074	0	0	0	0	0	-143
Zinsswaps – Handelsbuch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinssatzverträge Gesamt	188	8.271	16.582	25.040	0	0	0	0	57	-143
Derivate auf wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	99	0
Kauf	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	99	0
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate Gesamt	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	99	0
Gesamt Handelsbuch	188	8.271	18.582	27.040	0	0	0	0	156	-143
Nicht abgewickelte derivat. Finanzinstrumente Gesamt	1.090.063	672.129	982.090	2.744.282	7.595	-3.112	17.113	-10.806	42.428	-10.439

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31.12.2016:

in Tsd. €	Kontraktvolumen/Restlaufzeiten				Marktwerte					
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ	positiv	negativ	positiv	negativ
					< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsswaps	333.780	479.745	780.640	1.594.166	2.614	-4.473	15.160	-5.300	56.420	-10.667
Kauf	173.167	76.441	218.898	468.507	0	-4.473	38	-5.248	240	-9.280
Verkauf	160.613	403.305	561.742	1.125.659	2.614	0	15.122	-52	56.180	-1.388
Zinssatzoptionen	5.898	129.344	30.477	165.720	0	0	290	-245	71	-148
Kauf	2.949	64.725	15.239	82.913	0	0	117	-127	71	0
Verkauf	2.949	64.620	15.239	82.808	0	0	172	-117	0	-148
Zinssatzverträge Gesamt	339.679	609.090	811.118	1.759.886	2.614	-4.473	15.450	-5.544	56.491	-10.815
Währungsswaps	0	25.133	0	25.133	0	0	5.583	-6.036	0	0
Kauf	0	11.660	0	11.660	0	0	0	-6.036	0	0
Verkauf	0	13.473	0	13.473	0	0	5.583	0	0	0
Devisentermingeschäfte	67.865	2.121	0	69.986	1.077	-1.063	23	-17	0	0
FX-Swaps	935.736	0	0	935.736	2.493	-6.234	0	0	0	0
Wechselkursverträge Gesamt	1.003.601	27.254	0	1.030.855	3.570	-7.297	5.606	-6.053	0	0
Derivate auf wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	0	9.875	0	9.875	0	0	529	-193	0	0
Kauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf	0	9.875	0	9.875	0	0	529	-193	0	0
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate Gesamt	0	9.875	0	9.875	0	0	529	-193	0	0
Gesamt Bankbuch	1.343.280	646.219	811.118	2.800.616	6.184	-11.770	21.585	-11.790	56.491	-10.815
Zinssatzoptionen – Handelsbuch	322	11.108	18.249	29.678	0	0	0	0	44	-140
Kauf	120	5.177	8.865	14.162	0	0	0	0	44	0
Verkauf	202	5.931	9.384	15.516	0	0	0	0	0	-140
Zinsswaps – Handelsbuch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinssatzverträge Gesamt	322	11.108	18.249	29.678	0	0	0	0	44	-140
Derivate auf wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	93	0
Kauf	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	93	0
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate Gesamt	0	0	2.000	2.000	0	0	0	0	93	0
Gesamt Handelsbuch	322	11.108	20.249	31.678	0	0	0	0	137	-140
Nicht abgewickelte derivat. Finanzinstrumente Gesamt	1.343.601	657.327	831.366	2.832.295	6.184	-11.770	21.585	-11.790	56.628	-10.955

Eigenmittel

Eigenmittel der BTV AG in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Hartes Kernkapital (CET1)	748,5	670,2
Anrechenbare Kapitalinstrumente	212,6	140,9
Einbehaltene Gewinne	497,1	486,8
Sonstige Rücklagen	128,9	125,0
Abzugsposten	-101,3	-103,1
Anpassungen gem. Übergangsbestimmungen	11,2	20,5
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0,0	0,0
Anpassungen gem. Übergangsbestimmungen	0,0	0,0
Sonstige Übergangsanpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	0,0	0,0
Zwischensumme Kernkapital (T1)	748,5	670,2
Ergänzungskapital (T2)	207,6	196,7
Anrechenbare Kapitalinstrumente	127,1	117,1
Allgemeine Kreditrisikooanpassungen nach Standardansatz	48,7	48,7
Anpassungen gem. Übergangsbestimmungen	31,8	31,0
Gesamt anrechenbare Eigenmittel	956,1	866,9
Risikogewichtete Aktiva Gesamt	6.657,9	6.336,6
Harte Kernkapitalquote	11,24 %	10,58 %
Kernkapitalquote	11,24 %	10,58 %
Gesamtkapitalquote	14,36 %	13,68 %

Die Eigenmittelberechnung für 2017 beinhaltet eine Gewinnrücklagendotation in Höhe von 10.459 Tsd. €, vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat am 23. März 2018.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in

Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmungen beträgt im Jahr 2018 der Kapitalerhaltungspuffer 1,875 %. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,500 % steigen.

Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind negative Zinserträge (exklusive Derivate) in Höhe von 1.044 Tsd. € (Vorjahr: 677 Tsd. €) enthalten, wobei 954 Tsd. € (Vorjahr: 556 Tsd. €) auf Forderungen gegenüber Kreditinstituten und 90 Tsd. € (Vorjahr: 121 Tsd. €) auf Forderungen gegenüber Kunden entfallen.

Die negativen Zinsaufwendungen (exklusive Derivate) belaufen sich auf 677 Tsd. € (Vorjahr: 678 Tsd. €) bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auf 380 Tsd. € (Vorjahr: 258 Tsd. €) bei Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und somit insgesamt auf 1.057 Tsd. € (Vorjahr: 936 Tsd. €).

Zusätzlich wurden im Jahr 2017 negative Habenzinsen in Höhe von 6.689 Tsd. € (Vorjahr: 8.562 Tsd. €) und negative Sollzinsen in Höhe von 3.092 Tsd. € (Vorjahr: 2.246 Tsd. €) bei Derivaten verbucht.

In der Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen“ errechnet sich ohne Berücksichtigung der Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen für die BTV im Berichtsjahr ein Ertrag von 258 Tsd. € (Vorjahr: Aufwand 1.931 Tsd. €). Unten stehende Tabelle zeigt jene Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (aus Miet- und Leasingverträgen), welche in der Folgeperiode bzw. in den nächsten fünf Jahren fällig werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Mietaufwendungen für betrieblich genutzte Immobilien sowie um Leasingaufwendungen im Mobilienbereich.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasinganlagen

in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
im folgenden Geschäftsjahr	4.450	4.451	-1	-0,0 %
in den folgenden 5 Jahren	22.201	22.142	+59	+0,26 %

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ weist einen Aufwandssaldo in der Höhe von 11.346 Tsd. € (Vorjahr: Ertragssaldo 32.537 Tsd. €) auf. In der Position enthalten sind ein Steueraufwand von 2.600 Tsd. € (Vorjahr: 2.568 Tsd. €) für Vorperioden sowie ein Betrag von 1.292 Tsd. € resultierend aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2014. Zudem wird eine aktive Steuerlatenz in Höhe von 76 Tsd. € (Vorjahr: 38.515 Tsd. €) als Ertragssaldo ausgewiesen.

Die Gesamtkapitalrentabilität – gemessen als Quotient aus Jahresergebnis nach Steuern und der Bilanzsumme zum Stichtag – betrug zum Bilanzstichtag 0,24 %, für das Vorjahr errechnete sich ein Wert von 0,29 %.

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Erträge bzw. Aufwendungen in Bezug auf Vermögensgegenstände entstanden.

Angaben über Arbeitnehmer und Organe

Anzahl	2017	2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Im Jahresdurchschnitt gewichtete Arbeitnehmer in Personenjahren	771	767	+4	+ 0,6 %
davon Angestellte	743	739	+4	+ 0,6 %
davon Arbeiter	28	28	+0	+ 0,0 %

in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. absolut	Veränd. in %
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes	0	0	+0	+0,0 %
Kreditrückführungen dazu	0	0	+0	+0,0 %
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates	3.324	6.545	-3.221	-49,2 %
Kreditrückführungen dazu	2.637	61	+2.576	>+100 %
Erträge für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder	-809	-15.321	14.512	-94,7 %
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer	2.587	23.797	-21.210	-89,1 %
Bezüge des Vorstandes				
Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder	1.054	877	+177	+20,1 %
Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder (inkl. Abfertigungen)	0	511	-511	>-100 %
Pensionszahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder (inkl. Rückstellungen)	-937	2.485	-3.422	>-100 %
Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates	263	210	+53	+25,2 %

Angaben zu nahe stehenden Personen/Unternehmen

Die BTV unterhielt keine Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen, die unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

Folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates waren für die BTV tätig:

Vorstand

Gerhard Burtscher, Vorsitzender des Vorstandes
Mario Pabst, Mitglied des Vorstandes
Michael Perger, Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Ehrenpräsident

KR Ehrensensator Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz

Vorsitzender

Generaldirektor Konsul KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Linz

Vorsitzender-Stellvertreterin

Vorstandsdirektorin Konsulin Mag. Dr. Herta Stockbauer, Klagenfurt

Mitglieder

Mag. Pascal Broschek, Fieberbrunn
DI Johannes Collini, Hohenems
Franz Josef Haslberger, Freising (D)
Vorstandsdirektor Mag. Gregor Hofstätter-Pobst, Wien (ab 12.05.2017)
RA Dr. Andreas König, Innsbruck
Generalkonsul KR Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda, Wien
KR Direktor Karl Samstag, Wien
Hanno Ulmer, Wolfurt
Vorstandsdirektor Arno Schuchter, Wien

Arbeitnehmervertreter

Vorsitzender des Zentralbetriebsrates Harald Gapp, Innsbruck
Betriebsratsobmann-Stellvertreter Harald Praxmarer, Neustift im Stubaital
Stefan Abenthung, Götzens
Birgit Fritsche, Nüziders
Mag. Lydia Liphart, BSc, Innsbruck (ab 12.05.2017)
Bettina Lob, Vils

Staatskommissäre

Staatskommissär HR Dr. Michael Manhard, Innsbruck (ab 01.06.2017)
Staatskommissär-Stellvertreter HR Mag. Hubert Woischitzschläger, Linz (ab 01.08.2017)
Staatskommissär HR Dr. Erwin Trawöger, Innsbruck (bis 31.05.2017)
Staatskommissär-Stellvertreterin HR Dr. Elisabeth Stocker, Innsbruck (bis 30.06.2017)

Wir bestätigen nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt,
- dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht
- und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Innsbruck, 7. März 2018

Der Vorstand



Michael Perger
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft,
Innsbruck,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von TEUR 7.357.726. Weiters werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob ein Ausfallereignis vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können. Die Berechnung der Kreditrisikovorsorgen für signifikante, ausgefallene Kunden (Einzelwertberichtigung) basiert auf einer Analyse der individuell erwarteten künftigen Cashflows. Diese ist wesentlich von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten und der Höhe und Zeitpunkte der davon abgeleiteten Cashflows beeinflusst.

Die Ermittlung von Vorsorgen für nicht signifikante, ausgefallene Kunden erfolgt auf Basis von Bewertungsmodellen. In diese Modelle fließen neben Kundenobligo und Sicherheiten auch Parameter ein, denen statistische Annahmen zugrunde liegen. Diese Parameter umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden, die Verlustquote und den Zeitraum bis zur Identifikation des Ausfallereignisses.

Die Identifikation von Ausfallereignissen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend die Einzelwertberichtigungen und die Rückstellungen wie folgt beurteilt:

- Wir haben den Kreditvergabe- und Überwachungsprozess der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft erhoben. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und uns mit den internen Richtlinien kritisch auseinandergesetzt. Wir haben anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand die Einhaltung ausgewählter Schlüsselkontrollen im Prozess getestet.
- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden und Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken in angemessener Höhe gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten untersucht sowie die getroffenen Annahmen und vorhandene externe Nachweise kritisch hinterfragt bzw. kritisch gewürdigt.
- Abschließend wurden die Anhangangaben dahingehend beurteilt, ob diese betreffend die Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen belaufen sich insgesamt auf einen Buchwert von TEUR 410.963. Der Vorstand der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zu den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Die wesentlichsten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Beteiligung an der Oberbank AG, die Beteiligung an der BKS Bank AG sowie die Anteile an der BTV Beteiligungsholding GmbH. Diese Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden hinsichtlich Indikatoren untersucht, die eine dauerhafte Wertminderung vermuten lassen. Bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren erfolgt durch die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft die Bewertung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen. Liegen für diese Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des Marktwertes auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Derartige Bewertungen sind abhängig von Schätzungen wie zukünftig erwartete Cashflows oder Ergebnisse, beobachtbare Marktpreise, Diskontierungssätze oder Wachstumsannahmen, wodurch sich Ermessensspielräume ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Unsere Prüfungshandlungen beinhalten eine kritische Würdigung der von der Bank eingerichteten Prozesse für eine zeitgerechte Identifikation von Indikatoren, die eine dauerhafte Wertminderung vermuten lassen, sowie hinsichtlich eines eventuellen Zuschreibungsbedarfs.
- Wir haben die Bewertungsgutachten hinsichtlich der geplanten Werte kritisch gewürdigt und die darin verwendeten Bewertungsparameter überprüft. Zudem wurde überprüft, ob die Bewertungsmodelle in Übereinstimmung mit dem Fachgutachten KFS/BW 1 sind.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Anhangangaben zur Bewertung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw. Konzernabschluss, den Lage- bzw. Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusage darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 23. Mai 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck, beauftragt. Wir sind seit mehr als 20 Jahren Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Innsbruck, 7. März 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Gewinnverteilungsvorschlag

Der für die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft im Jahresabschluss 2017 ausgewiesene Bilanzgewinn einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr beträgt 9.281.860,54 € (Vorjahr: 8.406.361,20 €). Der Vorstand stellt den Antrag, für das Geschäftsjahr 2017 eine zum Vorjahr unveränderte Dividende von 0,30 € pro Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung erfordert damit insgesamt 9.281.250,00 € (Vorjahr: 8.250.000,00 €).

Der nach Dividendenausschüttung verbleibende Gewinnrest ist unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz auf neue Rechnung vorzutragen.

Innsbruck, 7. März 2018

Der Vorstand



Michael Perger
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

2017 war für die Bank für Tirol und Vorarlberg AG ein sehr erfolgreiches Jahr. Für Banken ist das aktuelle Marktumfeld herausfordernd, vor allem das historisch tiefe Zinsniveau belastet das operative Geschäft der Finanzinstitute europaweit. Der BTV gelingt es hingegen, wie das sehr gute Ergebnis beweist, die sich dennoch bietenden Chancen zu nutzen und gemeinsam mit ihren Kunden zu wachsen.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Pflichten unter Beachtung der Regeln der geltenden Fassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen. Die Aufgaben des Aufsichtsrates sind die Überwachung und Unterstützung des Vorstands. Im Rahmen der Aufsichtsratsitzungen diskutieren die Mitglieder des Aufsichtsrates gemeinsam mit dem Vorstand die wirtschaftliche Lage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, die strategische Weiterentwicklung sowie weitere bankrelevante Ereignisse. Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres in jedem Quartal eine Sitzung abgehalten, wobei der Vorstand auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse mit dem Aufsichtsrat insbesondere bezüglich wesentlicher Vorkommnisse stets im Austausch stand. Der Aufsichtsrat war somit in den wesentlichen Entscheidungen eingebunden und wurde durch den Vorstand der BTV umfassend und sorgfältig über die Geschäftstätigkeit informiert.

Zum Zweck einer effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats bzw. in Umsetzung gesetzlicher Vorgaben hat der Aufsichtsrat fünf Ausschüsse eingerichtet, und zwar den Prüfungs-, den Arbeits-, den Risiko- und Kredit-, den Vergü-

tungs- und den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten im Wesentlichen Themen und Beschlüsse vor, die in der Folge im Plenum zu behandeln sind. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten sind in Einzelfällen den Ausschüssen die Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrates übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen den Vorsitz. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat in seiner Funktion als Ausschussvorsitzender in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Beschlussgegenstände der Ausschusssitzungen berichtet.

Sowohl der Arbeitsausschuss als auch der Risiko- und der Kreditausschuss des Aufsichtsrates haben laufend die Geschäftsfälle, die ihrer Genehmigung bedurften, geprüft. Weiters tagte der Prüfungsausschuss planmäßig zweimal und hat seine gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben, insbesondere hinsichtlich des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Rechnungslegungsprozesses, des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung sowie der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie des Corporate-Governance-Berichts, vollumfänglich erfüllt. Der Vergütungsausschuss tagte planmäßig einmal und hat während des Geschäftsjahres die ihm insbesondere durch das Bankwesengesetz übertragenen Aufgaben, insbesondere die Verabschiedung, Überprüfung und Überwachung der Grundsätze der Vergütungspolitik sowie die Bemessung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, vollumfänglich wahrgenommen. Der Nominierungsausschuss tagte planmäßig einmal und hat dabei die ihm durch das Bankwesengesetz übertragenen Aufgaben, insbesondere betreffend die Nachfolgeplanung in Vorstand und Aufsichtsrat, die Überwachung der Erreichung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht sowie die Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen

sowohl der Geschäftsleiter als auch der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit, vollumfänglich erfüllt. Der Risiko- und Kreditausschuss tagte planmäßig einmal und hat während des Geschäftsjahres die ihm durch das Bankwesengesetz übertragenen Aufgaben, insbesondere die Beratung der Geschäftsleitung hinsichtlich Risikobereitschaft und Risikostrategie sowie die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie und die Überprüfung der Angemessenheit der Preisgestaltung sowie der dem Vergütungssystem immanenten Risikoanreize, vollumfänglich wahrgenommen. Über die Sitzungen und Beschlüsse der Ausschüsse des Aufsichtsrates wurde dem Plenum des Aufsichtsrates jeweils in der darauffolgenden Sitzung berichtet. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates für das hohe Engagement und die wertvollen Diskussionen!

Zur nachhaltigen Sicherstellung der fachlichen Eignung der Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des Managements der BTV haben über das Geschäftsjahr sowohl durch unternehmensexterne als auch -interne Vortragende durchgeführte Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen stattgefunden.

Der Abschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat die Buchführung, den Einzelabschluss sowie den Lagebericht der Gesellschaft geprüft. Die Prüfung hat den gesetzlichen Vorschriften entsprochen und zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 23.03.2018 den Einzelabschluss sowie den Lagebericht der Gesellschaft sowie des Weiteren den nichtfinanziellen Bericht und den Corporate-Governance-Bericht geprüft und dem Plenum des Aufsichtsrates die Feststellung des Jahresabschlusses empfohlen, worüber dem Plenum des Aufsichtsrates entsprechend Bericht erstattet wurde.

Dem Aufsichtsrat lagen der Jahresabschluss und der Lagebericht, der in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt wurde, vor. Der Jahresabschluss vermittelt zum 31. Dezember 2017 ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft. Ein ebensolches Bild im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2017 vermitteln die dargelegten Erläuterungen zur Ertragslage. Dem Vorschlag des Vorstandes, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2017 eine Dividende von 0,30 € je Aktie, somit 9.281.250,00 € auszuschütten und den verbleibenden Gewinnrest auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2017 der Gesellschaft, der damit gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Im Namen des Aufsichtsrates danke ich dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BTV für ihr persönliches Engagement.

Innsbruck, 23. März 2018

Der Aufsichtsrat



Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Präsident des Aufsichtsrates

Beteiligungen gemäß § 238 Z 2 UGB				
Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital	Eigenkapital in Mio. €¹	Ergebnis in Tsd. €²	Abschlussdatum
A. Verbundene Unternehmen				
1. Inländische Finanzinstitute:				
BTV Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	29,7	-7.260	30.09.2017
2. Sonstige inländische Unternehmen:				
BTV Beteiligungsholding GmbH, Innsbruck	100,00 %	119,6	1.166	30.11.2017
Beteiligungsholding 3000 GmbH, Innsbruck	100,00 %	7,7	-5	30.11.2017
Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH, Innsbruck ³	100,00 %	0,0	-12	31.12.2017
MPR Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	52,1	-48	31.12.2017
BTV Hybrid I GmbH, Innsbruck	100,00 %	0,1	9	31.12.2017
Wilhelm-Greil-Straße 4 GmbH, Innsbruck	99,71 %	0,0	-70	31.12.2016
B. Andere Unternehmen				
1. Inländische Kredit- und Finanzinstitute:				
Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H., Linz	25,00 %	3,9	0	31.12.2017
2. Sonstige inländische Unternehmen:				
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Linz	30,00 %	13,8	689	31.12.2017
DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H., Linz ⁴	30,00 %	3,6	-7	31.12.2017
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	30,00 %	0,8	282	31.12.2017
Drei Banken Versicherungsagentur GmbH, Linz	20,00 %	8,6	29	31.12.2017

¹ Eigenkapital im Sinne des § 229 UGB

² Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Ertragsteuern, vor Rücklagenbewegung und Ergebnisverwendung

³ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der BTV AG

⁴ Am 24. Januar 2018 Namensänderung auf 3 Banken IT GmbH

Anlagespiegel zum 31.12.2017 in Tsd. €	Anschaf- fungswert 01.01.2017	Zugänge	davon Zinsen	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- verän- derung	Anschaf- fungswert 31.12.2017
1. Immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens	98	120	0	0	0	0	217
2. Sachanlagen	117.843	10.577	53	-4.330	0	-110	123.979
3. Finanzanlagen	1.769.445	314.130	0	-309.463	0	-348	1.773.764
a) Wertpapiere des Anlage- vermögens (in Bil.-Pos. 2, 3, 5 und 6 enthalten)	1.360.805	287.045	0	-291.208	0	-348	1.356.294
b) Beteiligungen	180.716	6.689	0	-1	0	0	187.404
davon an Kreditinstituten	164.133	6.689	0	0	0	0	170.822
davon an Sonstigen	16.583	0	0	-1	0	0	16.582
c) Anteile an verbundenen Unternehmen	227.924	20.396	0	-18.254	0	0	230.066
Gesamtsumme	1.887.385	324.826	53	-313.793	0	-458	1.897.960

Abschreibung kumuliert 01.01.2017	Zugänge AfA	Zuschrei- bungen AfA	Abgänge AfA	Um- buchungen AfA	Währungs- verän- derung AfA	Abschreibung kumuliert 31.12.2017	Bilanzwert 31.12.2017	Bilanzwert 31.12.2016
-12	-42	0	0	0	0	-54	163	85
-45.312	-4.604	0	2.796	0	37	-47.083	76.896	72.531
-37.940	-22.698	593	10.644	0	2	-49.398	1.724.365	1.731.504
-30.782	-22.697	0	10.586	0	2	-42.891	1.313.403	1.330.023
-6.474	-1	523	1	0	0	-5.951	181.453	174.241
-1.044	0	52	0	0	0	-992	169.831	163.088
-5.430	-1	470	1	0	0	-4.959	11.622	11.153
-684	0	70	58	0	0	-556	229.510	227.240
-83.265	-27.343	593	13.440	0	39	-96.535	1.801.425	1.804.121

Bank für Tirol und Vorarlberg AG
Stadtforum 1
6020 Innsbruck
T +43 505 333 – 0
E info@btv.at
www.btv.at

S.W.I.F.T./BIC: BTVAAT22
BLZ: 16000
DVR: 0018902
FN: 32.942w
UID: ATU 317 12 304

Hinweise

Die im Jahresabschluss verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer in gleicher Weise.

Im Jahresabschluss der BTV können aufgrund von Rundungsdifferenzen minimal abweichende Werte in Tabellen bzw. Grafiken auftreten.

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BTV beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Medieninhaber (Verleger)

Bank für Tirol und Vorarlberg AG
Stadtforum 1
6020 Innsbruck

Redaktion

BTV Finanzen & Controlling

Gestaltung

BTV Marketing, Kommunikation,
Vorstandsangelegenheiten

Redaktionsschluss

7. März 2018

Bank für Tirol und Vorarlberg
Aktiengesellschaft
Stadtforum 1
6020 Innsbruck
Österreich

T +43 505 333 – 0
E info@btv.at



Ein Lotse sorgt für sicheres Geleit. Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen eine kleine BTV Lotsenflagge am Revers.
Ein sprechendes Symbol: Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg.

www.btv.at